

1 | 2023

# Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt

WIRTSCHAFTSVEREINIGUNG  
FÜR DEN KREIS STEINFURT

**WVS** **WEST**

# Münsterland®



Im Blickpunkt  
**Transport  
& Logistik**

Fusion  
**Kreissparkasse  
Steinfurt**

**Mobile Infrastruktur**  
Netzausbau in der Region



Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.  
So viel Power verdient Respekt!

**Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.**

**Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.**

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946.**

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen  
und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische  
Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: [info@lammers.de](mailto:info@lammers.de) | Web: [www.lammers.de](http://www.lammers.de)



**Dr. Martin Sommer (r.)**  
(Landrat des Kreises Steinfurt)  
**Christian Holterhues**  
(Prokurist der WEST)

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„Zeitenwende“ – das Wort des Jahres 2022. Es ist eine Zeitenwende in der Geschichte unseres Kontinents, wie Bundeskanzler Olaf Scholz kurz nach Kriegsbeginn sagte. Gleichzeitig sehen wir eine Zeitenwende in der deutschen Wirtschafts- und Energiepolitik, in der Außenpolitik und nicht zuletzt auch in uns Menschen selbst.

In diesen schwierigen Zeiten zeigt sich auf allen Ebenen, wie wichtig Zusammenhalt und ein gutes Miteinander sind. Wir möchten mit Ihnen, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, im Austausch sein und bleiben. In verschiedenen Veranstaltungen zu den Themen Corona-Krise, Ukraine-Hilfe oder Energiemangellage haben wir in 2022 über die aktuelle Lage im Kreis Steinfurt berichtet und Ihre Fragen diskutiert. Ebenso bieten wir mit unserer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft (WEST mbH) eine breite Palette an Unterstützungsangeboten für Unternehmen (nicht nur in Krisenzeiten) sowie gewinnbringende Veranstaltungen zu Zukunfts- und aktuellen Wirtschaftsthemen. Viele unserer Angebote konzipieren wir gemeinsam mit Experten und langjährigen Partnern wie der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. – nutzen Sie die Gelegenheit, sich auszutauschen, sich zu vernetzen und im Gespräch zu bleiben! Nur wenn wir wissen, wo der Schuh drückt, können wir gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen gemeinsam erfolgreich angehen.

Gemeinsam zu gestalten und voneinander zu lernen ist auch Kern der interkommunalen Digitalisierungsstrategie des Kreises Steinfurt. Hierbei geht es darum, unseren lebens- und liebenswerten Kreis Steinfurt zukunftsfest aufzustellen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Mit der Genehmigung der finalen Strategie durch den Kreistag und dem Kick-off in 2022 startet nun die Umsetzungsphase. Diese wird kein Sprint, sondern ein Marathon, bei dem wir unsere Ausrichtung an zukünftige Wendepunkte immer wieder neu justieren werden.

Wie wird das Jahr 2023? Vorhersehen können wir es nicht, aber unsere Voraussetzungen sind sehr gut, sei es die hohe Wirtschaftskraft, sei es die niedrige Arbeitslosenquote oder seien es die Perspektiven für die Jobs der Zukunft.

Wir halten auch in herausfordernden Zeiten zusammen. Wir haben in 2022 alles gegeben – 2023 geht es weiter: gemeinsam, mit frischen Ideen und viel Motivation.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und gesundes Jahr 2023!

Dr. Martin Sommer

Christian Holterhues

pg | W

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern  
Fon: 02532 / 9620-0 [www.pg-w.de](http://www.pg-w.de)



4 Im Blickpunkt: Transport & Logistik



32 Laumann GmbH & Co. KG, Hörstel



Herbert-Fenster gewinnt Unternehmenspreis Emsdetten 39



G7-Außenministertreffen mit der POOLgroup 77

## Im Blickpunkt: Transport & Logistik

- 4 **Bedeutung der Logistik wächst**
- 6 **Ressourcenschutz durch nachhaltige Logistik**  
Projektlaufzeit um weitere zwei Jahre verlängert
- 9 **Konsumenten sehen gestiegene Logistikleistung**  
Blitzumfrage: Internationalität und Konsum
- 12 **transport logistic 2023 rechnet wieder mit zehn Hallen**  
Zahlreiche Branchengrößen sind angemeldet
- 13 **Logistik ist Favorit ihrer Mitarbeitenden**  
Blitzumfrage: Unternehmenswerte und Mitarbeiterzufriedenheit
- 8, 10 14 News

## Aus dem Kreis Steinfurt

- 22 **Auf dem Weg zum passenden Netz für jeden**  
Mobile Infrastruktur nach Maß im Kreis Steinfurt 2023
- 23 **teutel: Immer einen Schritt voraus**
- 24 **Schneller, besser und effektiver**  
Landrat Dr. Martin Sommer beim Kamingsgespräch mit der WVS

- 30 **Das Frauennetzwerk erfindet sich neu**  
Unternehmerinnennetz Kreis Steinfurt
- 31 **Fusionsvertrag unterzeichnet**  
Kreissparkasse Steinfurt und VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup gehören nun zusammen
- 32 **Investition in die Zukunft**  
Laumann GmbH & Co. KG setzt auf Robotertechnik
- 38 **Junge Leute frühzeitig binden**  
Firmen tag der FH Münster auf dem Steinfurter Campus
- 40 **Startkapital für innovative Geschäftsideen**  
Gründerstipendium NRW im Kreis Steinfurt
- 41 **Nicht abgehoben, sondern besonders**  
pure highlight living in Burgsteinfurt
- 42 **Neue Mitglieder der WVS**
- 52 **Hackerangriff**  
FH Münster zieht Bilanz und teilt zentrale Erkenntnisse
- 56 **Unterstützung bei der Ausbildungs- und Praktikumsuche**  
Erfolgsmodell „MINT-Rallies“ des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt
- 57 **„Wirtschaft vor Ort“**  
West mbH, WVS und FH Münster besuchen gemeinsam Unternehmen
- 18, 26, 34, 48, 54, 58 News



RECKERarchitekten, Emsdetten **46**



**38** Firmentag auf dem Steinfurter Campus der FH Münster



**31** Fusion zur „neuen“ Kreissparkasse Steinfurt



**22** Mobile Infrastruktur im Kreis Steinfurt

## Service

- 16 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse**
- 62 Kleine Maßnahmen, große Wirkung**  
Wie sich Unternehmen vor Cyberkriminalität absichern

## Porträt

- 39 Ausgezeichnet**  
Herbert-Fenster gewinnt Unternehmenspreis
- 46 Individuell und nachhaltig**  
RECKERarchitekten, Emsdetten

## Wissenschaft in der Praxis

- 64 News aus der Fachhochschule Münster**

## Recht & Steuern

- 70 Mahnen per Handy – eine zeitgemäße Alternative**
- 72 Hinweisgeberschutzgesetz**  
Was Unternehmen jetzt beachten müssen
- 73 Neues für Unternehmen**  
Steuerrechtliche Änderungen in 2023

## Aus dem Münsterland

- 74 „Typisch westfälisch“**  
G7-Außenministertreffen in Münster
- 77 Erfolgreich geplant und umgesetzt**  
POOLgroup als Generalunternehmer für G7-Treffen
- 82 Herausforderungen der Zukunft begegnen**  
Regionale Lösungen für die „Transformation Münsterland“
- 84 „Ich habe keinen Stein auf dem anderen gelassen“**  
Unternehmer André Keeve schildert seine Nachfolgegeschichte
- 90 Ostbeverner Planer realisieren Kindergarten der Zukunft**  
Eröffnung einer preisgekrönten KiTa in Hamburg
- 91 Fokus auf die Gewinnung von Fachkräften**  
Lenkungskreis der Regionalagentur stellt Weichen für 2023
- 78, 85, 92 News**

## Rubriken

- 1 Editorial**
- 96 Impressum**

Titelbild: © Phaisarnwong2517/stock.adobe.com

# Bedeutung der Logistik wächst

**Die Logistik ist gerade in den Zeiten multipler Krisen wichtiger geworden denn je. Auch der Öffentlichkeit ist seit leeren Regalen und Lieferkettenproblemen bewusster geworden, dass Logistik die Grundlage unseres modernen Lebens darstellt. Nordrhein-Westfalen als dicht besiedeltes Bundesland mit hohem Industriebesatz ist in besonderem Maße von der Logistik abhängig – mehr als 750 000 Menschen arbeiten hier in logistischen Berufen.**

Vor über 20 Jahren hat daher die Landesregierung NRW die Landesinitiative Logistik.NRW ins Leben gerufen. Der daraus hervorgegangene LOG-IT Club e.V. feierte im Oktober 2022 seinen 20. Geburtstag. Heute ist der Verein mit gut 300 Mitgliedern aus allen Bereichen der Logistik einer der Träger des Kompetenznetzes Logistik.NRW. Gemeinsam mit dem Verband Ver-

kehrswirtschaft und Logistik NRW e.V. wurden seit 2008 verschiedene Themenkreise sowie eine Vielzahl an Veranstaltungen und Informationsmöglichkeiten geschaffen. Im Dezember 2022 erhielt das Kompetenznetz die Bewilligung für eine weitere Förderung des Landes für die kommenden drei Jahre.

Die wesentlichen Themenbereiche des Netzwerkes sind Innovation, Net-

working und Nachhaltigkeit. Gerade der Themenbereich Nachhaltigkeit hat in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Nicht nur der Druck seitens der Verlager wächst, sondern auch der Gesetzgeber spielt hier zunehmend eine große Rolle. Nachhaltigkeit ist dabei „mehr als CO<sub>2</sub>“. Sie muss sich auch im Geschäftsmodell, in der Unternehmensstrategie, in den zunehmend digitaleren, operativen Abläufen sowie der in- und externen Kommunikation widerspiegeln. Strategisch geplant wird Nachhaltigkeit zu einem elementaren Erfolgsfaktor einer zukunftssicheren Markt- und Markenpositionierung.

Um den Unternehmen in Nordrhein-Westfalen bei diesem vielschichtigen Thema zu helfen, hat das Kompetenznetz Logistik.NRW seit 2021 ein „Greenpaper Logistik.

NRW“ entwickelt, in dem die wesentlichen Themenbereiche der Nachhaltigkeit kurz angeschnitten werden, und das sich als PDF-Dokument von der Website des Netzwerkes herunterladen lässt. Parallel zur Weiterentwicklung dieses „Papiers“ wurde eine Online-Veranstaltungsserie mit dem Titel „30 min für mehr Nachhaltigkeit“ umgesetzt, in dem ganz konkrete Beispiele und Lösungen gezeigt wurden. Die Aufzeichnungen dieser Reihe ist auch auf dem YouTube-Kanal des Netzwerkes abrufbar.

Für 2023 wird diese Reihe, die gemeinsam mit dem Mitglied Herzog Marketing für Logistik umgesetzt wird, fortgeführt – es lohnt sich aber auch ein Blick in die bestehenden Aufzeichnungen. Auch sonst hat das Kompetenznetz Logistik.NRW die Zeit der pandemiebedingten Ein-



© stock.adobe.com



**Peter Abelmann**, Geschäftsführer LOG-IT Club e.V.

schränkungen genutzt neue, vorwiegend digitale Formate einzuführen. Seit März 2021 können sich Logistiker in NRW in zweiwöchentlichem Rhythmus digital austauschen. Wurden zunächst vor allem Pandemiethemata besprochen, hat sich dieser Gesprächskreis weiterentwickelt und bespricht alle Herausforderungen, die derzeit auf die Branche einwirken.

### **Innovation und Digitalisierung**

Eine besondere Herausforderung ist für viele Logistiker, aber auch Industrie- und Handelsunternehmen, das Thema Innovation und Digitalisierung. Auch für diesen Themenbereich bietet daher das Kompetenznetz Logistik.NRW eine digitale Veranstaltungsreihe, in der einmal im Monat interessante Lösungen vorgestellt werden. Dabei geht es um technische Innovationen aus der Intralogistik, Digitale Lösungen für alle Bereiche der Logistik sowie Prozessinnovationen in und für die Logistik. Diese Reihe ist für jedermann offen und wird auch 2023 fortgesetzt.

Die Logistikbranche ist jedoch derzeit auch deutlich von den multiplen weltwirtschaftlichen Krisen betroffen. So wurden viele der weltweiten Lieferketten durch die Corona-Pandemie, aber auch durch weitere Zwischenfälle wie der Stau im Suez-Kanal und den Ukraine-Krieg nachhaltig gestört. An dieser Stelle wurde die fehlende Resilienz vieler

Lieferketten deutlich. Diese vielen Krisen führen zu großer Unsicherheit in der Branche. In den letzten Umfragen des NRW.LOGISTIKINDEX (eine vom Kompetenznetz Logistik.NRW monatlich durchgeführte Konjunkturbefragung) spiegelte sich diese Situation wieder. Die Stimmung der Branche ist seit einiger Zeit deutlich schlechter als die tatsächliche Lage. Das zeigt wie hoch die Unsicherheit in der ganzen Wirtschaft – aber eben auch in der Logistik – derzeit ist. So geht die Branche auch mit einer hohen Unsicherheit und eher „gemischten Gefühlen“ in das Jahr 2023.

Die Krisensituation führt aber auch zu Veränderungen in den Logistikstrategien der Auftraggeber. So führte die Mangelsituation bei Vorprodukten und Einzelteilen bei vielen Herstellern zu einer Erhöhung von Beständen. Der Grundsatz der letzten 20-30 Jahre, über eine Bestandsreduktion Kosten einzusparen, kam ins Wanken. Das wiederum führte dazu, dass Lagerflächen knapp wurden. Die Lagerhalter haben die Lager voll und der Bau neuer Lagerhallen und Logistikimmobilien stockt aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit von Flächen. Daher werden die meisten neuen Logistikzentren heute nicht mehr auf der „grünen Wiese“, sondern auf sogenannten Brownfields (vorher anders genutzte Flächen) errichtet. Nach Berechnungen des Immobilienunternehmens BNP Paribas wird der Lagerflächenumsatz in Deutsch-

land im Jahr 2022 den des Vorjahres mit wahrscheinlich über acht Mio. Quadratmeter noch übertreffen. Dabei liegen in NRW mit Düsseldorf, Köln und dem Ruhrgebiet drei der stärksten Logistikregionen in Deutschland.

### **Engpass Fachkräftemangel**

Ein weiterer wichtiger Engpassfaktor ist der Arbeitsmarkt. Seit vielen Jahren wird z. B. über den Fahrermangel bei LKW-Speditionen gesprochen. Nun ist dieser auf jeden Fall angekommen. Konnte der Rückgang deutscher Fahrer viele Jahre noch durch die Nutzung von Fahrern aus Mittel- und Osteuropa aufgefangen werden, so ist spätestens seit dem Ukraine-Krieg auch dieses Reservoir verbraucht. Man spricht von allein etwa 50 000 ukrainischen Fahrern, die dem europäischen Markt entzogen worden sind. Auch aus diesem Grund wird die Effizienz der Logistiksysteme in den kommenden Jahren ein bedeutender Erfolgsfaktor werden. Der Fahrer wird ein wichtiges Gut – Wartezeiten und Ineffizienzen müssen auch durch die Nutzung digitaler Helfer zukünftig ausgeschlossen werden. Dabei erstreckt sich dieser Mangel nicht nur auf die LKW-Fahrer, sondern auch auf viele Bereiche der Bahn, des Binnenschiffs und auch auf Lager- und Logistikangestellte. Dieser Personalmangel

zeigt allerdings auch die wachsende Bedeutung, die die Logistik hat, denn die Arbeitsplatzeffekte der Branche wachsen weiter.

Die zunehmende Bedeutung der Logistik ist auch im Münsterland spürbar. So sind noch in jüngster Zeit neue Logistikansiedlungen (z.B. OSMAB Log-Plaza in Greven oder Oelrich in Ladbergen) angekündigt worden, die weitere Arbeitsplatzeffekte generieren werden. Trotz Pandemie ist die Logistikbeschäftigung im Kreis Steinfurt vom 30.06.2020 bis zum 30.06.2021 von 22 750 auf 23 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gestiegen. Das entspricht einem Anteil von 14 Prozent der Gesamtbeschäftigung.

Analog stieg die Beschäftigung auch im Kreis Warendorf von 10 500 auf 10 850 Beschäftigte, was einem Anteil von 11 Prozent der Gesamtbeschäftigung entspricht. Die Zahlen liegen knapp oberhalb des Landesschnittes, der bei leicht über 10 Prozent liegt.

Das Kompetenznetz Logistik.NRW begleitet die Unternehmen der Logistik auch in 2023 und wird mit Informationen und Aktionen auch weiterhin die Logistik in Nordrhein-Westfalen fördern.

[www.logit-club.de](http://www.logit-club.de)

**Peter Abelmann**, Geschäftsführer LOG-IT Club e.V., Manager Kompetenznetz Logistik.NRW

Der Ukraine-Krieg hat den Fahrermangel zusätzlich verschärft.





© stock.adobe.com



# Ressourcenschutz durch nachhaltige Logistik

**Projektlaufzeit um weitere zwei Jahre verlängert**

**Verkehrslärm, Luftverschmutzung und Flächeninanspruchnahmen sind unter anderem dafür verantwortlich, dass Logistikprozesse und deren Image häufig kritisch betrachtet werden. Denn bisher ist es nicht gelungen, den Flächenbedarf der Logistikbranche mit Nachhaltigkeitszielen in Einklang zu bringen. Genau hier versucht Logist.Plus Lösungswege zu entwickeln mit dem Ziel, eine nachhaltige Logistik zu schaffen, die sparsam mit Flächen und schonend mit Böden umgeht.**

Dazu werden Perspektiven der Unternehmen und der öffentlichen Hand zusammengebracht, um ein umfassendes Verständnis und neue Ideen in Bezug auf Flächennutzung und Flächeneinsparung zu gewinnen. Grundlage dafür ist eine ökologische Optimierung der Standortwahl, -nutzung und -gestaltung, eine multifunktionale und ressourcenschonende Flächennutzung, kooperative Logistikprozesse und die Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken.

In der aktuellen Projektphase werden Governance-Instrumente und Geschäftsmodelle entwickelt und erprobt, die Flächeninanspruchnahmen der Logistik reduzieren sollen. Governance betont, dass sich gesellschaftliche Prozesse nicht allein durch Steuerung herstellen lassen. Governance-Instrumente berücksichtigen die vielseitigen Interessen und Perspektiven unterschiedlicher Akteursgruppen und integrieren sie in partizipative Formate.

Mithilfe von Planspielen werden sog. „Arbeitskreise Logistik“ mit regionalen Akteuren simuliert. Es werden typische Ausgangsszenarien eines Logistikstandorts betrachtet, die verschiedenen – teils gegensätzlichen – Positionen herausgearbeitet und versucht Gemeinsamkeiten und Kompromisse zu entwickeln. Durch die Durchführung der Planspiele im „geschützten Raum“ ist es möglich, vorab Probleme und Konflikte herauszuarbeiten, die in der Realität auftreten können.

Ziel ist es, die erarbeiteten und erprobten Governance-Instrumente und Geschäftsmodelle in der nächsten Projektphase in der Pilotregion, bestehend aus dem Landkreis Osnabrück, der Stadt Osnabrück und dem Kreis Steinfurt anzuwenden und auf anderen Regionen übertragen zu können. Daher ist die Freude bei den Projektpartnern groß, dass das Projekt um zwei weitere Jahre bis Januar 2025 verlängert wurde.

Logist.Plus wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und startete im Februar 2020. Partner des Projekts sind die European Land and Soil Alliance e.V., die Hochschule Osnabrück, der Landkreis Osnabrück, das Kompetenznetz Individuallogistik e.V., der Kreis Steinfurt, die Stadt Osnabrück, der Wissenschaftsladen Bonn e. V. und die Universität Osnabrück, die die Koordinierung des Projekts übernommen hat.

[www.logist-plus](http://www.logist-plus)



Kathrin Schmedt ist seit dem 01.10.2022 die neue Ansprechpartnerin für das Projekt Logist.Plus beim Kreis Steinfurt. Frau Schmedt hat an der Universität Osnabrück Geographie und Geoinformatik

studiert. Neben ihrer Tätigkeit bei der Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt absolviert sie ihr Masterstudium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.



**DÖCKER UND PARTNER mbB**

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER,  
RECHTSANWALT

Digitale  
Betreuung

Digitale  
Kommunikation

Digitale  
Personalakte

Digitale  
Bilanz

Digitale  
Buchführung

**Wir bieten beste  
Voraussetzungen und  
neue Perspektiven:**

- bei Steuerberatung
- bei Wirtschaftsprüfung
- bei Rechtsberatung

**Gemeinsam in eine  
erfolgreiche Zukunft.**

Bald am neuen Standort  
„DWL am Ring“  
im Herzen von Rheine:  
[www.dwl-am-ring.de](http://www.dwl-am-ring.de)

---

DWL Döcker und Partner mbB

Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt  
Mühlenstraße 64 • 48431 Rheine  
Tel. 05971 9214-0 • [www.dwl-rheine.de](http://www.dwl-rheine.de)

# BMDV unterstützt Aufbau von Lade- und Wasserstofftankstellennetz für klimafreundliche Nutzfahrzeuge

Quelle: Bundesregierung/Jesco Denzel



Bundesminister Dr. Volker Wissing (Foto) hat am 17. November in Berlin den „Fortschrittsbericht zum Gesamtkonzept klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ vorgestellt. Daten der Fahrzeughersteller zeigen erstmalig, dass die prognostizierten Absatzzahlen schwerer Nutzfahrzeuge mit Batterie- und Brennstoffzelle in den kommenden Jahren sehr stark ansteigen werden. 2030 sollen demnach bereits drei Viertel der neu zugelassenen Nutzfahrzeuge der Gewichtsklasse ab 12 Tonnen emissionsfrei sein. Vor diesem Hintergrund soll ein initiales Lade- und Wasserstofftankstellennetz für die Null-Emissions-Logistik aufgebaut werden, sagte Bundesminister Dr. Wissing auf der „Fachkonferenz Klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ des BMDV.

Der Masterplan Ladeinfrastruktur II sieht vor, ein öffentliches Ladenetz für E-Lkw an Autobahnen aufzubauen. Die Ladeinfrastruktur soll bedarfsgerecht verfügbar sein und sich in die bestehenden Logistikprozesse einfügen. Für den Aufbau und Betrieb von Ladestationen müssen private Investitionen mobilisiert werden. Dafür braucht es langfristig tragfähige Geschäftsmodelle. **Bereits in 2023 wird das BMDV eine erste Ausschreibung zur Errichtung eines initialen Ladenetzes veröffentlichen, von dem ausgehend das weitere Netz aufgebaut wird.** Darüber hinaus soll mit dem Aufbau eines Grundnetzes an Tankstellen für Wasserstofffahrzeuge begonnen werden, damit die Infrastruktur vorbereitet ist, wenn entsprechend der Prognosen der Hersteller in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre Brennstoffzellen-Lkw auf den Markt kommen.

Mit der „Fachkonferenz Klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ brachte das BMDV erstmals Politik, Hersteller, Anwender und Infrastrukturbetreiber zusammen. Rund 800 Personen, davon etwa 200 vor Ort in Berlin, diskutierten am 17. November 2022 Perspektiven, Rahmenbedingungen und Maßnahmen für emissionsfreie Nutzfahrzeuge in Deutschland und Europa.

Nach den Zielen der Bundesregierung soll bis 2030 ein Drittel der Fahrleistung im schweren Straßengüterverkehr elektrisch erbracht werden. Dafür hat das BMDV bereits im Jahr 2020 das „Gesamtkonzept klimafreundliche Nutzfahrzeuge – Mit alternativen Antrieben auf dem Weg zur Nullemissionslogistik auf der Straße“ vorgelegt. Im Gesamtkonzept sind Maßnahmen dargestellt, wie die Ziele der Bundesregierung erreicht werden können. Diese umfassen die Fahrzeugförderung, die Steuerung des Infrastrukturaufbaus und die Schaffung eines zielgerichteten regulatorischen Rahmens.

[www.bmdv.bund.de/fortschrittsbericht-klimafreundliche-nutzfahrzeuge](http://www.bmdv.bund.de/fortschrittsbericht-klimafreundliche-nutzfahrzeuge)  
[www.klimafreundliche-nutzfahrzeuge.de](http://www.klimafreundliche-nutzfahrzeuge.de)

## Akuter Fahrpersonalmangel

### Spitzenverbände BGL und bdo fordern Reform der Berufskraftfahrerausbildung

In der Straßengüterverkehrs- und Busbranche besteht ein gravierender Fahrpersonalmangel. Bereits jetzt können daher Kundenanfragen im Straßengüter- und Personenverkehr nicht bedient werden. Die Spitzenverbände der deutschen Bus- und Straßengütertransportbranchen, der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (bdo) e.V. und der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V.

fordern zügige Reformen zur Sicherstellung der Grundversorgung bei Lieferketten, Schüler-, Personennah- und -fernverkehren.

In der Busbranche fehlen aktuell bereits über 5000 Busfahrerinnen und -fahrer. Durch die Differenz von zu wenig Nachwuchskräften und den vielen altersbedingten Abgängen kommen jährlich über 10 000 offene Stellen hinzu. Durch die geplante Verkehrswende wird sich

der Fahrpersonalmangel im Busgewerbe damit bis 2030 auf insgesamt 76 000 fehlende Busfahrerinnen und -fahrer erhöhen. Im Straßengüterverkehr fehlen derzeit bereits mehr als 80 000 Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer. Da pro Jahr ca. 30 000 bis 35 000 Lkw-Fahrerinnen und -fahrer altersbedingt ausscheiden, jedoch nur etwa 15 000 bis 20 000 den Beruf neu ergreifen, verschärft sich allein durch diese Differenz der Fahrpersonalmangel in der Logistik um etwa 15 000 fehlende Lkw-Fahrerinnen und -fahrer jährlich. Für das Busgewerbe und den Straßengüterverkehr ist jetzt ganz dringend Unterstützung seitens der Politik gefordert. Eine pauschale Lösung für das Problem des Fahrer mangels gibt es nicht. Vielmehr müssen unterschiedliche Maßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene kombiniert werden. bdo und BGL schlagen daher in einem gemeinsamen Lösungsansatz drei zentrale Maßnahmen vor, um unnötige bürokratische Hemmnisse schnell und effektiv abzubauen:

- Die Berufskraftfahrerqualifikation in die Fahrausbildung integrieren (2-in-1), d. h. beide Ausbildungen zusammen unterrichten und prüfen. Dadurch wird die Ausbildung erheblich verkürzt und vergünstigt – ohne negative Auswirkungen auf die Ausbildungsqualität.
  - Abnahme der Theorie- und Praxisprüfungen für Fahrausbildung sowie Berufskraftfahrerqualifikation auch durch qualifizierte Fahrschulen.
  - Zulassung von relevanten Fremdsprachen in der Prüfung, ggf. unter Hinzuziehung eines Dolmetschers.
- bdo und BGL sehen die vorgeschlagenen Maßnahmen – insbesondere die Integration der Berufskraftfahrerqualifikation in die Fahrausbildung – als einen geeigneten und wirksamen Lösungsansatz, um den akuten Berufskraftfahrermangel eindämmen zu können. Dazu muss die Politik endlich wach werden und dem Fahrermangel entschlossen entgegenzutreten. Ansonsten kann die Versorgung durch Güter- und Personenverkehr in Deutschland nicht mehr lange aufrechterhalten werden.

# Konsumenten sehen gestiegene Logistikleistung

## Blitzumfrage: Internationalität und Konsum



© stock.adobe.com

Deutsche Konsumentinnen und Konsumenten haben in den letzten Jahrzehnten eine deutliche Verbesserung der Logistikleistung miterlebt und den damit verbundenen Komfort zu schätzen gelernt. Dies zeigt eine im Herbst durchgeführte, repräsentative Konsumenten-Befragung der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“. Umso mehr empfindet man die aktuellen Störungen der Lieferketten als Einschnitt: Rund 72 Prozent der Befragten gibt an, die Auswirkungen der aktuellen Krisen persönlich zu bemerken.

Besonders empfindlich sind hier jüngere Menschen, die verhältnismäßig häufig auf das größere, internationale Produktangebot zurückgreifen.

Im Rahmen einer zweiten, repräsentativen Blitzumfrage fragten „Die Wirtschaftsmacher“ das Kaufverhalten von über 1000 deutschen Konsumenten ab. Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrzahl der Menschen, unabhängig von ihrem Geburtsjahrgang, in ihrem Leben eine Verbesserung der Logistikleistung erfahren hat. So sehen 85 Prozent eine gestiegene Leistungsfähigkeit gegenüber ihrer Jugend. Fortschritte werden vor allem bei den Lieferzeiten, der Zuverlässigkeit und der Produktvielfalt wahrgenommen. Bewusst im Ausland bestellt werden heute vor allem Bekleidung, Elektronik und Computer inklusive Zubehör – seltener Genussmittel, Luxusprodukte oder sperrige Waren.

### Gestörte Lieferketten – bei den Konsumenten spürbar

Mit den durch internationale Märkte und Lieferketten ermöglichten höheren Standards, etwa in

Sachen Produktvielfalt, scheinen zugleich die Erwartungen an die Verfügbarkeiten gestiegen zu sein. Die aktuellen Störungen der internationalen Lieferketten nehmen rund 72 Prozent der Befragten aus erster Hand wahr. Wie die Kohortenanalyse zeigt, wird speziell das Konsumverhalten von Menschen in ihrer ersten Lebenshälfte immer internationaler. Gegebene Engpässe fallen diesen besonders stark auf, insbesondere den 26-30-Jährigen.

„Die Blitzumfrage liefert uns eine Momentaufnahme davon, wie die Logistik aktuell, auch angesichts der gegebenen Lieferketten-Probleme, wahrgenommen und wertgeschätzt wird“, erklärt Frauke Heistermann, Sprecherin der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“. „Die Menschen haben sich an eine starke Logistikleistung gewöhnt und wollen diese nicht mehr missen, was sie angesichts der aktuellen Krisen deutlich spüren.“

Mit 1009 Befragten stellt die Befragung ein repräsentatives Stimmungsbild zur Wahrnehmung des Wirtschaftsbereichs Logistik in der deutschen Öffentlichkeit dar. Neben den Antworten zu den

drei Kernfragen gaben die Teilnehmenden auch Informationen zu ihrem Alter, Geschlecht, ihrer Bildung sowie ihrer Branchenzugehörigkeit an. Die Blitzumfrage wurde im September 2022 durchgeführt und durch die Wirtschaftsmacher-Mitglieder Panattoni, Seifert Logistics und PSI Logistics unterstützt.



Frauke Heistermann, Sprecherin der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“.



*Spedition Bernh. Peters*  
**Ihr zuverlässiger Partner für  
Lagerlogistik & EU-Transporte**  
**Wir bieten Lagerkapazitäten von 1 Palette–5000 Paletten!**

Fichtenstraße 7 • 48607 Ochtrup • Telefon 0 25 53 / 72 11 11  
[www.spedition-peters-ochtrup.de](http://www.spedition-peters-ochtrup.de)

# Open Source als Digitalisierungstreiber in der Logistik

Die Digitalisierung ist ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung mittelständischer Unternehmen des Logistiksektors. Der DSLV Bundesverband Spedition und Logistik unterstützt deshalb als neues Mitglied die Open Logistics Foundation. Als Multiplikator will der DSLV damit die Entwicklung und Verbreitung unternehmensübergreifender digitaler Open Source-Branchenstandards und -Tools fördern und selbst Anwendungsfälle aus der logistischen Praxis in die Projektliste der Stiftung speisen.

Die als Open Source Projekt gegründete Foundation bietet Unternehmen der Logistikbranche Unterstützung durch den barrierefreien Zugang zu digitalen Technologien, Standards und Prozessanbindungen, u. a. für die Einführung elektronischer Dokumente und der Planung und Kontrolle logistischer Dienstleistungen. Speditionshäuser und ihre externen IT-Dienstleister können die als Freeware hinterlegten Anwendungscodes kostenlos herunterladen, in vorhandene Unternehmenslösungen integrieren und weiterentwickeln.

„Aufgrund ihres hohen Vernetzungsgrads mit Kunden, Partnern und Dienstleistern ist die Logistikbranche bei der Digitalisierung auf allgemeinverbindliche und gleichzeitig neutrale Branchenstandards angewiesen. Open Source ist der Gold-

standard für die Verbreitung von Softwarekomponenten und Anwendungen, die von vielen Unternehmen gemeinsam und kostenlos genutzt werden können. Unternehmen, die Open Source einsetzen, sind produktiv, senken Kosten und binden sich nicht an proprietäre Software. **Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) können ihre IT-Kompetenzen mit Open Source Lösungen ausbauen, an aktuellen Entwicklungen teilhaben und so mit der Marktentwicklung Schritt halten**“, so DSLV-Hauptgeschäftsführer Frank Huster anlässlich der Sitzung der DSLV-Kommission für Digitalisierung, Prozesse und Standards.

Andreas Netzsträter, Geschäftsführer der Open Logistics Foundation, zum Beitritt des DSLV: „Das Wesen einer Open Source Community ist der kostenfreie Zugang zu sämtlichen Tools. Was nach Altruismus aussieht, steigert in Wirklichkeit den Digitalisierungsgrad und damit die Produktivität des gesamten Sektors. Gleichzeitig ist er ein Schub für einheitliche Standards in digitalen Lieferketten, von dem alle Unternehmen aller Größen profitieren. Der DSLV als Bundesverband der Speditions- und Logistikbranche mit einer sehr heterogenen Mitglieder- und Unternehmensstruktur ist für die Open Logistics Foundation als Mul-



DSLV-Hauptgeschäftsführer Frank Huster

tiplikator deshalb ein wichtiger Zugewinn. Für seine Mitgliedsunternehmen ist der Verband ein zentrales Scharnier, durch das auch Projektinitiativen in die Open Logistics Foundation gespeist werden können.“

Die Stiftung wendet sich an alle logistikaffinen Unternehmen und ist über ihren Förderverein Open Logistics e.V. offen für neue Mitglieder. Kern der Arbeit ist der Betrieb einer technischen Plattform (Open Logistics Repository), auf der Soft- und Hardware, Schnittstellen, Referenzimplementierungen und Komponenten open source unter einer freien Lizenz zur Verfügung stehen. Zur Förderung der Akzeptanz im Logistiksektor sind sämtliche Tools und Komponenten kostenfrei und ohne Einschränkung für kommerzielle Anwendungen verwendbar. Der Open-Source-Ansatz garantiert einen offenen Standard für die Digitalisierung logistischer Prozesse bei gleichzeitiger Flexibilität für individuelle Anpassungen. Daneben sind Softwarelösungen nicht isoliert, sondern kompatibel, wodurch die digitale Vernetzung über Unternehmensgrenzen hinaus erleichtert wird.

## Cloud4Log

# Digitaler Lieferschein im Livebetrieb



Am 14. November 2022 begleiteten erstmalig digitale Lieferscheine physische Warenlieferungen zu den Zentrallagern des Handels. Rund zwei Wochen nach dem Startschuss für die Online-Plattform Cloud4Log auf dem Deutschen Logistik-Kongress in Berlin nahmen Unternehmen den Livebetrieb auf. Die ersten Lieferungen mit dem papierlosen Beleg trafen vormittags bei dm in Waghäusel, bei Rewe in Neu-Isenburg sowie bei Penny in Neuhausen ein. Auf den Weg gebracht hatten Berief Food,

Eckes Granini und Nestlé die Sendungen am 11. November.

„Der digitale Lieferschein ist ein innovativer Kooperationsansatz mit zahlreichen Partnern aus Industrie, Logistikdienstleistung und Handel. Das ist eine ausgezeichnete Ausgangsbasis, um eine kritische Marktdurchdringung zu erreichen und einen neuen Branchenstandard zu etablieren“, erklärt Christian Bodi, Geschäftsführung Logistik, dm-drogerie markt. „In meiner langen Premien- und Projektarbeit habe ich noch kein Projekt erlebt, bei dem eine so große Anzahl Unternehmen konzeptionell zielführend zusammengearbeitet haben wie bei der Entwicklung des digitalen Lieferscheins“, bestätigt Michael Moise, Lead ECR/EDI Management, Nestlé Deutschland.

Insgesamt 19 Unternehmen haben sich bereits für Cloud4Log registriert, um den Service zu nutzen. Darunter sind neben den genannten Partnern der ersten Anlieferungen weitere wie zum Beispiel Dachser, Frosta, Hailo und die Nagel Group. 48 Unternehmen haben

darüber hinaus ihre Absicht erklärt, die von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) und GS1 Germany mit T-Systems sowie Akteuren aus Industrie, Logistikdienstleistung und Handel entwickelte Cloud-Lösung zu verwenden. „Wir waren als REWE Group von Anfang an dabei, deswegen freue ich mich über den Start des digitalen Lieferscheins. Heute machen wir einen weiteren großen Schritt in Richtung der Digitalisierung der Logistik: Wir sparen Papier. Wir sparen Zeit. Und wir sparen uns Fehler“, erklärt Birgit Heitzer, Leiterin Beschaffungslogistik & Logistik Services bei Rewe.

In der aktuellen Einführungsphase, die bis April 2023 geplant ist, wird der Leistungsumfang in der Belieferung sukzessive gesteigert. Zunächst kommt der digitale Lieferschein bei direkten Transporten mit einer Lade- und einer Abladestelle zum Einsatz. Ab Januar 2023 begleitet der digitale Lieferschein auch Teilladungstransporte und Stückgutsendungen mit mehreren Lade- und Abladestellen. Die entsprechenden Funktionalitäten stehen auf der Online-Plattform zur Verfügung. Außerdem wird nach und nach der Rollout über weitere Partner in der gesamten Lieferkette erfolgen.

[www.cloud4log.de](http://www.cloud4log.de)



Foto: Fiege

**Eröffneten das neue Fiege-Logistikzentrum in Zaandam (v.l.):**

Meike Schmidt-Krenz (Managing Director im Fiege-Geschäftsbereich Consumer Products), Hendrik Visser (Projektleiter der Gemeinde Zaandam), Csaba Foeldes (Director Fiege B.V.), Pieter Hogenhout (Geschäftsführer Zuiver), Christoph Mangelmans (Managing Director im Fiege-Geschäftsbereich Consumer Products), Sabine Zarges (Head of Operations bei Zuiver), Jaap Landsaat (Inhaber Zuiver), Pieter van Dop (Director Fiege B.V.), Raymond van der Putten (Director Operations bei Zuiver), Arjen Lubbes (Inhaber Zuiver), Jens Fiege (Co-CEO Fiege-Gruppe), Martin Rademaker (Vorstand der Fiege-Gruppe).

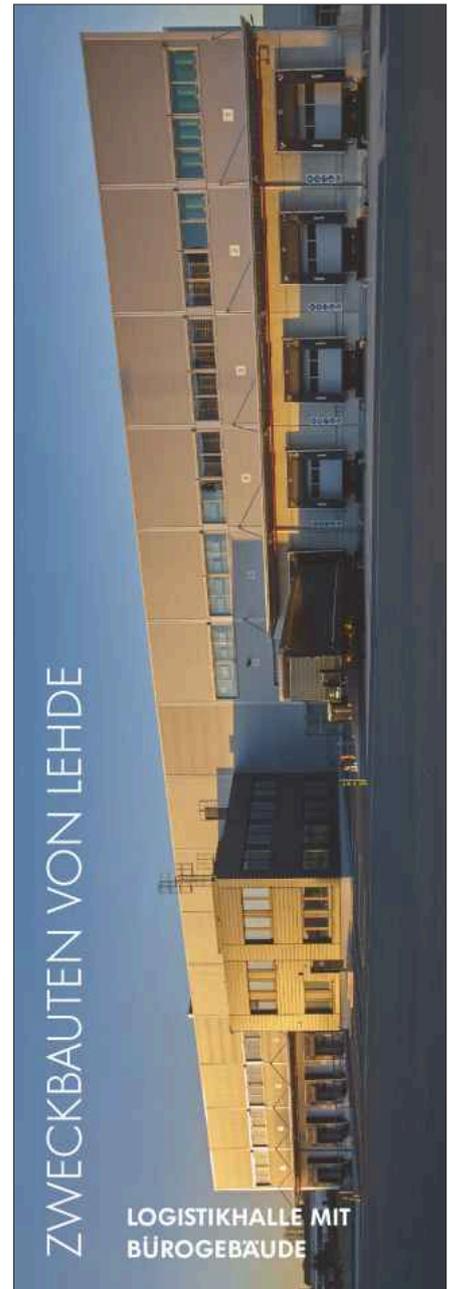
## Fiege eröffnet neues Logistikzentrum im niederländischen Zaandam

Die Fiege-Gruppe mit Hauptsitz in Grevén hat ihr neues Logistikzentrum vor den Toren Amsterdams eröffnet. In nur zwölf Monaten Bauzeit wurden in Zaandam rund 43 000 Quadratmeter zusätzliche Logistikfläche für die Fiege B.V. fertiggestellt. Die niederländische Tochtergesellschaft des Grevener Logistikdienstleisters wird die moderne Immobilie als neuen Hauptsitz nutzen und dort einen Großteil ihres Kundengeschäfts unterbringen. Das Logistikzentrum liegt strategisch günstig am Nordufer des Amsterdamer Hafens und nur wenige Kilometer vom Flughafen Schiphol entfernt.

Größter Kunde am multi-user-fähigen Standort ist die niederländische Möbel- und Einrichtungsmarke Zuiver, für die Fiege seit über zehn Jahren Lagerhaltung und Distribution für mittlerweile rund 90 000 Bestellungen pro Jahr verantwortet. Pieter Hogenhout, Geschäftsführer der Zuiver B.V., erklärt: „Die enge Partnerschaft zwischen der Zuiver Group und Fiege, die seit 2012 besteht, tritt nun in eine neue Phase ein. Mit dem neuen Vertriebszentrum, das nur einen Steinwurf von unserem Hauptsitz entfernt ist, sind wir zukünftig für eine noch schnellere Abwicklung unserer Aufträge gerüstet. Wir ziehen mit unserem Geschäft von ehemals fünf auf einen zentralen Standort um, was einen immensen Effizienzgewinn bedeutet. Die Zusammenarbeit mit Fiege war in den vergangenen Jahren sehr konstruktiv, vor allem aber immer freundschaftlich. Fiege hat unsere Erwartungen dabei oft nicht nur erfüllt, sondern sogar überfüllt. Nun wünschen wir Fiege,

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Familie Fiege viel Erfolg mit diesem schönen neuen Standort.“

Martin Rademaker, Vorstand der Fiege-Gruppe, sagt: „Das neue Logistikzentrum ist ein Meilenstein in der Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Kunden Zuiver und es zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich sich beide Unternehmen in den vergangenen Jahren entwickelt haben und gewachsen sind. Durch den Neubau schaffen wir langfristige Erweiterungsmöglichkeiten für Fiege in den Niederlanden und stärken unsere Präsenz in einer der wichtigsten Wirtschaftsregionen Europas. Wir bedanken uns ausdrücklich für die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Zaandam, unseren Baupartnern und Investoren sowie dem verantwortlichen Projektteam.“ Der Neubau im HoogTij Business Park liegt in unmittelbarer Nähe zur bisherigen Fiege-Niederlassung in Zaandam, die für die weitere Nutzung bestehen bleibt. Beim Design und der Konstruktion des Logistikzentrums, realisiert durch den Geschäftsbereich Fiege Real Estate, wurden auch ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigt. Das Gebäude ist für eine angenehme Arbeitsatmosphäre besonders lichtdurchflutet und verfügt über effiziente Gebäudeleittechnik sowie zahlreiche Ladesäulen zur Förderung der E-Mobilität. Die nachhaltige Immobilie erfüllt das BREEAM Certification Level Excellent. Auf der gesamten Dachfläche wird eine Photovoltaik-Anlage installiert, um Solarstrom für die Eigennutzung am Standort zu produzieren.



**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**

WWW.LEHDE.DE





# transport logistic 2023 rechnet wieder mit zehn Hallen

## Zahlreiche Branchengrößen sind angemeldet

Bereits mehrere Monate vor ihrer Eröffnung kann die transport logistic, die von 9. bis 12. Mai 2023 auf dem Messegelände in München stattfindet, eine äußerst positive Zwischenbilanz ziehen: Die Internationale Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management rechnet erneut mit zehn Hallen und wird insgesamt rund 110 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche (B1 bis B6 und A3 bis A6 sowie Freigelände und Gleisanlage im Ostgelände) belegen.

Zahlreiche Branchengrößen wie Dachser, DB Schenker, DHL, DP World, DSV, Geodis, Maersk, Kühne + Nagel oder Rhenus haben sich bereits angemeldet. Erstmals angemeldet haben sich zudem bekannte Unternehmen wie Hellmann Worldwide Logistics, TST aus Worms und Arkas Lojistik aus der Türkei.

Erfreulich ist auch die Zwischenbilanz bei der air cargo Europe. Die in die transport logistic integrierte Ausstellung der globalen Luftfrachtindustrie ist bereits jetzt so stark

nachgefragt, dass einige Unternehmen, wie schon 2019, in der Halle B2 platziert werden müssen.

Stefan Rummel, Geschäftsführer der Messe München, freut sich, „dass so viele namhafte Firmen wieder bei der transport logistic dabei sein werden. Ein wirklich tolles Signal sind auch die Rückmeldungen zur air cargo Europe. Dieses Feedback seitens unserer Kunden zeigt einmal mehr, wie wichtig spezialisierte Fachmessen sind. Hier treffen sich in wenigen Tagen Entscheider aus aller

Welt, um sich auszutauschen und Geschäfte zu machen.“

### Eine der weltweit führenden Logistikmessen

Dies kann Uwe Brinks, CEO DHL Freight nur bestätigen: „Die transport logistic ist eine der weltweit führenden Logistikmessen, um Kunden und Partner zu treffen und wichtige Entwicklungen und Trends in der Branche zu diskutieren. Nach pandemiebedingter Pause freuen wir uns sehr darauf, wieder zahl-

reiche Gäste an unserem Messestand begrüßen zu dürfen, um Innovationen und Lösungen für die Logistik von Morgen vorzustellen.“ Für Dr. Sigrid Evelyn Nikutta, DB-Vorstand Güterverkehr und Vorstandsvorsitzende der DB Cargo AG, ist „die transport logistic die weltweit größte Messe für Logistik und Mobilität. Die Branche endlich wieder vereint! Wir freuen uns auf den Austausch mit unseren Kunden und zeigen, dass Güter auf die Schiene gehören.“



Fotos: © Copyright 2019, Messe München GmbH, all rights reserved

▲ Die nächste transport logistic, Internationale Leitmesse für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management, findet von 9. bis 12. Mai 2023 auf dem Messegelände in München statt.

▲▲ Die transport logistic 2023 rechnet wieder mit zehn Hallen.

# Logistik ist Favorit ihrer Mitarbeitenden

## Blitzumfrage: Unternehmenswerte und Mitarbeiterzufriedenheit

Die Logistik zählt als drittgrößter Wirtschaftsbereich zu den wichtigsten Arbeitgebern in Deutschland. Und ihre Attraktivität ist besser als ihr Ruf – vor allem aus Sicht von Logistik-Insidern, wie die repräsentative Befragung der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ zeigt. Neben der Frage, ob man sich eine Beschäftigung in der Logistik vorstellen könne, geht es hier auch darum, welche Werte den Arbeitnehmenden am wichtigsten sind und wie sie diese, insbesondere in der Logistik, realisiert sehen.

Mit 1009 Befragten stellt die aktuelle Blitzumfrage der Initiative „Die Wirtschaftsmacher“ ein repräsentatives gesamtgesellschaftliches Stimmungsbild zur Wahrnehmung des Wirtschaftsbereichs Logistik in der deutschen Öffentlichkeit dar. Neben den Antworten zu den drei Kernfragen gaben die Teilnehmenden auch Informationen zu ihrem Alter, Geschlecht, ihrer Bildung sowie ihrer Branchenzugehörigkeit an. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Thema Werte sowie der diesbezüglichen Zufriedenheit mit ihrem aktuellen Arbeitgeber.

### Je jünger und gebildeter, desto logistikaffiner

Auf die Frage, ob man sich eine Tätigkeit in der Logistik vorstellen könne, antworteten 47 Prozent der Befragten mit „Ja“, während sich das nur 34 Prozent nicht vorstellen können. Aufgeschlossen gegenüber der Logistik sind zudem vor allem Personen in der ersten Lebenshälfte, während das bei der älteren Generation – also Menschen über 51, vor allem aber ab dem Alter von 61 Jahren – eher nicht der Fall ist. Deutliche Unterschiede finden sich zudem zwischen Männern und Frauen. Knapp 60 Prozent der männlichen Befragten zeigten sich interessiert am Arbeitgeber Logistik, bei den Frauen taten dies nur 35 Prozent. In puncto Bildung zeigt die Umfrage

überraschend, dass die Befragten mit zunehmender Bildung sich stärker für die Logistik interessieren. So gaben rund 60 Prozent der Befragten mit abgeschlossenem Hochschulabschluss oder Promotion an, sich vorstellen zu können, im Wirtschaftsbereich zu arbeiten. Bei den Befragten mit anderen Bildungsabschlüssen – wie z. B. Hauptschule, Mittlere Reife oder Fachhochschulreife – liegt der Wert bei 40 Prozent. Einen gesonderten Ausschlag zugunsten der Logistik gab es indessen bei Personen ohne Schulabschluss: Mit knapp 60 Prozent können sich diese mehrheitlich eine Tätigkeit in der Logistik vorstellen.

Zu den wichtigsten Werten der Arbeitnehmenden gehören das Betriebsklima, Gehalt sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz. Es folgen die Werte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine gute Work-Life-Balance sowie die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Insgesamt durchaus pragmatische Werte sind also gefragt.

### Imageproblem Logistik: einseitiges Außenbild – große Zufriedenheit bei Mitarbeitenden

Gesamtheitlich wird die Logistik leider weiterhin eher negativ beurteilt. Sie rangiert – zwar knapp vor der Baubranche – auf dem vorletzten Platz. Bemerkenswert ist allerdings



© stock.adobe.com

die deutliche Abweichung durch die interne Einschätzung: Die tatsächlichen Logistik-Mitarbeitenden sehen den Wirtschaftsbereich auf Platz 1. In der Einschätzung der eigenen Mitarbeitenden teilt sich die Logistik den ersten Platz mit der derzeit angesagten und für Agilität und Nachhaltigkeit stehenden IT-Branche.

„Die Mitarbeitenden in der Logistik sehen die Stärke des Wirtschaftsbereichs und arbeiten gerne dort. Das ist eine starke und sehr wichtige Aussage für die Logistik“, erklärt Frauke Heistermann, Sprecherin der

Initiative „Die Wirtschaftsmacher“. „Die aktuelle Umfrage zeigt, dass die Logistik weit attraktiver ist als ihr Ruf in der breiten Öffentlichkeit und die Mitarbeitenden sich mit ihren Werten dort wiederfinden. Nun müssen wir verstärkt daran arbeiten, auch Außenstehenden ein besseres Bild der Logistik zu vermitteln, um sie für Berufe in der Logistik zu begeistern.“

Die Blitzumfrage wurde im September 2022 durchgeführt und durch die Wirtschaftsmacher-Mitmacher Panattoni, Seifert Logistics und PSI Logistics unterstützt.



**EILING & BROCKEVERT**  
*Wir packen's!*

Maßgefertigte  
Transportverpackungen  
für die Werterhaltung  
im internationalen Warenverkehr

Eiling & Brockevert GmbH  
Am Langenhorster Bahnhof 21  
48607 Ochtrup  
Tel.: +(49) 0 25 53 - 9 86 50  
E-Mail: info@eub-packers.de

- Kistenfabrikationen
- Exportverpackungen
- Sonderpaletten & Schwergutböden
- Containerstau
- Verschläge & Transportkonstruktionen






# Schwere LKW: Treibhausgas-Minderungspotenzial um bis zu 30 Prozent möglich



Foto: © Fraunhofer LBF, Rüdiger Heim

**Effizient und sicher:** Eine Forschergruppe entwickelt Hochvolt-Energiespeicher für elektrische Antriebs- und Energiesysteme von LKW-Trailern weiter.

Nachhaltig, sicher und effizient sollen schwere Nutzfahrzeuge in Europa unterwegs sein. Fahrzeughersteller müssen dafür die Treibhausgas-Emissionen von neuen Lkw bis 2025 im Durchschnitt um 15 Prozent und bis 2030 um 30 Prozent gegenüber dem Stand von 2019 senken. Das neue Verbundforschungsprojekt „evTrailer2“

fokussiert auf die Entwicklung und Integration von Hocheffizienztechnologien für die elektrischen Antriebs- und Energiesysteme sowie auf die Fahrsicherheit schwerer Sattelzüge. Die Forschergruppe entwickelt das Konzept eines traktionsfähigen Sattelauflegers zur kooperativen Antriebsunterstützung schwerer Lkw.

Im Verbundforschungsprojekt „Elektrisches Antriebskooperations- und Energiesystem für schwere Nutzfahrzeuge – evTrailer2“ arbeitet ein Konsortium aus Industrie und Wissenschaft an Fortschritten hinsichtlich der Fahrsicherheit schwerer Sattelzüge (N3, Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung über zwölf Tonnen) und einer weiteren CO<sub>2</sub>-Minderung durch Integration fahrzeugseitiger Solarmodule, ein eigenständiges Rangieren ohne Zugmaschine, beispielsweise im Trailerpark, sowie die Vorbereitung des Energiespeichersystems auf das Laden mit hohen Leistungen an Ladepunkten oder Oberleitungsstrecken.

Basis dafür ist der im Rahmen des BMWi-geförderten Vorhabens „evTrailer“ entwickelte und aufgebaute 3-Achsen-Sattelaufleger mit Elektrotaktion und Energiespeicher zur kooperativen

Antriebsunterstützung von konventionellen Sattelauflegern (N2, Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung mit bis zu zwölf Tonnen). Mit ihm wurde ein Treibhausgas-Minderungspotenzial (THG) von bis zu 20 Prozent erreicht.

Im Nachfolgeprojekt „evTrailer2“ soll für den schweren Verteilerverkehr weiteres Potenzial realisiert werden. Die angestrebte THG-Minderung erlaubt eine besonders wirtschaftliche Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele für den Straßengüterverkehr und entwickelt damit die notwendigen Perspektiven für nachhaltige Anwendungen und Akzeptanz in Transport und Logistik bis hin zur Zulassungsfähigkeit und Marktdurchdringung der neuen Fahrzeugklasse traktionsfähiger Anhänger und Sattelaufleger.

Die Forschungsgruppe will ein neues, bisher unerreichtes Effizienzniveau erreichen und das Konzept eines elektrisch angetriebenen, zur „Traktionskooperation“ mit der Zugmaschine geeigneten Sattelauflegers so weiterentwickeln, dass damit die THG-Minderungsziele, d. h. minus 30 Prozent für den Zeitraum nach 2030, bereits bei Projektende erreicht werden.

## Nachhaltigkeit in der Transportlogistik

### Studie zu CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und Maßnahmen in der B2B-Transportlogistik

In einer gemeinsamen Befragung haben die Bundesvereinigung Logistik (BVL), DHL und das Standortdaten- und Technologie-Unternehmen Here Technologies unter gut 100 Unternehmen aus Industrie, Handel und Logistikdienstleistung ermittelt, welche Maßnahmen sie zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung priorisieren und welche Rolle alternative Antriebe bei der Flottenentwicklung spielen.

Die Bewertungsskala reichte dabei von 1 (sehr geringe Nutzung) bis 7 (sehr intensive Nutzung). Nach den bevorzugten Antriebstechnologien der kommenden Jahre für ihre Lkw-Flotten befragt, präferierten die meisten Unternehmen Wasserstoff (5,09), gefolgt von der Elektro-Mobilität (4,77) und dem herkömmlichen Dieselantrieb (4,40). Erst danach folgen LNG oder CNG (3,82 bzw. 3,09). **Einig sind sich die Befragten, dass die Nutzung von Dieselantrieben stark zurückgehen wird.** Eine Umstellung scheidet aber derzeit vor allem noch an der Verfügbarkeit sowohl der alternativen Antriebe als auch der Lade- bzw. Tankpunkte. Von rund 70 000 E-Lade-Stationen in Deutschland sind weniger als 6000 für Lkw geeignet. Wasserstoff-Tankstellen gibt es in Deutschland nur rund 100 und in ganz Europa nicht einmal 250.



**Dr. Martin Schwemmer,** Geschäftsführer Innovation, Digitale Produkte und Events, Seminare bei der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V.

Lediglich 35 Prozent der befragten Unternehmen haben bereits einen Zeitpunkt definiert, zu dem sie in ihrem Flotteneinsatz klimaneutral sein wollen. Dabei fällt auf, dass die Logistikdienstleister hier ambitionierter sind als Industrie und Handel. Während letztere im Schnitt 2035 klimaneutral sein wollen, möchten das die Logistikdienstleister bereits bis 2033 schaffen.

Nur rund 40 Prozent der Befragten geben an, dass ihr Unternehmen schon einmal eine CO<sub>2</sub>-

Bilanz erstellt hat. Weitere 30 Prozent bereiten dies gerade vor, 13 Prozent planen das in der Zukunft.

In der Studie wird deutlich, dass die Unternehmen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß ihrer Transporte nur zu einem Teil direkt beeinflussen können. Die Industrieunternehmen haben nur 26 Prozent der insgesamt befachteten Flotte in eigener Hand (also im Eigentum oder geleast). Selbst bei den Logistikdienstleistern beträgt der Anteil nur 47 Prozent, im Handel liegt er mit 53 Prozent am höchsten.

„Bei der Befragung hat sich gezeigt, dass bezüglich der Flotten noch erhebliche Anstrengungen nötig sind, um die Klimaneutralität zu erreichen. Aktuell können die Unternehmen aber mangels Verfügbarkeit alternativer Antriebe noch gar nicht so schnell vorangehen, wie sie vielleicht möchten. Die Aussagen zu den wichtigsten Kriterien bei der Auftragsvergabe sind im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsdebatte allerdings ernüchternd. Sind in Zeiten fragiler Lieferketten die Aspekte „Verfügbarkeit“, „Qualität“ und „Flexibilität“ nachvollziehbar auf den vorderen Plätzen, so wird das Ranking auch jetzt immer noch vom Kriterium „Preis“ angeführt. Nachhaltigkeit und Emissionen werden zwar als verhältnismäßig wichtig betrachtet, liegen bei den Kriterien für eine Auftragsvergabe aber dennoch auf den letzten Plätzen“, so Dr. Martin Schwemmer, Geschäftsführer der BVL.

# Nachhaltige Transportlösungen starten durch

Erstes wasserstoff-betriebenes Motorwagen-Chassis von Hyundai mit Schmitz Cargobull-Aufbau für Straßenverkehr in Deutschland zugelassen



v. l.: Sabine Essmann, Bruno Altenschöpfer und Dirk Nuxoll.

Schmitz Cargobull hat die erste klimaneutrale Fahrzeugkombination aus Motorwagen-Kofferaufbau M.KO und wasserstoff-betriebenen Motorwagen an seinen Kunden hylane ausgeliefert. Der im Schmitz Cargobull Produktionswerk in Litauen hergestellte Aufbau ist mit einem Multifunktionsboden, zwei Ladungssicherungsschienen sowie einer Ladebordwand ausgestattet und vervollständigt damit den wasserstoff-betriebenen Motorwagen von Hyundai. Die eigentliche Zusammenstellung des Fahrzeuges und die DEKRA-Abnahme des Gesamtfahrzeuges erfolgte im GRW-Werk in Toddin, in dem auch immer noch die Projektfertigung von Schmitz Cargobull stattfindet. Damit ist Schmitz Cargobull erster zertifizierter Aufbau-partner von Hyundai in Deutschland.

Zusammen mit Dirk Nuxoll, Geschäftsführer GRW, und Sabine Essmann, International Key Account Manager Logistic/Food Business bei Schmitz Cargobull, nahm Bruno Altenschöpfer, Fuhrparkleiter bei hylane, das Fahrzeug für den ersten Einsatz auf der Straße in Empfang. „Ich bin begeistert, wie schnell dieses Konzept umgesetzt werden konnte. Dieses Fahrzeug ist ein weiterer Baustein für nachhaltige Transportlösungen mit Wasserstoff in Deutschland“, so Bruno Altenschöpfer.

„Lösungen für den nachhaltigen Gütertransport sind Schmitz Cargobull besonders wichtig. Wir freuen uns, dieses tolle Pilotprojekt in

so kurzer Zeit zu realisieren und werden in den nächsten Wochen insgesamt 17 Fahrzeuge fertigstellen. Die Kofferaufbauten von Schmitz Cargobull sind für die Aufnahme der Wasserstoff-tanks an der Stirnwand dazu optimal ausgestattet“, so Sabine Essmann.

„Als erster in Deutschland zugelassener Wasserstoff-Serien-Lkw durften wir das Fahrzeug gemeinsam mit Schmitz Cargobull auf der BMDV-„Fachkonferenz Klimafreundliche Nutzfahrzeuge“ in Berlin zeigen. Dort durften wir auch unser Konzept für den Praxiseinsatz der Lkw ausführlich vorstellen“, so Sara Schiffer, Geschäftsführerin, HyLane GmbH, „die Fahrzeuge vom Typ „XCIENT Fuel Cell“ werden – je nach Kundenwunsch – für ihren Einsatz auf der Straße vorbereitet. Auf die Motorwagenchassis werden Kühl- und Trockenfrachtkoffer aufgebaut, um die Waren sachgemäß transportieren zu können. Einige der Fahrzeuge werden zusätzlich auch einen Kühlanhänger erhalten“.

Als Anbieter von ausschließlich klimaneutraler Mobilität zur Miete bietet hylane, dank der Förderung vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr seine Fahrzeuge zu günstigen Konditionen an. Nutzer zahlen nur die tatsächlich gefahrenen Kilometer. Als hylane-Kunde spart man dadurch nicht nur nachweislich CO<sub>2</sub> – ein Zertifikat über die individuelle CO<sub>2</sub>-Einsparung wird ausgestellt – sondern auch Kosten.

## LUMETH-DESIGN

Web & Mobile  
UX-Design & -Research  
Video-/Fotografie  
Digitales Marketing  
Prototyping  
E-Commerce

facebook.com/  
lumethdesign

www lumeth-design.de

post@lumeth-  
design.de

Gelsbach 9  
48477 Hörstel-  
Riesenbeck

05454 5119976

# WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEST unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung. In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.



## Verena Kuhn

Tel. 0 25 51/69-27 80  
Fax 0 25 51/69-27 79  
verena.kuhn@westmbh.de

## Immobilien-Angebote:

Aufnahme in unsere Datenbank; Bewerbung auf [www.westmbh.de](http://www.westmbh.de); Erstellung von Exposé; Bewerbung von Objekten in Tageszeitungen

## Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z. B. Fördermittelinformationen

## Emsdetten

**E-0052** Vermietung von Büro- und Praxisflächen in Emsdetten. Verfügbar ab: 2023/2024; Baubeginn nach kompletter Vermarktung, in Abhängigkeit von Material und Fachkräften. Fertigstellung in 2023/2024.

**E-0089** Plattendeck, Office Emsdetten, sofort freie Arbeitsplätze.

**E-0134** Raumforum für diverse Veranstaltungen in Emsdetten.

## Greven

**G-0005** Grundstück mit Hallen in Greven!

**G-0040** Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung!

## Hörstel

**HÖ-0098** Büroräume / Büroetage von 20 bis 1000 qm – auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und teilbar – sofort frei.

## Hopsten

**HOP-0100** 1400 qm Lagerfläche in Hopsten zu vermieten.

## Ibbenbüren

**I-0009** 3800 qm Produktions-/Lagerhalle zu vermieten.

**I-0090** Bürofläche direkt an der A30 zu vermieten /sofort frei.

**I-0151** Gewerbegrundstück mit Lagerhalle und großem Wohnhaus.

**I-0153** 755 qm Produktions-/Lagerhalle mit Bürofläche in Ibbenbüren zu vermieten.

## Ladbergen

**LAD-0154** Gewerbeimmobilie, zentrale Lage, Ladbergen, ab 01.01.2023 zu vermieten.

## Lengerich

**LE-0116** Änderungsschneiderei

## Metelen

**MET-0141** Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

**MET-0152** Büro & CoWorkingSpace in Metelen.

## Mettingen

**ME-0111** Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

## Nordwalde

**NO-0081** Neubau eines repräsentativen Firmengebäudes.  
**NO-0142** Architektonisch ansprechendes Bürogebäude in Nordwalde zu vermieten.

## Ochtrup

**O-0137** Lagerhalle mit Bürotrakt zum 1.1.2023 zu vermieten!

## Rheine

**RH-0092** Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

**RH-0128** 68,0 qm Büroraum All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**I-0153** 755 qm Produktions-/Lagerhalle mit Bürofläche in Ibbenbüren zu vermieten.





**MET-0141** Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.



**RH-0129** 340,0 qm Büro-/ Ausstellerflächen All-In-Miete zzgl MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0130** 600,0 qm Büro-/ Ausstellerflächen, Aufteilung nach Ihren Wünschen möglich, an der A30 Kanalhafen Rheine.

**RH-0131** 600,0 qm Bürogebäude mit Ausstellerraum, All-In-Miete zzgl. MwSt., direkt an der A30 Kanalhafen Rheine.

### Saerbeck

**SAE-0146** Ladenlokal (100 qm) im historischen Gebäude in Dorfmitte von Saerbeck.

### Steinfurt

**St-0030** Wir bieten Büroflächen im Grünen von Steinfurt.

**St-0042** Wohn- und Geschäftshaus Burgsteinfurt.

**St-0075** Wilmsberg: Attraktive Büroflächen und Ateliers ab 20 bis 400 qm, Büros ab 4 Euro/qm, schnelles Internet, freie Parkplätze.

**St-0106** Büroflächen in Steinfurt (Gewerbegebiet Sonnenschein).

**St-0123** Ladenlokal in Borghorst, zentral gelegen, 70 qm sofort frei.

**St-0125** Coworking Space Burgsteinfurt / geteiltes Atelier / Büroraum Gründung.

**St-0135** Store oder Gastronomie Fläche Borghorster Innenstadt - In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

**St-0139** Lagerfläche in Burgsteinfurt.

### Tecklenburg

**TE-0010** Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

### Wettringen

**WET-0025** Gewerbehalle mit 1300 qm und Laderampen.

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



[deutsche-glasfaser.de/business](https://deutsche-glasfaser.de/business)

Jetzt für  
**Glasfaser**  
entscheiden!



**Deutsche  
Glasfaser**



WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer (l.) mit Laura Tapphorn und Tobias Zimmer.

WVS

## Spannendes MittagsMeeting mit Tradineo

Zu Gast waren Tobias Zimmer und Laura Tapphorn von Tradineo aus Hörstel-Riesenbeck. Das Thema Unternehmensnachfolge und Unternehmensfortführung wurde dabei eindrucksvoll und praxisnah präsentiert. Tobias Zimmer, 37 Jahre jung, hatte im Alter von 25 Jahren das Unternehmen Coffee-Bike gegründet und erfolgreich am Markt etabliert. Später folgte der Verkauf von Unternehmensanteilen, sodass er sowohl die abgebende als auch die übernehmende Seite bei solchen Transaktionen gut kennt. Aus seiner Erfahrung berichtete er zusammen mit seiner Kollegin Laura Tapphorn (Head of Marketing) über die fünf größten Fehler und deren Ursachen und Auswirkungen.

„Es war ein wirklich tolle MittagsMeeting und man merkt die Begeisterung für den Mittelstand!“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.

## Einstimmung auf „frostigen Herbst“

### Unternehmerfrühstück von IHK und WEST bei Beermann

Auf einen „frostigen Herbst“ stimmte Matthias Martin die Gäste beim 31. Unternehmerfrühstück im Kreis Steinfurt bei der Unternehmensgruppe Beermann in Hörstel-Riesenbeck ein. „Angesichts explodierender Energiepreise und sinkender Nachfrage steht uns eine Rezession ins Haus“, fasste der stellvertretende Vorsitzende im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Nord Westfalen zusammen. Mehr als 40 Unternehmerinnen und Unternehmer waren der Einladung der IHK und der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Steinfurt (WEST) nach Riesenbeck gefolgt. Martin gratulierte den Geschäftsführungsmitgliedern Melanie Röbner, Steffen Beermann und Rainer Niehaus zum gerade gefeierten Betriebsjubiläum. Das Unternehmen ist 75 Jahre alt geworden. „Sie gehören zu den Familienunternehmen, die auf eine lange Tradition zurückblicken können und sich nie ausgeruht haben“, lobte er. Landrat Dr. Martin Sommer berichtete von der beim Kreis Steinfurt eingerichteten Koordinierungsgruppe Energiemangel- lage, an der auch die WEST betei-

Foto: WEST



Rund 40 Gäste begrüßte Matthias Martin zum 31. Unternehmerfrühstück im Kreis Steinfurt bei Beermann in Hörstel-Riesenbeck.

ligt ist und im engen Austausch mit verschiedenen Institutionen, Verbänden und Einrichtungen wie auch der IHK steht. Die WEST stehe den Unternehmen im Kreis Steinfurt bei den Vorbereitungen auf eine Energiemangellage zur Seite, versicherte der Landrat. **Sommer wies darauf hin, dass der Kreis alle relevanten Informationen und Hilfestellungen für Unternehmen gebündelt im Inter-**

**net unter folgender Adresse zur Verfügung stellt: [www.kreissteinfurt.de/energiemangellage](http://www.kreissteinfurt.de/energiemangellage)**

Melanie Röbner stellte anschließend das Unternehmen Beermann vor. Es wurde 1947 von Josef und Irmgard Beermann gegründet. Das Leistungsspektrum umfasst: Kabel- und Rohrleistungsbau, Elektrotechnik, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, die Nutzung erneuerbarer Energien, Horizontalbohr-

technik, die Glasfaserverlegung sowie die Boden-, Bauschutt- und Bohrspülungsverwertung. Daneben gibt es zwei Fachgeschäfte für Haushaltsgeräte und Leuchten. Hauptsitz des Unternehmens ist Riesenbeck. Dort und an den bundesweit neun Niederlassungen sind rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 70 Auszubildende.

## Ihre Experten für die Vermittlung von Gewerbeimmobilien

Sie denken über die Vermietung oder den Verkauf Ihrer Gewerbeimmobilie nach? Sie suchen Informationen zum möglichen Miet- bzw. Kaufpreis? Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Gewerbeimmobilie schnell und zum bestmöglichen Preis vermieten oder verkaufen können.



BÜRO / PRAXIS



INDUSTRIE / LOGISTIK



EINZELHANDEL

Wir, die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH, sind ein unabhängiges, bundesweit tätiges Immobilien- und Beratungsunternehmen mit klarem Fokus auf Gewerbeimmobilien.

Als Immobilienexperten und Strategieberater unterstützen wir namhafte lokale, regionale, nationale und internationale Unternehmen und Organisationen aus allen Branchen bei der Vermietung und Anmietung sowie beim Verkauf und Ankauf von Gewerbeimmobilien aller Nutzungsarten.



**Mehr als 40 Jahre**  
gebündelte Markterfahrung



**200 +**  
vermittelte Gewerbeimmobilien



**Schon über 180.000 m<sup>2</sup>**  
vermittelte Gewerbeflächen



Vereinbaren Sie jetzt ein unverbindliches Gespräch mit:

**Benjamin Busche**  
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Telefon: +49 (0) 251 203 187 42  
E-Mail: benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de



# Neue Wege der Personalgewinnung

## Jobcenter Kreis Steinfurt bietet Lösungen



Die Personalgewinnung stellt für die meisten Unternehmen zunehmend ein Problem dar. Der Arbeitskräftemangel ist überall spürbar. Dabei wird es über die klassischen Wege immer schwieriger, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Eine andere Möglichkeit: Unternehmen erschließen sich neben den eingeschlagenen Pfaden der Mitarbeitergewinnung ein neues Recruitingfeld, indem sie auf den Bewerberpool des Jobcenters Kreis Steinfurt zurückgreifen. Für viele Betriebe sicherlich ein neuer – aber lohnenswerter – Schritt. Denn das Jobcenter Kreis Steinfurt betreut rund zwei Drittel aller Arbeitslosen im Kreis. Mithin verfügt es über das größte

Angebot potenzieller Arbeitnehmer. „Insbesondere größere Betriebe greifen gerne auf unsere Expertise zurück“, erläutert Aurelia Steinigeweg vom zentralen Arbeitgeberservice des Jobcenters Kreis Steinfurt. „Durch uns sparen Sie häufig Zeit und Geld beim Recruiting“, nennt sie zwei Vorteile der Zusammenarbeit.

So organisierte das Jobcenter gemeinsam mit einem Weiterbildungsträger in diesem Jahr beispielsweise einen Tag der offenen Tür sowohl bei einem Fullservice-Logistiker als auch beim Flughafen Münster/Osnabrück. „Der Arbeitgeber hat hier die Möglichkeit, sich und seinen Betrieb vorzustellen.“ Wir übernehmen das komplette Einladungswesen, informieren die interessierten Teilnehmenden im Vorfeld über den Betrieb und die angebotenen Tätigkeitsfelder“, so Steinigeweg.

**An dem Tag der offenen Tür selbst können der Arbeitgeber mit allen Interessierten ins Gespräch kom-**



Foto: Dorothea Böing - Kreis Steinfurt

Aurelia Steinigeweg, Zentraler Arbeitgeberservice Jobcenter Kreis Steinfurt

**men und schon eine erste Vorauswahl treffen, welche Kandidaten geeignet seien.** „Da es sich um ein unkompliziertes und unverbindliches Kennenlernen handelt, sind alle Beteiligten viel offener und aufgeschlossener“, betont sie.

Natürlich sind auch andere Formen der Kooperation denkbar.

„Wir haben auch schon Jobdatings

oder Arbeitgebermessen für bestimmte Branchen organisiert.“ Selbstverständlich gehören auch die passgenaue Vermittlung in Arbeit und die Begleitung des Bewerbungs- und Einstellungsprozesses zum Portfolio des Jobcenters.

Ein weiterer Service-Baustein des Jobcenters ist die individuelle Beratung rund um die Förderinstrumente. Denn wenn Unternehmen arbeitslose Personen einstellen, können sie unter bestimmten Voraussetzungen eine finanzielle Förderung erhalten. „Wir erläutern die verschiedenen Möglichkeiten, beantworten Fragen und unterstützen auch bei der Beantragung der Fördermaßnahmen“, so Steinigeweg weiter. Selbstverständlich kooperiert das Jobcenter für eine optimale Förderung mit anderen Akteuren des regionalen Arbeitsmarktes.

Steinigeweg rät abschließend: „Wenn Sie auf der Suche nach neuen Mitarbeitenden sind, dann zögern Sie nicht. Wenden Sie sich an den Arbeitgeberservice des Jobcenters.“

**Kontakt:**  
Tel.: 02551 69-5151  
E-Mail: steinigeweg@jobcenter-kreis-steinfurt.de

## Autohaus Bäumers, Ibbenbüren

# Erfolgreiche Kooperation mit MAXUS

Seit März 2021 erweitert die chinesische Marke MAXUS neben Hyundai, SEAT, CUPRA und Volvo die Angebotspalette vom Autohaus Bäumers in Ibbenbüren um elektrische leichte Nutzfahrzeuge bis 3,5t. Mit den 100 Prozent elektrisch betriebenen Transportern leistet das Autohaus Bäumers Pionierarbeit auf diesem Gebiet. Thomas und Franz Bäumers sahen zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung mit MAXUS für diese spezielle Fahrzeugart ein großes Marktpotenzial.

MAXUS lässt bei der Produktpalette keinen Zweifel an der alltäglichen Nutzbarkeit der elektrischen Transporter aufkommen. So präsentiert sich der kleinste Transporter, der MAXUS eDELIVER 3 als kompaktes und wendiges Gefährt und eignet sich als Transporter mit einer Nutzlast von 830 kg sowie mit einer maximalen kombinierten Reichweite

von 238 km perfekt für den Stadtverkehr sowie kurze Distanzen. Der MAXUS eDELIVER 9 überzeugt in seiner Klasse mit einer hohen elektrischen Reichweite von bis zu 296 km (komb.), drei verfügbaren Batte-

rieoptionen und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Gerade die Reichweite sei somit absolut alltags-tauglich, berichten lokale Handwerksunternehmen. Die Nutzlast kann je nach Variante bis zum

1275 kg betragen, die Anhängelast liegt bei 1500 kg. Die komfortable Fahrerkabine des elektrisch betriebenen Kipper MAXUS EV80 bietet vorne drei Sitzplätze und mit der praktischen Toolbox viel Stauraum. Durch unterschiedlichste Aufbauvarianten (Pritsche, Koffer, Kipper, etc.) können Kundinnen und Kunden selbst entscheiden, was der EV80 für sie leisten soll.

Anfang 2023 lässt sich nach fast zwei Jahren der Kooperation zwischen MAXUS und dem Autohaus Bäumers festhalten, dass das Interesse an den elektrischen Transportern weit über die Grenzen von Ibbenbüren hinausgeht. Wer aufmerksam durch den Stadtverkehr fährt, wird mit Sicherheit den einen oder anderen 100 Prozent elektrisch betriebenen MAXUS-Transporter entdecken.

www.autohaus-baeumer.de



v.l.: Thomas Bäumers, Franz Bäumers und MAXUS-Verkaufsberater Oleg Gergert mit einem der Elektro-Transporter.

## Neuenkirchen und Westenergie verleihen Klimaschutzpreis an „Klima AG“ des Arnold-Janssen-Gymnasiums

# Engagement für Umwelt- und Naturschutz



Foto: Stefan Klausling, Gemeinde Neuenkirchen

Die „Klima AG“ des Arnold-Janssen-Gymnasiums ist der Gewinner des Klimaschutzpreises 2022. Überreicht wurde er von Westenergie-Kommunalmanager Norbert Lüsse (2.v.r.), Neuenkirchens Klimaschutzmanager Marvin Dieck (3.v.r) und Bürgermeister Willi Brüning (5.v.r.) im Beisein der Schulleitung Meinolf Dörhoff und Ruth Janning.

Der Klimaschutzpreis von Westenergie stand auch 2022 ganz im Zeichen des Natur- und Umweltschutzes. Der Preis, den das Unternehmen gemeinsam mit der jeweiligen Gemeinde verleiht, geht an örtliche Vereine oder Organisationen, die sich beim Thema Klimaschutz besonders verdient gemacht haben. In Neuenkirchen wurde die „Klima AG“ des Arnold-Janssen-Gymnasiums (AJG) für die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. „Ich freue mich sehr über die verschiedenen

Projekte und die Möglichkeit, die Aktionen mit einem Preis auszuzeichnen“, sagte Bürgermeister Wilfried Brüning. Bei der Klima AG hat die Jury besonders überzeugt, dass nicht nur das Bewusstsein der Kinder für die Thema Umwelt- und Klimaschutz gestärkt wurde, sondern auch konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden, die der Allgemeinheit in der Gemeinde zugutekommen. Bei der erst 2022 gegründeten „Klima AG“ gibt es unter anderem die „Klimaaktion des Monats“. Jeden Monat wird ein besonderes Projekt reali-

siert, wie die Anpflanzung von Bäumen und Blumen, die Anfertigung und Verteilung von Samenbällen, das Aufstellen von Brummblocken für Insektenhotels oder das Sammeln und Veredeln von Obst der angrenzenden Streuobstwiesen. „Das Engagement der beteiligten Lehrer\*innen und natürlich besonders der Kinder verdient unser Lob und unsere Wertschätzung. Der Preis soll eine Anerkennung für geleistetes sein, gleichzeitig bietet das Preisgeld von 1000 Euro die Möglichkeit, weitere Projekte und Ideen in Zukunft umsetzen zu können“, erklärte Westenergie-Kommunalmanager Norbert Lüsse.

Der Klimaschutzpreis von Westenergie wurde anhand der Kriterien **Wirksamkeit für den Umweltschutz, Innovationsgrad, Kreativität, Vorbildwirkung sowie Nachhaltigkeit und persönlicher Einsatz bestimmt**. Gewürdigt werden Initiativen, die sich in besonderem Maße für den Klima- und Umweltschutz einsetzen. Strom sparen, Luft und Wasser verbessern, Lebensräume erhalten: Klimaschutz erstreckt sich auf viele Gebiete. Entsprechend unterschiedlich waren die Ideen. Westenergie und die jeweilige Partnerkommune schreiben den Westenergie Klimaschutzpreis jährlich aus und stellen auch gemeinsam die Jury. [www.westenergie.de/klimaschutzpreis](http://www.westenergie.de/klimaschutzpreis)

## Agentur für Arbeit zieht Bilanz zum Ausbildungsmarkt

Im abgelaufenen statistischen Berichtsjahr zum Ausbildungsmarkt, von Oktober 2021 bis Ende September 2022, haben sich 2577 junge Menschen im Kreis Steinfurt als Bewerberinnen und Bewerber um einen Ausbildungsplatz bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Rheine gemeldet. Ende September hatten 2478 von ihnen einen Ausbildungsvertrag oder eine andere Alternative. 99 von ihnen waren am Ende ohne Ausbildung. Die Chancen, einen Ausbildungsplatz im Wunschberuf zu erhalten waren in 2022 erneut sehr gut. Rechnerisch betrachtet standen jedem Bewerber 1,3 Ausbildungsangebote gegenüber. **Besonders beliebt waren bei den jungen Erwachsene Ausbildungsberufe aus kaufmännischen Bereichen, beispielsweise als Kaufleute im Einzelhandel, Kaufleute für Büromanagement oder Industriekaufleute.** Aber auch eine Ausbildung in einer Arztpraxis, als KFZ-Mechatroniker, Fachinformatiker oder Elektroniker stand bei jungen Menschen hoch im Kurs. „In vielen Fällen waren die Berufe mit den meisten Angeboten auch die, die bei den Bewerberinnen und Bewerbern in besonderem Maße nachgefragt waren“, berichtete der Agenturleiter Reiner Zwilling. So standen beispielsweise 129 jungen Menschen, die gerne eine Ausbildung als Industriekaufrau oder Industriekaufmann absolvieren wollten, 171 Ausbildungsplätze in diesem Beruf gegenüber. „Für die Bewerberinnen und Bewerber ist das eine sehr gute Ausgangslage. Auf der anderen Seite stellt das für die Betriebe aber eine immer größer werdende Herausforderung dar“, so der Ausbildungsmarktextperte. Die Unternehmen haben ein großes Interesse daran, junge Menschen auszubilden. Allerdings ist es für sie immer schwerer, Bewerber zu finden. „Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel ist die Ausbildung junger Menschen für die Unternehmen wichtig“, führt der Agenturchef aus.

**Herbert-Fenster**  
[www.herbert-fenster.de](http://www.herbert-fenster.de)  
48282 Emsdetten Tel 02572/5951 - Fax 02572/88097

Wir stehen Ihnen gerne als kompetenter Partner zur Seite. Wir bieten Ihnen **individuelle und passgenaue Lösungen** an.

### Unser Angebot umfasst:

- Holzfenster
- Holz-Aluminium-Fenster
- Haustüren
- Kunststofffenster





© stock.adobe.com

## Mobile Infrastruktur nach Maß im Kreis Steinfurt 2023

# Auf dem Weg zum passenden Netz für jeden

**Der Anspruch eines jeden Mobilfunkteilnehmers ist klar und einfach: Alle Mobilfunkgeräte sollen zu jeder Zeit an jedem Ort den vorgesehenen Einsatzzweck voll erfüllen. Welche Technik diesen Anspruch umsetzt, ist den Teilnehmern ziemlich egal. Am besten wäre es für alle, wenn dies durch eine einheitliche Technik passieren würde, oder?**

Das wäre wünschenswert – trotzdem gibt es da GSM, LTE, 4G, 5G Campus, 5G NR sowie WLAN etc. gleichzeitig. Warum eigentlich? Die maßgebliche Antwort darauf kommt aus der Technik und der Ökonomie gleichermaßen. Jede dieser Techniken hat ihre Vor- und Nachteile, jede Technik verursacht unterschiedliche Fix- und operative Kosten, die den Teilnehmern natürlich berechnet werden. Im Schienen-, Luft-, Schiffs- und Straßenverkehr gibt es bekanntermaßen noch mehr Antworten auf Mobilitätsanforderungen – vom Lastesel bis zum Flugzeug ist weltweit alles im Einsatz. Analog dazu werden unterschiedliche Netztechniken parallel eingesetzt, weil der Ausbau eine Zeit lang dauert, ältere Systeme nicht einfach abgeschaltet werden können oder besonders niedrige Kosten haben. Für den Kreis Steinfurt bedeutet dies im Jahr 2023 konkret, dass es auch in der Zukunft differenzierte Antworten auf die Anforderungen des Mobilfunks in unserer Region geben wird. Zu den bisher vorhandenen 368 Mobilfunkstandorten werden in 2023 ca. 40 neue Standorte der bekannten Netzbetreiber Telekom, Vodafone und o2/Telefonica hinzukommen. Die dabei hauptsächlich eingesetzte Technik wird die 5G-Technologie der neuesten Generation sein, um die Übertragungsgeschwindigkeiten im Netz zu erhöhen und um die technischen Grundlagen für Maschine-zu-Maschine-Kommunikation zu erweitern. Da eine Erhöhung der Geschwindigkeit

aber immer mit einer Verkleinerung der Funkreichweiten einhergeht, werden einige neue Standorte auch weiterhin mit „älterer“ 4G/LTE-Technik errichtet. Die Balance zwischen Geschwindigkeit, Reichweite und Kosten/Wirtschaftlichkeit spielt bei dieser Entscheidung die maßgebliche Rolle. Ein besonderes Netzkonzept hat der neue, bundesweite Betreiber 450Connect GmbH, der das Thema Reichweite, Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit in den Vordergrund stellt. Die Services richten sich an Unternehmen, die mobil Sensor- und Prozessdaten höchst ausfallsicher mit großer Reichweitenstärke austauschen wollen. Die Datenraten im niedrigen Bereich bis zu 4Mbit/s mit großen Reichweiten sind im Bereich Energieerzeugung und Energieversorgung sehr interessant. Hier werden sich auch die Telekom und Vodafone mit einem Angebot an den entsprechenden Kundenkreis in 2023 richten – mit LTE700 „Long-Range“ Systemen. Auf dem Plan für diese LTE-Technik stehen erweiterte Lösungen im Bereich „Smart City“ und „Smart Monitoring“, die überdies einen nahtlosen Anschluss von lokalen Funknetzen an das weltweite Mobilfunknetz erlauben. Der Markteintritt des vierten großen 5G-Mobilfunkbetreibers 1&1 hat sich leider auch im Kreis Steinfurt verzögert. Neben den bekannten Krisen der letzten Jahre (Corona und Energie) haben auch Probleme in der Herstellung und Logistik von Netzkomponenten sowie limitierte

Personalkapazitäten dazu beigetragen. Somit wird 1&1 in 2023 zunächst die großen Standorte in Deutschland ausbauen und sukzessive ein Festnetz-Ersatzprodukt als 5G-Service anbieten, bei dem Mobilfunk über einen 5GWLAN-Router auf das Gelände der Kunden beschränkt wird. Da der Ausbau von Glasfasern bis zu den Endkunden im Kreis Steinfurt weitaus schneller vorangeschritten ist als im Bundesdurchschnitt, dürfte dieser Ansatz von 1&1 lokal nur begrenzt erfolgreich sein. Hauptfokus von 1&1 bleibt es natürlich, ein wertiger Mitbewerber zu den „großen Drei“ 5G Netzbetreibern in Deutschland zu werden. Auch in 2023 bleibt jedoch das Thema „Lücken in der Mobilfunkversorgung spannend. Dies wird im Kreis Steinfurt mit folgenden Maßnahmen adressiert:

- Neben den bekannten 368 Standorten werden 40 Funkzellen an 40 neuen Standorten geplant und errichtet.
- Weiterhin werden zwischen 100 und 150 bekannte Standorte mit verbesserter Technik ausgestattet, umgerüstet und die Funkleistung in Bezug auf Geschwindigkeit und Reichweite optimiert.
- In 2023 beteiligt sich der Kreis Steinfurt zudem aktiv an der Suche von Lücken und an der Planung neuer Standorte für Funkzellen als Dienstleister für die Städte und Kommunen innerhalb der 5G.NRW Initiative der NRW-Landesregierung. Dazu wurden in den letzten Monaten die Prozesse in der Abstimmung zwischen öffentlicher Verwaltung, Betreibern und allen Beteiligten verbessert – für kürzere Planungszeiten und mehr Geschwindigkeit im Ausbau der mobilen Kommunikationsinfrastruktur.

Die Charakteristik einer Daueraufgabe bleibt aber in diesem dynamischen Umfeld erhalten. Steigender Bedarf, neue Anwendungsmöglichkeiten, Wachstum des Datenverkehrs und natürlich technischer Fortschritt sowie verbesserte Systemlösungen werden auch weiter dafür sorgen, dass sehr viel Bewegung im Thema Mobilfunk bleiben wird – auf immer höherem Niveau.

### Zum Autor

**Kai Hollensett**  
ist Mobilfunkkoordinator des Kreises Steinfurt. Seine Aufgabe ist es, den weiteren Ausbau der Mobilfunknetze kreisweit und in den kreisangehörigen Kommunen in allen Belangen zu unterstützen. Ebenso steht er als Ansprechpartner für allgemeine Fragen zum Mobilfunk gern zur Verfügung.  
Kontakt: kai.hollensett@westmbh.de  
Tel. 02551/69-2787



# teutel: Immer einen Schritt voraus

Ob Glasfaserausbau, Internetfernsehen (IPTV) oder LoRaWAN: Die teutel GmbH, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Lengerich (SWL), ist auf allen drei Themenfeldern Vorreiter in der Region. Sie bietet gewerblichen sowie privaten Kunden eine umfassende Versorgung und treibt damit den Wandel von der Kupferrepublik zur Gigabit-Oase im Eiltempo voran. Ein Lagebericht.

Die Mutter nimmt zu Hause an einer Videokonferenz teil, das eine Kind recherchiert im Internet, das andere streamt eine Serie. Plötzlich wird die Internetverbindung schlechter, der Video-Call bricht ab, die Serie lädt neu: Dieses Szenario spielt sich insbesondere bei Haushalten im Homeoffice häufig ab. Der Grund: In vielen Regionen Deutschlands hinkt der Glasfaserausbau massiv hinterher – auch in Teilen des Münsterlandes. Erst bis 2030 soll jeder Haushalt in Deutschland mit einem Fiber-to-the-home-(FTTH)-Anschluss versorgt sein – so sieht es die Gigastrategie der Bundesregierung vor. Eine Ausnahme bilden die NRW-Gesellschafterkommunen der Stadtwerke Lengerich GmbH (SWL). Als eines der ersten Stadtwerke Deutschlands hat die SWL mit ihrem Tochterunternehmen teutel gleich vier Gemeinden im nördlichen Münsterland zu 100 Prozent mit Glasfaser erschlossen: Lengerich, Ladbergen, Tecklenburg und Lienen. Hier nutzen bereits heute mehr als 10 000 Kundinnen und Kunden das schnelle Netz der teutel und vertrauen dabei überwiegend auf das 100-MBit-Produkt. Auch in den benachbarten niedersächsischen Kommunen ist die teutel aktiv. So hat der Landkreis Osnabrück die teutel mit der Erschließung von den sogenannten weißen Flecken in Hagen a.T.W. und Glandorf beauftragt.

## Neue Funktechnologie für Smart Citys

Kunden profitieren von dieser modernen Technik, denn wer Glasfaser-Kunde der teutel ist, muss an der Landesgrenze Nordrhein-Westfalen zu Niedersachsen keine lästigen Störungen wegen Überlastung des Breitbandnetzes mehr fürchten. Doch dieser Erfolg ist kein Grund für die teutel sich auszuruhen. Im Gegenteil! Die nächsten zukunfts-trächtigen Projekte sind schon angelaufen: IPTV sowie das LoRaWAN-Netz. Die Funktechnologie Long Range Wide Area Network (LoRaWAN) zeichnet sich durch eine große Reichweite und geringe Bandbreite aus. Diese wird vor allem für IoT (Internet of Things)-Anwendungen genutzt. Denn das Netzwerk sorgt für ein energieeffizientes Senden und Empfangen von Daten über große Entfernungen. Selbst dort, wo Mobilfunknetze keine ausreichende Abdeckung bieten. Das bedeutet: Die angebundene Gemeinden können beispielsweise Smart City-Lösungen realisieren.

## Tecklenburg macht den Anfang

„Wir starten mit dem Aufbau des LoRaWAN-Netzes im ersten Quartal 2023 in Tecklenburg und Lengerich“, sagt Ralf Becker, Geschäftsführer der teutel. Die Festspielstadt plant als erste Smart-City-Anwendung ein intelligentes Verkehrsleitsystem, um Anwohner und Besucher einen deut-



lichen Mehrwert zu liefern. Weitere können oder werden folgen. Auch die anderen SWL-Gesellschafterkommunen aus NRW und Niedersachsen haben bereits ebenfalls Interesse an Smart-City-Anwendungen, wie bspw. intelligenten Müll-eimern mit Füllstanderkennung, Lösungen in puncto Energiedatenmanagement oder Umweltdaten angemeldet und folgen sukzessive sowie nach Bedarf. Doch auch Industrie und private Projekte können von LoRaWAN profitieren. Als Spezialist für Kommunikationslösungen im Konzern richtet die teutel dabei das Netz ein und betreibt es. Die Partner am Markt realisieren die verschiedenen IoT-Anwendungen und greifen dafür auf das teutel-Funknetz zu.

## Internetfernsehen: Kunde ist Programm

Die Installation von IPTV ist dagegen schon seit Sommer 2022 in vollem Gange. Nach einer umfangreichen Testphase können die Kunden seit Dezember 2022 das Produkt buchen. Das „Internet Protocol Television“ ist die Zukunft des Fernsehens. „Im Jahr 2020 lag der Anteil der TV-Haushalte, die ihr Fernsehprogramm an Hauptgerät per IPTV empfangen, bereits bei über acht Prozent“, erklärt David Rahe, Betriebsleiter der teutel. Laut des Experten wird das sogenannte Internetfernsehen in einigen Jahren vermutlich Standard sein und Kabel sowie Satellit abgelöst haben. Der Nutzer ist dabei der Programmierer und entscheidet unter anderem, wann er welche Sendung sehen möchte und ob er einen Film aufnehmen oder aus der Videothek abrufen will – immer in höchster Qualität. Auch aus technischer Sicht bietet IPTV nur Vorteile: Das Fernsehprogramm wird nicht mehr klassisch per Kabel oder Satellit übertragen, sondern über die schon vorhandene Internet-Infrastruktur – also über den verfügbaren DSL-, VDSL- oder Glasfaser-Anschluss. Von dort wird es auf das TV- oder mobile Endgerät eingespielt. Für alle Dienste (TV, Internet, Telefon) benötigt der Haushalt nur einen Anschluss. „Alles aus einem Guss und aus einer Hand: Das ist unser Anspruch und das ist es, was auch unsere Kunden erwarten“, sagt Ralf Becker. „Damit uns dies gelingt, arbeiten wir mit dem gesamten Team am Puls der Zeit.“



# Schneller, besser und effektiver

## Kamingespräch mit der WVS: Trotz multipler Krisenlage warnt Landrat Dr. Sommer vor Panikstimmung

In einem engagierten Austausch mit Vertretern und Mitgliedern der Wirtschaftsvereinigung Steinfurt, des Kreises Steinfurt und der Kommunen informierte Landrat Dr. Martin Sommer über aktuelle Schwerpunkte seiner Arbeit. „Seit Beginn der Corona-Pandemie befinden wir uns im permanenten Krisen-Modus“, betonte er beim traditionellen „Kamingespräch“ der WVS am 10. November im Kötterhaus des Kreislehrgartens in Burgsteinfurt.

Die Pandemie sei noch nichts ausgestanden, jetzt beschäftigten der Ukraine-Krieg und seine Folgen das Krisenmanagement des Kreises. Ein besonderer Punkt ist die „Energie-mangellage“, für mögliche Szenarien wie einen „Blackout“ mit mehrtägigen Stromausfällen sei Vorsorge getroffen.

„Der Kreis Steinfurt ist kein gesetzgebendes Organ, doch ich rede in diversen Gremien mit“, hob Sommer hervor. „Uns ist an einem regen Austausch gelegen“, sagten WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschoer und der Landrat im gegenseitigen Einvernehmen. Wenn es der regionalen Wirtschaft gut gehe gelte das auch für den Kreis. „Jedes Gespräch

ist wichtig und wertvoll“, so Landrat Dr. Sommer. Obschon der Unternehmens- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WEST) des Kreises Steinfurt und der WVS starke Partner zur Seite stünden, sei Wirtschaftsförderung auch Chefsache, sagt der Landrat. „Ob Energie- oder steigende Rohstoffpreise, wo wir helfen können werden wir das tun, auch in beratender Funktion.“

Vieles muss beim Kreis mit eigenem Personal gestemmt werden, rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren allein mit Bekämpfung der Pandemie ausgelastet. Noch im Frühjahr 2022 sah es so aus, als würde sich die Lage lang-

sam wieder normalisieren. Doch dann kam der Ukraine-Krieg und Flüchtlingsunterkünfte mussten aus dem Boden gestampft werden. Mit Hochdruck wird nun an der Energie-mangellage gearbeitet. „Es geht nicht darum, Panikstimmung zu ver-

breiten, wir müssen aber verantwortungsvoll mit der Situation umgehen“, machte der Landrat deutlich. Die Energieversorger sind der Ansicht, dass ein großflächiger Blackout zwar nicht überwiegend wahrscheinlich, aber auch nicht völlig auszuschließen sei. Nicht nur Stromausfall, auch Cyberangriffe könnten die Infrastruktur lahmlegen. „Wir tun auf jeden Fall gut daran, uns vorzubereiten“, plädiert Sommer.

Trotz multipler Krisenlage kommt der Kreis Steinfurt in wichtigen Zukunftsthemen wie dem Klimaschutz gut voran. „Zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit haben wir einen 50-Punkte-Maßnahmen-



**Gemeinsam die Herausforderungen der Krise bewältigen**  
(v.l.): Frank Haacks (2. Vorsitzender WVS), Claudia Börgel (1. Vorsitzende WVS), Landrat Dr. Martin Sommer und Heiner Hoffschoer (Geschäftsführer WVS).



Fotos (2): © Tecklenborg Verlag

katalog aufgestellt.“ Dabei geht es um die Förderung erneuerbarer Energien. Eine Energiewende könne jedoch nur gelingen, wenn sie auf Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern stoße. Auch in Sachen Digitalisierung komme der Kreis gut voran. Vor wenigen Wochen ist eine interkommunale Digitalisierungsstrategie verabschiedet worden. Die Mobilitätswende wird vorangetrieben, zahlreiche Radwege sind saniert oder neu angelegt worden.



Fotos (5): © Rainer Nix



## Fitness Schule Dirk Bläcker



Im Prinzip weiß jeder Ihrer MitarbeiterInnen, dass Sport wichtig ist: für die Gesundheit, fürs Wohlbefinden und für Leistungsfähigkeit auch noch in einigen Jahren – aber oft lässt sich ihr anspruchsvoller Beruf einfach nicht mit zeitlich festgelegten Sport- und Gesundheitsangeboten vereinbaren? Wie wäre es, wenn sich die betriebliche Gesundheitsvorsorge nach dem Terminplan Ihrer MitarbeiterInnen richtet? Denn was Ihren MitarbeiterInnen guttut, stärkt auch Ihr Unternehmen.

Wir bei der Fitnessschule sorgen für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter jetzt und in der Zukunft.

Wir unterstützen Sie mit Maßnahmen wie z.B.

- Ergonomie am Arbeitsplatz
- Betriebssport - Personal Training
- Fitness Studio
- Hebe- und Trageschulungen
- Schmerz-Coaching
- Team-Events
- Ernährungsworkshops und -beratung
- uvm.

Sorgen Sie für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter – und für ein gesundes Klima in Ihrem Unternehmen!

Wir helfen Ihnen gerne dabei.

An einer Optimierung der Taktierung des ÖPNV wird gearbeitet. „Wir sind keine Gegner der Pkw-Nutzung, wollen aber deutlich Alternativen schaffen“, so Sommer.

Vor dem Hintergrund der multiplen Krisenlage kommt dem Bevölkerungsschutz besondere Bedeutung zu. Mit einem speziellen Dezernat zu diesem Thema ist der Kreis zukunftsfähig aufgestellt. Noch vor wenigen Wochen wurde die feuerwehrtechnische Zentrale, der neue Kreishaus-Westflügel samt der neuen Kreisleitstelle in Burgsteinfurt eigeweiht. Alles funktioniert auch bei Stromausfall, sogar eine eigene Tankstelle zur Versorgung der Not-

stromaggregate mit Kraftstoff ist eingerichtet. Aus der Schneekatastrophe in 2005, in der Teile des Kreises Steinfurt tagelang ohne Stromversorgung waren, wurden Lehren gezogen. Nicht nur was eine Aufstockung der technischen Ausstattung angeht, ist man nun besser aufgestellt, auch der Kommunikation relevanter Hilfskräfte, Entscheidungsträger und der Verzahnung untereinander ist ein höherer Stellenwert eingeräumt.

In einem Schlusswort appellierte Hoffschroer dafür, bei der Bewältigung kritischer Situationen gemeinsam noch schneller, besser und effektiver zu werden. **Text: Rainer Nix**

Fitness Schule Dirk Bläcker | Spatzweg 5 | 48282 Emsdetten  
www.fitness-schulde.de | 02572 / 8778630 | dirk.blaecker@fitness-schule.de

## „Existenzbedrohende Ausmaße“

### Energiekrise bereitet IHK-Regionalausschuss große Sorgen

„Die hohen Gas- und Strompreise haben für viele Betriebe existenzbedrohende Ausmaße erreicht“, warnte Unternehmer Matthias Martin im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt vor den Auswirkungen der Energiekrise für die regionale Wirtschaft. „Jetzt müssen die von der Bundesregierung beschlossenen Maßnahmen zur Dämpfung der stark gestiegenen Energiepreise schnell bei den Unternehmen ankommen“, so sein Appell an Politik und Verwaltung.“

Konkret wurden die Folgen der Energiekrise, als die Ausschussmitglieder in der Sitzung im Jagdhaus Feldmann (Hopsten) über die Situation in ihren Unternehmen berichteten. „Die Betroffenheit ist in allen Branchen groß. Die gestiegenen Energie- und Materialkosten, dazu nicht mehr reibungslos funktionie-

renden Lieferketten machen uns mehr als zu schaffen“, resümierte der stellvertretende Ausschussvorsitzende Martin. In der Folge habe sich das Wirtschaftsklima im Kreis Steinfurt stark eingetrübt.

Dass die Versorgungslage unsicher bleibt, unterstrich Dr. Eckhard Göske, Abteilungsleiter Industrie, Energie und Umwelt der IHK Nord Westfalen und fachpolitischer Sprecher Industrie, Forschung, Innovation und Informationstechnologie der IHK NRW. **„Es kann durchaus sein, dass es im Winter doch noch zu einer Gasmangellage kommt und die Notfallstufe nach dem Notfallplan Gas ausgerufen wird“**, so Göske. Die wirtschaftlichen Folgen seien kaum abzuschätzen. Er betonte, dass energieintensive Unternehmen angesichts der schon länger hohen Energiekosten bereits



Foto: Joachim Busch/IHK Nord Westfalen

**Warnte vor den Auswirkungen der Energiekrise auf die Wirtschaft:** Matthias Martin (r.), stellvertretender Vorsitzender im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt.

alles daransetzen, ihren Gas- und Stromverbrauch zu senken.

Göske berichtete, dass sich die IHK-Organisation für eine Gas- und Strompreispbremse eingesetzt und für längere Laufzeiten aller verfügbaren Kohle- und Atomkraftwerke ausgesprochen habe. Auch die Arbeit des DIHK-Präsidenten in der Expertenkommission für Gas und Wärme sei für die regionale Wirtschaft sehr wichtig gewesen.

Der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt mit rund 50 ehrenamtlich tätigen Unternehmerinnen und Unternehmern bildet die Stimme der gewerblichen Wirtschaft im Kreis Steinfurt. Das Gremium befasst sich mit Themen und Projekten im Kreis, die Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Zudem berät der Regionalausschuss die Vollversammlung, das Präsidium und die Geschäftsführung der IHK.

## Neue Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst

### Sara Dietrich will erfolgreiche Programmplanung fortführen und neue Akzente setzen



Sara Dietrich ist seit Anfang Dezember neue Leiterin des kreiseigenen DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel. Sie folgt damit Berit Gerd Andersen nach, für die die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit begonnen hat.

**Sara Dietrich war fast zwei Jahre stellvertretende Leiterin des Hauses und kennt somit die Einrichtung bereits gut.** Gebürtig kommt die 36-Jährige aus Rostock. Sie studierte „Freie Kunst“ an der Kunstakademie Münster und „Internationales Kunstmanagement“ am CIAM Köln (Center for International Arts Management, Hochschule für Musik und Tanz Köln). Nach einer Künstlerischen Assistenz im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, absolvierte sie ein Volontariat in der Kulturförderung Kreis Steinfurt, bevor sie die Projektleitung „Quartiersmanagement“ beim kreisangehörigen Verein energieland2050 übernahm. Als neue Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst möchte Sara Dietrich die erfolgreiche Programmplanung fortführen und gemeinsam mit ihrem Team weiterentwickeln. Gleichzeitig plant sie, neue Formate auszuprobieren. „Einen guten Start und viel Freude an der Tätigkeit“, wünschten Kreissozial- und Kulturdezernent Tilman Fuchs und Kulturamtsleiterin Kirsten Weßling an Dietrichs erstem Tag in neuer Funktion.

Kreis-Dezernent Tilman Fuchs (v. l.) begrüßte Sara Dietrich als neue Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst. Mit ihr freuen sich Kulturamtsleiterin Kirsten Weßling (2. v. r.) und das gesamte Team.



v.l.: Jens Konermann, Maria Lindemann (beide Samtgemeinde Spelle), Ole Klose (KRONE Holding) und Heiner Hoffschroer (Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. - WVS).

# 1. Speller Unternehmerfrühstück mit NRW-Minister Laumann ein voller Erfolg

Am 15. November 2022 fand das 1. Unternehmerfrühstück der Samtgemeinde Spelle im Drive & Train der KRONE Holding statt. Über 90 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Spelle, Schapen und Lünne informierten sich über aktuelle Themen und nutzten die Gelegenheit sich untereinander zu vernetzen.

Pünktlich um 8 Uhr eröffnete Samtgemeindebürgermeisterin Maria Lindemann die Veranstaltung und zeigte sich sichtlich beeindruckt von der großen Resonanz. Als Gast-

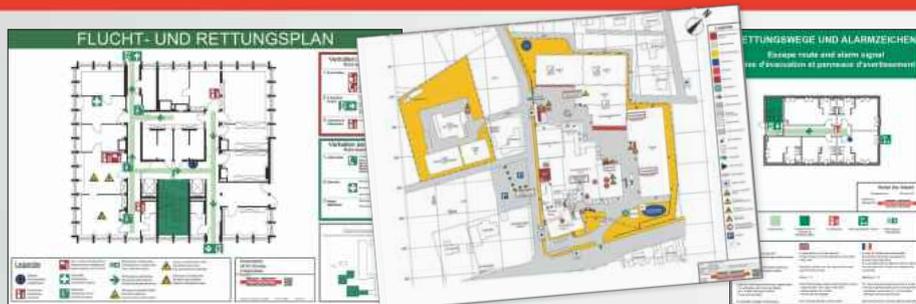
geber stellte Ole Klose, Vorstand Finanzen der KRONE Holding, anschließend die Krone Gruppe vor und gab den Anwesenden einen Einblick in das zukünftige Krone Ersatzteillager. Dieses wird derzeit auf einer Fläche von rund 7,5 ha im Gewerbegebiet an der Rheiner Straße errichtet. Mit Karl-Josef Laumann war das weitere Programm des Unternehmerfrühstücks prominent besetzt. Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen machte

auf die Krisen der letzten Jahre sowie auf deren vor allem finanziellen Auswirkungen aufmerksam. Und auch den Klimawandel oder der immer stärker ausgeprägte Fachkräftemangel thematisierte er während seines Vortrages.

Den Abschluss bildete Samtgemeindebürgermeisterin Maria Lindemann und informierte die Unternehmerinnen und Unternehmer über die aktuelle Situation und Projekte der Samtgemeinde Spelle. „Eine konstruktive Zusammenarbeit

mit gemeinsamen Lösungsansätzen zwischen Politik und Wirtschaft liegt mir sehr am Herzen. Mit dem Unternehmerfrühstück haben wir einen weiteren Baustein für einen aktiven Austausch gelegt“, resümierte Lindemann die Veranstaltung. Und auch Wirtschaftsförderer Jens Konermann zeigt sich sichtlich zufrieden: „Die hohe Teilnehmerzahl zeigt mir, dass sich die Unternehmen diesen Austausch wünschen und aktuelle Entwicklungen aus der Samtgemeinde aus erster Hand erfahren möchten.“

## Brandschutz *Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen, Feuerwehrlänen, Brandschutzordnungen, RWA-Gruppenplänen*



## FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ **Jürgen Wieling GmbH**

VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNEN

### Jürgen Wieling GmbH

Hauptstraße 66  
48607 Ochtrup

Information: 02553 / 98 94 0  
Vermietung: 02553 / 97 37 26 7

Mail: [info@wieling.de](mailto:info@wieling.de)  
Web: [www.wieling.de](http://www.wieling.de)

# Traditionelles Gänseessen von Pro Concept und der WVS in Wettringen



v.l.: Norbert Lüssem, Stefan Temmen, Udo Hollemann und Berthold Bültgerds.

Ende Oktober fand das traditionelle Gänseessen der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS) gemeinsam mit der Pro Concept GmbH aus Rheine erneut im Hotel zur Post in Wettringen statt.

Der gemeinsamen Einladung waren knapp 50 Gäste gefolgt, unter denen auch der Wettringer Bürgermeister Berthold Bültgerds und Werner Stegemann als ehemaliger WVS-Geschäftsführer waren.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Heiner Hoffschroer, Yvonne Schoppmeyer und Michael Muth an der Theke, wurde die erste Zeit zum intensiven Netzwerken genutzt. Im Anschluss daran servierte das Team von Bernhard Brömmmler ein sehr leckeres Gänse-Menü. Gepaart mit kühlen Getränken entwickelte sich ein kurzweiliger und von vielen guten Gesprächen



Peter Sasse (l.) und Ulrich Borowski.



Yvonne Schoppmeyer (l.) und Kirstin Rakers.

geprägter Abend im Herzen von Wettringen.

„Das war kulinarisch und auch netzwerktechnisch ein extrem gelungenes Event“ resümierte Claudia Börgel als 1. Vorsitzende der WVS.

Die WVS und Pro Concept freuen sich über die gelungene Traditionsveranstaltung, und die Vorfreude auf eine Wiederholung in 2023 ist bei allen Teilnehmenden schon jetzt sehr groß!



Claudia (l.) und Johanna Börgel.



Monika und Frank Haacks.



v.l.: Peter Scholz, Roland Bendig, Werner Stegemann und Frank Bierschenk.



## Große Schritte in Richtung Ausbildung

So exklusiv ist die Ausbildungsplatzsuche selten. 30 junge Menschen, die eine Ausbildung in einem kaufmännischen Beruf suchen, wurden von der Agentur für Arbeit Rheine gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern zum „Agenturtreff Ausbildung“ eingeladen. Sie hatten die Chance, direkt mit zehn möglichen Ausbildungsbetrieben über die dortigen Ausbildungsmöglichkeiten

zu sprechen und konnten damit große Schritte in Richtung Ausbildung gehen.

„Wir möchten mit unserem Angebot Ausbildungsbetriebe und jugendliche Bewerberinnen und Bewerber direkt zueinander bringen“, berichtet Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine. Das sei mit der Veranstaltung auf besondere Weise gelungen.

Im ersten „Agenturtreff Ausbildung“ der Arbeitsagentur Rheine lernten sich junge Menschen und Ausbildungsbetriebe aus dem kaufmännischen Bereich kennen.

„Die Jugendlichen bekamen die große Chance, unkompliziert und direkt mit den Ausbildungsverantwortlichen und aktuellen Auszubildenden von Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Sie konnten sich über die dortige Ausbildung informieren und für sich selbst werben“, so Zwilling. Er ergänzt: „So eine Gelegenheit, in so einem kleinen und besonderen Rahmen, gibt es sonst nirgends.“

Auch die teilnehmenden Unternehmen waren von der Veranstaltung begeistert: „Die Suche nach passenden Bewerberinnen und Bewerbern ist auch in kaufmännischen Berufen längst nicht mehr so einfach wie noch vor ein paar Jahren“, erklärt der Ausbildungsmarktexperte und fügt an: „Im Rahmen unseres Agenturtreffs nehmen wir ihnen einen großen Teil der Suche ab und bieten ihnen exklusiv die Möglichkeit, interessierte Bewerber kennen zu lernen. Arbeitgeber gewinnen so wertvolle Zeit und können schon frühzeitig verbindliche Absprachen mit Ausbildungsinteressierten treffen“. Das kam bei den Unternehmen sehr gut an. So betonten sie, einige vielversprechende Gespräche geführt und teilweise sogar mehrere geeignete Nachwuchskräfte gefunden zu haben.

# EWG im Gespräch mit dem Unternehmen H.T. Trade

## Verwaltung der E-Commerce-Möbel-Marke premiumXL in Rheines Innenstadt

Viele Rheinenser Bürgerinnen und Bürger haben sicherlich bereits ein Produkt des Internethändlers premiumXL zu Hause erhalten, ohne zu wissen, dass dieses Produkt aus Rheine stammt. Das Unternehmen H.T. Trade Service GmbH & Co. KG vertreibt Möbel, Accessoires und Dekoration mit zeitlosem Design ausschließlich über das Internet. Die Verwaltung ist seit Anfang 2020 in Rheine mit 30 Beschäftigten auf über 500 qm an der Butterstraße, oberhalb des Geschäfts „New Yorker“ ansässig.

Um sich über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen auszutauschen, hat die EWG das Unternehmen in direkter Nachbarschaft besucht. Geschäftsführer Ingo Niehaus und Projektleiterin Gisela Horstmann sprachen mit den beiden Geschäftsführern Thorben Bollmann



v.l.: Ingo Niehaus, Thomas Bollmann, Hermann Tiben und Gisela Horstmann.

und Hermann Tiben. „Viele Mitarbeiter/-innen sehen die innerstädtische Lage mit kurzen Wegen als großen Vorteil und genießen die Attraktivität und die gute Lage Rheines“, betont Bollmann. Am Standort Rheine sind Beschäftigte aus Ver-

waltung, Buchhaltung, Marketing und IT tätig mit weiteren Entwicklungsperspektiven: „Unser junges Team am Standort Rheine hat ein Durchschnittsalter von 32 Jahren und fühlt sich sehr wohl in Rheines Innenstadt. Wir planen eine weitere

personelle Stärkung am Standort Rheine, bereiten hierzu bereits weitere Büroflächen vor“, ergänzt Tiben.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen im stationären Einzelhandel konnte premiumXL eine hervorragende Entwicklung in den letzten vier Jahren erzielen. Der Umsatz wurde in den letzten vier Jahren vervierfacht, wobei auch internationale Marktplätze im Home & Livingbereich bedient werden. Täglich liefert premiumXL 2-4000 Pakete taus. Niehaus hebt hervor: „Es freut uns sehr, dass dieses attraktive Unternehmen seine Heimat in Rheine gefunden und Entwicklungsperspektiven vor Ort hat! Wir stehen dem Unternehmen immer gerne unterstützend, auch mit allen Netzwerken zur Seite und freuen uns auf einen engen Austausch.“

### STADTRADELN 2022:

## Kreis Steinfurt belegt erneut ersten Platz in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune“

Die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Steinfurt haben bei der Aktion „STADTRADELN“ in 2022 wieder die meisten Kilometer in der Kategorie „Fahrradaktivste Kommune“ erradelt. In der Rangliste werden Kommunen mit einer Größe bis 499 999 Einwohnerinnen und Einwohner erfasst. Damit steht der Kreis Steinfurt seit seiner ersten Teilnahme im Jahr 2018 zum dritten Mal an der Spitze. Ebenso erfreulich ist der Erfolg im bundesweiten Vergleich. Hier erreichte der Kreis Steinfurt den vierten Platz hinter Berlin, der Region Hannover und Hamburg. „Mein herzlicher Dank geht an die 13 620 Radlerinnen und Radler, die mit 2 678 347 Millionen gefahrenen Kilometern zu diesem tollen Gesamtergebnis beigetragen haben“, sagt Landrat Dr. Martin Sommer. Die Gemeinschaftsleistung betont auch Udo Schneiders, Leiter des Amtes für Planung, Naturschutz und Mobilität: „Mit diesem Ergebnis zeigt sich der Mehrwert unseres interkommunalen Klimaschutz-Netzwerks bzw. unserer kreisweiten Kampagne mit allen 24 Städten und Gemeinden.“

© Jennifer Weyland



Udo Schneiders, Amtsleiter für Planung, Naturschutz, Mobilität (l.) und der Radverkehrsbeauftragte des Kreises Steinfurt Thomas Stiller nahmen die Auszeichnung bei der Preisverleihung in Saarbrücken von Petra Berg, der saarländischen Ministerin für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz entgegen.

## IHR ERFOLG IST UNSER ANTRIEB

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG STEINFURT  
www.steinfurt.de



© Anja Wittenberg



© Heribert Schwarthoff

KREISSTADT  
STEINFURT  
Wirtschaftsförderung



# Das Frauennetzwerk erfindet sich neu

## Unternehmerinnennetz Kreis Steinfurt



Tabea Gumrich



Marion Ketteler

Über 100 Unternehmerinnen, Gründerinnen und Freiberuflerinnen aus der Region kamen bei den letzten zwei Treffen des Netzwerks im Herbst 2022 zusammen. Bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) laufen die Planungen für vier weitere Events im Jahr 2023.



„Das Unternehmerintreffen war wieder hervorragend organisiert und vorbereitet worden. 60 Frauen aus unterschiedlichsten Branchen kamen zusammen, um sich auszutauschen, zu informieren und sich kennenzulernen. Der sehr informative Vortrag von Eva Niestegge hat viele Ideen und Denkanstöße gegeben, über die wir im Nachgang rege diskutiert haben. Insgesamt war es für alle eine lohnende und schöne Veranstaltung“, berichtet die Unternehmerin Ricarda Diepenbroick-Grüter, Gastgeberin der Veranstaltung im Haus Marck in Tecklenburg.

Im Fokus der Netzwerkveranstaltung am 2. Dezember 2022 standen Impulse und Austausch rund um das Thema Sichtbarkeit und Wirkung der Unternehmenskommunikation. Die Kommunikationsdesignerin und Fotografin Eva Niestegge, Inhaberin des Unternehmens Niestegge & Partner GbR aus Ibbenbüren, sprach darüber, welche Kommunikationsmaßnahmen sinnvoll sind und was bei der Außendarstellung des eigenen Unternehmens beachtet werden sollte. „Die Außendarstellung sollte immer authentisch und unverwechselbar sein. Die Wirkung von Farbe,

Typografie und Bildsprache ist dabei nicht zu unterschätzen. Gestaltung wirkt zwar oft unterbewusst in der heutigen Bilderflut, aber sie wirkt immer“, so die Referentin. Eine weitere Botschaft ihres Vortrags: „Kunden werden heutzutage nur noch über die Emotion abgeholt. Dafür prasselt täglich einfach zu viel auf uns ein. Hierfür ist Storytelling ein tolles Werkzeug.“

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung: Fünf Teilnehmerinnen haben im Rahmen einer „Kooperationsbörse“ ihre Produkte und Dienstleistungen vorgestellt und auf persönliche Kooperationswünsche aufmerksam gemacht. Dazu zählen Svea Dannemann (Svea's Bakery GmbH), Tabea Gumrich (Holistic Health Mentoring), Frauke Larue (Texterin und Übersetzerin), Marion Ketteler, (KANZLEIPROFILING) und Inga Werner (Beratung, Coaching, Training). Einblicke hinter die Kulissen des Hauses Marck rundeten das Programm ab.

Das nächste Unternehmerintreffen findet am 24. Februar 2023 ab 18 Uhr statt. Themenschwerpunkte der Netzwerkveranstaltung sind Resilienz (psychische Widerstandsfähigkeit) und Vereinbarkeit von Gesundheit und beruflichem Erfolg. Tabea Gumrich erklärt in ihrem Vortrag, wie die Ernährung uns mehr Gesundheit und Energie für den beruflichen Erfolg schenken kann. Marion Ketteler, Inhaberin der Firma Kanzleiprofiling aus Münster, führt einen interaktiven Workshop zum Thema Resilienz durch. Hierbei geht es darum, sich Stressquellen und Herausforderungen im Alltag bewusst zu machen und neue Strategien zu entdecken, besser und gesünder mit ihnen umzugehen.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 22. Februar 2023 unter <https://westmbh.de/unternehmerintreffen-2/wird-gebeten>.

Viele interessante Impulse und eine tolle Stimmung beim Netzwerktreffen im Haus Marck.



◀ Gruppenbild mit den Organisatorinnen und Referentinnen des Unternehmerintreffens am 2. Dezember 2022 (v. l.): Varvara Leinz und Yasemin Örlü Köksal (beide WEST mbH), Ricarda Freifrau von Diepenbroick-Grüter und Eva Niestegge.



**Obere Reihe, v.l.:** Die Sparkassen-Vorstände Carl-Christian Kamp, Dr. Peter Eckhardt und Rainer Langkamp, Landrat Dr. Martin Sommer (Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Steinfurt), Bürgermeister der Gemeinde Lotte Rainer Lammers (Vorsitzender des Zweckverbandes der Kreissparkasse Steinfurt), Peter Hensmann (Sparkassen-Vorstand);

**Untere Reihe, v.l.:** Bürgermeister der Stadt Hörstel David Ostholthoff (stv. Verbandsvorsteher des Zweckverbandes der Kreissparkasse Steinfurt), Bürgermeister der Gemeinde Metelen Gregor Krabbe (Verbandsvorsteher der Zweckverbandsversammlung der Kreissparkasse Steinfurt), Bürgermeister der Stadt Emsdetten Oliver Kellner (Verwaltungsratsvorsitzender und stv. Verbandsvorsteher der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup), Bürgermeisterin der Stadt Ochtrup Christa Lenderich (Vorsitzende des Zweckverbandes der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup).

## Fusionsvertrag unterzeichnet

### Kreissparkasse Steinfurt und VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup gehören nun zusammen

Unter dem Motto „ZusammenWachsen im Kreis Steinfurt“ haben die Kreissparkasse Steinfurt und die VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup ihre Fusion zum 1. Januar 2023 besiegelt. Dazu wurde am 27. Oktober der entsprechende Vertrag in der Hauptstelle Ibbenbüren im Rahmen eines Pressegesprächs unterzeichnet.

Mit der Fusion zur neuen Kreissparkasse Steinfurt entsteht eine der größten Sparkassen im Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit 932 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (davon 60 Auszubildende), 28 personenbesetzten Standorten in 22 Kommunen, mehr als 180 000 Privat- und mehr als 8800 Firmenkunden und einer Bilanzsumme von rund 7 Milliarden Euro.

„Wir wollen zusammenwachsen, um zukünftig zusammen zu wachsen“, sagte der Vorstandsvorsitzende Rainer Langkamp mit Blick auf das Fusionsmotto. Damit wolle man die alte Denkweise der ursprünglichen Sparkassen bewusst beiseitelassen.

In einem sich ständig ändernden Marktumfeld, so Langkamp, könne man sich als Finanzinstitut nur behaupten, wenn man wirtschaftlich stark sei. Die neue Kreissparkasse biete darüber hinaus neue Möglichkeiten im gewerblichen Kreditgeschäft, indem es nun größere Kreditvolumina realisieren könne. „So können wir den Unternehmen zur Seite stehen, wenn es auch mal schwierig wird“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Steinfurt. Auch seien die Anforderungen bei der Transformationsfinanzierung im Bereich Energie deutlich gestiegen – sowohl

in fachlicher als auch finanzieller Hinsicht. Außer dem forderten die Digitalisierung und das Aufsichtsrecht über Banken und Finanzdienstleistungen die Kreissparkasse massiv heraus, ergänzte Langkamp. Dies sei als kleines Haus kaum allein zu stemmen.

Auch Dr. Peter Eckhardt, der zum 30. April 2023 altersbedingt aus dem Vorstand ausscheiden wird, zeigte sich zufrieden. „Damit haben wir eine Sparkassen-Kreisstabilität hergestellt“, so der bisherige Vorstandsvorsitzende der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup. Darüber hinaus sei ein gutes Sozialpaket für die Beschäftigten verhandelt worden. Als Arbeitgeber könne man nun interessante Arbeitsplätze anbieten mit interessanten Karriereöglichkeiten und guten Perspektiven für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dass die Fusion der beiden Sparkassen kein Selbstzweck sei, skizzierte Steinfurts Landrat Dr. Martin Sommer. Vielmehr gehe es darum, eine auf Dauer leistungsstarke Sparkasse in der Region sicherzustellen. So brauche es „einen verlässlichen Partner für die mittelständische Wirtschaft auch in schwierigen Zeiten, die vor uns liegen“, so der Verwaltungsratsvorsitzende der Kreissparkasse Steinfurt.

#### Die „neue“ Kreissparkasse Steinfurt

- Hauptsitz: Ibbenbüren
- Rechtliche Fusion: 1. Januar 2023
- Technische Fusion: 20. August 2023
- Vorstand:
  - Rainer Langkamp (Vorsitzender)
  - Dr. Peter Eckhardt
  - Peter Hensmann
  - Carl-Christian Kamp
- 932 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- mehr als 180 000 Privatkunden
- mehr als 8800 Firmenkunden
- Standorte:
  - 28 personenbesetzte Standorte
  - 26 SB-Filialen
  - 4 Immobilien-Center (Emsdetten, Greven, Ibbenbüren, Steinfurt)
  - 4 Firmenkunden-Center (Emsdetten, Greven, Ibbenbüren, Steinfurt)
  - 4 Private Banking-Center (Emsdetten, Greven, Ibbenbüren, Steinfurt)
  - 1 Beratungs-Center digital
  - 1 Kunden-Service-Center
- Bilanzsumme: 6,8 Milliarden Euro (Geschäftsjahr 2021)
- Kreditvolumen: 4,9 Milliarden Euro (Geschäftsjahr 2021)
- Kundeneinlagen: 4,2 Milliarden Euro (Geschäftsjahr 2021)
- Steuerzahlungen: 6,8 Millionen Euro (Geschäftsjahr 2021)
- zukünftiges Spendenvolumen: 2,2 Millionen Euro

In dem Zusammenhang lobte er die offene, transparente Atmosphäre, die bei den vorbereitenden Sondierungsgesprächen geherrscht habe. Dies konnte auch Oliver Kellner, Verwaltungsratsvorsitzender und stv. Verbandsvorsteher der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup bestätigen. Der Emsdettener Bürgermeister gestand jedoch ein, dass der Weg bis zur Sondierung durchaus herausfordernd gewesen sei. Schließlich habe man mit der Fusion seine eigenständige Sparkasse aufgegeben.

**Text & Foto: Michael Hemschemeier**

#### Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS):

„Die regionale Wirtschaft freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Kreissparkasse Steinfurt, die durch die aktuelle Fusion noch leistungsfähiger geworden ist. Fast das gesamte Kreisgebiet hat nun eine moderne und zukunftsorientierte Sparkasse vor Ort, die aus der Region und für die Region agiert. Unser Mittelstand braucht gerade jetzt verlässliche Partner, die er u.a. in der Kreissparkasse Steinfurt findet!“

# Investition in die Zukunft



Geschäftsführerin  
Claudia Börgel



Johanna Börgel,  
kaufmännische Leitung

## Laumann GmbH & Co. KG setzt auf Robotertechnik

Mit der Fertigung von Schweißkonstruktionen sowie Laser- und Kanteilen hat sich die Firma Laumann in Hörstel-Bevergern in der Branche einen Namen gemacht. Zu den Abnehmern zählen bereits seit vielen Jahren namhafte Hersteller aus dem Landmaschinenbau. Das Thema Schweißen hat sich in der Zeit so stark verändert, dass mittlerweile Robotertechnik zum Einsatz kommt.

Bereits im Jahre 2016 investierte die Laumann GmbH & Co. KG in eine erste Roboterschweißanlage. Nun hat das Unternehmen den nächsten Schritt gemacht und verfügt seit dem Sommer über eine weitere, größere Roboterschweißanlage des Hersteller CLOOS, mit der pro Bearbeitungsseite Bauteile in einer Größe von 2,50 bis 4,50 m schweißbar sind. Darüber hinaus kann durch die zwei Brenner des Roboters die Schweißzeit stark reduziert werden. Die sogenannte tak-

tile Suche ermöglicht es diesem Robotersystem, Schweißnähte exakter als seine Vorgängermodelle zu ziehen. Zum Einsatz kommt die neue Anlage insbesondere bei der Fertigung von Baugruppen für den Landmaschinenbau, die in einer relativ hohen Stückzahl gefertigt werden.

Laut Johanna Börgel, kaufmännische Leiterin im Unternehmen, können mit dem neuen System nun auch komplexere Baugruppen maschinell geschweißt werden.

Dem Entschluss, in eine solche Anlage überhaupt zu investieren, ging eine gründliche Abwägung voraus.

Eine Entscheidungshilfe, so Johanna Börgel, deren Mutter Claudia Börgel Geschäftsführerin des Unternehmens ist, sei die seit einigen Monaten anhaltend gute Auftragslage. Nach einer coronabedingten Delle im Frühjahr 2020 habe sich die Situation in den letzten beiden Jahren dank der Liefertermintreue und der Qualität der Produkte des Metallbauers aus Hörstel positiv entwickelt. Zudem erweitert 2023 eine dritte Roboterschweißanlage den Maschinenpark der Firma Laumann.

Die Kehrseite dieser Medaille besteht jedoch aus einem entsprechenden Fachkräftebedarf. Schließlich geht es insbesondere bei dem Einsatz einer Roboterschweißanlage nicht nur darum, Knöpfe zu drücken, sondern vielfach auch um Programmier- und Konstruktionsarbeit, die erforderlich ist, um die Technologie richtig einzusetzen. „Ein Roboterbediener ist jemand, der ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen hat und über entsprechende IT-Kenntnisse verfügt“, erläutert Johanna Börgel. Deshalb werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Schulungen regelmäßig weitergebildet.

Firmensitz der Laumann  
GmbH & Co. KG  
in Hörstel-Bevergern.





Trotz des Einsatzes von Schweißrobotern ist nach wie vor Handarbeit gefragt.

Schweißroboter

Die Firma Laumann, so die 27-jährige Jungunternehmerin, sei in der Lage, den Fachkräftebedarf bislang gut abzudecken. So wurden allein in 2022 zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt, inzwischen zählt das gesamte Team am Standort Hörstel mehr als 110 Kräfte.

### Neue Organisationsstruktur

Damit hat das Unternehmen inzwischen eine Größenordnung erreicht, die Änderungen in der Organisationsstruktur erforderlich machen. In der Produktion wurden die Strukturen dahingehend geändert, dass nun an der Spitze jedes Teams ein Teamleiter steht, der regelmäßig an die mittlere Führungsebene berichtet. „Es ist wichtig, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jemanden haben, zu dem sie jederzeit mit ihren Problemen gehen können“, spielten laut Johanna Börgel auch soziale Aspekte eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, Teamleiter zu installieren.

### Ausbildung wird großgeschrieben

Auch das Thema Ausbildung wird bei der Firma Laumann großgeschrieben, wenn es darum geht, den Fachkräftebedarf für die Zukunft zu sichern. Hierbei stehen die Berufe Metallbauer (m/w/d) – Fachrichtung Konstruktionsbau sowie Kaufmann/-frau für Büromanagement im Fokus. Das Unternehmen aus Hörstel unternimmt einiges, um jun-

ge Leute auf das Handwerk aufmerksam zu machen. Dazu zählen unter anderem Berufsorientierungsprojekte und die Teilnahme am bundesweiten Girls' und Boys' Day. In dem Zusammenhang wünscht sich Johanna Börgel generell ein Umdenken zugunsten des Handwerks. „Der gesellschaftliche Druck, dass man Abitur machen und anschließend studieren muss, macht es für uns nicht einfacher“, so die Jungunternehmerin, die der Ansicht ist, dass dadurch dem Handwerk viele talentierte junge Leute verloren gehen.

### Energieeffizienz im Blick

Ein weiteres wichtiges Thema, das die Metallbau-Branche neben der Sicherung des Fachkräftebedarfs bewegt, ist die Energieeffizienz.

Laut Johanna Börgel laufen im Betrieb dazu momentan gleich mehrere Projekte. Hierbei gehe es aber auch darum, das Thema Energieeffizienz ganzheitlich zu beleuchten. Mögliche Einsparpotenziale bieten der Einsatz von Maschinen, die weniger Strom verbrauchen, aber auch das Beseitigen von kleinen „Stromfressern“ im Betrieb, wie das zwischenzeitliche Abschalten von Licht oder Heizungen, wenn sie nicht benötigt werden. Definitiv kommen soll die Installation einer Photovoltaik-Anlage, wobei deren Größenordnung noch genau ermittelt werden muss.

Ein weiterer Punkt auf der Agenda der Firma Laumann wird in nächster Zeit die weitere Optimierung der Organisationsstrukturen

sein. Dazu gehört zum Beispiel das Ziel, den Materialfluss in der Produktion weiter zu verbessern. „Es ist uns wichtig, dass wir funktionierende Strukturen haben, in denen sich jeder wiederfindet und die optimal funktionieren, weil wir anders auch gar keine Produktion garantieren könnten, die für den Kunden das Bestmögliche herausholt“, bringt es

Johanna Börgel auf den Punkt. Mittlerweile wird auf einer Produktionsfläche von 6000 qm bereits unter dem Einsatz von Robotertechnik geschweißt und mit Johanna Börgel, der Enkelin des Firmengründers, rückt die dritte Generation in die Geschäftsführung auf.

**Text:** Michael Hemschemeier  
**Fotos:** Laumann GmbH & Co. KG



**WESSLING**  
Quality of Life














**Präzise Werte. Innovative Konzepte.**

---

**WESSLING** ist als internationales und unabhängiges Analytik-, Prüf- und Beratungsunternehmen an 24 Standorten in Europa und China vertreten. Das Familienunternehmen genießt seit 1983 einen exzellenten Ruf bei national und international tätigen Kunden. 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen vielfältige Expertise für die kontinuierliche Verbesserung von Qualität und Sicherheit, von Umwelt- und Gesundheitsschutz ein. Wir prüfen, analysieren, begutachten, planen Projekte und setzen sie um – für die nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität.

---

**WESSLING Gruppe** · Oststr. 1 · 48341 Altenberge · Tel. 02505 89-0

[WWW.WESSLING.DE](http://WWW.WESSLING.DE)

## Touristiker und Kulturschaffende aus dem Kreis in regem Austausch Netzwerk war zu Gast in Neuenkirchen



Groß war die Freude bei den Touristkern und Kulturschaffenden im Kreis Steinfurt, sich nach langer Corona-Pause endlich einmal wieder „live“ austauschen zu können – das Amt für Kultur, Touristik und Heimatpflege des Kreises hatte zum Netzwerktreffen in die Villa Hecking in Neuenkirchen eingeladen.

Kultur und Tourismus zusammen denken: Dies ist die Motivation des Amtes für Kultur, Tourismus und Heimatpflege des Kreises Steinfurt, regelmäßig Kulturschaffende und Tourismusverantwortliche aus allen Kommunen des Kreises zu einem Netzwerktreffen einzuladen. Nach einer langen coronabedingten Pause war es nun endlich wieder soweit: Rund 30 Akteure folgten der Einladung von Kirsten Weßling, Kreis-Kulturamts-Leiterin, Cornelius Hinderemann, Tourismusförderer des Kreises, und Kreis-Kulturmanagerin Kristina Dröge in die Villa Hecking in Neuenkirchen. Den Teilnehmerinnen

und Teilnehmern war anzumerken, wie groß das Bedürfnis nach dem persönlichen Austausch ist – die Stimmung war von Wiedersehensfreude geprägt. Und das obwohl in den Diskussionen die Sorge um die Zukunft der finanziellen Unterstützung der touristischen und kulturellen Aktivitäten angesichts der angespannten öffentlichen Haushalte häufig zum Ausdruck gebracht wurde.

**Einig sind sich jedoch alle Netzwerkmitglieder, dass Einsparungen bei Kultur und im Tourismusmarketing mittelfristig großen Schaden anrichten würden.** Denn der Wert

von Kultur als wichtiger Bildungsaspekt und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt lässt sich monetär gar nicht aufrechnen. Auch die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor ist hinlänglich bekannt.

Positive Perspektiven zeigte Horst Schöpfer aus dem Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt auf: Der LEADER-Geschäftsführer informierte über die Rahmenbedingungen der neuen LEADER-Förderperiode ab 2023 im Steinfurter und Tecklenburger Land.

Michael Kösters von Münsterland e.V. gab einen Überblick über ak-

tuelle Projekte in der Region. Nachdem er seinen Vortrag mit überaus erfreulichen Zahlen schloss – im August 2022 zählte das Münsterland über 22 Prozent mehr Übernachtungen als im Vorkrisenjahr 2019 – erhielten die Teilnehmenden konkrete Anregungen für die Sichtbarmachung ihrer Angebote: Charlotte Seick, Projektmanagerin Touristisches Datenmanagement beim Münsterland e.V., erläuterte das Angebot der digitalen Infotafeln. Über die Einsatzmöglichkeiten dieser Tafeln und weitere Ideen tauschten sich die Tourismusexpertinnen und -experten und Kulturschaffenden im Anschluss im „Kurti“ in der Neuenkirchener Innenstadt aus. Janis Große-Wöstmann, Kulturbeauftragter der Gemeinde und Geschäftsführer des Verkehrsvereins Neuenkirchen, stellte das Info- und Begegnungsbüro, das im Sommer 2022 eröffnet wurde, vor. Hier wird ganz praktisch deutlich, wie Kultur und Tourismus zur Stärkung der regionalen Identität beitragen.

## Peter Freitag wird Kreisdirektor der Kreisverwaltung Steinfurt



Foto: Kreis Steinfurt

Landrat Dr. Martin Sommer gratulierte Peter Freitag für dessen Wahl zum neuen Kreisdirektor.

Die Kreisverwaltung Steinfurt bekommt einen neuen Kreisdirektor: Der Kreistag hat Peter Freitag in seiner Sitzung am 24. Oktober 2022 einstimmig zum Allgemeinen Vertreter des Landrates Dr. Martin Sommer gewählt. Der 42-Jährige Jurist dankte nach der Wahl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen: „Ich bin überwältigt von diesem deutlichen Ergebnis. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsvorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung sowie den Kommunen.“ Peter Freitag ist zurzeit Gesundheits-, Ordnungs- und Verkehrsdezernent im Landratsamt des Landkreises Esslingen. In dem Landkreis mit 535 000 Einwohnern leitet er ein Dezernat mit fünf Ämtern und rund 320 Beschäftigten. Zuvor hat er fünf Jahre das Rechts- und Ordnungsamt eines anderen Landkreises geleitet und sieben Jahre für das Landesamt für Verfassungsschutz und das Innenministerium Baden-Württemberg gearbeitet.

Den gebürtigen Münsteraner zieht es nun mit seiner Frau zurück in die Heimat. **Er wird seine neue Aufgabe voraussichtlich zum 1. Februar 2023 übernehmen.**

## AirportPark FMO

# OSMAB und ALCARO Invest errichten erfolgreiches LOG PLAZA Konzept

Bau des  
LOG PLAZA GREVEN  
offiziell gestartet.

OSMAB, deutschlandweit agierender Investor, Projektentwickler, Asset Manager und Bestandshalter aus Rösrath bei Köln, sowie sein im Logistikbereich tätiges, 100-prozentiges Tochterunternehmen ALCARO Invest GmbH haben offiziell den Start für den Bau eines weiteren projektierten Logistikgebäudes im AirportPark FMO gegeben. Bereits bis zum Spätsommer/Herbst 2023 entsteht voraussichtlich ein Komplex mit rund 24 000 qm Hallenfläche sowie knapp 3500 qm Mezzaninefläche für Verwaltung und Service. Das insgesamt über 50 000 qm Grundstückfläche umfassende Areal befindet sich im neuen östlichen Entwicklungsabschnitt des Airport-Park FMO an der noch zu verlängernden Otto-Lilienthal-Straße. Als Bauherr des Projektes fungiert die LogPlaza Greven 1 GmbH, als Generalunternehmer die GOLDBECK

Markus Kroner, Geschäftsführer der ALCARO Invest GmbH, kommentiert: „Mit dem symbolischen ersten Spatenstich am LOG PLAZA GREVEN schreiben wir die Expansion unseres erfolgreichen Logistikkonzeptes weiter fort. Für OSMAB und die ALCARO Invest bedeutet der Schritt in das Münsterland, neben unserer traditionell starken Präsenz im Großraum Köln und an mehreren Standorten in Brandenburg, ein weiterer regionaler Meilenstein.

Das jüngste nach dem LOG PLAZA Konzept entstehende Gebäude bietet standardmäßig eine erstklassige sowie nachhaltige Gebäudequalität und Ausstattung. Zudem besticht es mit seiner verkehrsgünstigen Lage, der direkten Anbindung an den Flughafen und die Autobahn A1. Kurz nach dem Start der Vermarktung verzeichnen wir bereits hohes Interesse von potenziellen Nutzern aus unterschiedlichen Branchen mit dem Wunsch, in die Nähe des Flughafens zu kommen. So freuen wir uns, dass das Objekt zum Baustart bereits zu

rund fünfzig Prozent vermietet ist.“ „Nach der kompletten Vermarktung des 1. Entwicklungsabschnitts im AirportPark FMO freuen wir uns, mit dem LOG PLAZA Konzept von ALCARO ein weiteres innovatives und nachhaltiges Projekt, u.a. mit großflächiger Photovoltaik, als Start der Vermarktung für den 2. Abschnitt gewonnen zu haben“, ergänzt Udo Schröer, Geschäftsführer der AirportPark FMO GmbH.

„Mit der heute bereits zugesicherten Schaffung von rund 300 gewerblichen Vollzeit- und rund 50 Arbeits-

plätzen im Verwaltungs-, Service- und IT-Bereich wird auch dieses attraktive Vorhaben im AirportPark FMO einen bedeuten Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft im Münsterland leisten.“

Laut einer Logistikstudie von bulwiengesa gehört ALCARO zu den aktuell zehn größten deutschen Logistik-Projektentwicklern 2022/2023. Zu den richtungweisenden Neubauten von ALCARO zählen u.a. das Log Plaza Brandenburg 1 und 2, das Log Plaza Colonia 1 sowie das Log Plaza Kerpen.

© Susanne Braungart

Digital. Vernetzt.  
Zukunftssicher.

Der optimale Standort für  
Ihren Unternehmenserfolg.



Stadt Lengerich

Wirtschaftsförderung  
Niklas Schulte &  
Virginia Dellbrügge

Telefon 05481 / 33 - 418  
05481 / 33 - 420  
E-Mail [wirtschaft@lengerich.de](mailto:wirtschaft@lengerich.de)

www.lengerich.de

Neu ab 2023: Gewerbegebiet mit über 3,7 ha.

» Interkommunale Vernetzung

Mittelzentrum mit Angeboten für Wirtschaft und Bildung, eigene Stadtparkasse und Stadtwerke

» Gesund Leben am Teutoburger Wald

Naherholungsgebiet mit erstklassiger medizinischer Grundversorgung

» Optimale Infrastruktur

Autobahn A1, Bahnverbindung, Flughafen Münster-Osnabrück

» Schnelles Internet

Breitbandanschluss mit bis zu 1.000 MBit/s



Lengerich

Stadt mit Weitblick

# Neues NRW-Förderpaket unterstützt Brennstoffeinsparungen und Klimaschutz im Mittelstand

Für produzierende Unternehmen und Handwerksbetriebe stellt das Land Nordrhein-Westfalen ein „**Starpaket klimaneutraler Mittelstand**“ zur Verfügung. Die Beratungszuschüsse und Kredite helfen dabei, Einsparpotenziale zu erschließen und gleichzeitig die Weichen in Richtung Klimaneutralität zu stellen.

Das Förderpaket adressiert sowohl den Orientierungsbedarf beim Thema Klimaneutralität als auch die akute Notwendigkeit von Brennstoffeinsparungen sowie die Nachfrage nach Fachkräften für die Umsetzung der Wärmewende. Es beinhaltet folgende Module:

1. Förderung einer **Erstberatung zur klimaneutralen Transformation** für kleine produzierende Unternehmen und Handwerksbetriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden

2. Förderung von **Transformationskonzepten für die treibhausgasneutrale Produktion 2045** für produzierende Unternehmen bis 2500 Mitarbeitende
3. Förderung von **Wärmekonzepten** für produzierende Unternehmen bis 2500 Mitarbeitende
4. **Kredit „Weg vom Gas“** für kleine produzierende Unternehmen und Handwerksbetriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden
5. **Bildungsprämie Wärmepumpe** für die Fortbildung technischer Führungskräfte von SHK, Kälte- und Klimatechnik-Betrieben



Mehr Informationen zu den Förderungen finden Interessierte unter [www.energy4climate.nrw](http://www.energy4climate.nrw).



## Interesse an einer persönlichen Beratung?

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH unterstützt Unternehmen mit einer kostenfreien Beratung bei der Suche und Auswahl des passenden Förderprogramms. Interessierte Betriebe können sich direkt an Var-

vara Leinz wenden, um einen persönlichen Termin zu vereinbaren. Die Beratung erfolgt anschließend entweder telefonisch, per Videokonferenz oder direkt vor Ort beim Unternehmen.

**Kontakt:**  
Varvara Leinz, Tel. 02551/69-2785,  
E-Mail: [Varvara.Leinz@westmbh.de](mailto:Varvara.Leinz@westmbh.de)

# Neue Gesellschaft zur Klärschlammverwertung im Kreis Steinfurt gegründet

Die Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (EGST) und 18 Städte und Gemeinden im Kreis Steinfurt haben eine Gesellschaft zur Verwertung von Klärschlämmen gegründet. Die Gründung der Gesellschaft wurde federführend durch die EGST organisiert. **Im Anschluss an die regelmäßig stattfindende Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben die beteiligten Gesellschafter im Emsdettener Ratsaal den Gründungsvertrag unterschrieben.**

Bisher nicht beigetreten sind die Kommunen Altenberge, Emsdetten, Hörstel, Lienen, Metelen und Steinfurt. Einige dieser Kommunen haben sich einen späteren Beitritt jedoch bereits in Abhängigkeit ihrer aktuellen Klärschlammverwertungswege vorbehalten. Sie sind zum Beispiel noch an andere, bestehende Verträge für die Entsorgung ihres Klärschlammes



Die letzte Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie anderer Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen sowie der Kreisverwaltung des Jahres 2022 fand in Emsdetten statt. 18 der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister unterzeichneten dort den Vertrag zur Gründung der Klärschlammverwertungsgesellschaft Steinfurt GmbH (KVGST).

gebunden. Aufgabe der Klärschlammverwertungsgesellschaft Steinfurt GmbH (KVGST) ist es, die Klärschlammengen aller Gesellschafter gemeinsam auszuschreiben, um somit bessere Verwer-

tungspreise erzielen zu können. Die Mengenbündelung umfasst rund 30 000 Tonnen pro Jahr. Bislang haben mehrere Städte und Gemeinden bei Ausschreibungen ihrer Klärschlämme kaum oder nur

wenige wirtschaftliche Angebote erhalten. Die neue Gesellschaft wird von der EGST organisatorisch eingerichtet und mit der gemeinsamen Verwertung/Stoffstrommanagement wird 2024 begonnen.

# Selbstständigkeit auf Probe

Von der Entwicklung einer Geschäftsidee über die Erstellung des Businessplans bis hin zum Live-Pitch vor Publikum – Businessplan-Wettbewerbe ermöglichen es, völlig risikolos in die Rolle von Gründerinnen und Gründern zu schlüpfen und so wertvolle Erfahrungen für das eigene Berufsleben zu sammeln.

Schon traditionellen Charakter besitzt die Zusammenarbeit der WEST mit dem Hermann-Emanuel-Berufskolleg in Steinfurt. Seit über zehn Jahren befassen sich alljährlich die angehenden staatlich geprüften Betriebswirte der Fach-



Fotos: Timo Weirhold

▲ Die Studierenden der Fachschule für Wirtschaft, der betreuende Lehrer Fabian von Staden (l.v.l.) und WEST-Gründungsberater Tobias Ebbing (2.v.r.).

◀ Die Projektgruppe „Thunder Plates GmbH“ während ihres Pitches.



schule für Wirtschaft während ihres Studiums mit der Gründung eines fiktiven Unternehmens. In kleinen Teams von vier bis fünf Studierenden erstellen sie umfangreiche Businesspläne, die vom Team der WEST-Gründungsberatung umfassend auf Praxistauglichkeit geprüft werden. Zum Semesterende präsentieren die Teams ihre

Geschäftsidee auf einer Abschlussveranstaltung, wo diese von interessierten Mitstudierenden kritisch hinterfragt werden. Und auch von der WEST ist regelmäßig ein Gründungsberater vor Ort, um ein Feedback mit praktischen Erfahrungen aus dem Beratungsalltag mit einfließen zu lassen. So konnte Gründungsberater Tobias Ebbing erst vor kurzem

wieder vier tolle Pitches verfolgen: Den Anfang machte die imaginäre „Sund Sol GmbH“. Unter dem Motto „It's funny and sunny“ möchten die Gründerinnen mit farbigem Sonnenschutzmittel verhindern, dass man beim Eincremen keine Stelle vergisst. Der Clou: Nach wenigen Minuten wird der Sonnenschutz durch den Kontakt mit UV-Strahlung durchsichtig.

Die „Thunder Plates GmbH“ präsentierte eine tragbare Solarzelle für E-Bikes, um unterwegs die Reichweite elektrisch angetriebener Fahrräder zu erhöhen und eine Alternative zur stationären Ladestation zu schaffen, die oftmals noch mit konventionellem Strom gespeist wird. Schmutzige Fenster mit einer Hand-

bewegung säubern? Wovon wohl jeder Putzmuffel träumt, möchte die „Future Films GmbH“ Realität werden lassen. Der Trick: Individuell zugeschnittene Folien mit zehn Schichten werden auf die Fenster angebracht und bei Bedarf einfach schichtweise abgezogen – schon sind die Fenster wieder sauber.

Den Abschluss machte die „Gymberella GmbH“ mit einem Fitnessstudio der ganz besonderen Art. Neben den normalen Möglichkeiten zum Kraft- und Ausdauersport möchten die Gründer die begleitende gesunde Ernährung in den Mittelpunkt stellen und hierzu sogleich ein speziell auf die Bedürfnisse der Sportler ausgerichtetes Restaurant ins Fitnessstudio integrieren.



## Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wende-Positionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

**Dreyer GmbH**  
Carl-Bosch-Str. 7  
49525 Lengerich  
Tel.: 05481/90035-0  
info@dreyer-lengerich.de  
www.dreyer-lengerich.de



# Junge Leute frühzeitig binden

## Firmentag der FH Münster auf dem Steinfurter Campus

Wichtige Kontakte knüpfen mit den Fachkräften von morgen – 70 Unternehmen präsentierten sich am 25. Oktober 2022 beim Firmentag auf dem Steinfurter Campus der Fachhochschule Münster. Nach zwei digitalen Ausgaben fand die Veranstaltung zur Freude aller Beteiligten wieder in Präsenz statt.



Trafen sich am Stand der geoCapture GmbH aus Hopsten:

Christian Holterhues (l., Prokurist der WEST mbH) und Stefan Adam (Prokurist der TAFH Münster GmbH) im Gespräch mit Mario Richter (Produktmanagement geoCapture) und Tomke Mollen (Marketing geoCapture).

Das Interesse seitens der Unternehmen an einem Messestand war auch bei dieser Auflage ungebrochen groß. Laut Christian Holterhues, Prokurist der WEST mbH, gab es bei der Kreis-Wirtschaftsförderung so viele Anfragen wie nie zuvor aus der Region. Schließlich verzeichneten die Unternehmen trotz der Krisenzeiten einen nach wie vor großen Bedarf an Fachkräften. Am Ende hatten 18 Firmen aus dem Kreis Steinfurt die Möglichkeit, sich und ihr Angebot zu präsentieren.

Stefan Adam, Prokurist der TAFH Münster, verwies in dem Zusammenhang auf die „gute Mischung“ aus

kleinen und etablierten Unternehmen, die auch in diesem Jahr auf dem Firmentag vertreten waren. Gerade für die kleinen Unternehmen sei es wichtig, dass man sich sichtbar macht.

Dass viele Firmen möglichst frühzeitig Kontakt zu den Studierenden schließen möchten, konnte auch Prof. Dr. Thomas Jüstel, Dekan des Fachbereichs Chemieingenieurwesen, aus seiner Erfahrung berichten. Eine gute Gelegenheit dazu böten Bachelor- und Masterarbeiten, die in Kooperation mit den Firmen angefertigt werden. Somit, so Prof. Jüstel, könnten sich beide Seiten schon frühzeitig kennenlernen.

Auch für die geoCapture GmbH bot der Firmentag „eine gute Gelegenheit, junge Leute kennenzulernen, die sich vorstellen können, im Kreis Steinfurt zu arbeiten“, so Produktmanager Mario Richter. Das junge Technologieunternehmen mit seinen 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt Cloud-Anwendungen für Handwerk, Bau und Logistik. Dazu gehören Softwarelösungen, mit denen sich viele Bereiche in einem Betrieb besser organisieren lassen, z. B. mobile Zeiterfassung, Einsatzplanung, Fuhrparkmanagement, Zutrittskontrolle etc. Neben dem Hauptsitz in Hopsten zählen noch Niederlassungen in

Salzburg und Apeldoorn zur geoCapture GmbH.

Laut Mario Richter gehört es zur Unternehmensstrategie, die eigenen Nachwuchskräfte aus- und weiterzubilden. Darüber hinaus bietet geoCapture Studierenden aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik Projekte, die sich für Abschlussarbeiten (Bachelor/Master) eignen sowie die Möglichkeit, im Rahmen einer Festanstellung das Entwicklerteam zu verstärken. Das Unternehmen aus Hopsten setzt sein Wachstum weiter fort. So soll in 2023 ein neuer Bürokomplex fertiggestellt werden, der dann ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen Platz bietet.

Die Studierenden konnten auf dem Steinfurter Campus nicht nur Personalverantwortliche persönlich kennenlernen sowie aus erster Hand Auskunft über Job- oder Praktikumsangebote bekommen, sondern auch Praxisvorträge mit Tipps zur Bewerbung und Karriereplanung besuchen.

Das FH-Organisationsteam hatte auch das Thema Gründung in den Firmentag integriert. So präsentierten sich in einem separaten Bereich sechs Start-ups sowie das REACH EUREGIO Start-up Center – eine Kooperation der FH Münster mit der WWU Münster, muensterLAND.digital und der Universität Twente. Das Center hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Euregio zu mobilisieren und ihre wissenschaftliche Arbeit unter dem Aspekt der Unternehmensgründungen zu prüfen.

**Text & Foto: Michael Hemschemeier**

Die Anmeldung für den Firmentag 2023 startet bereits im Februar. Wer in den Verteiler für die Veranstaltung aufgenommen werden möchte, wendet sich bitte an:

**Luana Sommer**  
**Fachhochschule Münster**  
 Stegerwaldstr. 39,  
 48565 Steinfurt  
 Fon +49 (0) 25 51 / 9-626 50  
 Fax +49 (0) 25 51 / 9-626 99  
 luana.sommer@ta.fh-muenster.de



Geschäftsführer Franz Herbert

# Ausgezeichnet

## Herbert-Fenster gewinnt Unternehmenspreis

Nach vierjähriger Pause ist der Emsdettener Unternehmenspreis 2022 erneut verliehen worden. Zu den beiden Gewinnern, die im Rahmen einer Feierstunde am 22. September ausgezeichnet wurden, gehörte auch das Handwerksunternehmen Herbert-Fenster.



Der Emsdettener Unternehmenspreis



In der Produktion kommt u.a. ein Lackierroboter zum Einsatz.

Im Fokus der Jurybewertung standen u.a. Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit sowie für mehr Familienfreundlichkeit im Unternehmen – zwei Aspekte, die schon seit geraumer Zeit beim insgesamt 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählenden Betrieb eine hohe Beachtung finden.

„Wir gehen sehr umweltbewusst mit dem Baustoff Holz um“, erläutert Simon Hinrichs, der im Unternehmen für den technischen Vertrieb zuständig ist. So lege man bei der Verarbeitung Wert auf qualitativ hochwertiges Holz. Die Späne, die bei der Fertigung als Abfallprodukt entstehen, werden für das Heizen des Betriebes verwendet. Darüber hinaus verfügt Herbert-Fenster über eine eigene Photovoltaik-Anlage und setzt im Fuhrpark auf Elektroautos. Außerdem ist das Unternehmen seit 20 Jahren Mitglied in der Fachgruppe MODUL („Meisterteam Organisiert Den Umweltschutz Langfristig“).

Beim Thema Familienfreundlichkeit punktet das Unternehmen mit flexiblen Arbeitszeiten, die u.a. den Monteuren eine Vier-Tage-Woche ermöglichen. Darüber hinaus finden regelmäßig Firmenveranstaltungen statt, zu denen auch die Familien der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen werden. Auch Workshops zum Thema Gesundheitsmanagement gehören zum Angebot des Familienunternehmens, das im Jahre 1946 von Franz Herbert gegründet und ab 1963 von seinem

Sohn Egon Herbert geleitet wurde. Heute führt Franz Herbert die Firma bereits in dritter Generation.

Ursprünglich als klassische Tischlerei gestartet, spezialisierten sich die Emsdettener 1971 auf den Fensterbau. Mittlerweile werden vor Ort Fenster aus Holz und Haustüren hergestellt, wobei u.a. zwei CNC-Bearbeitungszentren und ein Lackierroboter ein hohes Fertigungsniveau gewährleisten. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren die Nachfrage nach Holz-Alu-Fenstern, vornehmlich bei hochwertigen Bauprojekten, gestiegen. Der besondere Vorteil ergibt sich hier aus der Kombination des witterungsabweisenden Aluminiums nach außen, verbunden mit der Ästhetik des Materials Holz und seinem Wohlfühlcharakter nach innen. Außerdem vertreibt das Unternehmen auch Kunststofffenster. Neben Privatleuten zählen der Gewerbebau, Bauträger und Investoren sowie Wiederverkäufer, die vor Ort bei ihren Kunden die Fenster montieren, zu den Abnehmern von Herbert-Fenster.

Das familienfreundliche Ambiente trägt auch dazu bei, dass die Fluk-

tuation innerhalb der Belegschaft gering ausfällt. Dadurch können die jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Expertise der älteren profitieren. Schließlich sei, so Simon Hinrichs, der Fensterbau kein einfaches Gewerbe. „Eigentlich ist es ein Bauprodukt, aber die Erwartungen sind wie bei einem Möbelstück“, ergänzt der 25-jährige Neffe des Geschäftsführers. Das Fenster sei im Gesamtprodukt Bau eine wichtige Komponente, indem es Qualität, Sicherheit, Design und eine energetische Bedeutung miteinander vereint. Daher müsse bei der Montage besonders genau gearbeitet werden.

Zudem sorgt Herbert-Fenster regelmäßig dafür, dass junge Leute eine Ausbildung im Tischlerberuf beginnen. So wird pro Jahr mindestens eine Auszubildende bzw. ein Auszubildender neu eingestellt. Glücklicherweise hatte der Betrieb bislang keine Probleme, interessierten Nachwuchs zu finden. Ein positives Image als Arbeitgeber, das nun durch den Gewinn des Emsdettener Unternehmenspreises von einer fachkundigen Jury bestätigt wurde, kann da nur förderlich sein.

# Startkapital für innovative Geschäftsideen

## Gründerstipendium NRW im Kreis Steinfurt

Gleich vier Förderempfehlungen für das Gründerstipendium des Landes NRW konnte die WEST mbH kürzlich ausstellen. Die Stipendiaten erhalten nun ein Jahr lang 1000 Euro pro Monat, um ihre Start-ups aufzubauen.

Kneipen und Cafés schließen, Einzelhändler finden keine Nachfolge, zunehmender Leerstand im Ortskern – kleine Gemeinden im ländlichen Raum kennen das Problem zur Genüge. Doch was tun, um gegenzusteuern? Eine Lösung haben Ashlie Dixon und Anne-Christin Böske vom Start-up „Heimat 3.0“ entwickelt. Dem Aussterben der Innenstädte wollen sie mit einem innovativen Dienstleistungskonzept entgegenreten. „Heimat 3.0“ steht dabei für die Schaffung sogenannter „dritter Orte“, also Orte die weder im Zuhause noch auf der Arbeit liegen.

In der Gemeinde Laer, Wohnort der beiden Gründerinnen, ist bereits ein erster Pilotstandort eröffnet worden. Dort sollen Alt- und Neu-Laerer zusammenkommen und sich wohlfühlen. Neben einem gastronomischen Angebot mit lokalen und regionalen Produkten wird es auch Waren von regionalen Produzenten

in Mietregalen sowie verschiedenste Kursangebote und Vernetzungsmöglichkeiten geben. Ein Ort zum Wohlfühlen soll es sein, der wieder Frequenz in den Ortskern bringt und so die Aufenthaltsqualität erhöht. Die Erfahrungen aus dem Reallabor in Laer möchte das junge Unternehmen sodann aufbereiten und für andere Dörfer zugänglich machen – die Herausforderungen sind schließlich groß genug.

Nachhaltig agieren wollen auch die Geschwister Christina und Sebastian Wulf. Sie haben eine nachhaltige Handyhülle mit beweglicher Kameraabdeckung entwickelt, die im geschlossenen Zustand die Front- und Hauptkamera verdeckt. Diese Maßnahme soll dem unwohligen Gefühl vorbeugen, nicht genau zu wissen, wann die Handkamera tatsächlich Bilder produziert oder nicht. Für Fotos und Videos können die beiden Kameras mit einer einfachen Handbewegung wieder geöffnet werden. „Closd



© Christina Wulf

Christina und Sebastian Wulf von Closd Cases.

Cases“ haben sie ihre Unternehmung getauft, welches als selbsternanntes Social Start-up ein hohes Level an Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen mitdenken möchte. So bestehen die Handyhüllen aus einem holzbasierten Biokunststoff eines klimaneutralen Unternehmens aus Deutschland. Und auch das innovative Produktionsverfahren, welches gemeinsam mit der FH Münster entwickelt wurde, zielt auf das Ziel des klimaresponsiven und ressourcenschonenden Wirtschaftens ein. So schützt „Closd Cases“ die Privatsphäre, das Handy und auch die Umwelt.

tens ein. So schützt „Closd Cases“ die Privatsphäre, das Handy und auch die Umwelt.

### Das Gründerstipendium NRW

Das Gründerstipendium NRW ist eine Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung von innovativen Unternehmensgründungen. Die Initiative richtet sich an Gründerinnen und Gründer, die ihre Geschäftsidee im Bereich zukunftsorientierter Technologien und innovativer Dienstleistungen sowie Geschäftsmodelle in NRW realisieren wollen. Ziel ist es, Gründerinnen und Gründer vor und zu Beginn ihrer Existenzgründung zu unterstützen, sodass sie in dieser anspruchsvollen Phase den Freiraum haben, sich voll und ganz auf die Vorbereitung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee zu konzentrieren.

### Sie haben eine innovative Geschäftsidee?

Dann bewerben Sie sich auf das Gründerstipendium NRW! WEST-Gründungsberater Tobias Ebbing berät Sie gerne zu den Voraussetzungen und unterstützt bei der Antragsstellung. E-Mail: Tobias.Ebbing@westmbh.de, Tel. 02551/69-2781



v.l.: Varvara Leinz, Christian Holterhues (beide WEST), Ashlie Dixon, Anne-Christin Böske (beide Heimat 3.0) und Tobias Ebbing (WEST).



Links: Blick in den hauseigenen Innenhof hinter der „Kleinen Kirche“.



© highlight by Ortrud Arning

Das Label „highlight by Ortrud Arning“ wird durch eine neue Facette erweitert: Im Herzen der Altstadt von Burgsteinfurt

können nun attraktiv eingerichtete Wohnungen von Business- und Feriengästen oder zum Wohnen auf Zeit gemietet werden.



Die Suite in der Kirchstraße 6 ist, wie alle Wohnungen, im typischen „Highlight“-Stil gehalten – minimalistisch, aber trotzdem zum Wohlfühlen.

## pure highlight living in Burgsteinfurt

# Nicht abgehoben, sondern besonders

Keine Frage: Mit ihren vielseitigen Konzepten bringt Ortrud Arning jede Menge „Style“ in das Schlossviertel von Burgsteinfurt. Nach dem überregional bekannten Einrichtungsgeschäft in der Kirchstraße 2, dem benachbarten Woman Fashion Store und der Kunstgalerie sowie dem „The Art of Outdoor“-Store an der Burgstraße kommen im neuen Jahr insgesamt neun exklusive Ferien- und Businessdomizile hinzu. Die Wohnungen in dem denkmalgeschützten Haus an der Kirchstraße 6 wurden komplett saniert und unter dem Motto „pure highlight living“ ganz dem Stil von Ortrud Arning angepasst, den man bereits aus ihrem Einrichtungsgeschäft kennt. Weitere Wohnungen befinden sich in den Nachbarhäusern. Wie ein roter Faden zieht sich auch hier ein „Hauch von Luxus“ durch die

großzügig geschnittenen Räumlichkeiten. Gedämpftes Licht, modernes, minimalistisches Design – „nicht abgehoben, aber besonders“, wie die Geschäftsfrau betont.

### Stylische Wohnungen zum Wohlfühlen

Die Wohnungen in unterschiedlichen Größen und Kategorien bieten Platz für ein bis vier Personen, sind komplett ausgestattet, verfügen über eine moderne Küche und eignen sich sowohl für Menschen, die in der Region Urlaub machen, als auch für Geschäftsreisende, die für längere Zeit in Burgsteinfurt bleiben. Mit diesem Angebot möchte Ortrud Arning eine Lücke schließen, da es ihrer Meinung nach hier kein gutes Hotelangebot gibt. „Ich möchte die Menschen hierher locken, denn mir liegt viel an dieser Stadt“, sagt sie.

Die gebürtige Burgsteinfurterin ist durch ihr Business und auch privat viel unterwegs und bringt von allen Orten etwas mit, das sich in ihren Stores wiederfindet, seien es Inspirationen, neue Ideen, konkrete Einrichtungsgegenstände oder auch ein leckerer Wein. Sie möchte den Gästen, die in ihren Wohnungen leben, einen Ort zur Verfügung stellen, der „Luft zum Atmen, Raum für Ideen“ bietet und gleichzeitig eine echte Wohlfühlatmosphäre verströmt.

### Beste Lage

Nicht nur die Ausstattung, auch die Lage macht die Domizile von Ortrud Arning attraktiv. Perfekt gelegen in der wunderschönen Altstadt von Burgsteinfurt, nur wenige Meter vom Schloss entfernt, bietet ein Aufenthalt hier echte Lebensqualität. Alle Wohnungen verfügen außer-

dem über einen Zugang zu einem Innenhof, der direkt an die „Kleine Kirche“ grenzt und im Sommer zum Verweilen einlädt. Dort verbirgt sich übrigens auch eine Kunstwerkstatt, wo in unregelmäßigen Abständen Events und Workshops stattfinden, für die sich Kunstinteressierte anmelden können. (Aktuelle Infos unter <https://purehighlight.de/events>)

Die Wohnungen bewegen sich preislich zwischen 90 und 160 Euro und können online gebucht werden. Wer spontan eine Unterkunft in Burgsteinfurt sucht, kann sich aber auch telefonisch melden.

Patrick Brakowsky

Weitere Informationen unter <https://purehighlightliving.de>  
E-Mail: [info@purehighlightliving.de](mailto:info@purehighlightliving.de)  
Tel.: 0151 21244217

# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## SYSCON GmbH, Lotte

Die SYSCON beschäftigt sich seit über 30 Jahren und mittlerweile an

sieben Standorten in ganz Deutschland verteilt intensiv mit den modernsten digitalen Technologien der aktuellen Zeiten und kann damit viele Unternehmen bei der Digitalisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Leistungsumfang der SYSCON umfasst:



- ein hauseigenes Rechenzentrum,
- Cloudbasierende Telefonanlagen & IP-Telefonie

- Serverhosting,
- Digitale Schließsysteme
- IT Wartung und Betreuung
- IT Infrastruktur
- Logistik -Lösungen
- Individual-Programmierungen

[www.syscon.biz](http://www.syscon.biz)



## B&B Verpackungstechnik GmbH, Hopsten



Die B&B Verpackungstechnik GmbH ist ein Maschinenbauunternehmen, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von Beutel- und Verpackungsmaschinen spezialisiert hat. In den 16 000 qm großen Produktionsstätten in Hopsten und Green Bay, Wisconsin (USA) arbeiten täglich mehr als 220 Mitarbeiter an individuellen technischen Lösungen. Als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen ist B&B seit mehr als 50 Jahren weltweit als innovativer Hersteller von Beutel- und Verpackungsmaschinen bekannt.



Hohe Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer, perfekte Integrationsfähigkeit, Flexibilität und ausgesprochene Produkt-effizienz zeichnen die B&B Maschinen aus. Das Ziel ist dabei Anlagen zu entwickeln, die weniger Energie und

Material verbrauchen und das bei gleichbleibenden, perfekten Verpackungsergebnissen.

Die Einsatzzwecke der Maschinen des B&B Portfolios sind vielfältig: Neben der Tierfutterindustrie liegen die Schwerpunkte auf der Nahrungsmittel-, Konsum-, Industriegüter-, sowie der Tissueindustrie.

Als attraktiver Arbeitgeber in der Region Steinfurt/Emsland/Osnabrücker Land werden jedes Jahr Talente in verschiedenen Berufen ausgebildet. Die Kooperationen mit den örtlichen Schulen spielen dabei eine tragende Rolle. Als wachsendes Unternehmen ist die B&B Verpackungstechnik stetig auf der Suche nach neuen Fachkräften, welche das Team stärken, kreative Ideen einbringen und das Know-how des Unternehmens erweitern.

[www.bub-group.de](http://www.bub-group.de)

## Breulmann IT-Management GmbH, Hörstel

Seit 2014 ist der IT-Service Breulmann ein serviceorientierter IT-Partner aus der Region und bietet den Kunden als Full-Service-Dienstleister den Handel, die Installation und den Support von IT-Komplettlösungen an.

Breulmann IT-Management ist neben Dienstleister auch Partner, der den Herausforderungen der Kunden mit größtmöglicher Flexibilität zur Seite steht. Um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen, wird Hand in Hand mit dem Kunden geplant und gemeinschaftliche maßgeschneiderte IT-Lösungen als Basis für das Unternehmen realisiert.

Beim Breulmann IT-Management steht der Kunde im Mittelpunkt und es wird sich die Zeit genommen zuzuhören, um durch eine individuelle Beratung die optimale Lösung zu finden.

Durch eine Firmenumstrukturierung wurde im September 2019 die

Breulmann IT-Management GmbH, ein junges dynamisches IT-Unternehmen mit Sitz in Hörstel, gegründet. Geschäftsführer und Inhaber Christian Breulmann erbringt gemeinsam mit seinen Mitarbeitern Dienstleistungen rund um die Themenfelder Digitalisierung, IT-Infrastruktur, Handel von Hard- und Software, IT-Sicherheit und vielen weiteren Themen.

Die Breulmann IT-Management GmbH versteht sich über ein klassisches Systemhaus hinaus als strategischer Partner für alle IT-Fragen. Neben Beratungs- und Betriebsleistungen bietet die Breulmann IT-Management GmbH zusätzlich ein Providermanagement an, welches in seiner Form vermutlich einzigartig ist. Der Kunde muss sich in IT-Angelegenheiten um nichts mehr kümmern, dies erledigt die Breulmann IT-Management GmbH für ihn.

[www.breulmann.eu](http://www.breulmann.eu)



# Die Reiselounge Greven



Die Reiselounge Greven „Meer erleben“ wurde im Jahre 2013 als Reisebüro mit der Spezialisierung auf Kreuzfahrten und allem was damit zu tun hat, von Kerstin Jöris gegründet und ist auch heute

noch in ihrem Besitz und ihrer Verantwortung. Inzwischen sind jedoch Mitarbeiter in den Bereichen Vertrieb/Beratung und Marketing dazu gekommen und aus der ursprünglichen „One Woman“-Show hat sich ein mittelständisches Reisebüro entwickelt.

Kerstin Jöris selbst ist Quereinsteigerin und war vorher in der Konsumgüter-Branche in leitenden Positionen und selbstständig in der Unternehmensberatung mit Schwerpunkt Vertrieb und Marketing tätig. Mit dem erneuten Studium und der Eröffnung des Reisebüros hat sie sich



selbst beraten und ihren Traum eines eigenen Reisebüros erfüllt – und mit den vielfältigen Ideen für den Shop und einem Blog auch die Corona-Zeit bisher erfolgreich gemeistert. Von Gin über Grillsaucen, bis hin zu Geschenkartikeln sind viele besondere Dinge erhältlich. Unter anderem werden auch vor Ort in regelmäßigen Abständen Deluxe Gin Tastings veranstaltet. Im Bereich der Kundenbindung für das Reisebüro war sie eine der Ersten, die bereits zu Beginn der Corona-Zeit das Thema Digitalisierung ernst genommen hat und Online-Stammtische und Kunden-Abende mit ihren Kunden veranstaltet hat. So haben z.B. die Kunden Genussboxen mit Speisen und Getränken nach Hause geschickt bekommen und man hat dann an einem bestimmten „Stammtisch-Abend“ gemeinsam vor dem PC genossen und digital miteinander kommuniziert.

Auch bei der Beratung reagieren die Reiselounge-Mitarbeiter flexibel auf Kundenwünsche. So erfolgt die Beratung auch abends und am Wochenende – eben dann, wenn der Kunde für das nächste Abenteuer Zeit hat. Auch hier steht die Digitalisierung im Vordergrund. Der Kunde muss nicht vor Ort sein, denn Buchungen sind per Videoberatung, telefonisch, per Mail und auch sogar per WhatsApp möglich. Die Reiselounge Greven ist somit gut für die Zukunft – egal ob persönlich oder virtuell – aufgestellt.“

[www.meer-erleben.eu](http://www.meer-erleben.eu)

# Store + Charge GmbH, Rheine

Die im Jahre 2017 gegründete Store + Charge GmbH hat ihren Hauptsitz in Bremen. Die wachstumsstarke Firma möchte nun auch im Kreis Steinfurt investieren.

Die Store + Charge GmbH hat sich auf die Beratung und den Handel im Bereich der E-Mobilität spezialisiert und bietet ihren Kunden individuell zugeschnittene Gesamtkonzepte für Elektromobilität an. Das Portfolio umfasst neben der Wallbox für den Privatgebrauch auch gesamtheitliche Ladelösungen für Firmenflotten und für den öffentlichen Bereich. Die Dienstleistungen von Store + Charge umfassen in der Regel Hardware, Beratung und Backendbetrieb. Bei Bedarf kann

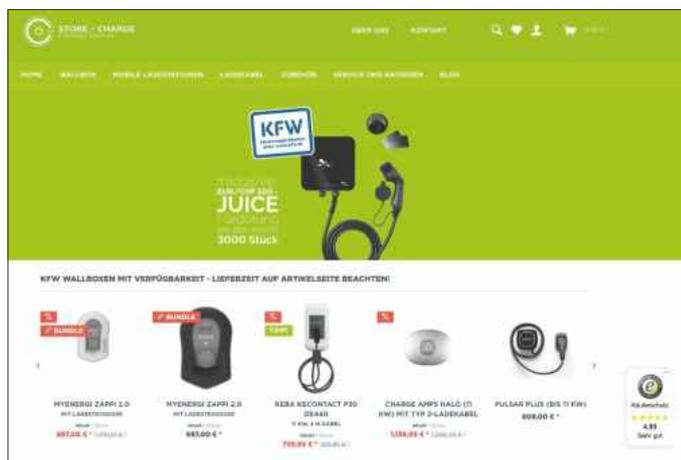
zudem auch ein Installations-Service mit angeboten werden.

Über 32 000 zufriedene Kunden konnte das junge Unternehmen in den letzten fünf Jahren für sich gewinnen. Der etablierte Name schafft beste Voraussetzungen für weiteres, erfolgreiches Wachstum: Der neue Online-Shop ist Ende 2022 live gegangen. Weitere stationäre Präsenzen sollen in der Nähe von Rheine entstehen. Mit Jörg Meyer ist in diesem Jahr ein gebürtiger



Jörg Meyer, Sales & Business Development

Rheinenser bei Store + Charge eingestiegen, um als Verantwortlicher für den Bereich Sales + Business Development den Auf- und Ausbau im Kreis Steinfurt weiter voranzutreiben.



Übrigens: Auch das Produkt-Portfolio wächst kontinuierlich. So werden im neuen Online-Shop zu Jahresbeginn 2023

neben dem bisherigen Portfolio auch die Bereich PV und Balkonkraftwerke mit ins Sortiment aufgenommen.

Tip: Der neue Youtube-Kanal von Store + Charge befasst sich stets mit Themen rund um die Elektromobilität und Photovoltaik. Hier wird Leo Tiedt als neues Mitglied im Store + Charge-Team aktuelle Themen für jedermann verständlich und unterhaltsam erklären.

[www.store-charge.com](http://www.store-charge.com)

# Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

## NiCo-Text, Emsdetten

Die Firma NiCo-Text besteht seit dem Jahr 1993 und ist in Emsdetten ortsansässig. Das Text im Firmennamen steht für Textile und verdeutlicht den Bezug des Unternehmens zu textilen Produkten. Seit bald 30 Jahren ist NiCo-Text im Bereich Heim- und Hoteltextilien tätig und agiert als Partner von Hotels im Premiumsegment.

Diese langjährige Erfahrung als Textiler möchte man bei NiCo-Text nun für die im Jahr 2021 gegründete Marke EmJo-Kids nutzen. Bei EmJo-Kids gibt es Baby- und Kinderbekleidung sowie auch Holzspielzeug, Sitzsäcke, Spielhäuser aus Holz und Kinderheimtextilien. Personalisiert werden können bei

EmJo-Kids das Holzspielzeug sowie die Heimtextilien.

Der Fokus des Geschäfts liegt auf dem Thema Nachhaltigkeit. Deswegen wird zu jeder Zeit darauf geachtet, dass die Produkte einen mög-



lichst hohen Anteil an nachwachsenden Materialien aufweisen. So bestehen viele der Produkte aus Biobaumwolle und aus Holz.

EmJo-Kids wurde aus dem persönlichen Wunsch heraus gegründet, einen Ort zu schaffen, an dem

Eltern und Großeltern nach hochwertigen Produkten für ihre Kinder und Enkel suchen können, während sich die Kleinen in einer Spielecke beschäftigen können. So will man bei EmJo-Kids ein angenehmes Einkaufserlebnis gewährleisten.

Da NiCo-Text mittlerweile in der zweiten Generation in Emsdetten ansässig ist, kam für das erste Ladenlokal kein anderer Standort in Frage. Mit der Eröffnung eines eigenen Ladenlokals soll dazu beigetragen werden, eine größere Auswahl an hochwertigen Produkten für Kinder in der Emsdettener Innen-



stadt zu schaffen. Zudem kann man bei EmJo-Kids unter [www.emjo-kids.de](http://www.emjo-kids.de) auch online bestellen.

Neben den bereits beschriebenen Bereichen agiert die Firma NiCo-Text zudem als Vertriebspartner für Unternehmen aus dem europäischen Ausland, um spannende Produkte auf dem deutschen Markt zu etablieren. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise Gärten, Kinderheimtextilien oder neuerdings auch innovative Kindermützen mit integriertem Kopfschutz deutschlandweit vermarktet. [www.nico-text-homestyle.de](http://www.nico-text-homestyle.de)

## BIG Möbel, Steinfurt

Als Großhändler mit einem gezielten Fokus für Gewerbeinventar ist die Firma BIG Möbel der passende Ansprechpartner in Sachen Gewerbemöbel und bietet



Inventargegenstände von hochwertiger Qualität. Die Auswahl reicht von Polstermöbeln für Speiselokale bis hin zu

Bankett- und Konferenzmöbel für Veranstaltungsräume oder Betriebskantinen.

Zusätzlich bietet das Unternehmen durch einen Webshop einen direkten Zugang zu dem Produktsortiment, was bei der Auswahl der passenden Möbel sehr hilfreich ist. Der Webshop verfügt ebenfalls über einen Konfigurator, welcher die Auswahl der passenden Materialien vereinfacht und diese für den Kunden visualisiert.

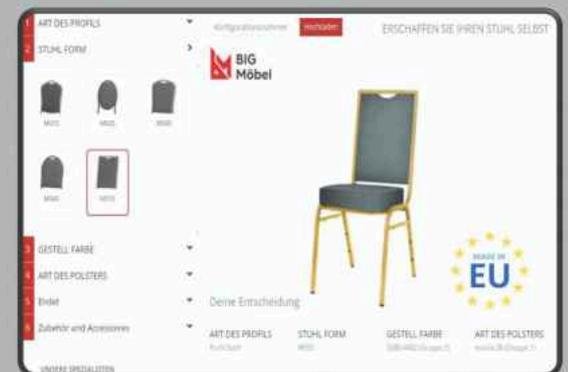


WÄHLEN SIE:

- ✓ FORM
- ✓ POLSTER
- ✓ GESTELLFARBE

PROBIEREN SIE ES JETZT AUS!

### BANKETTSTUHL KONFIGURATOR



Der Kunde aus der Region profitiert von fachkundigen Mitarbeitern, verlässlichen Ansprechpartnern und höchsten Qualitätsstandards, welche zum Großteil vor Ort begutachtet werden können.

BIG Möbel heißt seine Kunden Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr in der Siemensstraße 38 in Steinfurt Willkommen und berät jederzeit gerne bezüglich individueller Designs, geeigneter Materialien und passender Kompatibilität.

[www.bigmoebel.com](http://www.bigmoebel.com)

## Garant Maschinenhandel GmbH, Lengerich

Die GARANT Maschinenhandel GmbH wurde 1973 als Tochterunternehmen von Windmüller & Hölscher, einem Weltmarktführer in den Bereichen Druck-, Verarbeitungs- und Extrusionsmaschinen, gegründet. Seither vertreibt das in Lengerich ansässige Unternehmen weltweit neue und gebrauchte Maschinen für die Herstellung flexibler Verpackungen.

Der Tätigkeitsschwerpunkt umfasst die Produktion von Neumaschinen zur Herstellung von Papierbeuteln wie auch Maschinen zum

Bedrucken und Veredeln von Papier für die Verpackungsmittelindustrie. Die Papierlösungen reichen von kleinen Papiertüten über repräsentative Papiertaschen bis hin zu E-Commerce-Versandtaschen und können individuelle Anforderungen bedienen.

Ein weiterer Kompetenzbereich ist der Handel mit gebrauchten Maschinen. Insbesondere Beutel- und Veredelungsmaschinen sowie Großanlagen werden fachgerecht überarbeitet, auf den neuesten technischen Stand gebracht und weiterverkauft.



Die Leistungen werden seit jeher international angeboten – inklusive Transport, Montage, Inbetriebnahme und Schulungen, wodurch sich GARANT zu einem weltweit führenden Anbieter für Verpackungslösungen entwickelt hat. Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich für die Interessen von 1200 Kunden aus über 90 Ländern ein.

GARANT steht für die Themen Nachhaltigkeit, Qualität und optimalen Service ein und ist stolz darauf, mit seinen Maschinen einen wesent-

lichen Beitrag für nachhaltige Verpackungslösungen zu leisten.

Diese ökologische Verantwortung spiegelt sich u.a. in den regelmäßigen Re-Zertifizierungen der Umweltauszeichnung Ökoproofit wider. Dieses Projekt des Kreis Steinfurt hat sich zum Ziel gesetzt, in regionalen Unternehmen die Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen (u. a. Wasser, Energie) sowie die Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit zu stärken.

[www.garant-maschinen.de](http://www.garant-maschinen.de)

## WKB Systems GmbH, Hörstel

WKB Systems ist mittelständischer Hersteller von Hightech-Investitionsgütern mit Hauptsitz in Hörstel.

Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf die Entwicklung, Herstellung, Montage und Inbetriebnahme von Anlagen, Maschinen und Werken aus den Bereichen Porenbetonherstellung, Kalksandsteinherstellung und Schmiedeaufbau.

Getreu dem Slogan „innovation made by experience“ werden im Hause WKB innovativste Technologie entwickelt und maßgeschneiderte Ausrüstung gebaut.

Mehr als 60 Experten mit der tiefgreifenden Erfahrung erarbeiten



die optimale und betriebswirtschaftlich effizienteste Lösung für die internationalen Kunden weltweit.

So sind die Anlagen und Maschinen der WKB Systems nicht nur in Deutschland, sondern u.a. in Spanien, Peru, Polen, Kasachstan, Indonesien, Türkei und Indien im Einsatz.

„Aktiv in Hörstel – erfolgreich weltweit“: Dank dem Know-how der Mitarbeiter, ihrem Erfindergeist und ständigen Weiterbildungen setzt die WKB Systems GmbH immer wieder neue Maßstäbe im Bereich des internationalen Maschinenbaus.

[www.wkb-systems.com](http://www.wkb-systems.com)





# Individuell und nachhaltig **RECKERarchitekten, Emsdetten**

Das Ziel, die gestalterisch, wirtschaftlich und ökonomisch beste Lösung für Bauherrn und Gesellschaft zu erreichen, bestimmt seit der Gründung im Jahre 1995 die Arbeit von RECKERarchitekten. Von der ersten Idee bis zum realisierten Projekt hält das Team aus Emsdetten dabei intensiven Kontakt mit seinen Auftraggebern.

So auch beim Einkaufszentrum E-Center, mit dem das Architekturbüro im Herbst 2020 ein großes Projekt in seiner Heimatstadt Emsdetten planen und realisieren durfte. Auf einer Fläche von ca. 2400 qm entstanden an der Elbersstraße innerhalb einer zweijährigen Bauzeit neben dem sogenannten Vollsortimenter insgesamt 23 Wohneinheiten sowie eine Tiefgarage mit 100 Stellplätzen. Dem Projekt vorausgegangen war ein Investorenwettbewerb der Firma L. Stroetmann GmbH & Co. KG, Münster, den RECKERarchitekten für sich entscheiden konnte. Zu dem Ensemble gehört auch ein weiteres Gebäude, das an der Emsstraße gelegen ist, mit einem Drogeriemarkt, Praxen und weiteren Büros.

Laut Rudolf Recker war das E-Center das erste Projekt dieser Art für das Emsdettener Architekturbüro, das bereits viele Bauprojekte in ganz unterschiedlichen Segmenten betreuen durfte. Dazu zählt der Umbau des Emsdettener Bahnhofs, der im Jahre 2006 fertiggestellt wurde. Dort entstanden für die zahlreichen Pendlerinnen und Pendler u.a. auch zwei Fahrradabstellanlagen mit jeweils 350 und 1000 Stellplätzen. Der Bedarf ist mittlerweile derart gestiegen, dass zurzeit 300 weitere Stellplätze errichtet werden.



Oben: Im Jahre 2018 wurde nach den Plänen von RECKERarchitekten das neue Gebäude der Zentralrendantur Kreis Steinfurt in Emsdetten fertiggestellt.

Links: An der NRW-Sportschule im Pascal-Gymnasium, Münster erweiterte das Architekturbüro u.a. die Sportflächen.

Unten: Bahnhof Emsdetten





Der Bahnhofsumbau bedeutete für RECKERarchitekten seinerzeit ebenso eine neue Herausforderung. „Letztendlich sind viele Projekte, Neuland“, so Firmengründer Rudolf Recker. Aber es gehöre zum Berufsbild aller Architekten, dass man sich mit neuen Dingen so befasst, dass man sie umsetzen kann.

Neben Verwaltungs- und Bürobauten, Gewerbe, Schulen und Mehrfamilienhäusern gehören auch denkmalgeschützte Gebäude zum umfangreichen Portfolio des Architekturbüros. So wird derzeit das Emsdettener Kulturzentrum Stroetmanns Fabrik nach den Plänen von RECKERarchitekten komplett umgebaut und erweitert. Die wichtigsten Verän-

derungen sind hier ein neuer Catering-Bereich sowie eine komplett neu gestaltete Eingangssituation. Die bauliche Herausforderung bei diesem Projekt besteht darin, dass die Arbeiten im laufenden Betrieb stattfinden, damit das Veranstaltungsprogramm wie gewohnt fortgesetzt werden kann.

Ebenfalls denkmalgeschützt ist das August-Holländer-Museum, das Heimatmuseum der Stadt Emsdetten. Auch hier erweitern Rudolf Recker und sein Team das historische Gebäude.

Nach seinem Studium an der Fachhochschule Münster arbeitete Dipl.-Ing. Architekt Rudolf Recker zunächst von 1982–1984 bei Prof. Herbert Pfeiffer in Lüdinghausen. Anschließend gehörte er zehn

Jahre lang zum Team des renommierten Münsteraner Architekten Prof. Harald Deilmann, bei dem er wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

Seit 2016 hat das Büro RECKERarchitekten seinen Sitz in einem denkmalgeschützten Gebäude an der Wilhelmstraße 43 in Emsdetten. Dort kümmern sich insgesamt acht Mitarbeitende um die Bauprojekte, darunter sechs Architektinnen und Architekten. „Unser Anspruch ist es, für jeden Bauherrn individuell und nachhaltig zu planen“, erläutert Rudolf Recker. Hochwertige Gebäude – sowohl in architektonischer, als auch gestalterischer und qualitativer Hinsicht – zu planen und zu realisieren, kennzeichne die Arbeit des Teams.



**Muster-Angebot für ihr HYUNDAI Kilometerleasing**  
**Hyundai IONIQ 6 111 kW (151 PS)**

Fahrzeugpreis <sup>1</sup>	37.722,69 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung <sup>1</sup>	8.403,36 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	10.000 km pro Jahr
48 mtl. Raten à <sup>1</sup>	259,65 EUR
Gesamtbetrag <sup>1</sup>	20.626,56 EUR
<b>Leasingrate mtl.:<sup>1</sup></b>	<b>259,65 EUR</b>

Stromverbrauch für den IONIQ 6, kombiniert: 13,9 kWh/100 km; elektrische Reichweite bei voller Batterie 429 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; CO2-Effizienzklasse: A+++  
 Die angegebenen Verbrauchs- und CO2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt.

Der elegante und unverwechselbare IONIQ 6 ist die Silhouette einer neuen Ära der Elektromobilität. Sein stromlinienförmiges Design und sein kokonartiges Interieur verschaffen Ihnen eine persönliche Raumerfahrung, die das Unterwegssein im Auto völlig neu definiert. Ein sehr geringer Luftwiderstandsbeiwert und ein elektrisches Antriebssystem der modernsten Art verhelfen Ihnen zu Fahrvergnügen ohne Reichweitensorgen.

**Bestellen Sie jetzt und profitieren Sie von der attraktiven Leasingkondition für Gewerbetreibende.**



Zum Angebot:

**Leasingrate für Gewerbekunden: 259,65 EUR<sup>1</sup>**



**Autohaus Bäumer GmbH**  
 Gutenbergstraße 27  
 49479 Ibbenbüren  
 www.autohaus-baeumer.de  
 th.baeumer@autohaus-baeumer.de



1) Identische Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.  
 1) Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angaben gültig bis 31.03.2025. Nur solange der Vorrat reicht. Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 15-17, 60327 Frankfurt am Main, Verpfändung zum Abschluss einer Vollkaskovericherung. Kredit-zinsfreie Sonderausstattung möglich. Überführungsbesitz mit €11,93 /EUR zzgl. MwSt. separat zu ermitteln. Bei dem Angebot handelt es sich um ein Betriebsleasing. Dieses Angebot erfordert eine Sonderzahlung in Höhe von €493,36 EUR zzgl. MwSt.



## Unternehmernetzwerk WVS besichtigt Backstube Werning

Im November trafen sich Mitglieder der WVS zur Bäckerei- und Backstubebesichtigung mit anschließendem Netzwerkaustausch in Werning's Heimatstube. Geschäftsführer Bernhard Werning begleitete seine Gäste bei einem Blick hinter die Kulissen des Handwerksbetriebs, der durch seine über 35 Filialen und drei Gastronomie-Standorte „BROT-LIEBE“ in unserer Region bekannt ist.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer erlebten die Arbeit der Bäckerinnen und Bäcker in der Backstube und wie sie mit moderner Technik unterstützt wird. Der Bäckermeister erklärte, wie stark die Qualität der Backwaren auch heute noch abhängt vom Erfahrungsschatz des Traditionsbäckers und damit einhergehende gezielte Handgriffe in der Herstellung. „Damit und bei der Zutatenauswahl gelingt uns der entscheidende Geschmacksunterschied gegenüber einer industriellen Produktion,“ so Werning „Gerade während der letzten Jahre erkennen wir immer wieder den Wert dieses Wissensschatzes.“



**Im anschließenden Austausch der Unternehmer ging es um gestiegene Energiepreise sowie Einkaufs- und Personalkosten.** Um die gewohnte Qualität zu möglichst gleichbleibenden Preisen produzieren zu können, nutzt Werning Stellschrauben wie eine Photovoltaikanlagen auf dem Dach, Wärmerückgewinnungsanlagen und einen vorausschauenden Wareneinkauf. Die Erhöhung des Mindestlohns hat

den Arbeitgeber mit über 450 Angestellten zu einer teamweiten Lohnanpassung über alle Gehaltsklassen um durchschnittlich 11 Prozent veranlasst. „Das sehe ich als Investition in die Zukunft“, so der Geschäftsführer, „wir sehen jeden Tag, was unsere Kolleg:innen leisten und ich bin sicher unser Erfolg – auch in diesen schweren Zeiten – beruht darauf, eine gute Unternehmenskultur und besondere Arbeitgeber-

leistungen zu bieten.“ Heiner Hoffschroer und die Mitglieder der WVS bedankten sich für den spannenden Einblick und kollegialen Austausch. Hoffschroer: „Wenn der Chef selbst so eine Führung wie gerade Herr Werning aus dem Ärmel schüttelt, erkennt man, wie viel Know-how und Persönlichkeit in unseren regionalen Betrieben steckt. Wir freuen uns über die jahrelange Kooperation.“



### WVS

## „Afterwork meets Work Hub“

Das zweite Treffen der Afterwork-Reihe für Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen unter 40 Jahre fand bei Crespel & Deiters in Ibbenbüren statt.

„Afterwork meets Work Hub“, so betitelte WVS-Vorstand Julian Banse den Abend bei seiner lockeren Begrüßung in dem neu errichteten Komplex mitten auf dem Betriebsgelände. Im Vordergrund der Veranstaltung steht das zwanglose Vernetzen untereinander und der lockere Austausch mit alten und neuen Bekannten. Da das neue Work Hub aber so spannend ist, nahmen sich Dr. Inge Hohrath und Heike Sander die Zeit und stellten das Raumnutzungskonzept und den innovativen Ansatz der neuen Räume noch einmal vor. Bei sehr leckerem Essen in tollem Ambiente war es eine sehr kurzweilige Veranstaltung und alle Teilnehmenden freuen sich auf den dritten Teil der Reihe. Weiter geht es mit Afterwork #3 am 7. März 2023 in Mettingen in der Werkstatt.

## Landrat begrüßte die Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück im Steinfurter Kreishaus



Copyright: Kreis Steinfurt

Geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und dem beidseitigen Interesse an einer engen Zusammenarbeit begrüßte Landrat Dr. Martin Sommer gemeinsam mit Dezernent Carsten Rehers (l.) die Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück, Katharina Pötter, im Steinfurter Kreishaus. Im Mittelpunkt des offiziellen Antrittsbesuchs von Katharina Pötter nach ihrer Amtsübernahme stand das persönliche Kennenlernen der Verwaltungsspitzen. Unter anderem wegen der Corona-Pandemie musste der Termin

wiederholt verschoben werden. Beide Seiten waren sich einig, dass die Nähe zwischen dem Kreis Steinfurt und der Stadt Osnabrück ideale Voraussetzungen für eine enge Kooperation biete. „Gerade im Öffentlichen Nahverkehr ergeben sich daraus zahlreiche Möglichkeiten, durch die unsere Bürgerinnen und Bürger profitieren können“, so Landrat Dr. Martin Sommer. Im Rahmen zukünftiger Treffen soll die bereits bestehende Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden.

## Energiewende in Bürgerhand

### Kreis Steinfurt veröffentlicht neue Leitlinien für Bürgerbeteiligung bei Wind- und Solarenergie

Klimaneutralität im Kreis Steinfurt bis zum Jahr 2040 – dieses Ziel hat der Kreis in 2021 beschlossen. Vor diesem Hintergrund hat die Kreisverwaltung jetzt neue Leitlinien für eine möglichst umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der dafür notwendigen regionalen Energiewende veröffentlicht. Dabei spielen insbesondere eine breite öffentliche Akzeptanz und eine möglichst hohe regionale Wertschöpfung bei der Erschließung lokaler erneuerbarer Energiepotenziale eine entscheidende Rolle.

Als Erfolgsmodell haben sich im Kreis Steinfurt bereits Bürgerwindparks und die dafür bereits vor über zehn Jahren erarbeiteten Leitlinien für Bürgerwind bewährt. Aufgrund neuer politischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie der Tatsache, dass der Klimaschutz als eine der größten Herausforderungen für die gesamte Gesellschaft in den letzten Jahren immer mehr in den öffentlichen Fokus gerückt ist, hat die Verwaltung nun die neuen Leitlinien erarbeitet. **Dabei hat der Kreis die bisher gültige Version für Bürgerwindprojekte aktualisiert und um den Bereich Bürger-Photovoltaik ergänzt.**

Im November 2022 stellte die Kreisverwaltung die überarbeiteten Leitlinien im Rahmen eines großen Bürgerwind-Gipfels in Saerbeck mit über

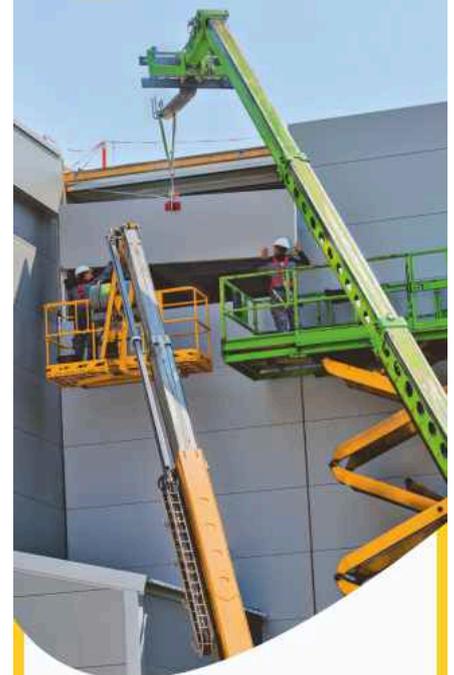
170 regionalen Akteurinnen und Akteuren aus der Branche offiziell der Öffentlichkeit vor. „Durch umfangreiche Bürgerbeteiligung ist es im Kreis Steinfurt gelungen, dass die breite Bevölkerung dem Ausbau der Windenergie in unserer Region positiv gegenübersteht und ihn befürwortet. Dies ist ein entscheidender Faktor. Denn eine unabhängige Energieversorgung – die für den Schutz unseres Klimas eine ganz wesentliche Bedeutung besitzt – ist nur möglich, wenn sie von einer breiten Mehrheit getragen wird“, betonte Landrat Dr. Martin Sommer im Rahmen der Veranstaltung.

Mit den Leitlinien streben die Initiatoren an, regionale erneuerbare Energiepotenziale von Wind und Sonne durch eine umfassende Bürgerbeteiligung möglichst optimal zu erschließen sowie eine maximal hohe Akzeptanz für Bürgerwindenergie- und Freiflächenphotovoltaikanlagen und eine maximale lokale und regionale Wertschöpfung zu erreichen. Zudem ist es ihr Ziel, die Entscheidungskompetenz vor Ort zu halten sowie wirtschaftliche, soziale und naturschutzfachliche Interessen gleichermaßen und angemessen zu berücksichtigen – dazu zählen unter anderem Arten- und Naturschutzziele sowie agrarstrukturelle Belange.

Die neuen Leitlinien stehen unter [www.energieland2050.de](http://www.energieland2050.de) zum Download zur Verfügung.

# IHRE BAUZIELE IN GUTEN HÄNDEN

## Industrie- und Gewerbebau



**borgel**  
elementbau  
[www.borgel.com](http://www.borgel.com)

# Innovationen für das Labor der Zukunft

## WESSLING Innovation Award 2022 macht Unternehmenskultur erfahrbar

Zukunftsweisende Innovationsideen formulieren und ins Unternehmen einbringen – auch in 2022 wurde dies von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der internationalen WESSLING Gruppe in die Tat umgesetzt. Aus einem Pool aus Ideenreichtum und Fachwissen, der für den WESSLING Innovation Award eingereicht wurde, war es daher für das interne Expertenteam, zusammengesetzt aus verschiedenen Fachdisziplinen und WESSLING Ländern, alles andere als einfach, eine Vorauswahl der zwölf vielversprechendsten Ideen zu treffen. In einer weiteren Auswahlrunde wurden daraus die fünf Finalisten ausgewählt. Klar, dass diese Auswahl bei solch einem Schatz an guten, progressiven Ideen nicht ohne angeregte fachliche Diskussionen vor sich geht.

Der Weg in die finale Runde der Top 5 Innovationsideen war also mit einigen Qualitätsprüfungen verbunden, in denen die Konzepte auf Herz und Nieren gecheckt wurden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit ihrem Innovationsgeist gezeigt, dass sie ständig daran arbeiten, einen wichtigen Beitrag



zur stetigen Optimierung der Laboranalytik und Beratung, des Kundenservices oder auch der internen Prozesse zu leisten. Denn ungebrochen sind innovative Ideen die Triebfeder des Unternehmenserfolgs und ein hervorragendes Beispiel dafür, dass WESSLING im wahrsten Sinne des Wortes ein lebendiges, lernendes Unternehmen ist.

In einer spannenden Online-Preisverleihung wurden dann aus den fünf Finalisten die drei WESSLING Innovation Award Gewinner 2022 gekürt. Ein Online-Meeting für die

live durchgeführte Abstimmung mit 70 zugeschalteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus sieben Ländern bot dazu einen tollen Rahmen. Mit viel Herzblut und Elan wurde die Preisverleihung von Gesellschafterin und Corporate Innovation Manager Julia Weßling und Arkadiusz Król, Geschäftsführer WESSLING Polska, moderiert.

Die drei ausgezeichneten Ideen wurden von allen Zuschauerinnen und Zuschauern in einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen live gewählt.

Prämiert wurden: Sébastien Morel und Mathieu Noirault, WESSLING France, mit dem Thema „3D-Druck für Kleinteile des Laborbedarfs“. Die beiden Mitarbeiter vom Standort Lyon präsentierten eine praktische Anwendung, um mittels 3-D-Drucker individuelle Einzelteile herzustellen, wie sie im Laborbetrieb benötigt werden. Ein weiterer Preis ging an die Innovation „Mikroplastik in einem neuen Licht“ von Sven Simons und Markus Rhode aus Bochum, WESSLING Deutschland. Ihr Projekt umfasst die Weiterentwicklung einer Analysenmethode für Mikroplastik, die schnellere und kostengünstigere Ergebnisse verspricht als mit den derzeit eingesetzten Methoden. Mit dem dritten Award 2022 wurde die Einreichung „Automatisierte Station zum Wiegen von Schüttgut“ von Damian Martyna, WESSLING Polska ausgezeichnet. Auch diese Innovation des Mitarbeiters vom Standort Krakau befasst sich mit der Automatisierung, um die Arbeitsabläufe der Kolleginnen und Kollegen in den WESSLING Laboratorien künftig kontinuierlich weg von monotoner Handarbeit zu führen.

## Messbare Gesundheitserfolge für die Mitarbeitenden und für ein nachhaltiges Unternehmen

Fachkräfte sind bereits knapp. Erkrankte Fachkräfte verstärken den Mangel. Starke Unternehmen bestehen daher heute vor allem aus fitten Mitarbeitenden. Denn nur eine gesunde Belegschaft ermöglicht nachhaltiges Wachstum und unternehmerische Weiterentwicklung.

Im Gegensatz zu Anbietern, die sich auf bestimmte Formen der Bewegungsförderung spezialisiert haben und diese undifferenziert und ohne Evaluation anwenden, ist der Mehrwert der abgestimmten Angebote der Fitness Schule Dirk Bläcker messbar.

Hier werden Unternehmen bei der betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützt, beispielsweise durch eine Anamnese inkl. Fitness-Test. Dadurch schafft die Fitness Schule



eine Grundlage für die spätere Maßnahmenplanung. Unabhängig von der Unternehmensgröße: Benötigen die Fachkräfte eher Hebe- und Trageschulungen, Ernährungsberatung,

eine Rückenschule oder Ausdauersport an der frischen Luft? Das ergibt eine Analyse. Zusätzlich werden diese Daten erhoben, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu

überprüfen. Die Fitness-Schule bietet sowohl Inhouse-Angebote wie auch Angebote außerhalb des jeweiligen Unternehmens in Kooperation mit entsprechenden Partnern. Das Angebot ist auf Prävention ausgelegt sowie auf die konkrete Hilfe direkt am Arbeitsplatz bei gesundheitlichen Einschränkungen.

Die Reduzierung von Krankständen ist dabei nur ein Mehrwert: Gemeinsame Aktivitäten verbessern das Wir-Gefühl – dies ist wiederum ausschlaggebend für einen guten Teamzusammenhalt und eine niedrige Fluktuation.

So können mit der Fitness Schule Dirk Bläcker attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden, an denen man gerne, gut und gesund arbeitet – vielleicht sogar bis zur Rente.



Emsdetten

## Bürgermeister zu Besuch bei der Jürgens Holding GmbH

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Unternehmensbesuche hatten Bürgermeister Oliver Kellner und Wirtschaftsförderer Timo Dusny die Gelegenheit, die Firma Jürgens Holding GmbH an der Lönstraße zu besuchen. Zur Holding am Unternehmensstandort Emsdetten gehört neben einer Gießerei ebenso eine Maschinenbaufirma.

Die Jürgens Holding GmbH, die bereits in der 3. Generation geführt wird, konnte 2021 auf 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken – in 2022 wurde das Jubiläum nachträglich gefeiert. Das Unternehmen mit seinen über 250 Mitarbeitenden produziert Verpackungsanlagen und Webmaschinen. Die Gießerei mit Absatzmärkten in Deutschland und ganz Europa ist spezialisiert auf anspruchsvolle Gussteile aus Sphäroguss – täglich werden über 100 verschiedenen Produkte hergestellt. In Deutschland zählt die Gießerei Jürgens zu den TOP 10 der energieeffizientesten Gießereien. Darüber hinaus kann das Unternehmen Zertifizierungen, wie das Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001 und das Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 in den Bereichen Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz vorweisen. „Seit Jahrzehnten beschäftigen wir uns mit den Themen einer nachhaltigen und ökologischen Produktion. Die gewonnenen Erkenntnisse lassen wir in unsere tägliche Arbeit einfließen. Dementsprechend sind wir über unsere unterschiedlichen Zertifizierungen natürlich sehr stolz“, weiß Firmeninhaber Albert Andreas Jürgens

zu berichten. Zusammen mit Geschäftsführer Herbert Wennemann konnte er den Gästen unter anderem die Verpackungstechnik zeigen und Einblicke in den Maschinenbau geben.

**Auch für die Jürgens Holding GmbH sind die aktuellen Energiepreise eine große Belastung.** Zumal das Unternehmen die Gießböfen vor allem mit Strom betreibt. Diese Vorgehensweise ist wesentlich umwelt-

v.l.: Herbert Wennemann (Geschäftsführer Jürgens Holding GmbH), Oliver Kellner (Bürgermeister Stadt Emsdetten), Timo Dusny (Wirtschaftsförderer Stadt Emsdetten) und Albert Andreas Jürgens (Firmeninhaber Jürgens Holding GmbH).

freundlicher als mit Koks (Kohle), aktuell jedoch entsprechend teurer. „Es ist beeindruckend, wenn ein Unternehmen 100 Jahre alt wird. Dafür möchte ich der Jürgens Holding GmbH nachträglich gratulieren. Ich finde es spannend, wie hier am Standort Emsdetten, Technik, modernes Arbeiten sowie Nachhaltigkeit in Einklang gebracht wird“, so Bürgermeister Oliver Kellner.

# Alles aus einer Hand








- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.  
 Dunlopstr. 6 ■ 48432 Rheine ■ Tel: 0 59 71 - 99 19 50 ■ Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25  
 mail@hydraulik-service-mueller.de ■ www.hydraulik-service-mueller.de





Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

# HACKERANGRIFF

## FH Münster zieht Bilanz und teilt zentrale Erkenntnisse

Wer am 10. November den großen Hörsaal auf dem Steinfurter Campus der FH Münster betrat, wurde von einem Countdown-Zähler an der Wand und spannungsvoller Hintergrundmusik empfangen – ein Vorgeschmack auf den Kriminalfall, dessen Hintergründe Prof. Dr. Sebastian Schinzel im Laufe der folgenden Stunde erläutern würde. Vor rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörern sowie weiteren 270 Interessierten, die per Videokonferenz dazugeschaltet waren, sprach der Leiter der Forschungsgruppe des Labors für IT-Sicherheit und IT-Sicherheitsbeauftragter der FH Münster offen über den Cyberangriff auf die Hochschule und teilte wichtige Erkenntnisse und Lehren. Eins seiner zentralen Ergebnisse vorweg: „Das war eine starke Teamleistung!“

Seinen Vortrag startete Schinzel mit einem Browserfenster, das ab dem 21. Juni 2022 für rund zwei Wochen die FH-Startseite ersetzte: „Seite wurde nicht gefunden.“ „Das war Ihre Außenansicht“, sagte er. „Was war passiert?“ In einem Rückblick der vorangegangenen Ereignisse erklärte er, dass die Datenverarbeitungszentrale der Hochschule etwa ab Mai ein wiederkehrendes Muster bemerkt hatte: Eine Person mit FH-Kennung scannte unerlaubterweise das Intranet, die IT-Alarmsysteme schlugen an, die Person wurde gesperrt, wenige Tage wiederholte sich dieses Verhalten bei einer anderen Kennung. Am 20. Juni seien auf einem Server schließlich „auffällige Netzwerkaktivitäten“ bemerkt worden, insbesondere eine bestimmte Datei mit der Abkürzung „lsass“ – das ist ein zentraler Microsoft-Windows-Systemprozess mit dem Namen „Local Security

Authority Subsystem Service“ – versetzte die IT-Sicherheitsfachleute der FH Münster in Aufruhr. „Die Auswertung der Datei bestätigte unsere größte Sorge: Jemandem war der Zugriff auf unsere interne Benutzer\*innen-Verwaltung gelungen, darunter das Konto eines sogenannten Domain-Administrators – und der darf alles“, fuhr Schinzel fort.

Dann ging alles ganz schnell: Die Hochschule kontaktierte sofort eine externe IT-Sicherheitsfirma, die noch am selben Tag nach einer umfangreichen Analyse das Ausmaß des Angriffs bestätigte: „Alle Namen und FH-E-Mail-Adressen waren in den Händen der Hacker. Da auch sogenannte Passwort-Hashes – eine Art verschlüsseltes Passwort – gestohlen wurden, konnten wir nicht ausschließen, dass die Cyberkriminellen persönliche Zugangskennwörter rekonstruieren. So hätten sie

volle Kontrolle über unser Netz – nutzten sie aber glücklicherweise noch nicht“, fasste Schinzel zusammen. Am 21. Juni traf der inzwischen eingerichtete Krisenstab der Hochschule die Entscheidung, ihre Systeme vom Netz zu nehmen. Konkret hieß dies: Von außen hatte niemand Zugriff, nur innerhalb der Hochschule funktionierten alle internen Systeme wie E-Mail-Programme, Lernplattformen und Verwaltungssysteme. Gleichzeitig konnte niemand aus der Hochschule heraus das Internet nutzen – mal eben etwas googeln ging dann auf dem Campus nicht mehr. „Wir haben uns damit Zeit gekauft, um den Angriff weiter zu analysieren und nach Lösungen zu suchen“, betonte der IT-Sicherheitsexperte und gestand auch: „Ganz unbedenklich war unser Vorgehen nicht. Aber Risikomanagement funktioniert nicht, in dem man alle Risiken vermeidet.“



© stock.adobe.com

Prof. Dr. Sebastian Schinzel  
berichtete in einem Vortrag über  
den IT-Sicherheitsvorfall an  
der FH Münster im Sommer 2022.

Wir mussten Entscheidungen treffen, damit die Beschäftigten und Studierenden weiterarbeiten können.“

Die folgende Phase des Wiederaufbaus sei laut Schinzel neben technischen Herausforderungen auch von vielen Aufgaben geprägt gewesen, die nichts mit IT-Sicherheit zu tun haben: FH-Angehörige und die inzwischen neugierig gewordene Öffentlichkeit informieren, die anstehende Prüfungsphase organisieren, einen Plan B für die aktive Einschreibungsphase entwickeln und viele weitere Punkte. „Wir wurden am Semesterende angegriffen. Einen Monat später hätten wir alle Zeit der Welt gehabt“, berichtete der Hochschullehrer. Während nach außen hin die Notfall-Webseite der Hochschule wuchs, um alle Zielgruppen mit Informationen zu versorgen, erdachten die Technikerinnen und Techniker im Hintergrund mit Hochdruck einen Ausweg aus der Abschottung: zuerst ein Passwort-Reset aller 18 000 aktiven Nutzerinnen und Nutzer, im zweiten Schritt eine verpflichtende Multi-Faktor-Authentifizierung für bestimmte Dienste.

Auch der Passwort-Reset konfrontierte den Krisenstab mit vielen nicht-alltäglichen Fragen. Da ein simpler Online-Reset der Passwörter aus Sicherheitsgründen nicht in Frage kam, mussten Einmalpasswörter per Post und an die nur teilweise hinterlegten privaten E-Mail-Adressen der Nutzerinnen und Nutzer verschickt werden.

Aber wer druckt 18 000 Briefe und steckt sie in Briefumschläge? Wie werden Hochschulmitglieder unterstützt, die technische Fragen haben? Was ist mit Personen, die ihr Geburtsdatum, dessen Angabe Teil des Resets war, nicht kennen oder es durch einen Tippfehler falsch angegeben haben? Rund 130 Personen der Hochschule unterstützten den Prozess und betreuten eine kurzfristige eingerichtete Telefon-Hotline, halfen vor Ort an Ausgabestellen aus oder begleiteten ein Video-Ident-Verfahren für Personen, die nicht in Münster oder Steinfurt waren. Am 2. Juli schaltete die Hochschule ihre Systeme wieder online. „Mein Puls steigt direkt, wenn ich an diesen Tag zurückdenke“, betonte Schinzel. Außerhalb des Hochschulgeländes konnten Beschäftigte von nun an nur über eine sichere, verschlüsselte Verbindung mittels zwei Faktoren – ihrem neu gesetzten Passwort und einem durch eine App zufällig generierten Sicherheitscode – auf die meisten FH-Systeme zugreifen. „Die FH-Angehörigen nahmen diese Zusatzaufwände gerne in Kauf“, fasste er einen positiven Effekt des Vorfalls zusammen.

Einen erneuten Hackerangriff kann der Sicherheitsexperte trotzdem nicht ausschließen. „Wer weiß, was in fünf oder zehn Jahren ist. Absolute Sicherheit gibt es nie. Als Hochschule können wir unsere IT nicht wasserdicht abschotten wie beispielsweise eine Bank. Forschung und Lehre leben davon, dass wir uns zu einem gewissen Grad öffnen“, betonte der Professor für Kryptografie, Cybersicherheit und Sicherheit medizinischer IT. „Doch wir haben gelernt, dass eine sinnvolle Kommunikations-Infrastruktur essentiell ist. Nach dem Angriff haben wir zwar wenig Zeit verloren, aber die Kommunikation nahm einen großen Teil davon ein. Unsere Idee ist daher, eine Art Schatten-IT inklusive Adressverzeichnis aufzubauen. Im Bedarfsfall würden wir dann einfach den Hebel umlegen und mit unseren Notfallsystemen weitermachen.“ In der abschließenden Frage- und Diskussionsrunde interessierten sich die Anwesenden unter anderem für die Identität der Hacker und ihre Absichten. Zu beiden Punkten kann beziehungsweise darf Schinzel nichts sagen. „Aus ermittlungstaktischen Gründen werden wir nicht bekanntgeben, was wir über die Identität der Hacker wissen. Nur so viel: Das waren Profis.“ Da es kein Erpressungsschreiben oder Ähnliches gab, könne die Hochschule über die Hintergründe des Angriffs nur mutmaßen. Die Kosten des Hackerangriffs bezifferte Prof. Dr. Frank Dellmann, Präsident der FH Münster, auf Nachfrage mit einem Betrag in sechsstelliger Höhe. „Dazu zählen die Ausgaben für externe Dienstleister. Nicht mit Zahlen ausdrücken können wir hingegen den unermüdlichen und hochprofessionellen Einsatz unserer Beschäftigten in dieser turbulenten Zeit“, hob er anerkennend hervor.

Als grundsätzlichen Tipp zum Schutz vor Cyberkriminalität appellierte Schinzel an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen. Für 2023 plane die FH daher zusätzlich zu ihren Aufklärungskampagnen für die Beschäftigten auch Studierende umfangreich über verantwortungsvolle Passwortnutzung und den Umgang mit Phishing-Mails zu informieren.

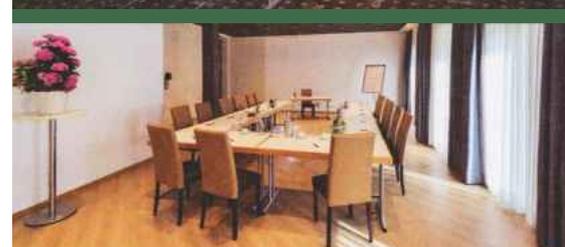
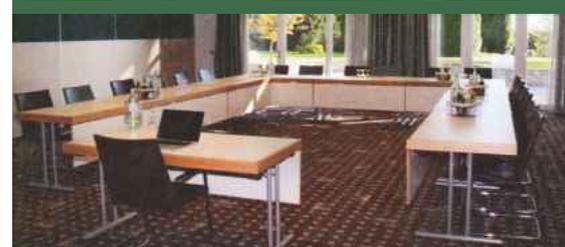
**Zum Thema:** Der Vortrag war Teil der Westmünsterland Themenwoche zur IT-Sicherheit, einer Initiative der Wirtschaftsförderungen der Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt, der IHK Nord Westfalen, der HWK Münster, des AIW Unternehmensverbands sowie der FH Münster. Die Videoaufzeichnung ist abrufbar unter [fh.ms/yt\\_cyberangriff](https://fh.ms/yt_cyberangriff).

# Wenn Tagen, dann Weissenburg!



Unsere Gäste erwartet eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m<sup>2</sup> Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL  
RESTAURANT  
**WEISSENBURG**

Familie Niehoff

Gantweg 18 · 48727 Billerbeck  
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275  
[www.hotel-weissenburg.de](http://www.hotel-weissenburg.de)

# Bauen Handwerker auch Piratenschiffe?

## Frank (Tischner) und Jonas kommen zu den Kita-Kindern



Ein besonderer Tag für die Kinder in insgesamt 21 Kindergärten und Kitas in den Kreisen Steinfurt und Warendorf, denn Hauptgeschäftsführer Frank Tischner von der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf besuchte Ende 2022 die Mädchen und Jungen und hoffentlich angehenden Handwerk-Azubis.

Und er kam in Begleitung: Der eine, Frank, gelernter Bäcker und Konditor mit Meisterbrief, der

andere, Jonas, eine Handpuppe mit großer Klappe, aber noch null Ahnung, was er nach der Schule machen soll, wollten den Kleinen das Handwerk und seine Vielfalt näher bringen. Auf den Aufruf der Kreishandwerkerschaft hatten sich viele Kitas gemeldet und sich mit tollen Bildern zum Thema Handwerk und Weihnachten beworben. Da aber ein Hauptgeschäftsführer noch andere Termine im Kalender hat,

musste man die Anzahl der Kitas und Kindergärten beschränken.

Frank Tischner, der sich extra für die Aktion mit Jonas das Bauchreden beigebracht hat, erschien in seiner Bäckerjacke, um mit den Kindern über „seinen“ Handwerksberuf zu sprechen, natürlich unterstützt von Jonas, der Materialien und Werkzeuge mitgebracht hatte, damit die Kleinen das Handwerk mit allen Sinnen erfahren können. **Die beiden vom Handwerk waren mindestens genauso aufgeregt wie ihr Publikum, das voller Ideen und Spontaneität und auch „von bestechender Logik und viel Realitätssinn“ war**, wie Frank Tischner höchst amüsiert feststellte, denn nach seiner Frage, was man für den Bau eines Baumhauses denn so braucht, die völlig richtige Antwort bekam: „Einen Baum“.

„Für mich sind diese Besuche mit der Handpuppe Jonas auch völliges Neuland“, gesteht Tischner. Als ich vor 11 Jahren als Hauptgeschäftsführer bei der Kreishandwerker-

schaft anfang, stand das nicht in meiner Stellenbeschreibung. Aber das macht die Arbeit im Handwerk auch so spannend: keine Routine, immer wieder mal was Neues und Spannendes.“

Die Zeit mit Frank und Jonas verging wie im Flug. Neben vielen Geschichten rund um das Handwerk gab es für die Kinder auch kleine Laugenbrötchen vom Bäcker und ein Mal- und Vorlesebuch. Und damit sich die Kinder weiterhin mit dem Handwerk beschäftigen können, erhielten die Kitas zudem eine Handpuppe und ein Vorlesebuch, mit dem sich der KH-Hauptgeschäftsführer auch bei den Mitarbeitenden bedankte, die den Besuch von Frank & Jonas ermöglicht und vorbereitet hatten. „Der Austausch mit Kindern macht immer Spaß und lässt so manches auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Die Frage eines Kindes, ob Handwerker auch Piratenschiffe bauen, zeigt das Vertrauen in die vielen Möglichkeiten, die man im Handwerk hat.“

## Gut angenommen

# Gründungssprechstunden der WEST in den Kommunen vor Ort

Seit dem Sommer 2022 bietet die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WEST mbH) wieder aktiv Gründungssprechstunden vor Ort in den Städten und Gemeinden des Kreises Steinfurt an. Gründungsberaterin Yasemin Örlü Köksal hat bereits bei 13 Antrittsbesuchen in den Kommunen ihr Beratungskonzept vorgestellt und stößt mit diesem kostenlosen Angebot bei den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern stets auf großes Interesse. Weitere Termine in den restlichen elf Orten sind in Planung. „Die **Gründungsinteressierten schätzen vor allem die kurzen Wege**“, erläutert Yasemin Örlü Köksal und freut sich, dass die Vor-Ort-Termine gut angenommen werden. In den individuellen Sprechstunden erörtert sie mit den Gründern in spe alle Fragen rund um das Thema Existenzgründung wie Umsetzung



Neu: Seit Januar 2023 werden **quartalsweise** regelmäßige Gründungssprechstunden im coviron in Rheine angeboten (v.l.): Carsten Menne (Geschäftsführer coviron), Yasemin Örlü Köksal (Gründungsberaterin WEST mbH) und Yassine Mokdad (Projektleiter Unternehmensservice EWG).

einer vagen oder bereits konkreten Geschäftsidee, haupt- oder nebenberufliche Gründung, Rentabilitätsberechnung, Erstellung eines Business-

plans, Finanzierung, Versicherungsfragen etc. „Von A wie Anwalt bis Z wie Zaunbauer ist alles dabei“, berichtet Diplom-Kauffrau Yasemin

Örlü Köksal. Das kostenlose und neutrale Angebot ist offen für alle, die sich für das Thema Selbstständigkeit interessieren und richtet sich an alle Berufsfelder und alle Branchen.

Die Termine werden in größeren Städten wie Emsdetten, Greven, Lengerich und ab 2023 auch in Rheine quartalsweise angeboten. Zudem finden jeden Donnerstag im Ibbenbürener Rathaus Sprechstunden statt.

Alle Gesprächstermine – ob bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft in Steinfurt, in den Kommunen vor Ort oder als Online-Meeting, laufen nach telefonischer Vereinbarung.

**Kontakt zur Gründungsberaterin:**  
yasemin.oerlue.koeksal@westmbh.de  
oder telefonisch unter  
Telefon 02551 69-2786.

**Aktuelle Termine unter:**  
<https://westmbh.de/news-events/>



Foto: Carina Exeler

## Der EUREGIO-Rat tagte im Kreis Steinfurt Deutsch-niederländische Menschenkette für den Frieden

Am 25. November hat der EUREGIO-Rat im Kreishaus in Steinfurt getagt. Das deutsch-niederländische „Parlament“ berät dreimal im Jahr über Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der EUREGIO.

Im Anschluss an die Ratssitzung haben die Mitglieder des EUREGIO-Rates symbolisch den Beginn einer Menschenkette für Frieden gebildet. Die Anregung kam von den Mitgliedsstädten Osnabrück und Münster, die anlässlich des Jubiläums 375 Jahre Westfälischer Friede im Jahr 2023 eine Menschenkette zwi-

schen Osnabrück und Münster bilden wollen. Der EUREGIO-Rat weist mit dieser Aktion darauf hin, dass Grenzkonflikte möglichst ohne Blutvergießen gelöst werden sollen.

Vertreterinnen und Vertreter von EUREGIO Youth haben während der EUREGIO-Ratssitzung ihre Aktivitäten in der grenzüberschreitenden Jugendarbeit im Jahr 2022 vorgestellt. Gemeinsam mit dem XR Lab der Hogeschool Saxion aus Enschede, hat EUREGIO Youth das Videospiel Serious Game EUREGIO entwickelt, bei dem Schülerinnen

und Schüler auf spielerische Weise die grenzüberschreitende Zusammenarbeit lernen und gemeinsam Lösungen und Strategien für fiktive, aber dennoch realistische Szenarien erarbeiten. Ein weiteres Projekt, das die Gruppe vorstellte, ist das sogenannte 't Groene Grens Huus. Damit verfolgt EUREGIO Youth das Ziel, eine grenzenlose Begegnungsstätte im Grünen einzurichten, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zu fördern.

Prof. Dr. Gert-Jan Hospers vom Fachbereich Geografie der Radboud Universität Nijmegen und der Stiftung Stad en Regio in Enschede hat im EUREGIO-Rat die Ergebnisse seiner Untersuchung vorgestellt, die sich mit der Bedeutung von People-to-People-Projekten für eine gute Nachbarschaft und der Rolle der Euregios als Mittler und Durchführungspartner, befasst.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass gerade sozio-kulturelle persönliche Begegnungen in der Grenzregion Menschen zusammen bringen. People-to-People-Projekte fördern diese „grenzenlosen“ Begegnungen seit Jahrzehnten erfolgreich.

Christoph Almering, Geschäftsführer der EUREGIO: „Es freut mich sehr, dass auch in den kommenden Jahren diese sogenannten kleinen Projekte weiterhin stattfinden können, dank der Förderung durch das INTERREG-Programm.“ Denn parallel zur Ratssitzung wurde im Interreg-Begleitausschuss der neue sogenannte Kleinprojektfonds genehmigt.



# QUALITÄT AUS METALL

- KONSTRUKTIONS- UND MASCHINENBAU
- GEWERBEBAU
- PRIVAT- UND WOHNBAU

**Laumann GmbH & Co. KG**  
 Rodder Straße 42 | 48477 Hörstel  
 Tel. 05459 8019-0 | info@h-laumann.de  
[www.h-laumann.de](http://www.h-laumann.de)



**Laumann**  
Qualität aus Metall

# Unterstützung bei der Ausbildungs- und Praktikumssuche

## Erfolgsmodell „MINT-Rallyes“ des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt

Mit den MINT-Rallyes hat das bei der WEST angesiedelte zdi-Zentrum Kreis Steinfurt ein echtes Erfolgsmodell geschaffen. Mit praxisnahen Angeboten in Schulen und Unternehmen erhalten Schülerinnen und Schüler spannende Einblicke in die Berufswelt und Unternehmen kommen frühzeitig in Kontakt mit potenziellen Nachwuchskräften. Dadurch soll langfristig der MINT-Nachwuchs auf regionaler Ebene gesichert werden. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

**zdi** Zentrum  
Kreis Steinfurt  
Nordrhein-Westfalen



Monika Kübel



Gabi Wenke

Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt ist ein Netzwerk mit über 200 Partnern aus Wirtschaft und Bildung. Im Fokus steht die Begeisterung von jungen Menschen für einen Beruf oder ein Studium im MINT-Bereich. Ansprechpartnerinnen: gabi.wenke@westmbh.de, Tel. 02551 69-2775 monika.kuebel@westmbh.de, Tel. 02551 69-2771 Mehr zu den Angeboten des zdi-Zentrum Kreis Steinfurt erfahren Sie hier: <https://westmbh.de/zdi/>



### 13 vermittelte Praktikumsplätze bei nur einer MINT-Rallye

„Die MINT-Rallyes bieten eine gute Plattform, um frühzeitig auf Praktikums- und Ausbildungsplätze aufmerksam zu machen“, erläutert Gabi Wenke vom zdi-Team und ergänzt: „Allein bei einer unserer letzten MINT-Rallyes im Oktober 22 an der Gesamtschule Lengerich/Tecklenburg konnten 13 Praktikumsplätze für Schülerinnen

und Schüler in verschiedene Unternehmen der Region vermittelt werden. Dieses tolle Ergebnis freut uns sehr!“

In 2022 fanden insgesamt 135 Workshops von Unternehmen in 12 Schulen mit 1204 Schülerinnen und Schülern statt. Personalverantwortliche stellten in der Schule ihr Unternehmen und die dort auszubildenden MINT-Berufe vor. Auszubildende der teilnehmenden Unternehmen führten praktische Übungen mit den Schülerinnen und Schülern durch. In kleinen Workshops durften die Schüler selber Dinge ausprobieren, die in einer technischen Ausbildung ganz selbstverständlich sind. Bei den Workshops in Kleingruppen konnten die Jugendlichen in Berufe wie Feinwerkmechaniker, Chemieingenieur, technische Produktdesigner etc. schlüpfen.

Für 2023 sind acht MINT-Rallyes geplant – und hierzu haben sich noch mehr Unternehmen angemeldet als in diesem Jahr. Die Nachfrage übersteigt das Angebot.



Die Fotos geben Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder der Unternehmen während der MINT-Rallyes.

**WEST mbH, WVS und FH Münster besuchen  
gemeinsam Unternehmen im Kreis Steinfurt**

# „Wirtschaft vor Ort“

Intensive Gespräche mit Unternehmerinnen und Unternehmern vor Ort führen zurzeit Varvara Leinz (WEST), Heiner Hoffschroer (WVS) und Stefan Adam (FH Münster/TAFH). Das Trio besucht gemeinsam interessierte Betriebe im Kreis Steinfurt, um sich mit den Entscheidungsträgern zu vernetzen und über aktuelle Fragestellungen auszutauschen.



Zu Besuch beim Unternehmen Roland Terwort GmbH & Co. KG in Steinfurt (v.l.n.r.): Stefan Adam, Varvara Leinz, Roland Terwort und Heiner Hoffschroer.

Neben dem Austausch geht es bei den Treffen um unterstützende Angebote seitens der Kreis-Wirtschaftsförderung und der Wirtschaftsvereinigung für die lokale Wirtschaft sowie um Kooperationsmöglichkeiten mit der FH Münster. Ob Digitalisierung, Energie und Nachhaltigkeit, Fachkräftesicherung oder Innovation – die Themen, die die Partner im Portfolio haben und ansprechen, sind breit gefächert. Dabei wird auch das Thema öffentliche Förderung gezielt platziert. „Bei der Umsetzung vieler Vorhaben können Unternehmen auf öffentliche Fördermittel zurückgreifen. Wir beraten regionale Betriebe neutral und kostenfrei bei der Auswahl des passenden Programms und der Antragstellung. Die Unternehmensbesuche sind eine gute Gelegenheit, diese Dienstleistung der Wirtschaftsförderung bekannter zu machen“, so

Varvara Leinz, Mitarbeiterin im Unternehmensservice bei der WEST mbH.

Auch Stefan Adam, Prokurist bei der TAFH Münster GmbH, der zentralen Innovationsförderungs- und Projektentwicklungsgesellschaft der FH Münster, nutzt die Gespräche mit den Unternehmen, um aktuelle Projekte der FH mit der regionalen Wirtschaft zu thematisieren. „Ein enger Austausch mit den Unternehmen im Kreis Steinfurt ist uns sehr wichtig. Getreu dem Motto ‚aus der Region – für die Region‘ erhoffen wir uns dabei einen offenen und konstruktiven Dialog über die Themen, die die Betriebe gerade bewegen“, betont Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der WVS.

Die Besuchsreihe erstreckt sich über das ganze Jahr 2023. Der Besuch vor Ort dauert in der Regel 1,5 bis 2 Stunden und findet ohne

eine vorgegebene Agenda bei einem lockeren Treffen statt. Unternehmen, die ebenfalls an einem Austausch mit der Kreis-Wirtschaftsförderung, der FH Münster und der Wirtschaftsvereinigung interessiert sind, können sich jederzeit bei den jeweiligen Partnern melden.

**Betriebe, die 2022 im Rahmen der Reihe „Wirtschaft vor Ort“ bereits besucht wurden:**

- Confiserie Rabbel GmbH – Westerkappeln
- NOSTA Holding GmbH – Ladbergen
- Salzling – Mettingen
- VOMO Leichtbautechnik GmbH & Co. KG – Laer
- Privatmolkerei Naarmann – Neuenkirchen
- Spreckelmeyer GmbH – Lengerich
- Baumschule Fels – Westerkappeln
- E&G Kunststofftechnik GmbH & Co. KG – Hörstel-Dreierwalde
- IQ-SPS GmbH – Wettringen
- aquatechnik Beregnungsanlagen / Manotura GmbH & Co. KG – Wettringen
- Roland Terwort GmbH & Co. KG – Steinfurt
- Möller Chemie GmbH & Co. KG – Steinfurt
- WKB Systems GmbH – Hörstel
- R. Froning GmbH – Wettringen
- Hotel zur Post Bernhard Brömmler – Wettringen
- KONZEPTWERKSTATT GmbH & Co. KG – Mettingen
- Erich Baumeister GmbH – Laer
- SIGMA DRUCK GmbH & Co. KG – Steinfurt
- VENTAFLEX GmbH & Co. KG – Altenberge
- Jüke Systemtechnik GmbH – Altenberge
- BNP Brinkmann GmbH & Co. KG – Hörstel-Bevergern
- Berning Miet- u. Vertriebs GmbH & Co. KG – Nordwalde

## Kontakt:

Ansprechpartner der WVS:

**Heiner Hoffschroer**

E-Mail: [info@wvs-steinfurt.de](mailto:info@wvs-steinfurt.de)

Tel.: 05971/66070

Ansprechpartnerin der WEST mbH:

**Varvara Leinz**

E-Mail: [varvara.leinz@westmbh.de](mailto:varvara.leinz@westmbh.de)

Tel.: 02551/69-2785

## meis



Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar

T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30

[info@kanzleimeis.de](mailto:info@kanzleimeis.de) · [www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

### Ansgar Meis

**Rechtsanwalt · Steuerberater**

**Fachanwalt für Steuerrecht**

**Fachberater für Internationales Steuerrecht**



Michaelschule Rheine

## Planungsbüro Borowski & Sasse, Hörstel-Dreierwalde Nachhaltiges Planen und Bauen

Das Thema Nachhaltiges Planen und Bauen hat im Planungsbüro Borowski & Sasse aus Hörstel-Dreierwalde eine lange Tradition. Bereits seit ca. 15 Jahren stehen hochgedämmte Häuser mit regenerativen Heizsystemen im Fokus.

So auch beim neuesten Projekt, dem Umbau und der Erweiterung der Michaelschule in Rheine, das sich zurzeit in der Planungsphase befindet. An der Grundschule, die nahe der Neuenkirchener Straße

gelegen ist, entsteht auf der Grundlage des Entwurfs der Stadt Rheine ein dreigeschossiger Klassentrakt, bei dem Holz das bestimmende Baumaterial darstellt. Das Projekt ist gekennzeichnet von einem hohen Grad an Vorfertigungen, schließlich werden im Sommer 2023 komplette Holzmodule angeliefert, die laut Architekt Ulrich Borowski wie „überdimensionale Lego-Steine“ zusammengesteckt werden. Die Michaelschule ist nach dem Kopernikus-

Gymnasium, der Nelson-Mandela-Schule, der Bodelschwingh-Grundschule und der Edith-Stein-Grundschule bereits das fünfte Schulprojekt, das das Architekturbüro in Rheine realisiert.

„Wir freuen uns, dass wir regelmäßig für die Stadt Rheine arbeiten dürfen“, berichtet Ulrich Borowski von einem langjährig gewachsenen Kontakt. Der besondere Reiz des Projekts Michaelschule bestehe darin, Materialien zu verbauen, die

in der Region nicht üblich sind, stehe doch bei öffentlichen Bauten bisher eher das massive Bauen in Beton und Steinen im Vordergrund.

„Schlichte gradlinige Architektur, die zeitlos ist“, so Borowski, könne man an jedem Borowski & Sasse-Bauprojekt erkennen. In dem Zusammenhang betont der Architekt, dass das 14-köpfige Team sowohl auf die Planung als auch auf die Bauleitung gleichermaßen Wert lege. Insbesondere vor dem Hintergrund der Kostensteigerung im Bauwesen sei es wichtig, eine „vernünftige Qualität, die wertbeständig bleibt“, zu gewährleisten.

Das Planungsbüro wurde im Jahre 1994 von Ulrich Borowski (Architekt) und Peter Sasse (Bauleiter) gegründet. Neben dem Hauptsitz in Hörstel-Dreierwalde steht ein Zweitbüro in der Marktstraße im Zentrum von Rheine zu Besprechungsterminen zur Verfügung.

Das Leistungsspektrum reicht vom Privathaus bis zur Industriehalle. Mit dem „Hospizhaus Tecklenburger Land“ am Aasee in Ibbenbüren konnte gerade im Frühsommer 2022 ein eher ungewöhnliches Bauprojekt fertiggestellt werden.

[www.borowski-sasse.de](http://www.borowski-sasse.de)

## Landrat Dr. Sommer verabschiedet Berit Gerd Andersen

### Ehemalige Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst hat das kulturelle Leben in der Region stark mitgeprägt

Sie hat das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst zu dem gemacht, was es heute ist: ein kultureller Leuchtturm, der weit über die Region hinausstrahlt. Nun verabschiedete Landrat Dr. Martin Sommer gemeinsam mit Thomas Ostholthoff, Leiter des Haupt- und Personalamtes, Ralf Neumann, Vorsitzender des Personalrates, Kirsten Weßling, Leiterin des Amtes für Kultur, Tourismus und Heimatpflege, Kulturdezernent Tilman Fuchs sowie Benedikt Brink aus der Schwerbehindertenvertretung des Kreises Berit Gerd Andersen in die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit. Fast zwei Jahrzehnte lang gestaltete sie das kulturelle Leben im kreis eigenen Kunsthaus in Hörstel.

Die gebürtige Dänin studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik in Bochum und

begann im Juni 2002 ihre Tätigkeit für den Kreis Steinfurt im damaligen Sachgebiet „Kultur- und Heimatpflege, Museen“ im Schul-, Kultur- und Sportamt. Seit der Eröffnung des DA, Kunsthaus Kloster Graven-

horst im Jahr 2004 wirkte Andersen zunächst entscheidend am Aufbau des neuen Kulturstandortes des Kreises mit und übernahm im Oktober 2007 die Leitung des Kunsthauses. Sie erarbeitete die verschiede-

nen Programmformate und entwickelte diese kontinuierlich weiter. Das von ihr konzipierte Projektstipendium Kunstkommunikation hat sich bundesweit und darüber hinaus in der Kunstszene einen Namen gemacht. Maßgeblich war sie am ersten Klangkunstprojekt „Soundseeing“ im Jahr 2009 beteiligt, das heute noch Zuhörerinnen und Zuhörer im gesamten Münsterland begeistert.

Neue Leiterin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst ist seit dem 1. Dezember Sara Dietrich.

Copyright: Kreis Steinfurt



Gemeinsam mit Berit Gerd Andersen (vorne mittig) wurde auch Ralf Potthoff (v. r.) von Landrat Dr. Martin Sommer und Vertreterinnen und Vertretern der Kreisverwaltung, darunter Kulturdezernent Tilman Fuchs (4. v. r.), verabschiedet.

# Familienunternehmen passt sich an Wachstum an

## Crespel & Deiters Group führt ein Executive Board ein

Die Crespel & Deiters Group, einer der bedeutenden mittelständischen Weizenverarbeiter in Europa, hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich vergrößert und sein Produktportfolio diversifiziert. Um Kernprozesse gruppenweit aufzustellen, wird die Unternehmensleitung mit der Einführung eines Executive Boards nun auf mehrere Schultern verteilt. In einem ersten Transformationsschritt wird neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Gustav Deiters eine neue Berichterstattung über die Geschäftsleitungspositionen Global Head of Finance (Dr. Inge Hohrath), Global Head of Operations (Steffen von Glahn) und Global Head of Division Food (Phillipp Deiters) etabliert. Durch diese Weiterentwicklung kommt es auch zu Personaländerun-

gen in den Tochtergesellschaften Loryma GmbH und Extruded Cereal Products B.V. (ECP), bei denen die bisherigen Managing Directors Chris van der Mark und Henrik Hetzer planmäßig ausscheiden. In den vergangenen Jahren hat die Crespel & Deiters Group nicht nur ihre bestehenden Marken C&D Corrugating & Paper mit Klebstoffen auf Weizenstärkebasis, C&D Technical Applications mit natürlichen Bindemitteln für technische Anwendungen und Loryma, zuständig für Food-Ingredients auf Weizenbasis, verstärkt. **Zusätzlich wurden zwei neue Segmente aufgebaut und ein weiteres Tochterunternehmen eingegliedert:** Die Bereiche Trigea und Crespeo befassen sich mit Futtermittel- und Haustier-Applikationen, während Extruded Cereal Products B.V. mit



Copyright: Crespel & Deiters Group

v.l.: Steffen von Glahn, Philipp Deiters, Dr. Inge Hohrath, und Gustav Deiters.

Sitz in den Niederlanden auf die Extrusionstechnologie spezialisiert ist. In Hinsicht auf die fortschreitende Globalisierung wurden neben Vertriebsniederlassungen in England und Frankreich auch der Standort in Nord-Amerika vergrößert.

Durch die Einrichtung des Executive Boards können Kernthemen wie das Supply Chain Management, Marketing und Produktmanagement, Finance/Controlling sowie Qualitätsmanagement, -kontrolle und -sicherung gruppenübergreifend abgewickelt und daher mit noch besserer Wertschöpfung betreut werden.

Im Zuge der Neuorientierung wird der CFO von ECP, Chris van der Mark, der in den wohlverdienten Ruhestand geht, durch Philipp Dei-

ters und Steffen von Glahn ersetzt. Beide bilden somit neben Michael Kürten das neue Geschäftsführungstrio der ECP B.V., das durch die beiden Prokuristen Bas Heeren (Head of Site Helmond) und Ruud Huvenaars (Head of Finance ECP) tatkräftig unterstützt wird. Henrik Hetzer, seit 2013 Managing Director von Loryma, hat das Unternehmen zum 31. Dezember 2022 verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Neuer Managing Director der Loryma GmbH ist Gustav Deiters.

Beide scheidenden Geschäftsführer konnten in ihren Positionen zahlreiche Erfolge verbuchen, die maßgeblich zum Erfolg und Wachstum der Unternehmensgruppe beigetragen haben.

# Genuss für unterwegs ganz ohne schlechtes Gewissen

## Bäckerei Werning führt Mehrwegsystem von RECUP ein

Ein weiterer Kaffee für unterwegs und wieder einmal wurde ein Einwegbecher zu viel genutzt. Der To-go-Trend birgt zahlreiche negative Folgen für die Umwelt. So liegt alleine in Deutschland der Verbrauch an Einwegbechern bei über 300 000 Stück pro Stunde und sorgt neben dem enormen Ressourcenverbrauch für überfüllte Mülleimer auf Kosten der Natur. Und genau dieser Verpackungsflut stellte sich die Bäckerei Werning seit der Einführung des RECUP-Mehrwegsystems mit Beginn des Novembers aktiv und leistete damit bereits vor Einführung der Mehrwegpflicht in Deutschland ab dem 1.1.2023, einen wertvollen Beitrag zur Müllreduzierung. Ein einfaches Prinzip, das den Genuss von Getränken unterwegs auch ganz ohne schlechtes Gewissen ermöglicht. Das erfüllt das RECUP-Mehrwegsystem bestehend aus Pfandbechern und Pfanddeckeln ohnehin. **Denn mit einer hundertprozentigen Recyclingfähigkeit stellt das System von nun an die nachhaltige, bessere Alternative zum Einwegbecher für alle Kundinnen und Kunden dar.**

„Wir als Bäckerei, die auch heutzutage noch viel Wert auf Handwerk und Tradition legt, sind die bessere Alternative zu den Industriebackwaren aus dem Supermarkt. Das schätzen unsere Kundinnen und Kunden und genau deshalb kaufen sie aus Überzeugung auch bei uns. Umso wichtiger ist es für uns, von nun an auch eine nachhaltige und damit bessere Lösung zum Einwegbecher anbieten zu können.“ so Bernhard Werning, Geschäftsführer der Bäckerei Werning. Er fasst zusammen: „1. Sie leihen den Pfandbecher und Pfanddeckel für je 1 Euro, 2. Sie bringen ihren RECUP beim nächsten Besuch mit und erhalten einen frischen oder 3. Sie geben den RECUP wieder ab und erhalten das Pfand zurück.“

**WAS ZUR HALLE WOLLEN SIE EIGENTLICH?**

WERKSHALLE?  
BÜROGEBÄUDE?  
LOGISTIKHALLE?  
PRODUKTIONSHALLE?  
AUSSTELLUNGSHALLE?  
SCHLÜSSELFERTIG?  
HÖCHSTLEISTUNG?  
BESTE QUALITÄT...

**MASSGESCHNEIDERTE HALLEN FÜR IHREN ERFOLG**

**SCHLICHTMANN**  
HALLENBAU

www.schlichtmann-hallenbau.de  
48619 Heek Tel.: 02568 38889-0

## Studienpreis für Lebensmittelchemie 2022 verliehen

# Lebensmittelsicherheit: Wie gesund ist mein Müsli?



Bildnachweis: © Peter Dziemba, WWU

v.l.: Dr. Henning Kuchenbuch vom Unternehmen WESSLING gratuliert Marlen Becker zusammen mit Prof. Dr. Melanie Esselen, Dr. Benedikt Cramer und Prof. Dr. Frank Glorius zu ihrer herausragenden Masterarbeit im Fachbereich Lebensmittelchemie.

rane bei der Heiextrusion, einem wichtigen industriellen Verarbeitungsprozess, entstehen und welche Einflussfaktoren dafür eine Rolle spielen. Neben der Temperatur und dem Wassergehalt der Getreidemischung wurde auch der Einfluss der verwendeten Rohstoffe sowie weiterer Lebensmittelzusätze untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass eine erhöhte Temperatur und eine Abnahme des Wassergehaltes aber auch einige Lebensmittelzusätze zu einem Anstieg der Bildung von Furanen führen.

Das Projekt der industriellen Gemeinschaftsforschung (iGF) wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) unterstützt. Basierend auf den Ergebnissen werden im nächsten Schritt Minimierungskonzepte für die industrielle Verarbeitung erarbeitet, um die Furangelhalte auf ein Minimum zu reduzieren und die Lebensmittelsicherheit dadurch weiter zu verbessern.

Mit der Verleihung des Studienpreises, Praktika und Plätzen für Masterarbeiten unterstützt WESSLING den Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis auf verschiedenen Ebenen. Das internationale Unternehmen pflegt einen engen Kontakt zu Universitäten wie der WWU und Fachhochschulen, beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten, arbeitet außerdem in DIN- und Ausschüssen mit und gibt hier wichtige Impulse.

Mit Spannung blicken die Master-Absolventinnen und -Absolventen des Fachbereichs Lebensmittelchemie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster jedes Jahr auf die Verleihung des Studienpreises für Lebensmittelchemie. Schließlich ist er der von dem internationalen Analytik- und Beratungsunternehmen WESSLING ausgelobte Preis mit 1000 Euro dotiert und honoriert die beste Masterarbeit des Jahrgangs. Das Rennen machte schließlich Marlen Charlotte Becker mit ihrer sehr überzeugenden Arbeit über die Bildung von Furan und Alkyfuranen bei der Heiextrusion.

Was genau es damit auf sich hat, erklärt Dr. Henning Kuchenbuch, Mitglied der Jury und Head of Analysis bei WESSLING: „Wenn Sie morgens zum Frühstück gerne Müsli essen, dann ist

die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Sie mit Furan und Alkyfuranen in Kontakt kommen.“ **Denn neben getreidebasierten Inhaltsstoffen können in Frühstückscerealien auch so genannte „hitzeinduzierte Kontaminanten“ enthalten sein.** „Und dazu zählen eben auch Furan und Alkyfurane, die bei der Herstellung gebildet werden“, erklärt der Lebensmittelchemiker. Ob das Müsli diese Stoffe enthält und in welcher Menge, ist deshalb so interessant, weil es möglicherweise gesundheitsschädlich ist. Aus diesem Grund besteht ein hohes Interesse an der besseren Erforschung der Ursachen für die Bildung sowie Minimierungskonzepten, um an dieser Stelle die Lebensmittelsicherheit weiter zu optimieren.

Marlen Becker hat in ihrer Masterarbeit systematisch untersucht, inwieweit Furan und Alkyfu-

## Das Thema Ausbildung bekommt bei der EWG ein neues Gesicht

Nach fast 35 Jahren Wirtschaftsförderung und 23 Ausbildungsmessen für die Stadt Rheine / EWG für Rheine geht Anne Muldbücker in den verdienten Ruhestand. Die Ausbildungsmesse Rheine ist eine fest etablierte Institution in der Region, wenn es um das Thema Ausbildung geht. Selbst in den Coronajahren 2020-2022 konnte die Messe, dank des von Frau Muldbücker umgesetzten Sicherheits- und Hygienekonzepts, stattfinden. Die EWG dankt Anne Muldbücker für ihren stetigen Einsatz rund um die Themen Ausbildungsmesse, Mint&Care und Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt sowie als Bindeglied zwischen Bildungsträgern, Unterneh-

men und Schulen in der Region. Um diese Aufgaben professionell weiterführen und vorantreiben zu können freut sich die EWG, dass sie Katrin Meyer als Nachfolgerin gewinnen konnte. In den vergangenen Wochen konnte sich Frau Meyer bereits ein erstes Bild von den geplanten Veranstaltungen zum Thema Ausbildung in 2023 machen. Die EWG arbeitet für dieses Jahr an einem umfangreichen Angebot, um Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu bringen. Zu diesen Maßnahmen gehört neben der bereits angekündigten Idee des P3s (mehr unter: [www.rheine-begeistert.de/p3/](http://www.rheine-begeistert.de/p3/)) die jährlich stattfindende Ausbildungsmesse am 1.+ 2.06.2023 und die



v.l.: Anne Muldbücker, Katrin Meyer und EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus.

Mint&Care – eine Messe für Berufe im MINT- und Pflegebereich – am 21.11.2023.

Katrin Meyer freut sich in den nächsten Wochen und Monaten, die

Ansprechpartnerinnen und -partner der Schulen und der Unternehmen zum Thema Ausbildung kennenzulernen und in dem Bereich zu unterstützen.

# Innovativer Stromliefervertrag

## Kooperation zwischen Horstmar, Laer und den Stadtwerken Steinfurt

Die Stromlieferverträge der Kommunen Horstmar und Laer für ihre kommunalen Liegenschaften sowie die Straßenbeleuchtung liefen Ende 2022 aus und angesichts der aktuellen Energiekrise stellte sich den örtlichen Akteuren die Frage, wie es mit der Stromversorgung im neuen Jahr weitergehen soll.

Eine ursprünglich angedachte Zusammenarbeit mit dem Kreis Steinfurt kam nicht zustande, aber nun konnten beide Kommunen eine Lösung präsentieren, die alle beteiligten Parteien als „innovativ“ bezeichnen und von der sie sich auch Nachahmer erhoffen: Die Stadt Horstmar und die Gemeinde Laer beziehen ab dem 1. Januar 2023 ihren Strom von den Stadtwerken Steinfurt.

Aufgrund der großen Bezugsmenge der zusammen agierenden Kommunen ist es möglich, den Strombedarf tagesaktuell im Rah-

men eines sogenannten Spotmarkt-Modells für den jeweils folgenden Tag einzukaufen. Da dieser Markt besonders mit erneuerbaren Energien bestückt ist, seien die Preise dort günstiger als auf dem normalen Strompreismarkt, so Stadtwerke-Geschäftsführer Rolf Echelmeyer.

Hinzu komme, dass beide Kommunen mit dem Landstrom der Stadtwerke Steinfurt 100 Prozent Ökostrom beziehen, der zudem ausschließlich in der Region erzeugt wird. Diese Lösung sei flexibel, kostengünstig und regional, zeigte sich Echelmeyer sehr zufrieden mit der neuen Kooperation, die vorerst auf ein Jahr beschränkt ist. „Wir arbeiten schon lange mit den Stadtwerken zusammen, denn auch der regionale Aspekt und das Thema Grüner Strom ist immer wichtig“, so Horstmars Bürgermeister Robert Wenking beim Pressetermin zur Vorstellung der neuen Kooperation. Das Thema



Freuen sich auf die neue Kooperation: (v.l.) Magnus Stallmeier, Tobias Wünnemann, Rolf Echelmeyer (alle Stadtwerke Steinfurt), Robert Wenking (Bürgermeister Horstmar), Manfred Kluthe (Bürgermeister Laer), Martin Wolf und André Lohaus (Gemeinde Laer).

sei sehr komplex, aber man erhoffe sich auch günstigere Einkaufspreise, ergänzte sein Laerer Amtskollege Manfred Kluthe.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass man so auch einen Beitrag zur Energiewende leiste. Es zeige außerdem, dass gerade die kleinen Kommunen zu innovativen Lösungen beitragen, weil ihre Ver-

waltungen flexibler agieren könnten. Wer nun als Privatperson dieser Lösung naheiefen möchte, muss leider enttäuscht werden, wie Tobias Wünnemann von den Stadtwerken Steinfurt noch einmal betont. Noch könne man leider keine Neukunden aus einem anderen Versorgungsgebiet aufnehmen.

Text & Foto: Benjamin Yu



**Deutschlands  
beste  
Wirtschaftsprüfer  
2022/23**

Mittelstand

**manager magazin**

beste-wirtschaftspruefer.de



**Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

**Expertise und Performance**

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer\*innen, 2 Rechtsanwälte\*innen  
und 20 Steuerberater\*innen

[www.stolze-diers-beermann.de](http://www.stolze-diers-beermann.de)



EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG



© stock.adobe.com

# Kleine Maßnahmen, große Wirkung

## Wie sich Unternehmen vor Cyberkriminalität absichern



Ohne digitale Sicherheit geht heute nichts mehr, denn Cyberangriffe werden für Unternehmen zu einer immer größeren Bedrohung: Ob durch Sicherheitslücken in Programmen, über installierte Schadprogramme oder menschliche Unachtsamkeit – es gibt unzählige Methoden, mit denen Kriminelle versuchen, sich Zugang zu Unternehmensnetzwerken zu verschaffen, Daten abzugreifen oder Lösegeld zu fordern.



**DIGITAL  
SICHER  
NRW**

Arbnor Memeti,  
Berater für Digitale Sicherheit.

Oft fehlt es im Unternehmen an den zeitlichen, personellen und auch finanziellen Ressourcen, um sich mit dem Thema Cyberkriminalität auseinanderzusetzen und effektive Schutzmaßnahmen umzusetzen. Kostenlose Unterstützung bietet das nordrhein-westfälische Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft – kurz: DIGITAL.SICHER.NRW – an. „Zu den am häufigsten ausgenutzten Sicherheitslücken von Firmen und Betrieben gehören schwache Passwörter und fehlende Sicherheitsupdates. Aber auch die E-Mail stellt weiterhin eine zentrale Gefahrenquelle dar“, erklärt Arbnor Memeti, Berater für Digitale Sicherheit bei DIGITAL.SICHER.NRW. Beim sogenannten Phishing versuchen Kriminelle mit gefälschten Nachrichten, persönliche Daten oder andere private Informationen von Nutzerinnen und Nutzern abzugreifen. In vielen Fällen dienen solche Mails auch dazu, schädliche Programme auf dem Gerät der Betroffenen zu installieren. „Ein unbedachter Klick auf einen Anhang führt dann zu einer Infek-

tion mit dem Schadprogramm“, so Memeti weiter. Für die Betroffenen bleibt dieser Vorgang häufig unbemerkt, ist aber mit verheerenden Folgen verbunden. Durch den Betriebsausfall, den Diebstahl von Geschäftsdaten sowie die vorübergehende, fehlende Verfügbarkeit von Kundendaten können nämlich enorme finanzielle Schäden entstehen. Für Unternehmen hat der IT-Sicherheitsexperte aber eine gute Nachricht: „Bereits mit ein paar wenigen Maßnahmen lässt sich das Risiko für einen erfolgreichen Angriff erheblich reduzieren und der Schaden im Ernstfall deutlich einschränken.“

### Die IT-Sicherheitsexpertinnen und -experten von DIGITAL.SICHER.NRW empfehlen – So sichern Sie Ihre Systeme ab:

#### 1. Nutzen Sie starke Passwörter:

„Eine effiziente IT-Sicherung beginnt mit sicheren Passwörtern. Denn sie stellen sicher, dass Unbe-

rechtigte keinen Zugriff auf Ihre Systeme erhalten können. Allerdings ist es bei der Vielzahl an Passwörtern heutzutage gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten. Abhilfe kann hier ein Passwortmanager schaffen. Ein solches Programm nimmt Ihnen nämlich nicht nur die Arbeit ab, sich alle Passwörter zu merken, sondern hilft Ihnen gleichzeitig auch dabei, schwerer zu knackende Kombinationen zu erstellen.“

#### 2. Spielen Sie regelmäßig Updates ein:

„Die Hersteller von Softwarelösungen sind bemüht, bekannt gewordene Schwachstellen – also offene Hintertüren – so schnell es geht wieder zu verschließen. Dafür stellen Sie regelmäßig neue Sicherheitsupdates bereit, mit denen diese Lücken im System wieder geschlossen werden. Das funktioniert aber nur, wenn Sie die Updates auch auf Ihren Rechnern und Systemen auch so schnell wie möglich installieren.“

### 3. Legen Sie Datensicherungen

#### (Backups) an:

„Backups können im Ernstfall größeren Schäden vorbeugen. Wenn Hacker Ihre Daten verschlüsseln, Sie aber vorher rechtzeitig eine Kopie angelegt haben, können Sie Ihre Daten mit geringem Aufwand wiederherstellen. Entscheidend ist hier aber, dass die Backups immer losgelöst vom System aufbewahrt werden, sodass die Kriminellen keinen Zugriff erhalten – eine einfache Cloud reicht dafür also nicht aus.“

„Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Tipps und Tricks, mit denen man die IT-Sicherheit im Unternehmen erhöhen kann. Allen voran die Schulung von Mitarbeitenden, mit denen Sie innerhalb Ihrer Firma ein Bewusstsein für mögliche Gefahren aus dem digitalen Raum schaffen“, erklärt der IT-Sicherheitsexperte. Wer weiß, wie ein von Hackern erstellter Link aussieht, der wird diesen auch nicht anklicken – und schützt sein Unternehmen damit bereits effektiv vor einem sehr großen Teil der Angriffe.

„All diese vorgestellten Maßnahmen ersetzen zwar keine auf Ihr Unternehmen angepasste IT-Sicherheitsstrategie, die Sie mit einem Dienstleistungsunternehmen ausarbeiten können“,

betont Memeti. „Aber sie helfen, Risiken und die Höhe des Schadens deutlich zu begrenzen“. Für die Umsetzung von Sicherheitsmaßnahmen können kleinere und mittlere Unternehmen zudem staatliche Unterstützung beim Land NRW beantragen – im Rahmen des neuen Programms „MID-Digitale Sicherheit“ sind Förderprämien von bis zu 15 000 Euro möglich.

#### Veranstaltungstipp

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST) bietet in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft in NRW regelmäßig diverse Informationsveranstaltungen für Unternehmen an.

#### Die nächsten Termine:

- 15. Februar, 14:00-15:30 Uhr / IT-Sicherheit – Schwerpunkt mobile Geräte
- 27. April, 15:00-16:30 Uhr / Rundflug durch die Cybersicherheit im Unternehmen
- 01. Juni, 14:00-15:30 Uhr / IT-Sicherheit – Schwerpunkt Backups

Weitere Infos gibt es unter:

<https://westmbh.de/news-events/>

## DIGITAL.SICHER.NRW bietet kostenfreie Infomaterialien und Erstberatungen

Weitere praktische Hilfestellungen zur digitalen Selbstverteidigung stellt das gemeinnützige Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft in NRW – DIGITAL.SICHER.NRW – im Netz unter [www.digital-sicher.nrw](http://www.digital-sicher.nrw) zur Verfügung. Eine Übersicht über die wichtigsten Maßnahmen zur Prävention vor Cyberangriffen bietet hier der sogenannte IT-Sicherheitskompass. Darüber hinaus bietet das Kompetenzzentrum verschiedene Webinare an, die in das Thema IT-Sicherheit einführen, tiefere Einblicke in einzelne Bereiche geben oder über das neue Förderprogramm informieren. Wer sich ein persönliches Gespräch wünscht, kann darüber hinaus die digitale Erstberatung in Anspruch nehmen. Dort stellen die IT-Sicherheitsexpertinnen und -experten auch gerne Beispiele für förderfähige Maßnahmen von MID-Digitale Sicherheit vor. Alle genannten Angebote richten sich sowohl an Anfänger als auch an Fortgeschrittene und sind für nordrhein-westfälische Unternehmen kostenfrei.



## Wohn- und Wirtschaftsstandort Neuenkirchen – Raum zum Wachsen

### Lebens- und Liebenswert

- Familienfreundlich
- Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- Attraktives Wohnen
- Freizeit-, Sport- und Erholungsangebot
- Netzwerk an sozialen Einrichtungen

### Gutes Wirtschaftsklima

- Niedrige Steuersätze
- Guter Branchenmix
- Neue Gewerbeflächen
- Attraktive Arbeitsplätze
- Schnelles Internet



**Ihr Ansprechpartner**  
Gemeinde Neuenkirchen  
Jörg Rösner  
Tel.: 0 59 73/926-350  
[j.roesner@neunkirchen.de](mailto:j.roesner@neunkirchen.de)  
[www.neuenkirchen.de](http://www.neuenkirchen.de)

# „Meilenstein in der Geschichte der Hochschulen für angewandte Wissenschaften“

## FH Münster begrüßt die Verleihung des Promotionsrechts an das Promotionskolleg NRW

Es ist ein wichtiger Meilenstein für die Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) und so auch für die FH Münster: Das Promotionsrecht für das Promotionskolleg NRW, das Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der wissenschaftlichen Einrichtung am 17. November in Essen feierlich verliehen hat.

Die Freude seitens der FH Münster ist groß: Somit ist es nun für FH-Professorinnen und -Professoren möglich, eigenständig Promotionen zu betreuen. Bisher benötigten Anwärtinnen und Anwärter dafür zwingend Betreuerinnen und Betreuer einer Universität und erlangten von ihr den Titel in einem sogenannten kooperativen Verfahren. „Nun kann das Promotionskolleg NRW den Doktor\*innengrad verleihen“, begrüßt FH-Präsident Prof. Dr. Frank Dellmann die Entscheidung. **Voraussetzung für die eigenständige Promotion ist die Mitgliedschaft der Professorinnen und Professoren im Promotionskolleg NRW.** „Wir engagieren uns seit der

Gründung 2020 im Kolleg. Derzeit sind 20 Kolleg\*innen der FH Münster Mitglieder des Promotionskollegs NRW“, sagt Dellmann. „Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der Hochschulen für angewandte Wissenschaften und wir sehen uns dementsprechend darin bestätigt, unsere Promotionsaktivitäten weiter auszubauen“, so der FH-Präsident. Als HAW verstehe sich die FH Münster als Innovationsmotor mit großer Verantwortung für die Gesellschaft. Mit anwendungsorientierter Forschung Lösungen für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen anzubieten, habe seit Jahren einen hohen Stellenwert an der Fachhochschule Münster.

Für die Hochschule gebe es nun drei Wege der Promotion. Bisher bereits möglich war die Betreuung durch habilitierte Professorinnen und Professoren. Die dritte Option ist für die Hochschule schon lange sehr bedeutsam: „Wir führen sehr erfolgreich kooperative Promotionen durch, seit 2008 haben wir 171 Absolvent\*innen. Derzeit arbeiten 139 Doktorand\*innen an ihren Disser-



Freuen sich über den erreichten Meilenstein bei der **Feierstunde des Promotionskollegs NRW** (v.l.): Prof. Dr. Gernot Bauer, FH-Vizepräsident Prof. Dr. Stephan Barth, FH-Präsident Prof. Dr. Frank Dellmann, Prof. Dr. Sebastian Schinzel, Prof. Dr. Christof Wetter, Prof. Dr. Ute von Lojewski, ehemalige FH-Präsidentin, und Prof. Dr. Klaus Niederrenk, ehemaliger FH-Rektor.

tationen“, sagt Prof. Dr. Stephan Barth, FH-Vizepräsident für Forschung, Weiterbildung und Personalentwicklung. „Damit ist die FH Münster Spitzenreiterin in der Zahl der kooperativen Promotionen in NRW.“

Als erste HAW bundesweit hatte die Hochschule dafür 2008 mit einem FH-eigenen Promotionskolleg begonnen. Selbstverständlich werde

die Hochschule diesen Weg – zusätzlich zu den neuen Möglichkeiten mit dem Promotionskolleg NRW – auch jetzt weiterführen. „Wir pflegen gute Partnerschaften mit Universitäten im In- und Ausland weltweit, mit denen wir kooperative Promotionen durchführen. Diese Verbindungen bleiben natürlich bestehen“, so Barth.

## Risikomanagement und Resilienz in der Lieferkette

Hervorgerufen durch unvorhersehbare Krisen, wie die COVID-19-Pandemie oder den Ukraine-Krieg kommt es in vielen Branchen zu Unterbrechungen oder gar zum Zusammenbrechen von Lieferketten. Es zeigt sich, dass viele Unternehmen unzureichend vorbereitet sind, um mit solchen disruptiven Veränderungen umzugehen. Risiken werden zu spät erkannt, es gibt keine Alternativpläne und die Lieferketten sind zu wenig widerstandsfähig. Supply Chain Resilienz und Risiko Management sind die Themen, die sich von Modethemen zu zentralen Agenda-Punkten auf der To Do-Liste von Unternehmen entwickelt haben.

Das Institut für Prozessmanagement und Digitalisierung (IPD) der FH Münster bietet **am 9. Februar 2023** ein Fachseminar an, das zeigt, was Resilienz in der Supply Chain bedeutet und wie diese erreicht werden kann.

Darüber hinaus wird erläutert, wie Unternehmen Risiken für ihre Lieferketten identifizieren können und wie sie mit eintretenden Risiken umgehen können.

Details und Anmeldung unter <https://fh.ms/resilienz>



Referent Prof. Dr. Wolfgang Buchholz.



## – von Zuschüssen zu wichtigen Zukunftsthemen profitieren

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH und die Initiative TRAIN - Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt - bieten die Online-Veranstaltungsreihe #Fördermittel seit über einem Jahr gemeinsam an. Teilnehmende erhalten einen Überblick über attraktive Förderprogramme und lernen die Ansprechpartner bei der WEST mbH oder der Initiative TRAIN kennen, die bei einer Antragstellung behilflich sind.

Zu den fünf Themenschwerpunkten Innovationen, Digitalisierung, Energie/Nachhaltigkeit, Qualifizierung und Weiterbildung sowie Beratungsförderung werden jeweils am zweiten Dienstag im Monat von 9:00 - 10:00 Uhr entsprechende Förderprogramme vorgestellt und Fragen dazu beantwortet und diskutiert.

Zielgruppe sind insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen. Die Informationsveranstaltungen werden in Kooperation mit weiteren Partnern aus der Region online durchgeführt.

### Folgende Termine sind im 1. Halbjahr 2023 geplant:

- 10. Januar #Fördermittel: Beratungsförderung
- 14. Februar #Fördermittel: Qualifizierung und Weiterbildung
- 14. März #Fördermittel: Digitalisierung
- 11. April #Fördermittel: Energie und Nachhaltigkeit
- 09. Mai #Fördermittel: Innovationen

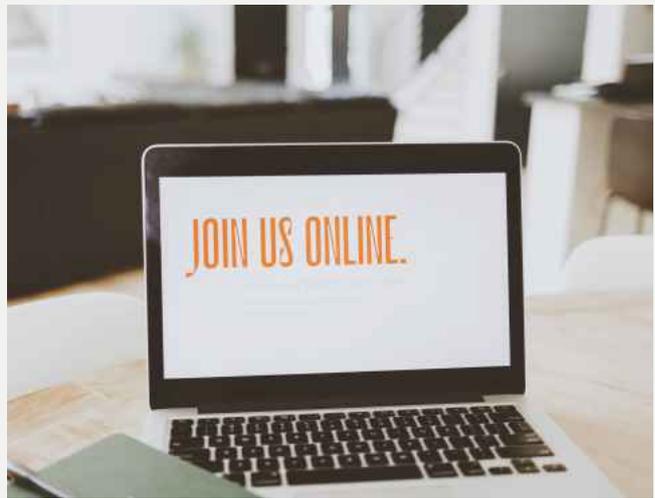


Foto: Unsplash/Samantha Borges

Die Veranstaltungen werden jeweils online via Zoom angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich, Näheres hier: [www.westmbh.de/news-events](http://www.westmbh.de/news-events) oder [www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles](http://www.fh-muenster.de/transfer-aktuelles)

## Neue Gründungsplattform Koop.Sozial

Wer ein Unternehmen gründen will, lernt am besten von denen, die den Schritt in die Selbstständigkeit mit ihren eigenen Ideen bereits gegangen sind. Als Gründerhochschule unterstützt die FH Münster Gründungsinteressierte mit verschiedenen Angeboten und erfahrenen Gründungsberaterinnen und -berater auf diesem Weg. Gemeinsam mit der Katholischen Hochschule NRW (KatHO NRW) und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) hat die FH Münster nun die Plattform Koop.Sozial gestartet, die gründungsinteressierten Studierenden im Bereich Social Entrepreneurship und Innovation in der sozialen Arbeit helfen soll - mit Lehrinhalten und Vernetzungsmöglichkeiten.

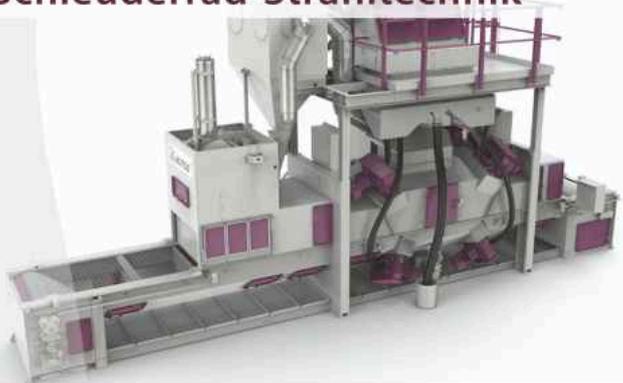
An der Plattform haben Michael Kortenbrede, Timo Adiek, Gabriel Carlmeyer, Laura Pawlyk und Felix von Kathen aus dem Team von FH Münster und TAFH Münster GmbH sowie Carina Skowronek von der KHSB in den vergangenen Jahren gearbeitet. „Wir haben Koop.Sozial initiiert, um die Potenziale von stu-

dentischen Projekten weiter auszuschöpfen“, sagt Kortenbrede, der als Gründungsberater tätig ist, aber auch zum Thema Social Entrepreneurship promoviert und an der KatHO NRW dazu unterrichtet. Denn in den Hörsälen, Seminarräumen und Projektarbeiten der Hochschulen entstehen regelmäßig Ideen, die als soziales Unternehmen in die Tat umgesetzt werden müssten, so Kortenbrede. „Koop.Sozial gibt den Studierenden von der Sozialen Arbeit bis Wirtschaft die Möglichkeit, sich Inspirationen und erste Anleitungen für ihre Ideen bis hin zur Gründung zu holen - ob im Social Entrepreneurship oder im Intrapreneurship in einer sozialen Organisation“, erläutert Skowronek. „Die Plattform steht aber auch Nichtstudierenden zur Verfügung“, ergänzt Adiek. „Ideal ist sie jedoch begleitend zur Lehre.“

Unter [koopsozial.org](http://koopsozial.org) finden Nutzerinnen und Nutzer im Menüpunkt „Wissen“ unterschiedliche Module, aus denen sie lernen können. Die Nutzung der Plattform ist kostenfrei.



### Kompetenz in der Schleuderrad-Strahltechnik



Als Komplettanbieter konstruieren und fertigen wir Schleuderrad-Strahlanlagen inkl. Filter- und Transporttechnik.

→ Neue Strahlanlagen	→ Gebrauchsmaschinen
→ Service u. Ersatzteile	→ Reparatur u. Wartung
→ Inspektion u. Beratung	→ Leistungssteigerung

**AGTOS | GmbH** | D-48282 Emsdetten  
[info@agtos.de](mailto:info@agtos.de) | [www.agtos.de](http://www.agtos.de)





342-10/21-4c-D

# Ins Innerste blicken mit der Röntgenfluoreszenzanalyse

## Die FH Münster lädt zum Anwendertreffen ein



Foto: FH Münster/Julia Kaumeier

Prof. Dr. Martin Kreyenschmidt zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der RFA-Fortbildung, was mit der Röntgenfluoreszenzanalyse möglich ist.

Vom 28. Februar bis 1. März 2023 findet auf dem Steinfurter Campus der FH Münster das 28. „RFA-Anwendertreffen“ statt. RFA steht für Röntgenfluoreszenzanalyse – und dementsprechend tauschen sich dort Expertinnen und Experten, die in ihrem beruflichen Alltag mit der

RFA arbeiten, sowie Unternehmen, die die notwendigen Geräte und das Zubehör herstellen, intensiv fachlich aus. In den letzten 28 Jahren hat sich diese Veranstaltung europaweit zum größten und bedeutendsten Treffpunkt für die Nutzung dieser Technologie entwickelt. Die Veran-

stalterinnen und Veranstalter aus dem Arbeitskreis von Prof. Dr. Martin Kreyenschmidt vom Fachbereich Chemieingenieurwesen erwarten etwa 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

„Mit der RFA lassen sich chemische Elemente in festen Stoffen und Flüssigkeiten nachweisen“, so Kreyenschmidt. **„Die Technik kommt in außerordentlich vielen Anwendungsgebieten zum Einsatz, etwa bei der Charakterisierung von Kunststoffen, Metallen, Erzen, aber auch bei der Untersuchung von Kinderspielzeug, Kosmetika, Pharmazeutika und in der Schadensfallaufklärung.“**

Besonders eindrücklich sei, so der Professor für Kunststoffanalytik, aber ihr Einsatz jenseits industrieller Anwendungen. So können mithilfe der RFA beispielsweise Geldscheine und Gemälde auf ihre Echtheit geprüft werden. Auch lasse sich zerstörungsfrei nachweisen, ob eine Künstlerin oder ein Künstler die

Leinwand mehrfach genutzt habe und sich unter dem sichtbaren ein übermaltes Gemälde befände. Denn die Technik ermöglicht einen Blick ins „Innerste“ und liefert wichtige Informationen über die verwendeten Farbpigmente.

Die FH Münster greift inzwischen auf eine historisch gewachsene, fast 50-jährige Erfahrung im Bereich RFA zurück. Der Arbeitskreis Kreyenschmidt verfügt als eine von ganz wenigen Forschungseinrichtungen in Europa über eine außergewöhnliche Breite unterschiedlicher Röntgentechniken. Aus ihrem Selbstverständnis als Hochschule für angewandte Wissenschaften sieht die FH Münster sich auch in der Rolle der Weiterbildung und organisiert jedes Jahr im Herbst zusätzlich ein Röntgenfluoreszenzspektroskopie-Seminar, das starken Zuspruch findet und häufig innerhalb weniger Tage ausgebucht ist.

Infos zur Anmeldung sind unter [fh.ms/roentgenspektrum](https://fh.ms/roentgenspektrum) abrufbar.

## Studierende bewerten die FH Münster exzellent

### Elektrotechnik und Informatik, Bauingenieurwesen und Maschinenbau landen in der aktuellen Umfrage in der Spitzengruppe

Wer sich für ein Masterstudium entschieden hat und nach der passenden Hochschule sucht, kann sich am Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) orientieren. Nun sind die Ergebnisse der Befragung von Masterstudierenden unter anderem in den Fächern Elektrotechnik und Informatik, Bauingenieurwesen und Maschinenbau veröffentlicht worden. Diese drei Fachbereiche gibt es auch an der FH Münster und alle sind bezogen auf mehrere Kriterien in der Spitzengruppe des Rankings gelandet.

An den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik sowie Maschinenbau lobten die Studierenden insbesondere die gute Organisation des Studiums und die Tatsache, dass sie ihre Abschlüsse in angemessener Zeit machen können. Die angehenden Bauingenieurinnen und -ingenieure hoben die Qualität des Lehrangebots und den guten Kontakt zur Berufspraxis hervor. Außerdem sind die Professorinnen und Professoren des Fachbereichs im Vergleich mit anderen Hochschulen für angewandte Wissenschaften überdurchschnittlich gut mit Forschungsgeldern ausgestattet. „Wir sind stolz auf unser gutes Abschneiden

Foto: FH Münster/Christian Trück



Masterstudierende des Fachbereichs Elektrotechnik und Informatik der FH Münster vergeben im neuen CHE-Ranking sehr gute Noten – genau wie ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen von den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Maschinenbau.

beim CHE-Ranking – das zeigt, dass wir vieles richtig machen“, erklärt Prof. Dr. Isabelle Franzen-Reuter, Vizepräsidentin für Lehre, Nachhaltigkeit und Hochschulplanung.

In das Ranking fließen sowohl die Urteile der Studierenden als auch Fakten zu Lehre und Forschung ein. Die Ergebnisse werden in der aktuellen Ausgabe von ZEIT CAMPUS veröffentlicht und sind unter [zeit.de/masterranking](https://zeit.de/masterranking) abrufbar.

# Urban Science Store machte Wissenschaft erlebbar

Für eine Woche füllte sich der Prinzipalmarkt 41 mit Aha-Momenten, Technik zum Anfassen und Hochschulluft

Foto: FH Münster/Theresa Gerks



Technik meets Weihnachten: Familien löten Tannenbaumschmuck im Urban Science Store.

Mitten auf dem Prinzipalmarkt in einem für Münster so typischen Giebelhäuschen füllte sich eine Woche lang der „Urban Science Store“ – nicht mit den üblichen Warenauslagen, sondern mit Wissenschaft zum Anfassen, Erleben und Mitmachen und zahlreichen Interessierten von Klein bis Groß.

Der zwölfjährige Kai und seine Mutter besuchten am 6. Dezember das eigentlich leerstehende Ladenlokal, das die Allianz für Wissenschaft aus FH Münster, WWU Münster und Stadt Münster als Gemeinschaftsprojekt auf die Beine gestellt hat. An den darauffolgenden Tagen kamen die beiden direkt wieder. Kais Highlight: ein Planspiel, bei dem er die Energieversorgung von Städten modellieren konnte. „Die Teilnehmenden entscheiden sich für eine Kombination aus Technologien für die Energieversorgung und wir simulieren dann am PC, wie gut die Versorgung damit klappt“, erklärt Christian Klemm von der Forschungsgruppe des Labors für regenerative Strom- und Wärmeerzeugung der FH Münster. Auf Kais Platz zwei und drei: die Plätzchenausstecher aus dem 3-D-Drucker und das selbstgebaute Vogelhäuschen, das mithilfe von Sensoren und Kameras die Futtergäste im eigenen Garten aufnimmt.

An den Vormittagen nahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Schulklassen mit in die Welt der Hochschulen, etwa mit einem Workshop des Instituts für Geoinformatik der WWU Münster zur Zukunft der Stadt, bei dem die Schülerinnen und Schüler Messstationen für Umweltdaten bau-

ten. Nachmittags waren alle Interessierten eingeladen, einfach reinzuschauen. „Wir hatten hier im Urban Science Store einen spannenden Mix“, erzählt Holger Dietrich, Leiter des Teams Hochschulmarketing der FH Münster. „Von Kleinkindern bis Seniorinnen und Senioren kamen alle vorbei. Und auch die Angebote gingen in ganz unterschiedliche Richtungen.“ Mit den Veranstaltungen wollte das Organisationsteam zeigen, „was die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigentlich so machen“, was studieren überhaupt bedeutet und wie greifbar und anschaulich Forschungsergebnisse sein können. Abends verlegten Professorinnen und Professoren kurzweilige Vorlesungen in die Innenstadt. So erläuterte etwa Prof. Dr. Jürgen te Vrugt vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster, wie eigenständige Künstliche Intelligenz dem Weihnachtsmann in Sachen Fachkräftemangel unter die Arme greifen könnte. Die Veranstalterinnen und Veranstalter sind zufrieden: „Der Urban Science Store hat die einzigartige Gelegenheit geboten, Spitzenforschung am zentralsten Ort von Münster, am Prinzipalmarkt, zu erleben“, so Dr. Erik Tolen vom Wissenschaftsbüro der Stadt Münster.

Dr. Dörthe Masemann von der WWU Münster bringt das gemeinsame Bestreben auf den Punkt: „Wir haben uns gefreut, die komplexen naturwissenschaftlichen und technischen Forschungsthemen aus den Hochschulen in den Dialog mit der Gesellschaft zu bringen.“



## Gebäudereinigung

- Baureinigung
- Fassadenreinigung
- Glasreinigung
- Hausmeisterdienste
- Industriereinigung
- Laufmattenservice
- Pflege von Garten- u. Grünanlagen
- PV- und Solaranlagenreinigung
- PU-Bodenbelag-Sanierung
- Teppichboden- u. Polsterreinigung
- Treppenhausreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Winterdienst



**Gebäudereinigung Lasch GmbH**  
Lange Wand 29 · 49509 Recke  
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39  
info@lasch-gmbh.de  
[www.lasch-gmbh.de](http://www.lasch-gmbh.de)

# Von theoretischer Physik zur angewandten Wissenschaft

## Prof. Dr. Sarah Trinschek neu am Fachbereich Physikingenieurwesen

Eine halbe Stelle bei einem Praxispartner, eine weitere halbe Stelle in Lehre und Forschung an der Hochschule – das ist das Modell der Nachwuchsprofessur an der FH Münster. Wer Professorin bzw. Professor an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften werden will, benötigt laut Hochschulgesetz einen Hochschulabschluss, eine Promotion sowie eine pädagogische Eignung – also Erfahrung in der Lehre und mindestens fünf Jahre Berufstätigkeit, davon mindestens drei außerhalb einer Hochschule. Nachwuchsprofessorinnen und -professoren erwerben diese Voraussetzungen, indem sie drei Jahre zunächst als Lehrkräfte für besondere Aufgaben an der FH Münster angestellt werden und parallel Erfahrungen bei einem außerhochschulischen Praxispartner sammeln, zum Beispiel bei einem

Wirtschaftsunternehmen oder einer öffentlichen Institution. Dr. Sarah Trinschek hat das Programm durchlaufen – und ist nun als Professorin für Informatik und Modellierung an den Fachbereich Physikingenieurwesen der FH Münster berufen worden.

„Die Nachwuchsprofessur war die perfekte Gelegenheit, um den Beruf der Professorin kennenzulernen. Ich bin in dieser Zeit an der FH Münster wirklich toll betreut worden“, so Trinschek, die parallel bei einem Automobilzulieferer tätig war. Dort beschäftigte sie sich mit Embedded Softwareprogramming und arbeitete unter anderem an der Software von Steuergeräten in Scheinwerfersystemen. „Es ging da zum Beispiel um intelligentes Fernlicht, das automatisch ausgewählte Bereiche des Lichtkegels abblendet, sobald ein anderes Fahrzeug auf der Straße entgegen-

kommt“, erklärt sie. Promoviert hat Trinschek in theoretischer Physik an der WWU Münster und der Universität Grenoble Alpes. In ihrer Doktorarbeit hat sie modelliert und simuliert, wie physikalische Effekte das Wachstum und die Ausbreitung von Bakterienkolonien beeinflussen. An ihrer Professur an der FH Münster reizt sie nun, von der Theorie in die Praxis zu wechseln. „Ich möchte die Forschung auch an realen Produkten anwenden“, so Trinschek. Und das tut sie auch bereits in laufenden Forschungsprojekten etwa zu intelligenten Sensorsystemen in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Elektrotechnik und Informatik oder der Arbeit an Lasersystemen. „Ich forsche gern mit experimentellen Partnerinnen und Partnern. Dafür gibt es auf dem Steinfurter Campus jede Menge Anknüpfungs-



Foto: FH Münster/Wilfried Geharz

Prof. Dr. Sarah Trinschek ist an den Fachbereich Physikingenieurwesen der FH Münster berufen worden.

punkte.“ Darüber hinaus engagiert sich Trinschek in der Lehre und will die nächste Zeit auch dafür nutzen, ihre Lehrveranstaltungen aufzubauen und die Informatikausbildung am Fachbereich Physikingenieurwesen zu erweitern, beispielsweise um Methoden der künstlichen Intelligenz wie dem Machine Learning.

# Mit regionaler grüner Gasversorgung gemeinsam voran

## Workshop zu Biogasanlagen und ihrem Nutzen für die lokale Industrie

Nachhaltige Energieversorgung und -unabhängigkeit sind zwei Schlagwörter, die in der aktuellen Debatte um die Energiekrise viel diskutiert werden. Mit dem Ziel, bestehende Kapazitäten zur regenerativen Energieversorgung in Zukunft noch effizienter nutzen zu können, hat ein Forschungsteam um Prof. Dr. Christof Wetter und Dr. Elmar Brüggling am Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt der FH Münster einen Workshop mit Vertreterinnen und Vertreter regionaler Energieerzeuger und Industrieunternehmen im Bioenergiepark in Saerbeck veranstal-

tet. Im Fokus standen die Potenziale und mögliche Optimierung von Biogasanlagen zur Erzeugung nachhaltiger Energie.

Betreiberinnen und Betreiber von Biogasanlagen werden durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 20 Jahre lang für ihre erzeugte Energie vergütet. Doch danach stehen sie vor einer Zukunftsentscheidung: Wie kann die Anlage wirtschaftlich weiterbetrieben werden und auch künftig einen Beitrag zur Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes leisten? Mit dieser Frage beschäftigt sich das vom Europäischen Fonds für regionale

Entwicklung (EFRE) geförderte Projekt „Biogas: Zukunftsperspektive für das Münsterland“, in dessen Rahmen nun der Workshop stattgefunden hat.

Nun Vertreterinnen und Vertreter von Biogasanlagen aus Altenberge und Umgebung sowie der Firmen Wessling und Schmitz Cargobull diskutierten mit dem Projektteam über die Möglichkeiten und Potenziale der Bündelung mehrerer Biogasanlagen und die Zusammenarbeit mit der regionalen Industrie. „Ein Mikrogasnetz, welches das in der Region entstehende Rohbiogas bündelt, schafft neue Nutzungsmöglichkeiten für die klassische landwirtschaftliche Biogasanlage, wie man sie im Münsterland häufig vorfindet“, beschreibt Brüggling die Hintergründe des Workshops. Anhand einer Karte mit den Stand-

orten der Anlagen und Unternehmen diskutierte die Gruppe erste Ideen. So ließe sich das gebündelte Rohgas zum Beispiel zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereiten oder könnte genutzt werden, um die regionale Industrie gemeinschaftlich und somit sicher zu versorgen.

Auch eine Kombination aus beiden Konzepten sei denkbar. Im nächsten Schritt sollen Energiepotenzial und -bedarf konkret bestimmt werden.

Die Gruppe war sich einig, dass es ein nächstes Treffen geben wird: „Der Weg in die Zukunft sollte gemeinsam gegangen werden, so ergeben sich neue Konzepte, um den wertvollen Beitrag der Biogasanlagen für eine nachhaltige Energieversorgung zu erhalten“ erklärte Hubert Lütke Lengerich, Geschäftsführer der Bioenergie Entrup. Außerdem vereinbarten die Beteiligten, die Politik sowie weitere Akteurinnen und Akteure künftig miteinzubinden.

Bei einem Workshop in Saerbeck behandelte ein Forschungsteam der FH Münster die Frage, wie Biogasanlagen auch in Zukunft einen Beitrag zu nachhaltiger Energieversorgung leisten können.



Foto: FH Münster/Sylke Meinert

## Im Rahmen der Ringvorlesung „Aktuelles Wirtschaftsgeschehen“ an der FH Münster gab Prof. Dr. Johannes Harsche einen globalen Rundumblick

# Welternährung in der Krise

Zero Hunger – keine Hungersnöte auf der Welt – ist eins der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Doch wodurch entsteht Lebensmittelknappheit in einem Land und warum trifft es manche Staaten besonders hart? In seinem Vortrag an der FH Münster nahm Prof. Dr. Johannes Harsche von der Hessischen Agentur das Publikum im Hörsaal sowie daheim vor den Bildschirmen mit auf einen globalen Rundblick. Die Veranstaltung bildete den Abschluss der achteiligen Ringvorlesung „Aktuelles Wirtschaftsgeschehen“, die Prof. Dr. Manuel Rupperecht, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der FH Münster, ins Leben gerufen hat.

„In den vergangenen 20 Jahren hat sich die Ernährungssituation weltweit erheblich verbessert. Das ist beispielsweise technologischen Fortschritten und staatenübergreifenden Anstrengungen zu verdanken“, erklärt Harsche, der an der



Foto: FH Münster/Michelle Liethe  
In seinem Vortrag zu Welternährung im Rahmen der Ringvorlesung „Aktuelles Wirtschaftsgeschehen“ gab Prof. Dr. Johannes Harsche einen globalen Rundblick über die Lebensmittelversorgung in der Welt.

Universität Gießen zu Regional- und Agrarpolitik lehrt und die hessische Landesregierung berät. „Gleichzeitig haben mehrere Länder – in der Mehrzahl auf dem afrikanischen Kontinent – nach wie vor mit gravierender Unterernährung zu kämpfen“, so Harsche. Kriege und gewaltsame Konflikte sowie Extremwetter spielen dabei eine große Rolle. „Basis-

strukturen von Ländern, die für die Ernährungssituation ausschlaggebend sind, werden durch Kriege für eine sehr lange Zeit nachhaltig beeinflusst. Dazu zählen beispielsweise die Verwaltung und die Transportinfrastruktur.“ Hinzu kommen Starkwetterereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen, die ganze Ernten zunichtemachen – das oft in Ländern, in denen es keine Agrarversicherungen gibt, die zumindest den finanziellen Schaden ausgleichen könnten. **Länder mit starker Lebensmittelknappheit seien oft mehrfach betroffen: teils langanhaltende bewaffnete Konflikte, Extremwetter und naturräumliche Bedingungen, die im eigenen Land keinen oder nur ertragsarmen Lebensmittelanbau erlauben.** „Nehmen wir den Faktor Import- und Export noch hinzu, zeigt sich das ganze Ausmaß der Dramatik. Beispielsweise die Weizenproduktion und dessen Export sind auf

wenige Länder beschränkt, zu den größten Exporteuren gehören Russland und die Ukraine. Entwicklungs- und Schwellenländer haben oft eine hohe Importabhängigkeit.“, erklärte Harsche.

Mittel- und langfristig braucht es laut Harsche erhebliche Anstrengungen auf staatenübergreifender und nationaler Ebene, um die Zahl der hungernden Menschen deutlich zu verringern, insbesondere in den Bereichen Bildungs-, Gesundheits-, Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur sowie in der Innovationsförderung. Wer Harsches Vortrag zu „Welternährung in der Krise: die Rolle von Krieg, Klimawandel, Produktion und Handel“ oder die weiteren Veranstaltungen verpasst hat, kann sich Anfang 2023 auf eine Buchzusammenfassung der Reihe freuen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurden Spenden für die Stiftung „Mitmachkinder“ gesammelt.



Stadt Emsdetten 

## EMSDETTEN – Hier sind Sie in guten Händen!

### Optimales Wirtschaftsklima mit idealer Lebensqualität!

- Emsdetten als attraktives Mittelzentrum im Münsterland
- Arbeitsort für über 14.000 Menschen
- Wohnort für über 36.000 Einwohnerinnen und Einwohner
- Standort von vielen international tätigen Unternehmen
- weltweiter Export erfolgreicher Produkte
- ein außergewöhnliches Wirtschafts-Netzwerk: FORUM „wir unternehmen was!“

Zahlreiche Aspekte sprechen aus Sicht von Unternehmen und Beschäftigten für den Standort Emsdetten! Sprechen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!

### Attraktives Emsdetten – Lebens- und liebenswert:

- eine pulsierende Innenstadt mit zahlreichen Events
- ein außergewöhnliches Kulturangebot
- zahlreiche Freizeit- Sport- und Erholungsangebote
- eine Vielfalt und Qualität im Bildungsbereich
- ein Netzwerk an sozialen Einrichtungen
- attraktive Wohnbaugrundstücke
- Familienfreundlichkeit



Stadt Emsdetten  
ServiceCenter Wirtschaft  
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten  
Service-Hotline (0 25 72) 922-100

[wirtschaft@emsdetten.de](mailto:wirtschaft@emsdetten.de)  
[www.emsdetten.de](http://www.emsdetten.de)

**EMSDETTEN**

Die weltoffene  
Mittelstandsstadt

# Mahnen per Handy – eine zeitgemäße Alternative

## BREMER INKASSO GmbH: Außergerichtlich bedürfen Mahnungen keiner bestimmten Form, sollten aber nachweisbar sein

„Zeit ist Geld“ – ein geflügeltes Wort, was besonders dann herhalten muss, wenn alles schnell, schnell erledigt werden soll, bloß kein Stillstand, keine Lücke im Terminkalender entstehen darf.

Da wird dann schon mal bei der morgendlichen Joggingrunde die To-do-Liste aufs Handy gesprochen, wird bei der Fahrt mit dem Zug auf die Laptop-Tastatur eingehämmert oder werden im Auto die ersten Kollegentelefonate geführt. Auch Bankgeschäfte werden öfter von unterwegs, so nebenbei per Handy getätigt, Kontostände abgefragt oder Überweisungen erledigt. „Was also liegt da näher“, so Bernd Drumann,

Geschäftsführer der BREMER INKASSO GmbH, „als auch andere, geschäftlich notwendige Dinge mit mobilen Geräten von unterwegs erledigen zu wollen, wie z. B. säumige Kunden zu mahnen. Mandanten treten immer häufiger diesbezüglich an uns heran und fragen, ob eine Mahnung per SMS, WhatsApp oder per Mail Gültigkeit hat.“ Nachfolgend ein paar grundlegende und wichtige Anmerkungen zum Thema:

### Zuerst Grundsätzliches

„Das Thema Mahnungen kann man nach meiner Erfahrung wohl nie ganz abschließend behandeln und die Unsicherheiten, die damit einhergehen, sind immer wieder auf Neue groß. Das Gesetz schreibt für Mahnungen keine bestimmte Form vor (§ 286 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)). Die Mahnung ist jedoch empfangsbedürftig. Das heißt, dass sie dem Empfänger zugehen muss. Und dass sie ihm zugegangen ist, das muss man wiederum beweisen können. Daher sollte für eine Mahnung (jedenfalls dann, wenn man Probleme erwartet) eine Übermittlungsform gewählt werden, die sich im Zweifelsfall auch beweisen lässt.“

### Vom Sinn einer Mahnung

„Eine erhaltene Lieferung oder Leistung muss bezahlt werden! Punkt! Die Begleichung der Rechnung gehört in den Verantwortungsbereich des Schuldners! Daher ist eine Mahnung im Prinzip erst einmal eine freundliche Geste des Gläubigers, mit der er den Schuldner auf ein Versäumnis hinweist. Wohl auch in der Hoffnung, diesen so zur Zahlung bewegen zu können, um damit wiederum keine weiteren (ggf. gerichtlichen) Schritte einleiten zu müssen. (Dafür sollte die Mahnung alle wesentlichen Daten der offenen Forderung beinhalten – eventuell Rechnungskopie anfügen –, als klare Aufforderung zur Zahlung erkennbar sein und ggf. ein eindeutig nach dem Kalender zu definierendes Zahlungsziel enthalten. Letzteres ist kein Muss.). Eine Mahnung ist aber auch dazu da, einen Schuldner einer fälligen Forderung in Verzug zu setzen. Eine Mahnung vor Fälligkeit der Rechnung ist jedoch unwirksam!

Der Verzug wiederum ist Voraussetzung dafür, dass ein eventuell entstandener Verzugsschaden vom Schuldner zu ersetzen ist.“

### Mahnungen sind wichtig, aber nicht immer auch ein Muss

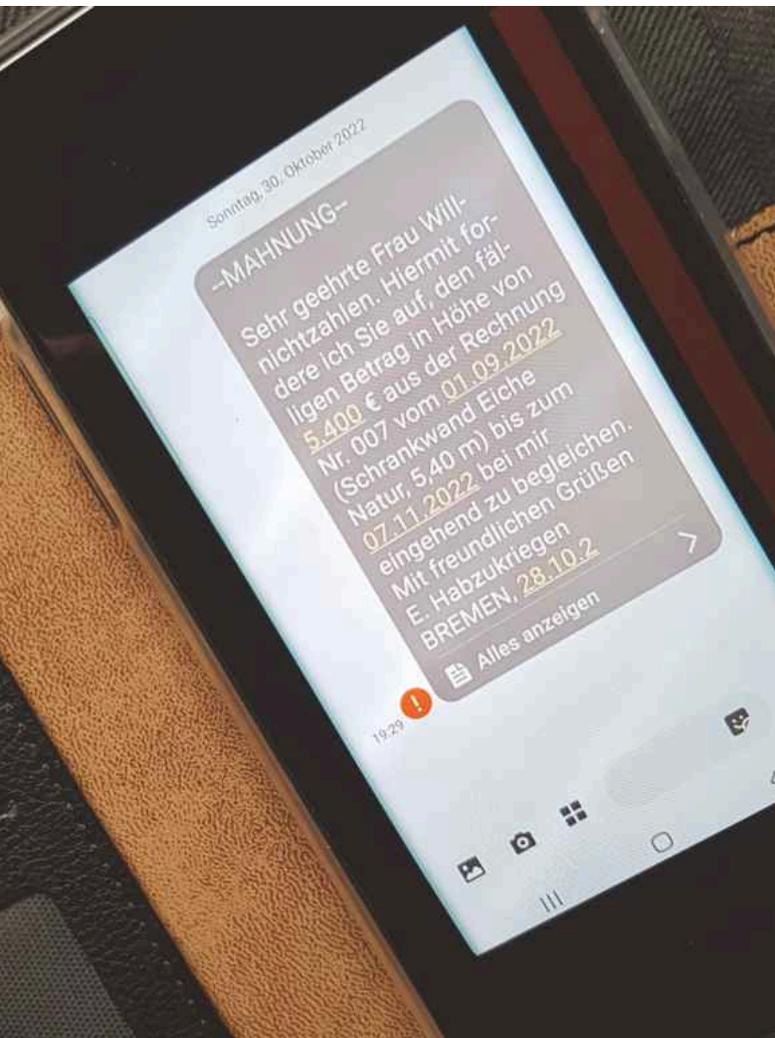
„Grundsätzlich ist eine Rechnung immer sofort fällig. Wird kein gesondertes Zahlungsziel vereinbart, tritt von Gesetzes wegen automatisch (für Entgeltforderungen aus Verträgen) spätestens 30 Tage nach Fälligkeit und Zugang der Rechnung oder auch gleichwertiger Zahlungsaufstellung der Verzug ein. Diese Regelung gilt auch gegenüber Verbrauchern – jedoch nur dann, wenn diese ausdrücklich in der Rechnung darauf hingewiesen wurden. Wer den automatisch eintretenden Verzug für eine fällige Forderung nach 30 Tagen nicht abwarten will, kann mit einer Mahnung den Schuldner bereits vorher in Verzug setzen. Andernfalls gilt die 30-Tage-Regelung.“

Wird eine eindeutig nach dem Kalender bestimmbare Fälligkeit in dem Vertrag festgelegt (auch in der Form, dass Fälligkeit eine bestimmte Zeit z. B. nach Abruf, Lieferung, Rechnungserhalt oder Kündigung eintritt), muss auch spätestens dann gezahlt werden. Mit Ablauf des für die Zahlung festgelegten Tages ist der Schuldner in Verzug. Eine Mahnung ist dafür nicht erforderlich, eine Mahnung vor dem Fälligkeitstag ohne Wirkung. Dem Schuldner war das Datum des Verzugseintritts hinlänglich bekannt.“

(Wie überall gibt es auch hier Ausnahmen von der Regel, auf die einzugehen den Rahmen sprengen würde.)

### Mahnen per WhatsApp, SMS, Mail & Co.?

„Ja, das geht. Da, wie oben erwähnt, Mahnungen keiner bestimmten Form und keines festgelegten Übermittlungsinstrumentes bedürfen, also auch mündlich erfolgen können, ist die Rechtswirksamkeit von Mahnun-



© BREMER INKASSO GmbH / www.bremerinkasso.de

gen per ‚elektronischen Medien‘ im Ausgangspunkt kein Problem, wenn sie hinreichend bestimmt formuliert sind. Das Problem liegt eher in der Nachweisbarkeit: Für den Zugang einer Mahnung ist derjenige beweispflichtig, der sich auf den Eintritt des Verzuges beruft. Also der, der mit einer Mahnung den Schuldner in Verzug setzen möchte, bzw. setzt. In der Regel der Gläubiger.

Jeder, der Mahnungen auf elektronischem Wege verschickt, kann jedoch nicht davon ausgehen, dass der Schuldner ‚am anderen Ende‘ seine elektronischen Medien so nutzt wie man selbst. Nicht jeder ist permanent online, hat bei der individuellen Einstellung seines Gerätes eine zusätzliche Lesebestätigung eingestellt oder die Voraussetzungen für den Spamfilter ‚grob justiert‘, ruft Mails oder andere elektronische Nachrichten regelmäßig oder zeitnah ab usw. usw. Nicht nur, ob die

Mahnung gelesen wurde, sondern auch wann, kann aber eventuell von Bedeutung sein.“

### **(Noch) gefühlt unseriös**

„Da heutzutage nicht nur nette Menschen oder Menschen mit einem berechtigten ‚Begehren‘ im Netz unterwegs sind, wohl jeder überquellende Spamordner kennt und nur allzu häufig unaufgefordert zugesandte Angebote, Benachrichtigungen etc. wegdrückt, liegt die Gefahr nahe, dass auch Mahnungen, die per E-Mail, SMS oder WhatsApp eingehen, vom Empfänger als ‚unseriös‘, ‚Abzocke‘ oder ‚Fakenews‘ eingestuft werden und daher unbeachtet bleiben. Wer geht da wirklich seine Unterlagen durch, um zu gucken, ob tatsächlich noch offene Forderungen an den Absender zu begleiten sind? Zudem gibt es im Netz genügend Foren, in denen davor gewarnt wird, auf Mahnungen oder

Nachrichten zu reagieren ‚wo jemand Geld haben möchte‘ oder Anhänge geöffnet werden sollen (... und damit wäre auch das Anhängen einer Rechnungskopie hinfällig).“

### **Nur, weil machbar und zulässig, auch sinnvoll?**

„Diese Frage muss jeder in Bezug auf Mahnungen per E-Mail, SMS, WhatsApp etc. für sich beantworten. Wer sich ‚auf den Eintritt des Verzuges beruft‘, u. U. seine offene Forderung außergerichtlich nicht realisieren konnte und gerichtliche Schritte einleiten muss, der muss zwingend den Zugang der Mahnung beweisen können. Wer also gern besonders von unterwegs Geschäftliches auf elektronischem Wege regelt, der sollte überdenken, ob er online über alle Daten verfügt, die eine eindeutige Mahnung enthalten sollte (möglichst nebst einer Rech-

nungskopie), um sie dem Schuldner zukommen zu lassen und wie er deren Zugang bestmöglich beweist.“

### **Das „Gelbe vom Ei“ gibt es nicht**

„... es sei denn, man drückt dem Schuldner unter Zeugen die Mahnung persönlich in die Hand. Das ist aber wohl in den seltensten Fällen möglich. Auch der Postversand verläuft nicht immer reibungslos, eine Mahnung per ‚Einwurfeinschreiben‘ macht auf Grund der Beweiskraft aber durchaus noch Sinn. Warum also nicht, unter Berücksichtigung des Zeitgeistes und des heutigen Stands der Technik, den elektronischen mit dem postalischen Versand kombinieren? Das ist u. U. zwar doppelt gemoppelt, aber doppelt hält bekanntlich ja auch besser, bzw. lässt sich so der Zugang der Mahnung auf dem einen oder aber eben dem anderen Wege auch nachweisen.“



**NIGGEMANN**  
Glas kann das.

[www.niggemann-glas.de](http://www.niggemann-glas.de)

## **Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz – im wahrsten Sinne des Wortes.**

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

**Jetzt Termin vereinbaren unter:**

0251 932579-0 oder [info@niggemann-glas.de](mailto:info@niggemann-glas.de)

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG  
Coermühle 2c • 48157 Münster

# Hinweisgeberschutzgesetz

## Was Unternehmen jetzt beachten müssen



© stock.adobe.com

**In Unternehmen werden Missstände oftmals erst durch Veröffentlichungen der Beschäftigten aufgedeckt. Diese Hinweisgeber stehen wegen der Gefahr von Repressalien jedoch auch massiv unter Druck. Mit dem neuen Hinweisgeberschutzgesetz sollen für Unternehmen klare Regeln für den Umgang mit solchen Hinweisen geschaffen und die sogenannten „Whistleblower“ geschützt werden. Das Hinweisgeberschutzgesetz wird voraussichtlich Anfang 2023 verkündet. Für Unternehmen ist es daher Zeit zum Handeln.**

Unter den Anwendungsbereich fallen unter anderem Hinweise zu Verstößen gegen Rechtsvorschriften des Strafrechts und aus den Bereichen

- der Geldwäsche
- der Produktsicherheit
- des Umweltschutzes
- der Lebensmittelsicherheit
- der Verbraucherrechte
- des Datenschutzes
- der IT-Sicherheit

Zur Entgegennahme solcher Hinweise müssen Unternehmen eine interne Meldestelle bereitstellen und das gesetzlich vorgeschriebene Meldeverfahren einhalten.

Die Verpflichtung zur Bereitstellung einer internen Meldestelle besteht für alle Unternehmen mit (in der Regel) mindestens 50 Beschäftigten. Es gibt jedoch auch Ausnahmen, sodass Meldestellen auch in kleineren Unternehmen eingerichtet werden müssen. Das gilt z.B. für Kapital-

verwaltungsgesellschaften oder Datenbereitstellungsdienste.

Interne Meldestellen müssen so eingerichtet werden, dass die Identität von der hinweisgebenden Person streng vertraulich behandelt wird. Auch darüber hinaus ist die Einrichtung einer Meldestelle durchaus komplex: Die Durchführung des Meldeverfahrens bedarf der dauerhaften Dokumentation eingehender Meldungen in vertraulicher Weise sowie ggf. die Einleitung von Folgemaßnahmen. Die Einrichtung der internen Meldestelle muss beispielsweise gewährleisten, dass dem Hinweisgeber drei Monate nach Bestätigung des Eingangs einer Meldung eine vertrauliche Rückmeldung zu seinem Hinweis gegeben werden kann. Nicht zuletzt müssen die mit dem Meldeverfahren beauftragten Personen die erforderliche Fachkunde besitzen. Auch aus diesem Grund sieht das Hinweisgeberschutzgesetz vor, dass Unternehmen einen externen Dienstleister

mit der Einrichtung der internen Meldestelle und der Wahrnehmung von der Aufgaben der internen Meldestelle beauftragen und so das eigene Unternehmen entlasten können.

Das Hinweisgeberschutzgesetz macht nicht nur Vorgaben zum richtigen Umgang mit Hinweisen, sondern sieht auch Sanktionen bei einem falschen Umgang mit diesen vor: Sollte das Unternehmen beispielsweise dem Hinweisgeber entgegen dem Hinweisgeberschutzgesetz Sanktionen auferlegen, so droht dem Unternehmen eine Schadensersatzpflicht. Auch können Verstöße wie die Behinderung von Meldungen sowie eine fehlende interne Meldestelle eine Ordnungswidrigkeit darstellen und mit Bußgeldern bis zu 100 000 Euro geahndet werden.

Das Hinweisgeberschutzgesetz hat auch arbeitsrechtliche Auswirkungen: Spricht das Unternehmen gegenüber einem Hinweisgeber eine Kündigung aus, so trägt es die Beweislast dafür, dass die Kündigung nicht aufgrund des Hinweises erfolgte. Das Unternehmen ist also in der Pflicht, das Gegenteil zu beweisen.

Um für rechtssichere Verhältnisse zu sorgen und hohe Bußgelder zu vermeiden, sollten Unternehmen jetzt zunächst prüfen, ob ihr Unternehmen unter die neue Regelung fallen wird. Eine Übergangsfrist wird lediglich bei kleinere Unternehmen in Betracht kommen.

Die Errichtung einer reibungslos funktionierenden internen Meldestelle dürfte neben weiteren zu beachtenden Details sicherlich die umfangreichste Aufgabe sein.

Daher empfehlen wir einen externen Dienstleister mit der Einrichtung und der Wahrnehmung der Aufgaben der internen Meldestelle zu betrauen. Sodann sollten Unternehmen ihre Beschäftigten mit den Vorgaben des Hinweisgeberschutzgesetzes vertraut machen, um einen richtigen Umgang mit Hinweisen und Hinweisgebern zu gewährleisten.

**Karoline Ligocki**

### Zur Autorin:



Karoline Ligocki ist Rechtsanwältin in der Kanzlei meibers.rechtsanwälte ([www.kanzlei-meibers.de](http://www.kanzlei-meibers.de)) in Münster. Sie hilft Unternehmen bei der Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes und der Einrichtung der internen Meldestelle.



Dr. Tobias Tebben

Neues Jahr, neues (Steuer-)Recht: Wie in jedem Jahr treten auch 2023 zum Jahresbeginn zahlreiche Änderungen in den Steuergesetzen in Kraft, die sowohl Unternehmer als auch deren Mitarbeiter betreffen. Mit den Neuregelungen will der Gesetzgeber vor allem umfangreiche Bereiche wie Nachhaltigkeit oder Klimaschutz langfristig vorantreiben sowie verstärkt EU-einheitliche Regelungen schaffen.

## Das neue Jahr hält für Unternehmen einige Änderungen parat

# Neues für Unternehmen: Das ändert sich 2023

So wird das Engagement von Immobilieneigentümern und Anlagenbetreibern, die Energiewende aktiv mitzugestalten, mit einer **Steuerbefreiung für Photovoltaikanlagen** unterstützt: Einnahmen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Solaranlage stehen, werden künftig bis zu einem bestimmten Betrag steuerfrei sein. Zudem gilt für Erwerb, Lieferung und Installation von Photovoltaik-Anlagen und Solarstromspeichern ein umsatzsteuerlicher Nullsteuersatz, das heißt, auf diese Leistungen fällt keine Umsatzsteuer an. Zu beachten sind jedoch die folgenden Grenzen:

- Bei überwiegend zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden, beispielsweise bei Mehrfamilienhäusern mit einer Gewerbeeinheit, darf die installierte Bruttoleistung der Solaranlage 15 kW (peak) je Wohn- oder Gewerbeeinheit nicht überschreiten. Insgesamt darf dabei aber die Bruttoleistung von 100 kW (peak) pro Steuerpflichtigem nicht überschritten werden.
- Bei Einfamilienhäusern und deren Nebengebäuden (Garagen oder Carports) sowie sonstigen zu Wohnzwecken genutzten Gebäuden darf die installierte Bruttoleistung maximal 30 kW (peak) betragen.

Zudem müssen nach den großen kapitalmarktorientierten Unternehmen nun auch Mittelständler mit mehr als 250 Mitarbeitenden und mehr als 40 Millionen Umsatz ab 2023 einen umfangreichen **Bericht über die Nachhaltigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten** abgeben. Dringend muss dahingehend mit der Sammlung und Aufbereitung

von Daten über Umwelt, Sozial- und Arbeitnehmerbelange sowie über die Grundsätze ihrer Unternehmensführung begonnen werden. Erst ab 2026 müssen dann auch bestimmte kleinere Unternehmen, die jetzt noch unter den genannten Grenzwerten liegen, die neuen Berichterstattungspflichten erfüllen.

Zusätzlich geraten mittelständische und kleinere Zulieferer für größere Betriebe unter Druck. Denn diese Betriebe werden durch das deutsche **Lieferkettengesetz** (genauer: Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten) verpflichtet, darüber zu wachen, dass ihre Zulieferer nicht gegen menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten verstoßen, und verlangen deshalb von diesen entsprechende Berichte. Das Gesetz gilt zunächst für Betriebe mit mehr als 3000 Beschäftigten, ein Jahr später schon für Betriebe mit mehr als 1000 Beschäftigten. Für Mittelständler ist also jetzt die Zeit gekommen, sich mit den ESG-Aspekten und deren Auswirkungen zu beschäftigen, um ihr Unternehmen bewusst zu positionieren und zukunftsfähig aufzustellen. (ESG: kurz für Environment, Social, Governance)

Noch bis zum 31. Dezember 2024 können Arbeitgeber ihren Beschäftigten steuer- und abgabenfrei einen Betrag von bis zu 3000 Euro gewähren. Das sieht die sogenannte **Inflationsausgleichsprämie** vor. Es handelt sich dabei um eine freiwillige Leistung der Arbeitgeber. Die Prämie darf in mehreren Teilbeträgen bar oder als Sachlohn gezahlt werden, darf jedoch den Gesamtbetrag von

3000 Euro je Arbeitnehmer bis zum Jahresende 2024 nicht übersteigen. Bei der Auszahlung muss in der Lohnabrechnung deutlich werden, dass diese Prämie im Zusammenhang mit der Preissteigerung steht. Sie darf keinen ohnehin geschuldeten Arbeitslohn ersetzen und steht unter anderem auch Mitarbeitern in Elternzeit, Auszubildenden, Minijobbern und mitarbeitenden Familienangehörigen zu.

Und zu guter Letzt: Auch das bereits im vergangenen Jahr novellierte **Nachweisgesetz** sowie die neuen Eintragungspflichten im **Verpackungsregister LUCID** fordern Unternehmen in diesem Jahr weiter und dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Dr. Tobias Tebben,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Partner bei HLB Schumacher



**Damit die Welt zusammenhält.**

**FUCHS+SANDERS**  
VERBINDUNGSTECHNIK

---

**Unsere Ausbildungsberufe (m/w/d)**

- Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement
- Kaufmann für Digitalisierungsmanagement
- Fachkraft für Lagerlogistik



Interesse geweckt?  
Bewirb dich unter  
ausbildung@fuchssanders.de

---

**Deine Vorteile**

- Produktspezifische Schulungen und Weiterbildungen
- Interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet
- Angenehme und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre
- Individuelle Einarbeitung
- Kurze Entscheidungswege und eine offene Kommunikation
- 30 Tage Urlaub, vermögenswirksame Leistungen und betriebliche Altersvorsorge u. v. m.

**Deine Fähigkeiten**

- Teamfähigkeit, Flexibilität und Engagement
- Sorgfältigkeit und Genauigkeit
- Ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit, hohe Lern- und Leistungsbereitschaft
- Freundlichkeit, Engagement sowie Zuverlässigkeit
- Gutes Zahlenverständnis



[www.fuchssanders.de](http://www.fuchssanders.de)



Foto: photothek.de / Auswärtiges Amt

# „Typisch westfälisch“

## G7-Außenministertreffen in Münster

Anfang November war Münster im Fokus der Weltöffentlichkeit. Im Rahmen der deutschen G7-Präsidentschaft in 2022 waren auf Einladung von Annalena Baerbock die Außenministerinnen und -minister der sieben führenden Industrienationen zu einem zweitägigen Arbeitstreffen zu Gast in der Stadt des Westfälischen Friedens. Hinzu kamen Vertreter\*innen der EU und aus einigen afrikanischen Staaten.

„Es war eine sehr bewusste Entscheidung, hierher zu kommen“, sagte Annalena Baerbock, deutsche Außenministerin und Gastgeberin des G7-Treffens. Vom Friedenssaal gehe bis heute ein wichtiges Signal aus. In diesem Saal, der Teil des münsterschen Rathauses ist, wurde 1648 eine wichtige Voraussetzung für den Westfälischen Frieden geschaffen. Das historische Rathaus erfuhr also wenige Wochen vor Beginn des Jubiläumsjahres zum 375. Jahrestag erneut Wertschätzung wie auch Geschichtsschreibung zugleich: Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Sieben (G7) sowie der Europäischen Union (EU) trugen sich am Donnerstagnachmittag (3. November) zuerst in das Goldene Buch der Stadt Münster ein. Oberbürgermeister Markus Lewe hatte die Außenministerinnen und Außenminister aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada und den USA zuvor im historischen Rathaus empfangen und den „Geist des Westfälischen Friedens“ für die dort anstehenden Verhandlungen beschworen.

Bis zum Nachmittag des 4. November fanden anschließend im Friedens-

saal und in der Bürgerhalle die Beratungen zur aktuellen weltpolitischen Lage statt, vorrangiges Gesprächsthema war dabei das Kriegsgeschehen in der Ukraine und dessen Auswirkungen. Es ging aber auch um die Proteste im Iran sowie die Klimakrise. Mit dabei waren am zweiten Tag daher auch die Außenminister von Ghana und Kenia, beides derzeit nichtständige Mitglieder im UN-Sicherheitsrat sowie eine Vertreterin der Regionalorganisation Afrikanische Union.

Die Ergebnisse fassten Außenministerin Baerbock und ihr US-Kollege Antony J. Blinken bei den abschließenden Pressekonferenzen zusammen: Der russische Präsident Putin habe jeden Tag die Gelegenheit, den Krieg zu beenden. Die G7 stünden ungeachtet dessen „jeden einzelnen Tag an der Seite der Ukraine“, weshalb man weiterhin daran arbeite, dass das Land Getreide und Waffen geliefert bekomme. Auch mit weiteren materiellen Hilfen solle die Bevölkerung durch den Winter kommen. In Sachen Klima sei eine Trendumkehr nötig, da dies eine „existenzielle Krise unseres Jahrhunderts“ sei.

–yub–



Foto: Stadt Münster / MünsterView

Außenministerin Annalena Baerbock trug sich zu Beginn des Treffens am 3. November ins Goldene Buch der Stadt Münster ein.



Der Prinzipalmarkt war weiträumig zwischen Klemensstraße, Domplatz und Syndikatgasse abgesperrt.



Fotos (3): Benjamin Yu

Hochbetrieb und höchste Sicherheitsstufe herrschte auch am FMO in Greven. Der amerikanische Außenminister traf mit seiner Delegation bereits am späten Mittwochabend ein. Sein Regierungsflieger stand dann gut bewacht bis zum Abflug am Freitagabend auf dem Rollfeld. Weil ab Donnerstagnachmittag auch die anderen Flieger der Delegationen – soweit sie mit eigenen Maschinen anreisten – auf ihren Parkpositionen auf den Rückflug warteten, war die Besucherterrasse in diesen Tagen nicht frei zugänglich.

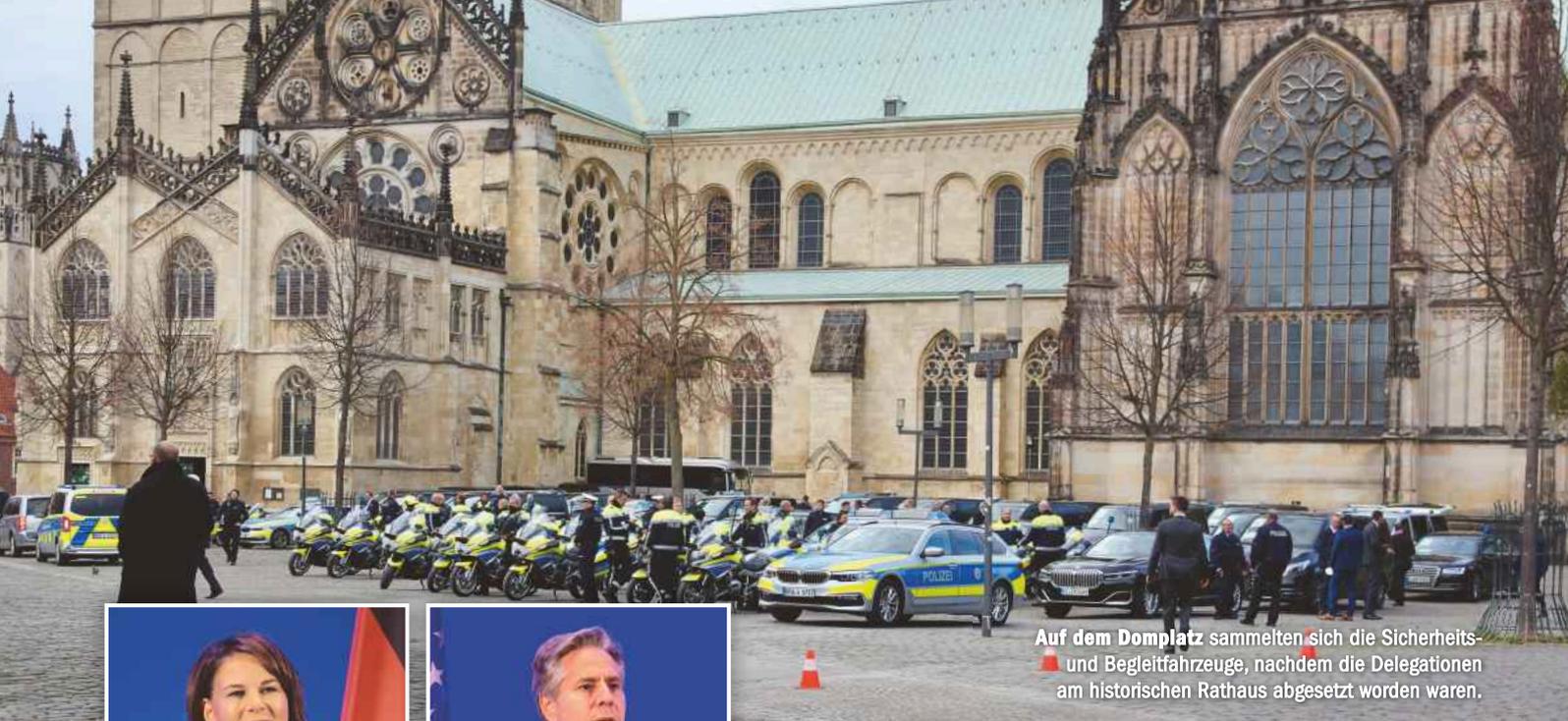


Blick in das Pressezentrum, welches im LWL-Museum für Kunst und Kultur am Domplatz untergebracht war. Mehrere hundert Journalistinnen und Journalisten aus der ganzen Welt waren akkreditiert und fanden an jedem Pressearbeitsplatz die entsprechende technische Ausstattung vor, sogar Hörfunkkabinen waren eingerichtet worden.



Foto: Stadt Münster / MünsterView

Die Gruppe der Sieben, hier mit dem EU-Außenbeauftragten Josep Borrell (l.) im historischen Rathaus: James Cleverly (Großbritannien), Yoshimasa Hayashi (Japan), Antony J. Blinken (Vereinigte Staaten von Amerika), Annalena Baerbock (Deutschland), Mélanie Joly (Kanada), Catherine Colonna (Frankreich) und Antonio Tajani (Italien).



Auf dem Domplatz sammelten sich die Sicherheits- und Begleitfahrzeuge, nachdem die Delegationen am historischen Rathaus abgesetzt worden waren.



**Den Abschluss der aufregenden Tage in Münster boten die Pressekonferenzen von Annalena Baerbock und Antony J. Blinken.** Annalena Baerbock bedankte sich auch speziell bei der Münsteraner Bevölkerung für die Gastfreundschaft und Geduld. Bei ihrer morgendlichen Joggingrunde habe sie noch einmal gesehen, wie viele Straßen doch gesperrt seien. Sie bedauerte außerdem, dass das historische Kreuz im Friedenssaal für das Treffen abgehängt worden war. Dies sei eine organisatorische Entscheidung gewesen, in die sie nicht involviert gewesen sei. Während Antony J. Blinken noch einmal die Ergebnisse zusammenfasste, wurden an vielen Stellen schon Absperrungen weggeräumt und die ersten Delegationen waren bereits wieder vom FMO gestartet. Direkt vor dem Pressezentrum wartete unterdessen der große Fahrzeugtrass des Außenministers mit laufendem Motor, falls es zu einem Zwischenfall gekommen wäre. Da das nicht der Fall war, ging es um kurz nach 18:30 Uhr planmäßig Richtung Flughafen, und die „größten diplomatischen Ereignisse in Münster seit 1648“, wie es OB Markus Lewe formuliert hatte, waren Geschichte.

Vor dem Schloss versammelten sich am Donnerstag weit mehr als 1000 Menschen zu einer Klimademo. Wie bei den anderen 11 angemeldeten Demonstrationen zu ganz unterschiedlichen Themen blieb es auch hier friedlich. Es kamen insgesamt allerdings auch deutlich weniger Teilnehmende als erwartet. So waren eigentlich allein zur Kundgebung an der Lambertikirche, auf der u.a. der Theologe Eugen Drewermann sprach, 5000 Menschen angemeldet worden.



Fotos (5): Benjamin Yu



Das Auswärtige Amt hatte das Atlantic Hotel in der Nähe des Hauptbahnhofs gleich komplett gebucht. Daher zählte es schon ab Mittwochabend zur abgesperrten Sicherheitszone, weil hier gleich mehrere Delegationen untergebracht waren.





Das historische Rathaus von Münster bot eine besondere Kulisse.

# Erfolgreich geplant und umgesetzt

## POOLgroup als Generalunternehmer für G7-Treffen

Bedingt durch Deutschlands Vorsitz der G7-Präsidentschaft 2022, fand bereits im Juni der G7-Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Elmau statt sowie am 3. und 4. November das Treffen der G7-Außenminister in Münster. Den beiden Großveranstaltungen ist eines gemein: die POOLgroup mit Sitz in Emsdetten, Berlin, Stuttgart und München hat als Generalunternehmer im Auftrag des Auswärtigen Amtes eine Reihe von Großveranstaltungen der Spitzenpolitik in 2022 geplant und umgesetzt.

Das Zusammenbringen und die Koordination der verschiedenen Gewerke ist damit die Hauptaufgabe der Event-Produktions-Firma.

### POOLgroup für sämtliche technischen und planerischen Fragen zuständig

„Als Generalunternehmer für das Auswärtige Amt ist natürlich im Vorfeld alles top secret und bleibt es auch im Nachhinein. Denn unsere Aufgaben bestehen von der allgemeinen Beratung des Kunden zu Fragen wie unter anderem der Infrastruktur über beispielsweise die komplette Ausstattung des Pressezentrum bis hin zur Wahl des Caterers und anderen Dienstleistern“, gibt Carl Cordier, Geschäftsführer der POOLgroup dennoch einen Einblick in die Planung und Durchführung des G7-Treffens und auch des G7-Gipfels in Elmau. Bereits im Juni hatte die POOLgroup als Generalunternehmer den diesjährigen G7-Gipfel der Staats- und Regierungschefs zum zweiten Mal am gleichen Ort geplant und umgesetzt. Neben diesen besonderen Großveranstaltungen

der Weltpolitik inszeniert die Event-Produktions-Firma aus Emsdetten seit knapp 45 Jahren auch internationale Veranstaltungen jeder Art für Politik, Industrie, Wirtschaft und auch Kunden aus dem internationalen Touring und Entertainment-Business.

### Über die POOLgroup

Die POOLgroup mit Hauptsitz in Emsdetten bietet knapp 45 Jahre Erfahrung im Veranstaltungs- und Live-Entertainment-Bereich. Mit über 150 Mitarbeitenden an insgesamt vier Standorten wurden bis heute mehr als 30 000 Veranstaltungen für Wirtschaft und Industrie, Politik und Gesellschaft sowie Touring und Entertainment in der ganzen Welt konzipiert, geplant und umgesetzt – und das alles aus einer Hand, hybrid, digital und vor Ort sowie am Standort Emsdetten EMAS-zertifiziert nachhaltig. Heute steht die Marke „POOLgroup“ für ein Gütesiegel für Kompetenz und Qualität in allen Teilmärkten des Veranstaltungsgeschäfts und gehört zu den führenden Event-Produktions-Firmen in Europa. [www.pool.de](http://www.pool.de)



Ein Truck der POOLgroup vor dem Rathaus des Westfälischen Friedens im Rahmen des G7-Treffens.

# Gästemfrage zur 100-Schlösser-Route abgeschlossen

## 4000 Radfahrerinnen und Radfahrer befragt, eine knappe Million gezählt



Hans-Joachim Gerdemann vom Münsterland e.V. befragt Radfahrende in Senden.

Viele ausgefüllte Fragebögen, spannende Antworten und eine Menge Daten sind das Ergebnis einer münsterlandweiten Befragung und Zählung von Radfahrerinnen und Radfahrern. Um zu erfahren, wie es um die Erlebnisqualität der Radregion Münsterland steht, hatte der Münsterland e.V. von April bis November Einheimische und Gäste

befragt, die 2021 oder 2022 die 100-Schlösser-Route im Münsterland befahren hatten. Persönlich entlang der Route oder mit einer zusätzlichen Online-Umfrage konnten rund 4000 Radfahrerinnen und Radfahrer befragt werden. Die Fragen drehten sich rund um die Reiseplanung und -durchführung, die Beschilderung und das begleitende

Freizeitprogramm. Die durchgeführte Gästebefragung ergänzt die im Januar 2022 gestartete Radverkehrsuntersuchung mit 20 Zählstationen im ganzen Münsterland. Sie zählten von Januar bis November knapp eine Million Radfahrerinnen und Radfahrer entlang der insgesamt 960 Kilometer langen 100-Schlösser-Route.

Hans-Joachim Gerdemann vom Münsterland e.V. koordinierte und begleitete die Befragungen vor Ort: „Die persönliche Befragung war wichtig, weil wir durch sie erfahren, wie viele der durch die Zählstationen erfassten Radfahrerinnen und Radfahrer touristisch unterwegs sind.“ Positives Feedback gab es laut Gerdemann für die gute Beschilderung der Route: „Besonders das neu installierte Knotenpunktsystem kam bei vielen Radfahrenden gut an. Bemängelt wurde an manchen Stellen die Beschaffenheit des Weges.“ **Mit den Zählstationen konnte insbesondere an den Flüssen im Münsterland wie Ems, Werse,**

**Bocholter Aa, Ibbenbürener Aa oder dem Dortmund-Ems-Kanal ein hohes Radverkehrsaufkommen nachgewiesen werden.**

Jetzt geht es an eine umfassende Auswertung der Daten, die ein externer Dienstleister übernimmt. Umfragedaten und die Daten der Zählstationen werden miteinander in Zusammenhang gebracht. „So können wir den Berufsverkehr von touristischen Radreisen trennen und sagen, an welchen Orten besonders viele Touristinnen und Touristen unterwegs sind. Das kann zum Beispiel wichtig werden, wenn ein Standort für neue Freizeiteinrichtungen oder ein Restaurant gesucht wird“, so Gerdemann.

Mit einer kompletten Auswertung für alle Orte im Münsterland rechnet der Münsterland e.V. im Frühjahr 2023. „Wir erwarten die Ergebnisse im März und wollen damit auch auf die Kommunen und Betriebe entlang der 100-Schlösser-Route zugehen, um das touristische Produkt 100-Schlösser-Route noch besser zu machen.“

## Sommerflugplan 2023 freigeschaltet

# Lufthansa wieder auf Vor-Corona-Niveau



Mitten in der kalten Jahreszeit und kurz vor Weihnachten wurde am Flughafen Münster/Osnabrück bereits der Flugplan für den Sommer des kommenden Jahres freigeschaltet.

Die beliebte Urlaubsinsel Mallorca wird auch im Sommer 2023 bis zu 25-mal pro Woche angefliegen. Eurowings startet bis zu elfmal und Ryanair bis zu zehnmal wöchentlich. Darüber hinaus wird auch der Reiseveranstalter TUI vier weitere wöchentliche Flüge anbieten.

Das neben Mallorca gleichermaßen stark nachgefragte Urlaubsziel

Antalya an der türkischen Riviera wird im kommenden Sommer von SunExpress bis zu dreimal täglich angefliegen. Corendon Airlines, Tailwind Airlines und weitere Fluggesellschaften nehmen ebenfalls Kurs auf die Urlaubsregion in der Türkei.

Mit Air Cairo gibt es eine neue Fluggesellschaft am FMO. Zweimal wöchentlich steht der ägyptische Badeort Hurghada im Flugplan.

Die irische LowCost-Airline Ryanair stockt ihr Programm ab dem FMO weiter auf. Neben den Flügen nach Mallorca und auf die griechische

Insel Korfu wird ab Juni mit Zadar in Kroatien ein neues Ziel in den FMO-Flugplan aufgenommen.

Erfreulich ist auch, dass es mit Tunesien im kommenden Jahr wieder ein Ziel in Nordafrika gibt. Während der Sommerferien fliegt Nouvelair wöchentlich nach Monastir an die beliebte Baderegion am Golf von Hammamet.

GP Aviation wird im Sommer wieder dreimal wöchentlich in die kosovarische Stadt Pristina fliegen.

**Deutschlands größter Reiseveranstalter TUI wird am FMO ab Ende April ein Flugzeug stationieren, das die griechischen Inseln Kreta, Rhodos und Kos, die Kanarischen Inseln Gran Canaria, Fuerteventura und Teneriffa sowie ein umfangreiches Mallorca-Programm bedienen wird.** Durchgeführt werden die Flüge mit einer modernen Boeing 737 der TUI-Partnerfluggesellschaft SmartLynx. Das Ziel Kreta wird zudem noch mit Zusatzflügen von Aegean Airlines ver-

stärkt. Auch andere Reiseveranstalter haben die Möglichkeit, dieses touristische Programm anzubieten. Die Maschine der SmartLynx ersetzt das bislang am FMO stationierte Flugzeug der Corendon Airlines.

Mit Lufthansa erreichen Fluggäste ab FMO schnell und unkompliziert nahezu alle Ziele weltweit. Gerade für die regionale Wirtschaft im Münsterland und Osnabrücker Land sind optimale Verbindungen nach Frankfurt und München mit besten Umsteigemöglichkeiten in das weltweite Streckennetz der Airline entscheidend. Lufthansa wird die Frequenzen im kommenden Sommerflugplan weiter erhöhen und dann wieder bis zu neun tägliche Anschlüsse anbieten. Das entspricht dem Vor-Corona-Niveau. Nach Frankfurt geht es wieder bis zu viermal und nach München bis zu fünfmal täglich.

Weitere Informationen gibt es im Reisebüro oder unter [www.fmo.de](http://www.fmo.de)



**Vorstände und Aufsichtsräte** der benachbarten Volksbank eG und Volksbank Münsterland Nord eG freuen sich auf den Start in die gemeinsame Zukunft (v.l.): Friedhelm Beuse, Jürgen Feistmann, Dietmar Dertwinkel, Martin Weber, Wolfgang Scheiper, Hubert Overesch, Dirk Holterdorf, Thomas Jakoby, Elisabeth Schwering, Andreas Hartmann, Norbert Eickholt, Christian Budt und Ulrich Weßeler.

## Kooperationsvertrag unterzeichnet

### Volksbank eG und Volksbank Münsterland Nord eG bereiten die für das Jahr 2024 geplante Fusion vor

Die Aufsichtsratsvorsitzenden/Stellvertretenden sowie die Vorstandsmitglieder beider Häuser haben am 5. Dezember die strategische Partnerschaft mit den notwendigen Unterschriften auf dem Kooperationsvertrag ratifiziert. „Wir gestalten gemeinsam die Zukunft im Münsterland. Als eine starke Einheit werden wir in diesen herausfordernden Zeiten unsere Vision „DIE Bank unserer Region“ weiter verwirklichen,“ so die Vorstände der beiden Institute. Nach intensiver Prüfung unterstützen die Gremien beider Banken den Wunsch des Zusammenschlusses ausdrücklich. „Die Mehrwerte für Mitarbeitende, Mitglieder, Kunden und die gemeinsame Region sind überzeugend“, bestätigen auch die Vertreter der Aufsichtsräte. „Wir sind gesunde Volksbanken in einer vom Mittelstand geprägten Wirtschaftsregion. Mit den Größenvorteilen werden wir unser Geschäftsmodell weiter ausbauen und so erfolgreicher sein. Themen wie attraktive Karriereperspektiven, digitale Transformation, weiterreichende Angebote für Kunden und Mitglieder, spezialisiertes Know-how im Kredit- und Anlagengeschäft oder Umsetzung zunehmender regulatorischer Anforderungen sind nur mit einer entsprechenden Größe wirtschaftlich darstellbar“, so die Aufsichtsratsvertreter weiter.

Um den Schritt zur geplanten Fusion im Jahr 2024 gut vorzubereiten und das Kennenlernen aller Mitarbeitenden zu fördern, beginnen nun bereits die vorbereitenden Projektarbeiten. Damit wird rechtzeitig auch das kulturelle Zusammenwachsen gefördert. Die Vorstände erläutern dazu: „Gemeinsam werden wir bereits jetzt alle Arbeitsabläufe harmonisieren. Dabei stehen für uns die Kundeninteressen im Mittelpunkt. Die gewohnten Ansprechpartner bleiben unseren Kunden erhalten. Die Vereinheitlichung der internen Abläufe wird in dem Zeitraum bis 2024 gut zu erledigen

sein. Und natürlich werden wir in den kommenden Monaten weiterhin unsere Mitgliedervertreter auf dem Laufenden halten und ausführlich die Ergebnisse der Kooperationsarbeit besprechen.“

Die Vertreterinnen und Vertreter beider Institute werden im Rahmen der Vertreterversammlung

gen im Juni 2024 um ihre Zustimmung gebeten. Auch wenn durch den Zusammenschluss eine der größten Volksbanken Deutschlands mit einer Bilanzsumme von gut 10 Mrd. Euro, über 350 000 Kunden, 1500 Mitarbeitenden und knapp 50 Filialstandorten entsteht, legen die Gremien weiterhin ihren Fokus auf die dezentrale Ausrichtung der künftigen Volksbank. Ein wichtiger Baustein der regionalen Verbundenheit wird die regelmäßige Präsenz der Vorstandsmitglieder in der gesamten Region sein. Juristischer Sitz des neuen Instituts soll Münster bleiben.







## BEI UNS ZÄHLEN NUR SIE!

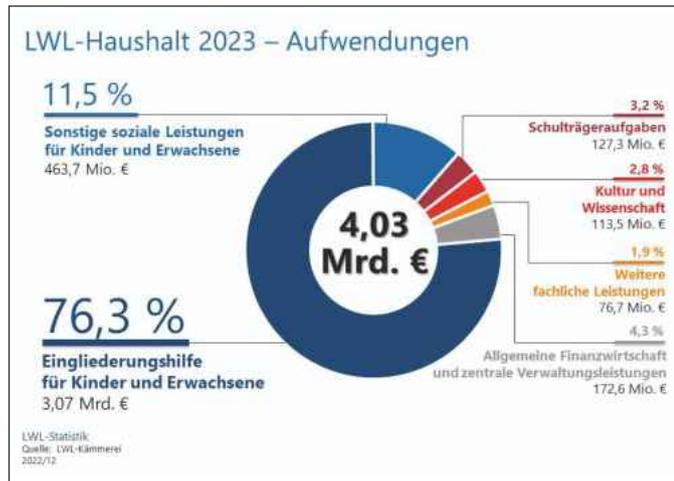
HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen:  
**Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung und Unternehmensberatung** in einem integrierten Beratungsansatz.

Dabei setzen wir bewusst einen Gegenpol zur Arbeitsweise großer Gesellschaften. Wir beraten und begleiten unsere Mandanten **persönlich, unkompliziert und lösungsorientiert**. Und wenn es sein muss **durchsetzungstark**.

Münster • [www.hlb-schumacher.de](http://www.hlb-schumacher.de)

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

# Hebesatz für die LWL-Landschaftsumlage fällt geringer aus als ursprünglich vorgesehen „Krisen-Knäuel“ Grund für finanziellen Mehrbedarf



Der nunmehr beschlossene Haushalt des LWL für 2023 umfasst rund vier Mrd. Euro an Aufwendungen.

Der Hebesatz für die LWL-Landschaftsumlage fällt geringer aus als ursprünglich vorgesehen: Die Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) beschloss am 20. Dezember in Münster mit großer Mehrheit den

LWL-Haushalt für das Jahr 2023 – und das mit einem Hebesatz für die Umlage der 27 Mitgliedskreise und -städte von 16,2 Prozent. Damit haben die 125 Abgeordneten des Westfalenparlamentes der vom Direktor des LWL, Dr. Georg Lune-

mann vorgeschlagenen Absenkung des eingebrachten Hebesatzes um 0,2 Prozentpunkte zugestimmt.

Die Gründe, warum der Hebesatz geringer ausfallen konnte als bei der Einbringung des Haushaltes Ende September: Die Umlagegrundlagen, also die Einkommen der Städte und Zuweisungen von Land und Bund, haben sich besser entwickelt als erwartet. Dazu kommt die vom Land NRW geschaffene Möglichkeit, Corona- und Ukrainekriegskosten im Haushalt zu „isolieren“ und gesondert über einen längeren Zeitraum abzuschreiben. Somit müssen die 27 Städte und Kreise in Westfalen-Lippe mit einer LWL-Umlage von 16,2 Prozent (2022: 15,55 Prozent) rund 25 Mio. Euro weniger überweisen als vorher geplant. Die Landschaftsumlage beläuft sich damit auf insgesamt 2,88 Mrd. Euro (2022: 2,55 Mrd. Euro).

Insgesamt umfasst der LWL-Haushalt 2023 Aufwendungen von

knapp über vier Mrd. Euro. Die Corona-Pandemie, die Ukraine- und Klimakrisen sowie der Fachkräftemangel – dieses „Krisen-Knäuel“ ist der Grund für einen finanziellen Mehrbedarf im Vergleich zum Vorjahr von fast 340 Mio. Euro: Vor allem bei der Behindertenhilfe gibt es eine Kostensteigerung im Vergleich zu 2022 von rund 282 Mio. Euro. Ursachen sind höhere Tarifabschlüsse insbesondere im Sozial- und Erziehungsdienst, Folgen der Ukraine-Krise, gestiegene Fallzahlen in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen und Mehraufwendungen für gestiegene Fallkosten dort.

Angesichts weiter steigender Kosten hat das Westfalenparlament mehrheitlich die Verwaltung dazu aufgefordert, Anfang 2023 ein Konsolidierungsprogramm aufzulegen, das die Kostendynamik stoppen soll. Die Einsparpotenziale beim LWL sollen bei Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2024 mit einfließen.

## Digitalisierung im Mittelstand

### Schlichtmann Hallenbau modernisiert Unternehmensstrukturen

Vor anderthalb Jahren stellte Geschäftsführer Hermann Schlichtmann Verena Teigeler bei Schlichtmann ein – mit dem Auftrag, die Digitalisierung in dem Bauunternehmen voranzutreiben. Ihr Zwischenfazit: „Digitalisierung ist besonders für mittelständische Unternehmen mit einem finanziellen und zeitlichen Aufwand verbunden. Der Meinung ist auch Hermann Schlichtmann, der der Digitalisierung seines Unternehmens eine hohe Relevanz beimisst. Er stattete alle Mitarbeiter mit leistungsfähiger Hardware aus und ermöglichte unter anderem durch die Umstellung auf digitale Systeme, wie bei der Telefonie.

„Wir möchten das Arbeitsumfeld so attraktiv und technologisch modern wie möglich gestalten, um Fachkräfte von uns zu überzeugen“, erklärt Hermann Schlichtmann. Mit der digitalen Erfassung der Unterlagen kann in Zukunft jeder Mitarbeiter unkompliziert direkt auf der Baustelle oder bei den Kunden auf ent-

sprechende Informationen, Unterlagen und Zeichnungen zugreifen. „Mit der Prozessoptimierung sparen wir Zeit und Kosten und arbeiten so deutlich effizienter, erklärt Verena Teigeler. Für die Mitarbeiter ergibt sich darüber hinaus durch die

Umstellung auf digitale Systeme die Möglichkeit zur Arbeit im Homeoffice – etwas, das in der Branche eher eine Seltenheit ist. Die Förderung durch das Programm „go-digital“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz war für

Schlichtmann eine große Entscheidungshilfe.

Insgesamt wurden 50 000 Euro bewilligt, davon werden 25 000 gefördert. Für mittelständische Handwerksbetriebe wie Schlichtmann Hallenbau stellt die Digitalisierung schließlich eine größere Herausforderung dar als für große Unternehmen mit eigener IT-Abteilung, die solche Prozesse intern lösen können. Das Team um Hermann Schlichtmann freut sich darüber, dass es bei einer Analyse der Strukturen und Prozesse im Betrieb und der Beantragung der Fördergelder Hilfe von der Handwerkskammer Münster und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Münster erhielt. „Wir ermutigen auch andere Unternehmen speziell aus dem Handwerk, diesen Weg gemeinsam mit den Beteiligten der Kammern zu gehen und die Digitalisierung als Chance zu nutzen“, erklärt Verena Teigeler.



Gründer Hermann Schlichtmann und Digitalisierungsbeauftragte Verena Teigeler arbeiten eng zusammen, um die Digitalisierung des Unternehmens umzusetzen.

## 20 Jahre Ressourceneffizienz im Münsterland

Vor 20 Jahren öffnete das Regionalbüro der Duisburger Effizienz-Agentur NRW (EFA) seine Türen in Münster. Seitdem begleitet und unterstützt die im Auftrag des NRW-Umweltministeriums tätige Agentur produzierende Unternehmen in der Region rund um das Thema Ressourceneffizienz, also beim material- und energiesparenden Wirtschaften. Gefeierte wurde der runde Geburtstag am 1. Dezember im Allwetterzoo in Münster.

Die Effizienz-Agentur NRW hat seit ihrer Gründung 1998 durch das NRW-Umweltministerium immer wieder Trends und Entwicklungen aufgenommen und Lösungen für mehr Ressourceneffizienz für den Mittelstand entwickelt und umgesetzt. Stand zu Beginn der produktionsintegrierte Umweltschutz mit dem Blick auf Verbesserungspotenziale in der Produktion im Fokus, geht es heute um den ganzheitlichen Ansatz der Ressourceneffizienz mit Angeboten zur Treibhausgas-Bilanzierung, zum Circular Design von Produkten bis hin zu Geschäftsmodellen und zur Nutzung der Digitalisierung von Prozessen für ein rohstoff- und umweltschonendes Wirtschaften. Ziel ist die Circular Economy, in der

**innovative Geschäftsmodelle, Verfahren, Prozesse und Produkte entwickelt werden, um die Kreislauf-führung zu verbessern und das wirtschaftliche Wachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln.**

Hierzu leistet die Arbeit der Effizienz-Agentur NRW einen deutlichen Beitrag. In jährlich rund 250 Projekten werden pro Jahr 30 000 Tonnen Material, 150 000 MWh Energie und 45 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart sowie Investitionen in Ressourceneffizienzmaßnahmen in Höhe von jährlich 180 Mio. Euro ausgelöst.

Um diese Angebote besser in die Regionen NRWs mit ihren spezifischen Gegebenheiten und unterschiedlichen Branchenschwerpunkten zu platzieren, richtete die EFA seit 2002 insgesamt acht Regionalbüros in NRW ein – eines davon in Münster. Von hier aus begleiten und unterstützen die EFA-Mitarbeiter Birgitt Helms und Eckart Grundmann produzierende Unternehmen im Münsterland rund um das Thema Ressourceneffizienz – ob in einzelbetrieblichen Projekten, in Netzwerken, bei Veranstaltungen oder Schulungen. „Wir haben schnell erkannt, dass der Zugang zu den ortsansässigen Unternehmen mit einem Standort



Über 70 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft feierten im Allwetterzoo Münster das 20-jährige Bestehen des Regionalbüros.

direkt in der Region und gemeinsam mit den regionalen Akteuren schneller und unkomplizierter ist, als das ganze Bundesland von einem zentralen Ort aus zu bedienen. Ein Gesicht vor Ort hilft ungemein beim Aufbau von Kontakten und der Anbahnung und Umsetzung von Projekten, die sowohl den Unternehmen wie auch der Umwelt und nicht zuletzt dem Wirtschaftsstandort NRW dienen“, so Dr. Peter Jahns, Leiter der EFA.

Eckart Grundmann aus dem EFA-Regionalbüro ergänzt: „Wichtig ist vor allem, das Vertrauen der regiona-

len Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu gewinnen. Das geht nur, wenn man im wahrsten Sinne des Wortes mittendrin ist und das Tagesgeschäft vor Ort kennt, begleitet und mitgestaltet.“

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der Rückblick auf 20 Jahre erfolgreiche Arbeit in der Region und der Ausblick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Themenfeld Ressourceneffizienz und Umweltschonung. Staatssekretär Viktor Haase überbrachte die Glückwünsche des NRW-Umweltministeriums.



# Herausforderungen der Zukunft begegnen



Nour Idelbi berichtete über ihren Weg von der Schülerin zur Gründerin.



Dr. Anna Weber, geschäftsführende Gesellschafterin bei der BabyOne GmbH.

## Regionale Lösungen für die „Transformation Münsterland“

Wie kann das Münsterland die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der regionalen Unternehmen langfristig stärken und für die Zukunft sichern? Was sind die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und welche regionalen Lösungsansätze gibt es dafür? Das waren die zentralen Fragen auf der Veranstaltung „Transformation Münster.LAND – nachhaltig – welt offen – digital“, zu der der Münsterland e.V. am 15. Dezember zahlreiche Wirtschaftsakteure in das M44 Meeting Center nach Münster eingeladen hatte.

Zur Begrüßung präsentierte Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V., mit dem integrierte Handlungskonzept die künftige Wirtschaftsstrategie, die gemeinsam mit den regionalen Akteuren und dem Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos festgelegt wurde.

So wurden als künftige Handlungsfelder die Bereiche Innovation und Digitalisierung, Gründung und Unternehmensnachfolge, Ökologische Transformation sowie Regionalmarketing und Fachkräftegewinnung definiert. Zu den Wirtschaftsthemen für „das gute Leben in der Zukunft“ gehören Transformation zur Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland, Grüne Gründung/ Nachfolge, International bekannter und vernetzter Innovations- und Technologie-Standort, Nachhaltige Innovationen auf der Überholspur sowie

Energielösungen für die Zukunft. Regionale Lösungsansätze für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen konnten in den letzten drei Jahren die Verbundprojekte „Service Onboarding@Münsterland“, „Enabling Networks Münsterland“ und „Gründergeist #Youngstarts Münsterland“ entwickeln und umsetzen.

Für die beiden letztgenannten Projekte, die zum 31. Dezember 2022 ausliefen, wurden im M44 Meeting Center Bilanz gezogen. Ein Baustein von „Enabling Networks Münsterland“ waren neben der Technologieförderung die Münsterland-Denkfabriken. Dort arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, der Forschung und regionalen Netzwerken gemeinsam an Ideen für spezifische Themenkomplexe, Initiativen und Zukunfts-

modelle und erarbeiteten Handlungsempfehlungen, die Projektleiter Bernd Büdding vom Münsterland e.V. präsentierte. Darüber hinaus berichteten verschiedene Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den insgesamt fünf Denkfabriken „Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“, „Umweltneutrale Werkstoffe der Zukunft“, „Gesund bleiben – Ein Leben lang“, KI im Mittelstand“ sowie „Der Weg zur vernetzten Produktion“. Insbesondere das Thema Gesundheitsregion Münsterland soll auch über das Projektende hinaus ein Bereich bleiben, in dem die Akteure aus der Region im konstruktiven Austausch bleiben wollen.

### „Gründergeist #Youngstarts Münsterland“

Erfolgsbeispiele zu „Gründergeist #Youngstarts Münsterland“ lieferte

Projektleiter Frank Sibbing vom Münsterlande e.V. Julius Gräler hatte ursprünglich einen ganz anderen Karriereweg eingeschlagen, eine Ausbildung zum Erzieher gemacht und in dem Bereich mehrere Jahre gearbeitet. Nun leitet er in zweiter Generation die Firma Kootstra Rad- und Schiffsreisen, die auf Radreisen in Deutschland und den Niederlanden spezialisiert ist. Für die Entscheidung zur Unternehmensnachfolge hatte er sich bewusst ein paar Jahre Zeit genommen, um in das Familienunternehmen reinzuschnuppern. Nach der Entscheidung für die Übernahme der Firma wollte er seine Nachfolgefähigkeiten verbessern und konnte sich im Projekt Gründergeist #Youngstarts Münsterland mit Gleichgesinnten vernetzen, wichtige Kontakte knüpfen und seine Erfahrungen mit anderen Nachfolgern austauschen.



Zahlreiche Gäste versammelten sich im M44 Meeting Center.



◀ Moderator Kai Heddergott (l.) mit den beiden Projektleitern Bernd Büdding (m.) und Frank Sibbing vom Münsterland e.V.



▼ Denkfabrik „Kreislaufwirtschaftsregion Münsterland“ (v.l.): Christof Schleusener (HUESKER Synthetic GmbH), Reinhold Rünker (NRW-Wirtschaftsministerium) und Prof. Dr.-Ing. Sabine Flamme (FH Münster).



◀ Moderator Kai Heddergott (l.) mit Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V.

Nour Idelbi erläuterte ihren Weg von der Schülerin des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums Münster zur Gründerin. Sie hatte die Idee zur App „SafeSpace“, um einen sicheren Platz für Frauen zu schaffen. Die App, die im Januar 2023 gelauncht wird, gliedert sich in ein Ampel-System, das das Unsicherheitsgefühl widerspiegeln soll, eine Map, die in der jeweiligen Situation die sicherste Route anzeigt und einen Austauschbereich.

### Transformation im Baby-Fachmarkt

Interessante Impulse zum Thema „Transformation“ lieferte Dr. Anna Weber in ihrem Vortrag. Die geschäftsführende Gesellschafterin der Baby- und Kleinkind-Fachmarktkette BabyOne leitet inzwischen das

Unternehmen in zweiter Generation zusammen mit ihrem Bruder Dr. Jan Weischer. Eindrucksvoll schilderte sie den Weg, das Familienunternehmen und die Transformation im Sinne von „das Beste aus zwei Welten“ zusammenzubringen.

So habe sich das Kundenverhalten radikal verändert. Reichte es in der Vergangenheit aus, das Angebot in Fachmärkten für die werdenden Eltern als zukünftige Kundinnen und Kunden vorzuhalten und regelmäßig in einem gedruckten Flyer auf die Produkte von BabyOne aufmerksam zu machen, so gehe es heute darum, im Rahmen einer Omnichannel-Strategie mehrere Aspekte wie Online, Social Media, eine entsprechende Logistik und natürlich nach wie vor ein gut funktionierendes System an

Fachmärkten zu berücksichtigen. Die hiermit verbundene Herausforderung, so Dr. Anna Weber, sei es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem Weg mitzunehmen. Dazu setze man auf eine „radikal transparente Kommunikation“, u.a. mit sogenannten Coffee Talks einmal pro Quartal, dem Formulieren transparenter Team-Ziele, einem internen Social Media sowie die Einführung einer „Duz-Kultur“ im gesamten Unternehmen. Darüber hinaus werde unter dem Stichwort „New Work“ Wert auf diverse und gleichberechtigte Teams gelegt. Außerdem sei man zurzeit dabei, das Thema „Work from Anywhere“ mit dem Erfordernis, sich regelmäßig in der Münsteraner Zentrale als „Kulturmeile“ blicken zu lassen, auszutarieren.

Dr. Anna Weber unterstrich in ihrem Vortrag, dass Transformation kein Selbstzweck sei. In dem Zusammenhang zitierte sie Unternehmer und Investor Marcus Diekmann: „Veränderung ist keine Kritik an der Vergangenheit, aber notwendig für die Zukunft.“ Gleichwohl wies die Unternehmerin darauf hin, dass es nicht gelungen sei, alle Beschäftigten auf dem Weg zur Transformation mitzunehmen. „Wir haben eine hohe Fluktuation. Nicht jeder geht den Wandel mit“, so Dr. Anna Weber.

Mit einem „Innovations-Weihnachtsmarkt“ bei Getränken, weihnachtlichen Spezialitäten und Live-Musik der Band JAZZ-MANUFATUR klang die Veranstaltung im M44 aus.

**Text & Fotos:**  
Michael Hemscheimer

anspruchsvoll                      individuell                      optimiert

www.borowski-sasse.de  
planung & bauleitung

Hauptstr. 15, 48477 Hörstel-Dreierwalde, Tel. 05978/9167-0  
Marktstr. 2, 48431 Rheine, Tel. 05971/899287-0    info@borowski-sasse.de






André Keeve erzählt in einem Podcast des Projekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland seine Story.

## Der Unternehmer André Keeve schildert seine persönliche Nachfolgeschichte mit der Rhapsody Software Solutions GmbH

# „Ich habe keinen Stein auf dem anderen gelassen“

Für André Keeve war die Übernahme des elterlichen Familienunternehmens kein langgehegter Traum – im Gegenteil. Der 45-Jährige hatte nie im Sinn, das Ibbenbürener Softwareunternehmen seines Vaters weiter zu führen. Warum er es dennoch vor fünf Jahren getan hat und warum die Nachfolge die beste berufliche Entscheidung seines Lebens war, schildert der Geschäftsführer des Software-Herstellers Rhapsody Software Solutions GmbH in einem Podcast des Projekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland.

In der Interviewreihe zur Unternehmensnachfolge des Verbundprojekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland von Münsterland e.V. und weiterer Projektpartner schildern mehr als 30 Jungunternehmer ihre Erfahrungen. Das Ziel des Projekts: „Gründungsinteressierte für die Übernahme eines bestehenden Betriebes zu sensibilisieren. Denn manche Unternehmer der sogenannten Babyboomer-Generation müssen mittlerweile ihre Betriebe schließen, wenn sie in den Ruhestand gehen, da ein Nachrücker aus der eigenen Familie längst nicht mehr selbstverständlich ist und externe Nachfolger schwierig zu finden sind – Stichwort Fachkräftemangel“, weiß Tobias Ebbing, der das Projekt als Grün-

dungsberater für die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt in den vergangenen Jahren betreute.

„Genau das Gegenteil ist der Fall“, antwortet auch André Keeve im Podcast auf die Frage, ob er schon immer in die beruflichen Fußstapfen seines Vaters treten wollte. Dieser hatte ihm alle Freiheiten gelassen und ihn beruflich in keine Richtung gedrängt. Während Vater Heinz Keeve, von Haus aus Vertriebler, vor mehr als 30 Jahren seinen Job kündigte und gemeinsam mit einem Programmierer ein Software-Start-up im Keller der Familie einrichtete, studierte Sohn André nach einer Banklehre in England BWL und Marketing, arbeitete in renommierten Verlagen in den USA und später in Deutschland. Die beruflichen Wege von Vater und Sohn verliefen ganz unterschiedlich. Sie hatten und haben aber eines gemeinsam: Mut zum Risiko und Lust auf Verantwortung.

### „Und ich habe gedacht, vielleicht geh ich mal nach links“

Hier liegt auch der Schlüssel, warum sich André Keeve doch irgendwann für die Nachfolge entschied. Viel Verantwortung und Aufbauarbeit in leitenden Positionen kennzeichne-

ten seine beruflichen Stationen bei Konzernen wie Axel Springer oder Deutsche Post DHL. Bei richtungsweisenden Entscheidungen jedoch blieb er weisungsbefugt. Im Endeffekt hieß es: „Geh mal nach rechts. Und ich habe gedacht, vielleicht geh ich mal nach links. Vom Kern her habe ich gemerkt, ich möchte noch selbstständiger agieren“, beschreibt der in Hamburg lebende Westfale seine Motivation. Warum er nicht einfach sein eigenes Business gegründet hat? „Mir fehlte die Idee, und der Reiz lag für mich darin, Potenzial aus dem bestehenden Unternehmen zu ziehen und nicht bei null anzufangen.“

Viele Gespräche mit seiner Frau und dem Bruder folgten. Als der 45-Jährige sicher war, kam der „Point of no Return“: das Gespräch mit dem Vater in einem italienischen Restaurant. „Schlag ein“ war dessen Reaktion – und die Übernahme besiegelt. Vater und Sohn haben allerdings keinen Tag zusammengearbeitet. „Er hat sich nach meinem Einstieg ins Unternehmen komplett herausgehalten. Seine Devise war: Ab jetzt wirst du deine Erfolge feiern und deine Fehler machen. Das ist eine unternehmerische Leistung, die man nicht groß genug bewerten kann. Schließlich



Heinz Keeve gründete vor mehr als 30 Jahren gemeinsam mit einem Programmierer ein Software-Start-up im Keller der Familie.

handelte es sich ja um sein Lebenswerk“, betont Keeve.

Das hielt den Sohn allerdings nicht davon ab, einen unternehmerischen Transformationsprozess auf verschiedenen Ebenen in Gang zu setzen, der bis heute andauert. Viele Dinge hat André Keeve radikal verändert – angefangen beim Firmennamen. „Wir haben keinen Stein auf dem anderen gelassen. Und das ist für jemanden, der das aufgebaut hat, schwer zu sehen.“

Die größte Herausforderung bei der Nachfolge? „Zu sehen, dass Dinge häufig anders als gedacht laufen. Man muss immer flexibel bleiben – und bereit sein zu lernen“, so sein Rat. Für Keeve ist es „die Erfüllung selbständig als Unternehmer zu agieren“. Auch wenn er noch viel vorhat, wird das Unternehmen eines bleiben „100 Prozent familiär, 100 Prozent inhabergeführt – das Familiäre ist unsere DNA. Wer weiß, vielleicht sitze ich mit meiner Tochter dann irgendwann beim Italiener ...“

### Mehr Nachfolgeschichten gibt es unter:

[www.muensterland.com/wirtschaft/service/projekte/youngstarts/unternehmensnachfolge/podcast/](http://www.muensterland.com/wirtschaft/service/projekte/youngstarts/unternehmensnachfolge/podcast/)



Foto: Bez/ IHK Nord Westfalen

## 900 Millionen Euro für Zukunftspläne

### Bilanz beim 200. IHK-Finanzierungssprechtage gezogen

Über Geld spricht man nicht? Doch, jedenfalls beim IHK-Finanzierungssprechtage der IHK Nord Westfalen, der jetzt zum 200. Mal stattfindet. „Bei rund 1000 Projekten von Unternehmen haben Experten von NRW.BANK, Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen und IHK geholfen, die Finanzierung durch Förderprogramme sicherzustellen“, resümierte Sven Wolf, der für Unternehmensförderung zuständige IHK-Geschäftsbereichsleiter. Auf insgesamt mehr

als 900 Millionen Euro summiert sich der Kapitalbedarf, über den während der 200 Sprechtag beraten wurde. Allein im Corona-Jahr 2021 sind Vorhaben in einer Größenordnung von 100 Millionen Euro erörtert worden. „Wir nutzen das Beratungsformat, um Unternehmen auf öffentliche Fördermittel aufmerksam zu machen und in Einzelgesprächen ihr Projekt von externen Experten einschätzen zu lassen“, berichtet Wolf.

Beim 200. IHK-Finanzierungssprechtage (v. l.): Saskia Heinrichs (IHK Nord Westfalen), Guido Hellmer (NRW.BANK), Sven Wolf und Michael Meese (beide IHK), Wilhelm Bovenkerk (Probiert Bollwerk GmbH & Co. KG), Tim Deden (Bürgschaftsbank), Astrid Fuchs (Probiert Bollwerk GmbH & Co. KG).

Das sei gleichzeitig eine gute Vorbereitung auf die Gespräche mit der heimischen Kreditwirtschaft und „trägt enorm zu einem erfolgreichen Abschluss bei“, so Wolf. Häufig hätten die Unternehmen wertvolle Hinweise auf neue Fördermöglichkeiten mit verbesserten Konditionen bekommen.

Angeboten wird der IHK-Finanzierungssprechtage sowohl in Präsenz als auch als Online-Format. Grundsätzlich beträgt das Investment mindestens 150 000 Euro. Bei fast jedem Sprechtag sind aber auch Planungen von Unternehmen dabei, bei denen es um mehrere Millionen Euro geht. Beim Finanzierungssprechtage sind die Themen klar verteilt. „Wir bringen unsere Expertise zu den Förderkreditprogrammen des Landes und des Bundes ein“, erklärt Michael Monstadt, Direktor und Leiter Förderberatung Westfalen

der NRW.BANK, anlässlich des 200. Sprechtags. „Wenn wir vorab einige Angaben zum Unternehmen und dem Investitionsprojekt erhalten, können wir eine Finanzierungslösung vorbereiten“, erklärt Monstadt. Für die meisten gewerblichen Investitionen gibt es ein passendes Förderprogramm. **Zwei Investitionsbereiche hebt Monstadt als Konstanten in der Beratungsarbeit hervor: Gründungen und Nachfolgen, die, allen Krisen zum Trotz, auf jedem Finanzierungssprechtage vertreten sind.**

Für die Bürgschaftsbank NRW GmbH sind das sogar die Top-Themen. „Jedes Jahr betreffen 50 bis 60 Prozent unserer Beratungen Gründungs- und Nachfolgeprojekte“, berichtet der Regionalleiter Nord, Tim Deden. Dass der Finanzierungssprechtage stark nachgefragt wird, wundert ihn nicht: „An diesen Tagen sitzt geballte Förderkompetenz für Finanzierung aus NRW an einem Tisch“, sagt er. Die Bürgschaftsbank könne mit einer Ausfallbürgschaft in die Bresche springen, wenn es einem Unternehmen an Sicherheiten für ein Darlehen der Hausbank fehle.

## Bis zu 200 000 Euro Tilgungsnachlass für kleine Unternehmen

### NRW.BANK: „Weg vom Gas“-Förderung

Die NRW.BANK hat ein neues Angebot zur Umstellung von Erdgas auf erneuerbare Energien und klimaneutrale Prozesse gestartet. Die „Weg vom Gas“-Förderung richtet sich an kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe des produzierenden Gewerbes mit bis zu 49 Mitarbeitenden. Neben einem günstigen Zinssatz umfasst das Angebot einen Tilgungsnachlass von bis zu 200 000 Euro. „Gerade auch kleine Unternehmen kommen in der Gaskrise zunehmend an ihre Belastungsgrenze. Um den Kostendruck nachhaltig zu senken und mehr Planungssicherheit zu bekommen, müssen sich die Betriebe unabhängiger von fossilen Brennstoffen machen“, sagt Eckhard Forst, Vorsitzender des Vorstands der NRW.BANK. „Das gelingt langfristig nur durch den Umstieg auf erneuerbare Energien. Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützen wir die Unternehmen bei den dafür nötigen Investitionen.“

Gefördert werden beispielsweise Investitionen in Elektrifizierung, Wärmepumpen, Wasserstoff-Elektrolyseure und Batteriespeicher. Auch die Kosten für deren Installation und Inbetriebnahme der Technologien können finanziert werden. Die maximale Kreditsumme beträgt zwei Millionen Euro. Das Angebot umfasst einen Tilgungsnachlass von 30 Prozent der Investitionssumme mit maximal 200 000 Euro. Das Förderangebot ist eine Variante des NRW.BANK.Universalkredits. Die „Weg vom Gas“-Förderung ist Teil eines Förderpakets des NRW-Wirtschaftsministeriums für kleine und mittlere Unternehmen. Es umfasst unter anderem auch eine Erstberatung zur klimaneutralen Transformation von Betrieben. Weitere Informationen zur Förderung der NRW.BANK unter [www.nrwbank.de/wegvomgas](http://www.nrwbank.de/wegvomgas)



#### GEWERBEFLÄCHEN UND WOHNBAULAND

Voll erschlossene Wohn- und Industrieflächen

- Günstige Preise, optimale Lage
- nachhaltig niedrige Steuern
- Unbürokratische Unterstützung
- Weitgehende Gestaltungsfreiheit und Erweiterungsmöglichkeiten
- Glasfaseranschlüsse flächendeckend verfügbar
- Günstige Verkehrsanbindung

#### Niedrige Steuersätze

- Gewerbesteuer = 375 v.H.
- Grundsteuer A = 230 v.H.
- Grundsteuer B = 340 v.H.

**Große Industrieschau**  
am 16. April 2023  
im Gewerbegebiet  
von 11.00 – 18.00 Uhr



**WETRINGEN**  
Die Gemeinde mit Herz

**Gemeinde Wetringen**  
Kirchstraße 19  
48493 Wetringen  
Telefon: 02557/78-0  
info@wetringen.de  
www.wetringen.de

# Herausragende Leistungen für das Handwerk erbracht

## Ehrenplakette für NRW-Bildungsministerin Dorothee Feller

Foto: Teamfoto Marquardt/HWK



**Ehrenplakette für Verdienste um das Handwerk:** NRW-Bildungsministerin Dorothee Feller erhält höchste Auszeichnung durch HWK-Präsident Hans Hund (2.v.l.). Die Vizepräsidenten Bernhard Blanke und Jürgen Kroos und Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (v.r.) gratulieren.

„Sie weiß, was dem Handwerk unter den Nägeln brennt. Während ihrer Zeit als Präsidentin der Bezirksregierung Münster hat sie sich mit nachdrücklichem Erfolg für das Handwerk im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region eingesetzt. Diese herausragenden Leistungen möchten wir heute würdigen.“ Mit diesen Worten verlieh Handwerkskammer-Präsident Hans Hund NRW-

Bildungsministerin Dorothee Feller die Ehrenplakette der Handwerkskammer Münster im Rahmen der HWK-Vollversammlung am 30. November im Bildungszentrum HBZ in Münster. Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller: „Die Auszeichnung ist eine große Ehre für mich. Ich freue mich sehr darüber, dass meine Arbeit als Regierungspräsidentin für die Emscher-Lippe-

Region und das Münsterland so positiv wahrgenommen wird. Zudem beeindruckt mich die hervorragenden Leistungen, die das Handwerk erbringt, immer wieder. Auf vielfältige Art und Weise halten Handwerkerinnen und Handwerker unsere Gesellschaft und das Land mit ihrer Hände Arbeit zusammen. Darüber hinaus vermittelt das Handwerk jungen Menschen das berufliche Rüst-

zeug für eine erfolgreiche Zukunft. Auch als Schul- und Bildungsministerin werde ich mich weiterhin nach Kräften für das Handwerk einsetzen. Die Verleihung der Ehrenplakette ist deshalb für mich zugleich eine ehrenvolle Verpflichtung.“

Dorothee Feller habe als Regierungspräsidentin viele Betriebe vor Ort besucht. Bei diesen Begegnungen mit Handwerkerinnen und Handwerkern habe sie genau registriert, was in den Betrieben los sei und was diese umtreibe, betonte Hund. **Die Verleihung der Ehrenplakette symbolisiere Wertschätzung und Verbundenheit.**

Bei der Überreichung der höchsten Auszeichnung der Handwerkskammer (HWK) hob Hund außerdem hervor, dass sich Dorothee Feller als Regierungspräsidentin für die Entwicklung der Region und für mittelstandsfreundliche Rahmenbedingungen im Handwerk eingesetzt habe. Besonders deutlich sei das in der „Corona-Zeit“ geworden. Die Zuweisung der Corona-Hilfen über die Bezirksregierung an die betroffenen Betriebe habe unbürokratisch und schnell geklappt. Eine solche große Aktion mitten in einer akuten Pandemielage zu bewerkstelligen, beweise ihre große Führungsstärke, so Hund in seiner Laudatio.

## Flexibilität und Kundennähe

Der Verpackungs-Großhändler aus Recklinghausen liefert alles, was für den sicheren Transport und die sichere Entsorgung benötigt wird. Bereits im Jahr 1971 gründete Martin Becker den Großhandel für Verpackungen und ist seit nunmehr über 50 Jahren erfolgreich am Markt etabliert. Die Lagerregale der Becker Verpackungen GmbH in Recklinghausen sind voll mit den verschiedensten Produkten rund um die im Firmennamen verankerte Branche. Abfallsäcke, Aufbewahrungs- und Müllbeutel, Abdeckplanen, Stretch- und Schrumpf-Folien, Begleitpapiertaschen, Gewebesäcke, Big Bags und vieles mehr. So vielfältig wie die Waren sind auch die Abnehmer. Rund 100 Krankenhäuser und etwa 200 Kommunen und kommunale Unternehmen sowie zahlreiche Industriebetriebe zählen zu den Kunden, dazu Einkaufsverbände, Handelsunternehmen, Gebäudereiniger. Viele der angebotenen Produkte bewegen sich im genormten oder zumindest standardisierten Rahmen. Dank hoher Spezialisierung und guten Kontakten zu Produzenten beweist Becker Verpackungen immer wieder Flexibilität und Kundennähe, indem individuelle Lösungen für spezielle Fragestellungen erarbeitet werden. Zu den Hauptprodukten des Unternehmens gehören Abfallsäcke verschiedenster Materialien, Ausführung und Größen. Neben klassischen PE-Säcken sind auch Papiersäcke und speziell abbaubare Biosäcke erhältlich. Speziell im Gesundheitsbereich werden Transportbeutel für besonders sensible Medikamente wie Zytostatika, für Patienteneigentum oder für Zahnprothesen, benötigt, ebenso wie Bettenabdeckfolien. Kommunen benötigen u.a. Gebührensäcke zur Restmüllentsorgung sowie Beutel zur Ent-

## Martin Becker Verpackungen GmbH



sorgung von Hundekot und die entsprechenden Ausgabesysteme. Für Unternehmen mit hohem Versandaufkommen sind Stretchfolien, Lieferscheintaschen, Luftpolsterfolien oder Schrumpffolien unabdingbar. Im Baugeberbe werden schwere Güter oft in den sogenannten Big Bags transportiert. Ausführung und Stärke variieren hier je nach geplantem Einfüllmaterial. Gerüstschutz- und Containerplanen werden ebenfalls häufig angefragt. So hat sich Gründer Martin Becker mit seinem Team im Laufe der Jahre zum zuverlässigen Berater und Service-Dienstleister für die Bereiche Abfall- und Versandverpackungen entwickelt. [www.becker-verpackungen.com](http://www.becker-verpackungen.com)

# Nachhaltig Beschäftigung sichern

## Beratungsangebot unterstützt ehemalige Arbeitslose und ihre Arbeitgeber

© Münsterland e.V./Anja Twissina



Die aufsuchende Stabilisierungsberatung hilft Menschen, die wieder ins Arbeitsleben finden wollen.

Was tun bei Problemen am neuen Arbeitsplatz? Menschen, die nach langer Arbeitslosigkeit wieder in den Beruf einsteigen, haben oftmals Schwierigkeiten, sich in den Arbeitsalltag einzugewöhnen. Eine kostenlose Unterstützung bekommen Betroffene über die sogenannte auf-

suchende Stabilisierungsberatung. Unter Berücksichtigung der persönlichen und sozialen Situation helfen Beraterinnen und Berater bei allen Problemen, die ehemalige Arbeitslose veranlassen könnten, die Arbeit wieder aufzugeben. Die Regionalagentur Münsterland mit Sitz beim

Münsterland e.V. koordiniert das Programm in der Region und vernetzt die regionalen Beraterinnen und Berater.

Egal, ob Hilfestellung bei der Kinderbetreuung, Wohnungssuche, Schulden, Motivationslosigkeit oder Liebeskummer: Wenn etwas zu Beginn eines neu aufgenommenen Arbeitsverhältnisses nicht richtig funktioniert, weil vieles anders und ungewohnt ist, hilft die aufsuchende Stabilisierungsberatung. Um einem Abbruch beziehungsweise einer Kündigung des neuen Arbeitsverhältnisses entgegenzuwirken, helfen die Beraterinnen und Berater, eventuell auftretende Probleme nach der Arbeitsaufnahme frühzeitig zu lösen. Alexandra Poppenborg von der Regionalagentur Münsterland beim Münsterland e.V. erklärt: „Das Besondere der Beratung ist die persönliche Betreuung und die Nähe zu den Ratsuchenden. Persönliche Gespräche können zum Beispiel in

der Mittagspause, während eines Spaziergangs oder über Messenger-Dienste stattfinden.“

Das Beratungsangebot ist kostenlos und behördenunabhängig. Ehemalige Arbeitslose können sich bei einer der Beratungsstellen im Münsterland melden, unter anderem dem Bildungsinstitut Münster e.V. für die Kreise Steinfurt, Warendorf und die Stadt Münster. **Auch Arbeitgeberinnen oder Arbeitgeber können das Angebot der Stabilisierungsberatung nutzen und Unterstützung bei der Einarbeitung und Integration ihrer neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten.** Eine Zuweisung durch ein Jobcenter beziehungsweise die Agentur für Arbeit ist nicht notwendig.

Eine vollständige Liste mit den Beratungsstellen im Münsterland steht online zur Verfügung auf [www.mags.nrw/stabilisierungsberatung](http://www.mags.nrw/stabilisierungsberatung).



Am 30. November um 20.01 Uhr landete ein Airbus A319 der Lufthansa aus München am Flughafen Münster/Osnabrück. Pünktlich um 20.00 Uhr wurde die Start- und Landebahn nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder in Betrieb genommen. In den 17 Tagen zuvor wurden insgesamt 70 000 qm bituminöse Deckschicht mit einer Tiefe von 5 cm abgetragen und anschließend wieder neu aufgebracht. Trotz teilweise erschwelter Witterung konnte der Zeitplan perfekt eingehalten werden.

Neben der Oberflächenanierung wurde parallel die komplette Befeu-erung der Start- und Landebahn sowie die Anflugbefeu-erung aus westlicher Richtung erneuert und durch hochmoderne und besonders energieeffiziente LED-Technik ersetzt. Dazu wurden 760 LED-Lampen neu installiert und mehr als 120 km Kabel verlegt. Mit der neuen Technologie werden am Flughafen Münster/Osnabrück künftig jährlich rund 230 000 kWh Strom eingespart. Die Bauarbeiten erfolgten rund um die Uhr auch an den Wochenenden. Es waren bis zu 500 Fahrzeuge und ebenso viele Arbeitskräfte beteiligt.



**Damit die Welt zusammenhält.**

**FUCHS+SANDERS**

VERBINDUNGSTECHNIK

**Werkstoffprüfer (m/w/d)**

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams am Standort Lotte ab sofort einen Werkstoffprüfer



Interesse geweckt?  
Bewirb dich unter:  
[bewerbung@fuchssanders.de](mailto:bewerbung@fuchssanders.de)

**Deine Vorteile**

- Produktspezifische Schulungen und Weiterbildungen
- Interessantes und vielseitiges Aufgabengebiet
- Angenehme und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre
- Individuelle Einarbeitung
- Kurze Entscheidungswege und eine offene Kommunikation
- 30 Tage Urlaub, vermögenswirksame Leistungen und betriebliche Altersvorsorge u. v. m.

**Deine Fähigkeiten**

- Abgeschlossene Ausbildung zum Werkstoffprüfer (m/w/d) oder ein abgeschlossenes Studium im Bereich Werkstofftechnik
- Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit auf allen Ebenen
- Verantwortungsbewusstsein, effiziente und zuverlässige Arbeitsweise sowie Belastbarkeit und Flexibilität
- Hohes Qualitäts-, Verantwortungs- sowie Sicherheitsbewusstsein



[www.fuchssanders.de](http://www.fuchssanders.de)

# Zukunftssorgen im Handwerk wachsen

## Konjunkturumfrage: Herbst-Geschäfte solide, Winter-Einbrüche befürchtet



Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster (HWK)

Spürbare Entlastungen für das Handwerk, besonders für energieintensive Branchen wie Bäcker, Fleischer, Textilreiniger und Metallbauer, mahnte Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster (HWK), anlässlich der Ergebnisse der Konjunkturumfrage Herbst 2022 an. In einem Pressegespräch am 17. November verdeutlichte Hund die sich ausbreitenden Zukunftssorgen im Handwerk des Kammerbezirks Münster.

Zwar ist die Geschäftslage in den vergangenen sechs Monaten solide verlaufen. Von 710 Betrieben verbuchten 44 Prozent gute Geschäfte und lediglich 15 Prozent schlechte; 41 Prozent finden die Geschäfte befriedigend. **Ansteigende Kosten, eine erschwerte Materialbeschaffung und die Kaufzurückhaltung beeinträchtigen die Geschäfte jedoch zunehmend, erklärte Hund.** Die aktuelle Kapazitätsauslastung verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Punkte auf 80,1 Prozent. Die HWK wertet diesen Rückgang als vergleichsweise moderat.

Die Stimmung werde aber von Befürchtungen überschattet. In der Prognose sehen die Befragten massive Geschäftseinbrüche über den Winter auf sich zukommen. 48 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung, nur sechs Prozent mit einer Verbesserung der Lage. Wegen der negativen Erwartungen stürzte der

Geschäftsklimaindikator gegenüber dem Vorjahr um 30 auf nur noch 87 Punkte ab. Der Indikator in der Emscher-Lippe-Region sank gegenüber dem Vorjahresherbst um 25 auf 84 Punkte. Im Münsterland ist der Stimmungsabfall um 31 Punkte zwar stärker, kommt aber von einem höheren Niveau. Das Geschäftsklima ist mit 88 Punkten etwas besser als im nördlichen Ruhrgebiet.

„Unsere Betriebe kämpfen mit explodierten Erzeugerkosten“, erläuterte Hund. Die Kosten für Energie sind in den vergangenen sechs Monaten bei 90 Prozent der Befragten gestiegen. Davon ordnet über die Hälfte (55 Prozent) die Steigerung als stark ein. Beim Materialeinkauf ist die Belastung noch größer. 96 Prozent müssen mehr für Rohstoffe, Vor- und Zwischenprodukte sowie Ersatzteile bezahlen. Von ihnen bewerteten 71 Prozent die Steigerung als stark. Infolge dessen

erhöhten 73 Prozent der Befragten ihre Verkaufspreise. Mit Blick auf die nächsten Monate gehen die Betriebe davon aus, dass sich ihre Verkaufspreise im Zuge weiter zunehmender Kosten ebenfalls nach oben bewegen. Trotz Preissteigerungen sank der Umsatz. Über die Hälfte der Befragten geht von einem künftigen Auftragsminus durch Stornierungen und Zurückhaltung der Kunden aus. Vorsicht herrscht deshalb bei den Investitionsaktivitäten der befragten Betriebe, die bereits leicht rückläufig sind.

Die Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukraine-Kriegs kämen verstärkt auch auf dem Arbeitsmarkt an, deutete Hund den Beschäftigungsabbau im heimischen Handwerk. Teils hätten sich wirtschaftlich geschwächte Betriebe von Personal trennen müssen. Teils seien offene Stellen wegen des Fachkräftemangels unbesetzt geblieben.

# Kommunale Zusammenarbeit bei bargeldlosem Bezahlen im Bus

## Sparkasse Münsterland Ost unterstützt Ausrüstung der Busse

Manchem Fahrgast werden die Terminals direkt im Einstiegsbereich bereits aufgefallen sein, nun aktivieren die Stadtwerke Münster sie und bieten einen neuen Service an: Tickets können nun auch im Bus bargeldlos gekauft werden – mit der Girocard, Kreditkarte oder dem Smartphone über die Sparkassen-App „Mobiles Bezahlen“, mit Apple Pay sowie mit Google Pay. „Bargeldlose Mobilität bieten wir mit dem 90 MinutenTicket und dem Ticketkauf in der münster:app schon lange an. Dort sind Tickets günstiger als im Bus, aber das 90 MinutenTicket muss einmalig bestellt werden, in der App ist eine Anmeldung nötig. Wer ganz spontan ohne Bargeld Bus fahren will, kann das nun auch“, sagt Frank Gäfgen, Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke.

Die Einführung des Systems erfolgt in Kooperation mit der Sparkasse Münsterland Ost. „Bargeldlos



Freuen sich über die gute Zusammenarbeit und den neuen Service für die Fahrgäste: Klaus Richter, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland-Ost (l.) und Frank Gäfgen, Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke.

zu bezahlen ist praktisch und wird nicht erst seit der Corona-Pandemie immer stärker genutzt – ob beim Bäcker, im Supermarkt oder nun auch im Bus. Dieser verstärkten Kundennachfrage kommen wir gern ent-

gegen und machen die Nutzung des ÖPNV damit auch für unsere Kundinnen und Kunden noch ein bisschen einfacher“, erklärt Klaus Richter, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse.

Die technische Umrüstung des Systems erfolgte in der Stadtwerkeigenen Werkstatt. Jeweils etwa einen Tag lang waren zwei Werkstatt-Mitarbeitende pro Bus damit beschäftigt, die notwendige Hardware einzubauen, Kabel zu verlegen und in diesem Zuge gleich weitere Verbesserungen „hinter den Kulissen“ des Busses umzusetzen.

„Wir empfehlen unseren Fahrgästen schon lange, Tickets nicht im Bus zu kaufen, da jeder Verkauf bei der Fahrerin oder dem Fahrer Zeit kostet, die der Bus an der Haltestelle steht. Wenn es aber nicht anders geht, spart auch die bargeldlose Bezahlung wertvolle Zeit ein“, so Frank Gäfgen, der in diesem Zuge auch Fahrgäste beruhigt, die weiter mit Münzen oder kleinen Scheinen bezahlen wollen. Denn auch das wird bis auf Weiteres möglich bleiben.

## Die Wärmewende im Münsterland vorantreiben Kommunen wollen ihre Potenziale nutzen

Die Wärmewende ist für das Erreichen der Klimaschutzziele von Nordrhein-Westfalen ein entscheidender Faktor. Bis 2045 will das Land klimaneutral werden. Rund 45 Kommunen des Münsterlandes informierten sich daher am 28. November bei der Veranstaltung „Wärmewende gemeinsam gestalten – denn Münsterland ist Klimaland“ im Handwerkskammer Bildungszentrum in Münster über Möglichkeiten und Herausforderungen. Acht Kooperationspartner hatten dazu eingeladen, die Notwendigkeiten von kommunaler Wärmeplanung und Möglichkeiten einer geothermischen Wärmeversorgung zu diskutieren und ihre Chancen zu nutzen.

Bei der Veranstaltung diskutierten rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den zentralen Schlüsselakteuren sowie Fachexpertinnen und -experten im Klimaschutz Potenziale und Umsetzungsmöglichkeiten bei

der Wärmewende im Münsterland. **Vorge stellt wurden Möglichkeiten, wie Kommunen ihren Quartieren und Haushalten klimafreundliche Wärme aus Erneuerbaren Energien verfügbar machen können und durch welche Maßnahmen Wärmeenergie eingespart werden kann.** Vertreterinnen und Vertreter des Wirtschaftsministeriums, von NRW.Energy4Climate und der Fachhochschule Münster zeigten auf, welche Herausforderungen auf Kommunen in NRW im Rahmen der geplanten, verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung zukommen und welche Unterstützungsangebote geplant sind. Zudem stellte der Geologische Dienst NRW Ergebnisse einer Vorerkundung für eine geothermische Wärmeversorgung im Münsterland vor. Erste Messungen zeigten, dass ein vielversprechendes Potenzial für eine geothermische Versorgung im Münsterland vorhanden sei.



© HWK Münster/Thomas Mohr

Begrüßten 45 Kommunen aus dem Münsterland (v.l.): Hans Hund (HWK), Dr. Andrea Hoppe (MWIKE), Carsten Petersdorff (NRW.Energy4Climate) und Klaus Ehling (Münsterland e.V.).

Bei der Veranstaltung stellte sich auch das kürzlich eröffnete Regionalbüro Münsterland der Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz, NRW.Energy4Climate, mit seinem NRW.Klimanetzwerker Christian Böckenholt vor. Die Regionalbüros sind Anlaufstelle für Kommunen und Unternehmen vor Ort im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz. Ihre Klimanetzwerkerinnen und -netzwerker treiben Klimaschutzprojekte voran und wirken als Vernetzungsstelle zwischen Bezirk, Landesebene und Regionalpartnern.

Vor Ort besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung außerdem das im Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) angesiedelte Demonstrationszentrum Bau und Energie und informierten sich anhand von 1:1-Modellen über effiziente Bauweisen und regenerative Energieversorgung. Zudem stand der Besuch der „Grünen Werkstatt“ auf dem Programm, der Fort- und Weiterbildungseinrichtung des HBZ rund um nachhaltige Anlagentechniken, wie Wärmepumpen, Biogas- oder auch Photovoltaikanlagen.

## „Transparenz in die Lieferketten bringen“

### IHKs informierten über Auswirkungen des neuen Gesetzes

„Keine Angst vorm Lieferkettensorgfaltsgesetz, aber genau hinschauen!“ Das ist die zentrale Botschaft einer IHK-Veranstaltung, bei der sich über 70 Unternehmen über das neue Gesetz informiert haben, das schon zum 1. Januar 2023 in Kraft tritt.

Zwar gelten die neuen Sorgfaltspflichten zunächst direkt nur für Unternehmen, die 3000 Beschäftigte oder mehr haben. „Dennoch sind auch kleinere und mittlere Unternehmen schnell betroffen und können als mittelbare Lieferanten in die Verpflichtung einbezogen werden“, sagt Madleen Frauendorf, die bei der IHK Nord Westfalen Ansprechpartnerin für das Thema ist. „Zum Beispiel, wenn sie überprüfbare und ernst zu nehmende Informationen über eine mögliche Verletzung von Menschenrechten oder Umweltrechten in ihren Lieferketten

erhalten haben“, erläutert die Außenwirtschaftsreferentin. Ohnehin, so ihre Erfahrung auch mit anderen Gesetzen, würden größere Unternehmen neue Sorgfaltspflichten schnell durch direkte Vertragsbeziehungen auf ihre Zulieferer ausweiten. „Direkt vom Gesetz betroffene Unternehmen müssen ihre Lieferketten jedoch auch nicht bis zum letzten Produzenten am Ende der Kette analysieren und überwachen“, sagt Frauendorf. Sie rät diesen Unternehmen, sich intensiv mit den neuen Pflichten auseinanderzusetzen, die sich aus dem „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ ergeben. Wichtig sei es, klare Zuständigkeiten im Unternehmen zu definieren und nach den Grundsätzen der Angemessenheit und Zumutbarkeit Schritt für Schritt die größtmögliche Transparenz in den Lieferketten herzustellen.

## Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

**Warum ein gratis Abfallscan?**  
Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

**Neugierig, wieviel Sie einsparen können?**  
Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website [www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl) an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.

„Die Abfall-Profis“

# Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24  
[www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl)



## Ostbeverner Planer realisieren Kindergarten der Zukunft

### Eröffnung einer preisgekrönten KiTa in Hamburg

Eine Kindertagesstätte mit Vorbildcharakter sollte es werden. Das Neubaugebiet Vogelkamp Neugraben am Stadtrand von Hamburg sollte eines der modernsten Quartiere der Hansestadt werden, und die größte KiTa des Gebietes musste den hohen Ansprüchen natürlich genügen. Sowohl was das Design, als auch was die Funktionalität der Kinderbetreuungseinrichtung angeht, haben die Verantwortlichen der IBA Hamburg GmbH höchste Maßstäbe angelegt. Eine Herausforderung, der sich die Planungsgruppe Wörmann pg|w aus Ostbevern gerne stellte.

In einem harten Wettbewerb der Ideen konnten sich die Ostbeverner Planer im Jahr 2019 durchsetzen. „Die Vorgaben der Bauherrschaft waren durchaus anspruchsvoll“, erklärt pg|w-Chef Christoph Lüttmann. „Uns war klar, dass wir weder an der Ästhetik, noch an der Funktionalität Abstriche machen durften. Das Team von pg|w hat also eine KiTa entworfen, die man durchaus für richtungweisend für moderne Betreuungseinrichtungen bezeichnen kann!“ Der Entwurf aus Ostbevern überzeugte denn auch die Verantwortlichen in Hamburg: Der Plan zeigte ein Gebäude mit drei Flügeln, organischen Formen, Holz-verkleidet, mit einem dreiseitigen Vorgebäude in einer großen, parkähnlichen Freifläche. Die KiTa Vogelkamp sollte Platz bieten für 150 Kinder, von der U-3-Betreuung bis ins Vorschulalter. Auf zwei Etagen war reichlich Platz eingeplant für Spielen, Lernen und Toben, aber auch Rückzugs- und Ruheräume waren vorgesehen. Ebenerdig sahen die Ostbeverner Planer zusätzlich ein Eltern-Kind-Zentrum vor, mit Angeboten für Kinder, die besondere Förderung in ihrer Entwicklung benötigen. Und all das in einem Außengelände mit Bewegungselementen und Spielflächen von mehr als 1000 Quadratmetern. Fast alle Fenster bieten einen Blick ins Grüne.

Bauherr und Betreiber der KiTa ist der DRK Kreisverband Hamburg Harburg e.V.. Er beauftragte Christoph Lüttmann und sein Team aus Architekten und Ingenieuren mit der Konkretisierung der Pläne und der Bauaufsicht. Im April 2020 begannen die Bauarbeiten. Der prestigeträchtige Gewinn einer Ausschreibung, für pg|w aber Tagesgeschäft. Die Planungsgruppe verantwortet anspruchsvolle Bauprojekte in ganz Deutschland, ob Justizvollzugsanstalt, Krankenhaus, Polizeischule oder Kirche: „Unsere Aufgabe besteht in solchen Fällen darin, die anspruchsvollen Pläne der Bauherrschaft unter Berücksichtigung des Kostenrahmens in die Tat umzusetzen. Unsere Kalkulation ging auch gut auf, weil wir jeden Bauabschnitt und jedes Gewerk vom Ende bis zum Anfang durchplanen, also tatsächlich rückwärts. So entstehen weder für uns noch für den Bauherrn böse Überraschungen“, so pg|w-Geschäftsführer Christoph Lüttmann. Das hätte auch gut funktioniert, hätten sich nicht die Ansprüche an Kindertagesstätten seitens der Kommune immer weiter erhöht. Jedes der anspruchsvollen Details der ursprünglichen Pläne sollte umgesetzt werden – dazu kamen aber noch einige zusätzliche Sonderwünsche: „Unser Anspruch an Perfektion war wohl so ansteckend,



dass auch die Stadt Hamburg immer mehr Details einplante. Die KiTa Vogelkamp beflügelte sozusagen die Phantasie der zuständigen Ämter. Und der DRK-Kreisverband setzte die Wünsche der Kommune nach Möglichkeit um.“

So stehen musische und mathematische Bildung im Fokus der Kinderbetreuung an der KiTa Vogelkamp. Diese pädagogischen Schwerpunkte müssen natürlich berücksichtigt werden, denn sie haben – jeder für sich – auch besondere Anforderungen an das Gebäude. Ob Eltern-Kind-Zentrum, Frühförderung, Ruheräume, Schall- und Wärmeisolation – überall wurden noch Wünsche geäußert und berücksichtigt. Dadurch verlängerte sich die geplante Bauzeit zwar um 15 Monate, die ursprünglich geplanten Baukosten erhöhten sich aber um nicht einmal neun Prozent. „Auf diese Weise ist die KiTa Vogelkamp in Hamburg tatsächlich zur Benchmark für zukunftsfähige, moderne Kinderbetreuung geworden. Solche Qualitätsansprüche erfüllen wir natürlich gerne.“ Für pg|w sei die KiTa Vogelkamp zu einem willkommenen Beispiel dafür geworden, was alles möglich ist, wenn Bauherr und Planer die gleichen Ziele verfolgen, so Lüttmann weiter. 150 Kinder aus dem Hamburger Baugebiet Vogelkamp Neugraben dürfen sich jedenfalls freuen: Sie kommen in den Genuss einer der fortschrittlichsten Kindertagesstätten Europas. Made im Münsterland.

# Fokus auf die Gewinnung von Fachkräften

## Lenkungskreis der Regionalagentur stellt Weichen für 2023

Die Herausforderungen rund um die Situation von ukrainischen Geflüchteten steht künftig stärker im Mittelpunkt der Arbeit der Regionalagentur Münsterland. Das ist das Ergebnis des jährlichen Kooperationsgesprächs des Lenkungskreises der Regionalagentur mit Vertreterinnen und Vertretern des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS).

Die Mitglieder des Lenkungskreises (v.l.):  
Reiner Zwilling, Carsten Taudt, Agnes Schwegmann,  
Frank Tischner, Julia Roesler, Ralf Bierstedt,  
Knut-Rüdiger Heine, Dr. Olaf Gericke, Karin  
Ostendorff, Barbara Molitor, Dr. Victoria Schnier,  
Tanja Naumann und Klaus Ehling.



© Münsterland e.V.

Der Lenkungskreis der Regionalagentur traf sich am 16. November auf Gut Havichhorst in Münster, um das laufende Geschäftsjahr zu evaluieren und neue Themenschwerpunkte für 2023 zu setzen.

Die Regionalagentur Münsterland mit Sitz beim Münsterland e.V. fungiert als Schnittstelle zwischen dem Arbeitsministerium und der Region. Sie setzt zahlreiche Konzepte, Programme und Projekte des Ministeriums um und unterstützt sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Eine wichtige Aufgabe der Regionalagentur ist die Vernetzung der Akteure im Münsterland zu aktuellen Themen. So setzt sie regelmäßige Austauschtreffen mit den Leitungen der Jobcenter der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und der Stadt Münster um. In diesem Jahr insbesondere zu den Schwerpunktthemen „Auswirkungen des Ukraine-Kriegs“ und „Energiekrise“.

„Der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise stellen besondere Herausforderungen für den Arbeitsmarkt dar und fordern eine starke interkommunale Zusammenarbeit“, erklärte Dr. Olaf Gericke, Landrat des Kreises Warendorf und Vorsitzender des Lenkungskreises. Um in Krisenzeiten schnell handeln zu können, sei die Vernetzung der Akteure vor Ort besonders wichtig. So wurde

das Stellenkontingent des Förderprogrammes „Beratungsstellen Arbeit“ um je 0,5 Stellen aufgestockt, um den durch die Auswirkungen des Krieges zu erwartenden erhöhten Beratungsaufwand zu decken. Die „Beratungsstellen Arbeit“ sind ortsnahe und professionelle Anlaufstellen für Arbeitslose und Menschen in schwierigen Beschäftigungssituationen.

Die Regionalagentur Münsterland hatte die „Beratungsstellen Arbeit“ und die Jobcenter bereits am 8. November bei einem Runden Tisch vernetzt. Ziel war es, sich über die Angebote für ukrainische Geflüchtete auszutauschen, den Status quo der bestehenden Unterstützungsinfrastruktur zu ermitteln, die Maßnahmen miteinander zu vernetzen und gegebenenfalls neue oder angepasste Formate zu entwickeln. „Nur im direkten Kontakt mit den beratenden Institutionen können Bedarfe passgenau ermittelt werden“, sagte Julia Roesler, Leiterin der Regionalagentur Münsterland beim Münsterland e.V.

Zur Unterstützung der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber bei diesem Thema bietet der Münsterland e.V. auf seiner Website Informationen über die Beschäftigung ukrainischer Geflüchteter an. Von der Jobvermittlung über die Berufsanerkennung bis zum Onboarding im Unternehmen finden Führungskräfte und Personalverantwort-

liche dort häufig gestellte Fragen und Antworten. Umgesetzt wurde das Online-Angebot vom Service [Onboarding@Muensterland](mailto:Onboarding@Muensterland.de), ergänzend zu den Angeboten der Regionalagentur.

Ein weiteres Thema des Kooperationsgesprächs war die erfolgreiche Nutzung weiterer Förderprogramme im Münsterland. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 1655 Bildungsschecks an Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer oder Unternehmen vergeben. Damit wurde das gesamte Kontingent für das laufende Jahr bereits ausgeschöpft und das Münsterland ist damit Spitzenreiter unter den NRW-Regionen. Gleiches gilt für das Förderprogramm „unternehmensWert: Mensch“, das Ende 2022 ausläuft. Davon wurden im Münsterland rund 150 Beratungen in Anspruch genommen. Auch bei der Ausgabe von Potentialberatungen, die kleine und mittlere Unternehmen betreffen, sieht es ähnlich aus: Mit 93 Beratungen liegt das Münsterland auf einem der Spitzenplätze in NRW.

Neu ist das Förderinstrument „Transformationsberatung NRW“, das sich an Unternehmen richtet, die ihre Green-Economy-Strategie ausbauen möchten. Das durch die EU geförderte Angebot unterstützt Unternehmen beim klimaneutralen und digitalen Wirtschaften.

[www.regionalagentur-muensterland.de](http://www.regionalagentur-muensterland.de)

**WELLMANN**  
SICHERHEITSTECHNIK



SICHER IN  
DIE ZUKUNFT

Wallgraben 44  
48356 Nordwalde  
Tel.: 02573-979 170

[mail@wellmann-sicherheitstechnik.de](mailto:mail@wellmann-sicherheitstechnik.de)  
[www.wellmann-sicherheitstechnik.de](http://www.wellmann-sicherheitstechnik.de)

## Wohnungsmarktbericht 2022 der NRW.BANK

# Bauüberhang auf Rekordniveau – Aufträge rückläufig

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wurden in den Jahren 2020 und 2021 jeweils fast 50 000 Wohnungen fertiggestellt – so viele wie zuletzt vor 15 Jahren. Doch durch den Krieg in der Ukraine und die hiermit verbundenen Auswirkungen auf Lieferketten, Inflation und Auftragsbestand ist mit einem mittelfristigen Rückgang der Bautätigkeit zu rechnen. Zu diesen Ergebnissen kommt der Wohnungsmarktbericht NRW 2022 der NRW.BANK.

Die Zahl bei den Baugenehmigungen ist weiterhin hoch: 2021 wurden diese für 60 900 neue Wohnungen erteilt. Auch für das erste Halbjahr 2022 verzeichnet IT.NRW noch eine hohe Zahl von Anträgen. Der Bauüberhang erreichte mit 130 000 genehmigten, aber noch nicht fertig gebauten Wohnungen Ende 2021 zudem ein Rekordhoch.

„Neuer und bezahlbarer Wohnraum ist ein wesentlicher Aspekt für die Lebensqualität in Städten und Gemeinden und die Gestaltung ihrer Zukunft. Die aktuellen Rahmen-

bedingungen im Wohnungsbau erschweren diese Entwicklung“, sagt Claudia Hillenherms, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK. „Damit mehr bezahlbarer und moderner Wohnraum in Nordrhein-Westfalen entsteht, unterstützen wir mit Finanzierungen und einem umfassenden Beratungsangebot.“

Trotz der hohen Bautätigkeit stiegen die Mieten in den Corona-Jahren 2020 und 2021 weiter an. Im ersten Halbjahr 2022 setzte sich diese Entwicklung fort. Weitgehend stabile Mieten werden in Teilen des Sauerlands und des Ruhrgebiets sowie in Teilen von Ostwestfalen-Lippe und im Märkischen Kreis verzeichnet. Demgegenüber steht ein hohes Mietpreisniveau in den Städten der Rheinschiene und dem engeren Umland, aber auch in den Städten Münster, Aachen oder im Essener Süden. **Insgesamt legten die Mieten stärker zu als die Kaufkraft, zusätzlich erhöhten sich die Nebenkosten durch steigende Energiepreise.** Bund und Länder



Claudia Hillenherms, Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

unterstützen hier einkommensschwache Haushalte mit deutlich mehr Wohngeld. Der geförderte Wohnungsbau grenzt sich von dieser Entwicklung mit stabilen und deutlich unter dem Marktniveau liegenden Mieten positiv ab. Er übernimmt damit eine wichtige Funktion in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum.

Bis Anfang 2022 war zudem das Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt ein Anreiz im Neubau. Seither sind die Zinsen jedoch deutlich gestiegen. Dadurch werden sowohl neu abgeschlossene als auch Anschluss-

finanzierungen teurer. In diesem Umfeld gewinnt die öffentliche Wohnraumförderung durch den wachsenden Zinsvorteil weiter an Attraktivität.

Die Corona-Pandemie verlieh in den beiden zurückliegenden Jahren der Nachfrage nach Wohneigentum eine zusätzliche Dynamik. Dabei spielte auch die Suche nach mehr Freiraum und Wohnfläche für das Homeoffice eine Rolle. Das schlug sich in den Preisen nieder, wobei für Eigentumswohnungen ein besonders starker Anstieg zu verzeichnen war, insbesondere in den Städten der Rheinschiene, Aachen, Münster, Bielefeld, Paderborn und Teilen des Umlands. Diese Entwicklung war teils auch in Mittelstädten in eher ländlichen Gebieten zu beobachten, zum Beispiel in den Kreisen Heinsberg oder Kleve sowie im Münster- und Siegerland. In diesen Regionen wirkt sich zusätzlich der demografische Wandel aus, der zu einer Diversifizierung des Wohnungsangebotes beiträgt.

## Konferenz der Landräte im Regierungsbezirk Münster

### Appell an Bund und Land: „Standards senken, damit die kommunale Ebene handlungsfähig bleiben kann!“



Bildquelle: Kreis Borken

Zu ihrer letzten Konferenz im Jahr 2022 haben sich die Landräte der Kreise im Regierungsbezirk Münster sowie der Oberbürgermeister der Stadt Münster in Gronau getroffen. Dort hieß sie Borkens Landrat Dr. Kai Zwicker willkommen. Mit dabei waren auch Dr. Georg Lunemann, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL), und Dr. Martin Klein, Hauptgeschäftsführer des Landkreistages NRW (Dachverband der NRW-Kreise). Auf der Tagesordnung der Landrätekonferenz standen die aktuelle Corona-Lage, die Flüchtlingssituation, Absprachen für den Fall eines längerfristigen Stromausfalls und ein Austausch zum Haushalt des LWL, der sich maßgeblich über eine jährlich neu festzusetzende, von den Kreisen und kreisfreien Städten aufzubringende Umlage finanziert. Zudem appellierten die Verwaltungsspitzen der Kreise und der Stadt Münster an die Verantwortlichen in Bund und Land, die Kommunen nicht durch immer neue Gesetze und Verordnungen zu überlasten. Um dauerhaft handlungsfähig bleiben zu können, müssten vielmehr die Standards gesenkt werden, hieß es dazu.

#### Vordere Reihe:

Landrat Dr. Kai Zwicker (Borken), Landrat Dr. Martin Sommer (Steinfurt), Oberbürgermeister Markus Lewe (Münster) und Landrat Dr. Olaf Gericke (Warendorf), hintere Reihe: Landrat Dr. Christian Schulze Pellegahr (Coesfeld), Landesdirektor Dr. Georg Lunemann (LWL), Landrat Bodo Klimpel (Recklinghausen) und Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Klein (Landkreistag NRW).

# Grünes Licht für die LBS NordWest Eigentümer beschließen Fusion

Alle fünf Eigentümer der Landesbausparkassen West und Nord haben mit den letzten Beschlüssen am 16. Dezember den Weg für die Fusion der beiden Unternehmen geebnet. Der Zusammenschluss zur LBS NordWest ist für 2023 rückwirkend zum 1.1.2023 geplant. Es entsteht ein Institut mit einer Bilanzsumme von über 22 Mrd. Euro in einem Einzugsgebiet von rund 30 Mio. Einwohnern in NRW, Niedersachsen, Berlin und Bremen. Gemeinsam werden 2,6 Mio. Kunden mit 3,1 Mio. Verträgen über eine Bausparsumme von rund 95 Mrd. Euro betreut. In einem Staatsvertrag müssen nun noch die Länderparlamente von NRW und Niedersachsen zustimmen.

Die beiden Unternehmensleiter Jörg Münning (West) und Jan Putfarken (Nord) zum Fusionsbeschluss: „Der Zusammenschluss zur neuen LBS NordWest bietet Eigentümern, Mitarbeitern und dem Vertrieb angesichts der Herausforderungen



Jörg Münning,  
Vorstandsvorsitzender  
der LBS West



Jan Putfarken,  
Vorstandsvorsitzender  
der LBS Nord

der kommenden Jahre hervorragende Chancen für eine gemeinsame Zukunft – wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.“

**Wichtige strategische Vorteile der LBS NordWest seien die zusätzliche betriebswirtschaftliche und vertriebliche Kraft, die Stärkung des Kreditgeschäfts sowie der weitere Ausbau der**

**hohen Prozesseffizienz und Digitalisierung.** Das gemeinsame Unternehmen hat sein Kerngeschäftsfeld in den Bereichen Bausparen und Immobilienfinanzierung und wird sich sowohl für die Modernisierung des privaten Wohngebäudebestandes als auch für die Schaffung erschwinglichen Wohnraums einsetzen.

Das fusionierte Institut wird zwei Unternehmenssitze in Münster und Hannover haben, betriebsbedingte Kündigungen werden ausgeschlossen. Das Anteilsverhältnis der Eigentümer in NRW und Niedersachsen/Berlin an der künftigen LBS NordWest beträgt 2 zu 1.

Eigentümer der LBS West sind zu gleichen Teilen der Sparkassenverband Westfalen-Lippe sowie der Rheinische Sparkassen- und Giroverband. Bei der LBS Nord sind es der Sparkassenverband Niedersachsen und die NordLB zu je 44 Prozent sowie die Landesbank Berlin zu 12 Prozent.

## Deutsche und europäische Kultur und Geschichte per Rad entdecken Neues Förderprojekt für die Aufwertung des R1 - D-Route 3 geht an den Start



© Münsterland e.V./Philipp Fölling

Durch ihn gewinnt das Radnetz Deutschland an Bedeutung und im besten Fall auch an Bekanntheit. Unterstützen soll hier ab sofort ein neues Förderprojekt mit dem Titel „Qualitäts- und Attraktivitätssteigerung im Radnetz Deutschland – Strecken- und Nutzungsanalyse, Akteursvernetzung und digitales Marketing exemplarisch an der D-Route 3 – Europaradweg R1 mit dem Ziel der Stabilisierung des Radtourismus und damit der Tourismuswirtschaft“ – kurz: D3-R1-Attraktiv. Fördergeber ist das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, das das Projekt mit einer Zuwendung in Höhe von rund 443.445 Euro fördert.

„Die Route führt abwechslungsreich durch unterschiedlichste Landschaftsformen und ein großes Kulturangebot. Da sie eine überwiegend naturnahe Streckenführung hat, ist sie besonders gut geeignet, um den speziellen Reiz eines Radurlaubs erlebbar zu machen und Lust aufs Radwandern zu wecken“, sagt Jörn Berding, der die Gesamtkoordination beim Münsterland e.V. übernimmt. „Mit ihrer Anbindung an West- und Osteuropa ist die Route außerdem ein Symbol für die touristische Einigung des Kontinents und die räumlichen Möglichkeiten des Fernstrecken-Radelns. Mit ihrer transeuropäischen Bedeutung steht

sie damit als Beispiel für die Vielseitigkeit des gesamten Radnetzes Deutschland. Davon profitiert auch das Münsterland.“ Damit das so bleibt, liegt ein Schwerpunkt des Projekts darauf, die Qualität des Raderlebnisses zu steigern. Basis dafür ist eine Analyse der aktuellen Strecken und ihrer Nutzung sowie die Stärkung und Vernetzung der Akteure entlang der Route. Der zweite Schwerpunkt ist eine gut ausgerichtete Marketingstrategie. „Dabei sollen die kulturhistorischen Potenziale und Highlights der touristischen Regionen in den Vordergrund rücken, durch die der R1 führt. Das sind im Münsterland natürlich die Schlösser und Burgen in der wunderschönen Parkland-

schaft“, sagt Berding. „Dazu kommen historische Stadtlandschaften, Stätten bedeutender geschichtlicher Ereignisse und des UNESCO-Welterbes in den anderen Regionen.“

Als länderübergreifendes Verbundprojekt basiert das Vorhaben auf der engen Zusammenarbeit von drei Projektpartnern mit langjähriger Expertise im Radtourismus: Der Münsterland e.V., bei dem auch die Geschäftsstelle der AG Europaradweg R1-Anrainerkommunen NRW angesiedelt ist, übernimmt die Gesamtkoordination des Projekts im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft. Weitere Partner sind der Welterberregion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. und der Lokale Aktionsgruppe (LAG) Fläming-Havel e.V.

Der Europaradweg R1 führt durch das Münsterland.

Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, nimmt die Welt ganz anders wahr – zum Beispiel auf dem Europaradweg R1. In Deutschland führt er als D-Route 3 von der niederländischen Grenze bei Zwillbrock bis nach Küstrin an der Grenze zu Polen und verbindet dabei nicht nur fünf Bundesländer und sieben touristische Regionen, sondern auch Landschaften, Kulturgüter und Mentalitäten.



## Rudi Bäumer

Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

[www.steuerberater-rudi-baeumer.de](http://www.steuerberater-rudi-baeumer.de)



Foto: Joachim Busch/IHK Nord Westfalen

v.l.: Florian Kruse (Geschäftsführer, EVIA AERO GmbH), Dr. Benedikt Mandel (MKmetric), Dr. Fritz Jaeckel (Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen), Moderatorin Jeanette Kuhn, Dr. Benedikt Hüffer (Präsident der IHK Nord Westfalen), Prof. Dr. Rainer Schwarz (Geschäftsführer des FMO), Uwe Goebel (Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim) und Marco Graf (Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim).

# Klimafreundlicher fliegen

## 3. IHK-Luftverkehrsforum der regionalen Wirtschaft

Der Flughafen Münster/Osnabrück ist das „Tor zur Welt“ – nicht nur für das Münsterland und das Osnabrücker Land, sondern auch darüber hinaus: „Niemand sollte denken, dass eine Veranstaltung wie der G7-Gipfel der Außenminister in Münster ohne einen Flughafen in der Nähe möglich gewesen wäre“, sagte Uwe Goebel am 8. November beim IHK-Luftverkehrsforum in Greven. Dem Präsidenten der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim pflichtete Dr. Benedikt Hüffer, sein Amtskollege bei der IHK Nord Westfalen, bei: So ist der Airport jenseits politischer Großereignisse vor allem deshalb wichtig für die Region, um wirtschaftlich vorne dabei zu sein. „Die Unternehmer brauchen den

FMO“, betonte er. Beim IHK-Luftverkehrsforum, das die beiden Industrie- und Handelskammern zum dritten Mal ausrichteten, ging es um Perspektiven, wie der Flughafen wirtschaftlich und klimafreundlich aufgestellt werden kann. Geschäftsführer Prof. Rainer Schwarz stellte seine Strategie vor, wie der Flughafen bis 2030 klimaneutral werden soll. „Seit 2008 haben wir bereits 90 Prozent unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert“, erläuterte der FMO-Chef. Dass zur Nachhaltigkeit neben Umweltschutz und sozialer Verantwortung auch eine ökonomische Komponente gehört, hob Dr. Hüffer hervor. Und ökonomisch, aber auch ökologisch nachhaltig sei nicht zuletzt der kurze Weg zum FMO.

Dies sah auch Dr. Benedikt Mandel so. Der Geschäftsführer der MKmetric Gesellschaft für Systemplanung hatte am Gutachten zur wirtschaftlichen Bedeutung des Flughafens mitgewirkt. **Er rechnete detailliert vor, wie teuer eine lange diskutierte Schließung des Airports der ganzen Region käme – angefangen bei „100 Millionen Euro plus“ als Kosten für die Abwicklung zuzüglich der Abschreibungen.** Die Rechnung „kein Luftverkehr – kein CO<sub>2</sub>-Ausstoß“ gehe ohnehin nicht auf: Ohne Münster/Osnabrück würden Unternehmer nicht weniger fliegen, sondern stattdessen von anderen Flughäfen abheben – und durch längere An- bzw. Abfahrt zusätzlich CO<sub>2</sub>

emittieren. Dr. Hüffer bestätigte dies, denn „selbst kleine und mittlere Unternehmen sind global aufgestellt, unterhalten weitverzweigte internationale Geschäftsbeziehungen“. Videokonferenzen ersetzen nicht eben alle persönlichen Begegnungen. Die brauche es, um Vertrauen zu schaffen. „Wer einen mehrere Millionen Euro umfassenden Auftrag erteilt, der möchte seinen Auftragnehmer und seine Produkte persönlich in Augenschein nehmen“, erklärte der Präsident der IHK Nord Westfalen. Um Ersatzteile global und schnell zu versenden, sei der Luftverkehr ebenfalls unverzichtbar.

Florian Kruse, Geschäftsführer von EVIA AERO aus Bremen will schon ab 2026 Direktflüge mit emissions-neutralen Flugzeugen starten – auch von Münster/Osnabrück. 25 vollelektrische sowie zehn Wasserstoff-hybride Maschinen mit Reichweiten von 200 bis 500 Kilometern sind bereits bestellt, am FMO soll eine komplette Infrastruktur mit Photovoltaik-Anlagen und Elektrolyseuren entstehen.

## Forschungsfertigung Batteriezele (FFB) in Münster Richtfest für den ersten Bauabschnitt

Der Bau der Forschungsfertigung Batteriezele (FFB) in Münster macht große Fortschritte: Nur sieben Monate nach dem Spatenstich konnte am 22. November auf der Baustelle im Hansa-BusinessPark bereits das Richtfest für den ersten Bauabschnitt (PreFab) der Großforschungsanlage für die industrielle Batteriezele-Produktion gefeiert werden.

Die FFB verfolgt das Ziel, die Wirtschaft in Deutschland und Europa dabei zu unterstützen, eine international führende Serienfertigung von Batterien zu entwickeln, die ökonomisch und ökologisch nachhaltig ist. In enger Kooperation mit der Industrie werden aktuelle und insbesondere künftige Zell- und Produktionstechnologien erforscht und entwickelt. Von den Innovationen werden die Automobilindustrie, die Energiewirtschaft, Robotik und viele weitere

Branchen profitieren – mit Strahlkraft weit über Nordrhein-Westfalen hinaus. Derzeit stammen rund 70 Prozent der in Deutschland eingesetzten Zellen aus Fernost. Mit der FFB soll technologische Souveränität auf diesem Gebiet hergestellt werden.

**Schon im Januar 2023 soll der Gebäudekomplex mit rund 6450 Quadratmetern Forschungsfläche von NRW.URBAN im Auftrag des Landes an die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezele Münster übergeben werden.** Der Forschungsbetrieb wird dann schrittweise in der PreFab aufgenommen. Aktuell beschäftigen sich bereits rund 75 Expertinnen und Experten in Interimslösungen im Stadtgebiet Münster mit der Zukunft der Batteriezele und ihrer Produktion – unter anderem geht es dabei um die Beschichtung von

Anoden. Nach Fertigstellung des Gesamtprojekts werden etwa 150 bis 200 Batteriefachleute ihren Arbeitsplatz an der FFB in Münster haben.

Mit der PreFab entsteht auf dem 17 000 Quadratmetern großen Grundstück eine Musterlinie, die den gesamten Produktionsprozess abbildet und wichtige Grundlagen für die Hochskalierung liefert. Die Produktion im Industriemaßstab wird dann später in der „FFBFab“ in unmittelbarer Nachbarschaft zur PreFab im zweiten Bauabschnitt auf einer Fläche von 39 000 Quadratmetern errichtet. Im Jahr 2023 beginnen die Vergabeverfahren für den zweiten Bauabschnitt. Am Ende soll in Zusammenarbeit mit Forschungspartnern aus Münster, Aachen, Jülich die FFB auf einem Gesamtareal von 55 000 Quadratmetern eine weltweit einmalige Batterieforschungseinrichtung entstehen.

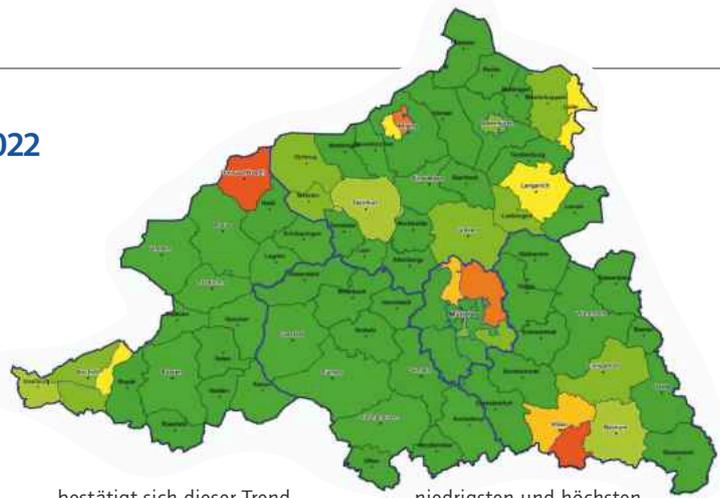
## SchuldnerAtlas Deutschland/Münsterland 2022

# Zwischen Staatshilfen, Inflation und Energiekrise

Die Überschuldungslage der Verbraucher hat sich 2022 nochmals leicht verbessert. Damit ist ein neuer, historischer Tiefststand bei den Überschuldungsfällen in Deutschland und auch im Münsterland erreicht. Die Zahl überschuldeter Privatpersonen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 274 000 Fälle (-4,4 Prozent) auf 5,88 Millionen verringert (Münsterland: minus 6600 Fälle, -6,5 Prozent). Nur noch 2,94 Millionen Haushalte gelten als überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört. Die Überschuldungsquote, also der Anteil überschuldeter Personen im Verhältnis zu allen Erwachsenen in Deutschland, sinkt um 0,38 Punkte auf 8,48 Prozent (Münsterland: -0,49 Punkte auf 7,01 Prozent) und liegt damit deutlich unter der Neun-Prozent-Marke. „Die guten Zahlen sind leider trügerisch“, sagt Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter

der Wirtschaftsforschung bei Creditreform. Seit Corona reduzieren sich die Überschuldungsfälle in drastischem Tempo. Durch die anhaltende Krisenlage geben die meisten Menschen weniger Geld aus und die staatlichen Hilfsprogramme schützen viele Verbraucher. „Der Rückgang überschuldeter Personen verlangsamt sich jedoch bereits. **Die wahren Belastungen werden die anhaltend hohe Inflation und insbesondere die ansteigenden Energiekosten sein, die noch längst nicht vollständig beim Verbraucher angekommen sind**“, so Hantzsch weiter.

Zum Stichtag 31.10.2022 wurden 94 643 Schuldner im Münsterland gezählt. Alle Kreise sowie die kreisfreie Stadt Münster verzeichnen einen Rückgang bei der Schuldnerquote. Auch auf Postleitzahlenebene



bestätigt sich dieser Trend fast durchgängig. Nur in Lotte (+0,02 Prozentpunkte auf 9,12 Prozent) und Wadersloh (+0,12 Prozentpunkte auf 5,40 Prozent) verdichtete sich die Überschuldung der Verbraucher geringfügig. Der Kreis Coesfeld glänzt mit 5,75 Prozent wie gewohnt mit der geringsten Schuldnerdichte. Platz zwei belegen die Verbraucher der kreisfreien Stadt Münster. Mit 6,57 Prozent ist die Überschuldung auch hier nur gering. Dicht beieinander liegen die Überschuldungsquoten in den Kreisen Warendorf (7,36 Prozent), Borken (7,39 Prozent) und Steinfurt (7,42 Prozent). Im Ranking um die

niedrigsten und höchsten Überschuldungsquoten des Münsterlandes auf Postleitzahlenebene hat sich kaum etwas verändert. Unter den Tops der Region mit einer sehr geringen Überschuldungsdichte von weniger als fünf Prozent sind mit den PLZ-Gebieten 48149, 48145 und 48151 drei Stadtbereiche von Münster vertreten sowie erneut Billerbeck, Wetrtringen und Havixbeck. Ahlen, Gronau und Rheine, aber auch Münsters Nord-Osten (PLZ 48157, 48159) sind unverändert im Negativranking vertreten und weisen eine hohe Schuldnerdichte von mehr als 10 Prozent bei den volljährigen Einwohnern aus.

## „Die Firma soll in der Familie bleiben“

### Interne Unternehmensnachfolge im Münsterland

Wenn ein Generationenwechsel im Familienunternehmen bevor steht, dann gilt es, die Interessen der beteiligten Familienmitglieder unter einen Hut zu kriegen. „Die Firma soll in der Familie bleiben“, ist oftmals der Wunsch. Aber wer hat den Mut oder die Erfahrung, die Firma weiterzuführen? Und wie gelingt eine reibungslose Übergabe? In den neuen Podcast-Folgen des Verbundprojekts Gründergeist #Youngstarts Münsterland bekommen potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger einen Einblick in die Geschichten von Benedikt Wallschlag in Oelde und Yvonne Niehues in Neuenkirchen. Der Podcast „Wie war das bei dir ...? – Unternehmensnachfolge im Münsterland“ interviewt Persönlichkeiten aus dem Münsterland, die den Schritt in die Unternehmensnachfolge schon gewagt haben.

In Oelde übernimmt der Schwiegersohn: Benedikt Wallschlag wohnt mit seiner Frau und zwei Kindern in Ostbevern im Kreis Warendorf. Seit

Januar ist der Wirtschaftsingenieur nun Geschäftsführer der Firma SMI Service in Oelde, die sein Schwiegervater 1999 gegründet hat. SMI steht dabei für Service, Montage und Inbetriebnahme von Tür- und Fensterautomatik. „Meine Frau arbeitet im sozialen Bereich, daher kam für sie die Nachfolge nicht in Frage“, berichtet Benedikt Wallschlag. Seine langjährige Berufserfahrung, unter anderem in den Bereichen Vertrieb, Einkauf und Lagerwirtschaft, qualifi-

zierten den 40-Jährigen innerhalb der Familie für die Unternehmensnachfolge. Welche Herausforderungen und Chancen mit der Übernahme auf ihn zukamen und warum ihn privat und beruflich nichts so schnell aus der Ruhe bringen kann, erzählt Benedikt in Folge 28 des Nachfolge-Podcasts.

In Neuenkirchen leitet Yvonne Niehues das 24-köpfige Team der my Niehues GmbH. Die 33-Jährige hat den Malerbetrieb und das Far-

benfachgeschäft ihres Vaters übernommen, obwohl der zu Beginn ihr größter Kritiker war. „Mein Vater traute mir die Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zu, aber ich konnte mit meinem ganz eigenen Führungsstil überzeugen und so wurde aus dem Kritiker einer meiner größten Unterstützer“, erzählt sie im Interview mit dem Youngstarts-Team. Als Nachfolgerin profitiert Yvonne Niehues von der Erfahrung der langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dem treuen Kundenstamm des Betriebs. In Podcast-Folge 29 erfahren die Zuhörerinnen und Zuhörer, welche Veränderungen Yvonne im Unternehmen umsetzen möchte und wie sie ihr Team auf diesem Weg bestmöglich mitnimmt. Zu hören gibt es diese und alle weiteren Podcast-Folgen auf [www.youngstarts-muensterland.com](http://www.youngstarts-muensterland.com) sowie auf diversen bekannten Audio-Plattformen wie Spotify, Deezer, Soundcloud, Apple Podcast und Google Podcast.



Yvonne Niehues übernimmt den Malerbetrieb ihres Vaters.

© Spieker Media GmbH

## Gemeinsames Schreiben an Bundesverkehrsminister

# Kreise und Kommunen fordern Mitfinanzierung bei Kanalradwegen

Die Landräte der Kreise Coesfeld und Steinfurt, Dr. Christian Schulze Pellenhager und Dr. Martin Sommer, sowie Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe und die jeweiligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Anrainer-Kommunen des Dortmund-Ems-Kanals und des Mittellandkanals haben Bundesverkehrsminister Volker Wissing ein gemeinsames Schreiben geschickt. Darin rufen sie ihn dazu auf, „sich für die fortgeführte und dringend erforderliche Mitfinanzierung des Bundes bei dem fahrradfreundlichen Ausbau der Betriebswege an den Wasserstraßen im Münsterland einzusetzen“. Hintergrund ist ein Beschluss des Bundes.

Demnach gibt es aufgrund der aktuellen Energiekrise und der angespannten (Bundes-)Haushaltssituation nach vorliegenden Informationen über Jahre keine Mittel für den einseitigen Radwegeausbau an Wasser- und Schifffahrtsstraßen. **Damit stünde das gemeinsame Vorhaben der Kommunen für einen fahrradfreundlichen Ausbau der Wege beider Kanäle aller Voraussicht nach vor dem Aus.** „Wenngleich nachvollziehbar ist, dass



angesichts der derzeitigen finanzpolitischen Rahmenbedingungen viele Projekte und Vorhaben hinterfragt werden müssen, sind wir gleichwohl der Auffassung, dass ausgerechnet das Stoppen eines solchen Leuchtturmprojektes in der Region für mehr Klimaschutz durch Radverkehr ein falsches Signal senden würde, zumal sich sowohl die Landes- als auch die Bundespolitik klar für eine bessere Radverkehrsinfrastruktur im Rahmen der dringend erforderlichen Mobilitätswende aussprechen“, heißt es in dem Schreiben.

Seit Längerem setzten sich die Kreise Steinfurt und Coesfeld mit ihren kreisangehörigen Städten und

Gemeinden für einen fahrradfreundlichen Ausbau der beiden Kanäle ein. Es bestünden flächendeckende Vorplanungen, unzählige Abstimmungsgespräche seien mit den Kommunen und dem Wasser- und Schifffahrtsamt geführt sowie politische Grundsatzbeschlüsse gefasst worden, um die nicht unerheblichen Eigenmittel der Kommunen bereitzustellen, teilen die Unterzeichner und Unterzeichnerinnen dem Bundesverkehrsminister mit. Die am Kanalradwege-Ausbau beteiligten Akteurinnen und Akteure hatten die finalen Antragsunterlagen wenige Wochen vor Bekanntwerden des Mittelstopps eingereicht.

## apetito AG im politischen Dialog in NRW

### Minister Karl-Josef Laumann und Andrea Stullich, Mitglied des Landtages NRW, zu Besuch



v.l.: Guido Hildebrandt, Vorstandssprecher apetito AG; Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW; Andrea Stullich, Mitglied des Landtages NRW und Alexander Groß, Nationaler Verkaufsleiter Akquise Care & Sozialwirtschaft bei der apetito AG.

Die apetito AG begrüßte am 14. November 2022 Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, und Andrea Stullich, Mitglied des Landtages NRW, am Hauptsitz in Rheine.

Im Fokus des fachlichen Dialogs standen die zukunftsweisende und ressourcenschonende Modernisierung der Krankenhausverpflegung sowie die Verpflegung im ländlichen Raum. „Wir nehmen den Austausch

zum Anlass, um verstärkt auf den Stellenwert der Gemeinschaftsverpflegung im Rahmen der dringenden Modernisierung des Gesundheitswesens aufmerksam zu machen“, erklärte Guido Hildebrandt, Vorstandssprecher. **„Viele Gesundheitseinrichtungen in NRW stehen vor großen Herausforderungen, wie Investitionsstaus, einem erhöhten Bürokratieaufwand und dem Fachkräftemangel“**, ergänzte Alexander Groß, Nationaler Verkaufsleiter Akquise Care & Sozialwirtschaft. „Uns ist ein konstruktiver Austausch zwischen Politik und Wirtschaft in NRW wichtig. Denn so können wir im Rahmen des transparenten Dialogs unsere eigenen und hilfreichen Erfahrungswerte aus der Praxis einbringen.“

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)  
Hubert Tecklenborg †  
WEST (Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)  
WVS (Wirtschaftsvereinigung Steinfurt)

### Verlag / Redaktion:

Europäische Wirtschaftsnachrichten  
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe  
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52/920-02  
Telefax 0 25 52/920-150  
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de

### Redaktionsleitung:

Michael Hemschemeier (920-205)

### Mitarbeiter der Redaktion:

Tobias Ebbing, Katrin Herbers,  
Heiner Hoffschroer, Kai Hollensett,  
Yasemin Örlü Köksal, Andrea Köning,  
Verena Kuhn, Varvara Leinz,  
Kathrin Schmedt, Luana Sommer

### Marketingleitung:

Marion Tropberger (920-155)  
tropberger@tecklenborg-verlag.de

### Anzeigenleitung:

Stefanie Tecklenborg

### Layout:

Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,  
Marion Müller

### Vertrieb:

Mechtild Brickwedde (920-181)  
Heike Brosig (920-182)

### Gesamtherstellung:

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

### Erscheinungsweise:

4x jährlich  
Januar (Winter), April (Frühjahr),  
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

### Bezugspreis:

Einzelheft:  
3,- zzgl. Versandkosten  
Jahresabonnement:  
10,- zzgl. Versandkosten

### Auflage:

9.160 Exemplare

### Bankverbindungen:

Kreissparkasse Steinfurt  
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61  
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen  
Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die  
Anzeigenpreisliste Nr. 17 / 2023.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
und Fotos übernimmt der Verlag keine  
Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge  
zu kürzen und zu überarbeiten. Die  
mit Namen gekennzeichneten Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung  
der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt,  
soweit nicht anders angegeben, liegt  
beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck,  
auch auszugsweise, nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden  
des Verlages oder infolge von Störungen  
des Arbeitsfriedens bestehen keine  
Ansprüche gegen den Verlag.

### Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag  
instagram.com/tecklenborgverlag



TENERIFFA ANTALYA KOS FUERTEVENTURA  
RHODOS MALLORCA MONASTIR GRAN CANARIA LANZAROTE  
HURGHADA KRETA KORFU FRANKFURT MÜNCHEN  
ZADAR PRISTINA

**JETZT SOMMERURLAUB 2023 BUCHEN!**

**MEER AUF FMO.DE**

**#WIRFLIEGENABHIER**  
FLUGHAFEN  
MÜNSTER/OSNABRÜCK





**Die Vorteile einer  
Mitgliedschaft  
liegen auf der Bank.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Gemeinsam stärker.**

Als Mitglied werden Sie Teilhaber unserer Bank und profitieren von vielen Vorteilen. Denn wir sind unseren Mitgliedern verpflichtet. Das bedeutet, dass Sie den Geschäftskurs demokratisch mitbestimmen, Einblick in unsere Unternehmenszahlen erhalten und am Bankgewinn in Form einer Dividende beteiligt werden. Das ist unser genossenschaftliches Prinzip, und genau das macht uns so stark.